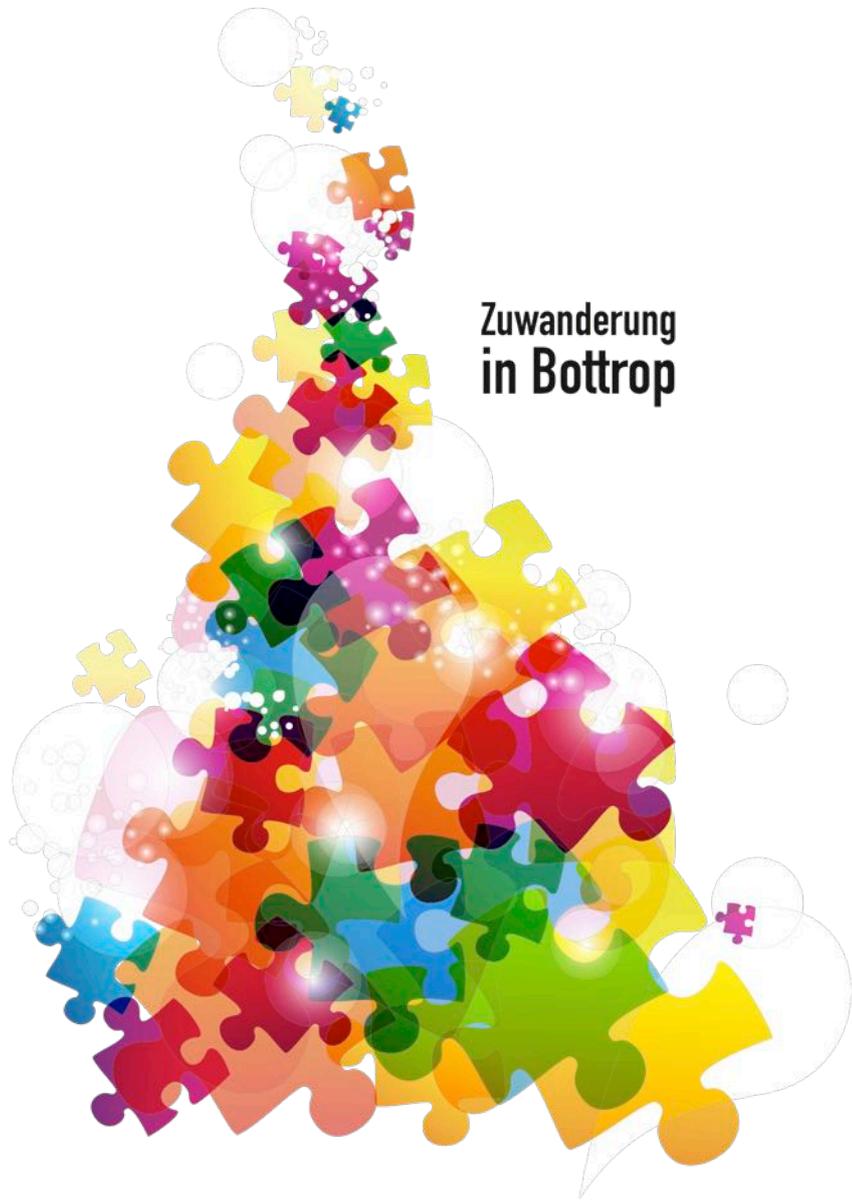


# bottrop.



Zuwanderung  
in Bottrop

## Integrationsbericht 2014

Referat Migration

 Kommunales  
Integrationszentrum  
Bottrop

## Impressum

### **Herausgeber:**

Stadt Bottrop  
Der Oberbürgermeister  
Dezernat III/Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum  
Postfach 10 15 54  
46215 Bottrop

### **Kontakt:**

Dieter Pillath (Referatsleiter)  
Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum  
Gladbecker Str. 79  
46236 Bottrop  
Tel.: 02041/70-4747  
Email: [dieter.pillath@bottrop.de](mailto:dieter.pillath@bottrop.de)

### **Dokumentation:**

Jürgen Gorgol (Dipl.-Sozialwissenschaftler), Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum

### **Umschlag**

Anna Klein

### **Druck:**

Druckerei der Stadt Bottrop

© 2015 Stadt Bottrop

Bottrop, Oktober 2015

*Nutzungshinweise für die PDF-Version:*

- ▲ *Sprungmarke zum Inhaltsverzeichnis*
- ▶ *Sprungmarke zum Abschnitt*

## Inhaltsverzeichnis

1.▶ Einführung .....	5
2.▶ Beiträge aus den Einrichtungen, Vereinen und städtischen Dienststellen.....	7
2.1.▶ Aktion-Leben und Lernen in Bosnien e.V.....	7
2.2.▶ Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop.....	8
2.3.▶ Arbeitsgemeinschaft Sozialer Brennpunkt Bottrop e.V. ....	9
2.4.▶ Barisspor Bottrop e.V.....	11
2.5.▶ Caritasverband für die Stadt Bottrop e.V.....	12
2.6.▶ Dancer of Anatolia e.V.....	15
2.7.▶ Der Paritätische NRW, Kreisgruppe Bottrop .....	16
2.8.▶ Deutscher Kinderschutzbund e.V. - Ortsverband Bottrop.....	16
2.9.▶ Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid, Jugendmigrationsdienst.....	17
2.10.▶ DITIB Yunus Emre Gemeinde zu Bottrop e.V. ....	18
2.11.▶ Dostlukspor Bottrop e.V.....	18
2.12.▶ Evangelische Kirchengemeinde Bottrop - Martinszentrum.....	19
2.13.▶ FC Polonia Bottrop.....	20
2.14.▶ Frühförderung Bottrop e.V.....	20
2.15.▶ Gegenwind e.V.....	20
2.16.▶ Griechische Gemeinde Bottrop e.V.....	23
2.17.▶ SBH West GmbH .....	24
2.18.▶ Jobcenter Bottrop.....	24
2.19.▶ Katholische Familienbildungsstätte Bottrop .....	25
2.20.▶ Radio Kaktüs e.V. ....	26
2.21.▶ Sieben Freunde e.V.....	27
2.22.▶ Amt für Wirtschaftsförderung und Standortmanagement .....	28
2.23.▶ Stadt Bottrop, Gesundheitsamt .....	29
2.24.▶ Stadt Bottrop, Lebendige Bibliothek.....	31
2.25.▶ Stadt Bottrop, Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum.....	31
2.26.▶ Stadt Bottrop, Spielraum.....	40
2.27.▶ Stadt Bottrop, Volkshochschule.....	42

3.▶ Zahlen, Daten und Fakten .....	44
3.1.▶ Demografische Daten.....	46
3.1.1.▶ Bevölkerungsanteile .....	47
3.1.2.▶ Ethnisch-kulturelle Hintergründe .....	72
3.1.3.▶ Flüchtlinge.....	75
3.2.▶ Beschäftigung.....	78
3.2.1.▶ Arbeitslosigkeit.....	78
3.2.2.▶ Beschäftigungsverhältnisse .....	83
3.2.3.▶ Ausbildungsstellenmarkt .....	89
3.3.▶ Bildung.....	92
3.3.1.▶ Kindertageseinrichtungen.....	92
3.3.2.▶ Deutschkenntnisse bei Vorschulkindern.....	94
3.3.3.▶ Schuldaten .....	95
3.3.4.▶ Sprachkurse Deutsch.....	104
3.4.▶ Gesundheit von Schulkindern .....	111
3.4.1.▶ Sportliche Aktivitäten .....	111
3.4.2.▶ Gewichtsproblematik.....	114
3.4.3.▶ Vorsorge .....	117
3.4.4.▶ Körperkoordination und Visuomotorik .....	120
3.5.▶ Lebensunterhalt .....	125
3.5.1.▶ Leistungen der Agentur für Arbeit und des Jobcenters.....	125
3.5.2.▶ Leistungen des Sozialamtes .....	130
3.6.▶ Rechtliche Situation .....	133
3.6.1.▶ Einbürgerung.....	133
3.6.2.▶ Aufenthaltsstatus.....	137
▶ Quellenverzeichnis .....	141

### ▲ 1. Einführung

Mit dem Integrationsbericht 2014 veröffentlicht das Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum zum zweiten Mal einen Bericht für Bottrop, der die Aktivitäten kommunaler wie nichtkommunaler Einrichtungen im Bereich Zuwanderung beschreibt, und der umfangreiches statistisches Material zur Situation der Zugewanderten in Bottrop zur Verfügung stellt.

„Der Integrationsbericht versteht sich als Fortschreibung des Interkulturellen Gesamtkonzeptes der Stadt Bottrop, das im Dezember 2012 vom Rat der Stadt Bottrop ohne Gegenstimme und Enthaltung beschlossen wurde. Zentrale Bestandteile dieses Konzeptes sind Handlungsempfehlungen und ein Umsetzungsmodell zur Steuerung des Integrationsprozesses.

An der Entwicklung des Konzeptes wurde bereits seit der ersten Bottroper Integrationskonferenz 2007 gearbeitet. Über 150 Fachleute und Bürgerinnen und Bürger trugen durch ihre Mitwirkung an Arbeitsgruppen zur Entwicklung des Konzeptes bei, so dass gemeinsame Ziele formuliert und gute Bedingungen für eine nachhaltige Wirkung integrativer Maßnahmen geschaffen werden konnten.

Im Interkulturellen Konzept wurde betont, dass ‚... die Umsetzung, Sicherung der Nachhaltigkeit und Weiterentwicklung des Interkulturellen Gesamtkonzeptes (...) nicht die alleinige Aufgabe des Referates Migration sein...‘ (zitiert aus: Stadt Bottrop, Interkulturelles Gesamtkonzept der Stadt Bottrop, Bottrop 2013, S. 10) kann.

Der vorliegende Bericht orientiert sich an diesem formulierten Anspruch. Die enthaltenen Angaben basieren sowohl auf eigenen Auswertungen und Recherchen des Referates Migration - Kommunales Integrationszentrum, als auch auf Beiträgen anderer Einrichtungen, die uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurden.

Zu den Beteiligten zählen städtische Dienststellen ebenso wie Wohlfahrtsverbände und deren Einrichtungen, freie Träger und Migrantenselbstorganisationen. Es liegt in der Natur der Sache, dass das Ausmaß der geleisteten Integrationsarbeit stark differiert. Ein Migrantenverein hat nicht die gleichen Ressourcen wie ein Wohlfahrtsverband und nicht in jeder Einrichtung ist Zuwanderung ein Schwerpunktthema. Viel entscheidender ist jedoch, dass durch die Beteiligung immer deutlicher wird, dass die Integration von Migrantinnen und Migranten eine Querschnittsaufgabe ist, der sich alle relevanten gesellschaftlichen Kräfte stellen müssen.“<sup>1</sup>

Im Berichtszeitraum 2014 gelang es dem Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum weitere Einrichtungen und Vereine für die Beteiligung am Integrationsbericht und dem seit April 2014 öffentlich zugänglichen Integrationsportal zu gewinnen.

Der Integrationsbericht 2014 enthält Beiträge von 27 Einrichtungen bzw. Organisationseinheiten. Das sind sieben mehr als im Vorjahr. Vier Beiträge enthalten aus verschiedenen Gründen nur die allgemeinen Angaben aus dem Integrationsbericht 2013. Dies ist jeweils am Anfang des Beitrages kenntlich gemacht. Angaben zu den jahresbezogenen Aktivitäten 2013 wurden aus diesen Beiträgen entfernt. Trotzdem enthalten auch diese Beiträge wichtige Informationen, da sie über die allgemeine Arbeit der Einrichtungen Aufschluss geben.

Am Integrationsatlas - einem Kernstück des Integrationsportals - beteiligen sich inzwischen (Stand Oktober 2015) etwa 50 Einrichtungen. Auch hier kann ein deutlicher Zuwachs verzeichnet werden.

Die zunehmende Bereitschaft, sich am Integrationsbericht und am Integrationsatlas zu beteiligen, ist nicht zuletzt auch darauf zurück zu führen, dass fast alle relevanten Einrichtungen inzwischen von einem Mitarbeiter des Referates Migration - Kommunales Integrationszentrum besucht wurden. Durch diese persönlichen Gespräche konnten viele weitere Kooperationspartner gewonnen werden.

Im Vorgriff auf den Integrationsbericht 2015 soll an dieser Stelle schon einmal darauf hingewiesen werden, dass das Integrationsportal um einen weiteren Bereich - nämlich den der Flüchtlingshilfe -

---

<sup>1</sup> Stadt Bottrop, Integrationsbericht 2013, S. 5

## Integrationsbericht 2014

erweitert wurde. Auf der entsprechenden Seite ist eine umfangreiche Übersicht zu den Bottroper Angeboten für Flüchtlinge - unterteilt nach Kategorien wie Arbeit und Berufsausbildung, Bekleidung, Gesundheit, Kindergarten, Schule, Sprachförderung etc. enthalten. Auch engagierte Bürgerinnen und Bürger, die ehrenamtliche Hilfe für Flüchtlinge leisten möchten, finden hier die zuständigen Ansprechpersonen. Die Bereitschaft, sich an dieser Flüchtlingshilfe zu beteiligen, war seitens der Bottroper Akteurinnen und Akteure aus der Integrationsarbeit erfreulich hoch.

Auch im statistischen Teil des Integrationsberichtes sind erste Zahlen zu Flüchtlingen enthalten, die in den nächsten Jahren fortgeschrieben und erweitert werden können.

Während im Integrationsbericht 2013 noch viele Merkmale aus dem statistischen Teil nur Angaben zum Berichtsjahr enthielten, sind im vorliegenden Bericht so gut wie alle Kennzahlen auch in Zeitreihen (Jahresvergleiche) darstellbar - natürlich mit unterschiedliche Zeiträumen, da einige Zahlen erst im zweiten Jahr erfasst sind. Trends und Entwicklungen werden so deutlicher erkennbar.

Auch für das Berichtsjahr 2014 sei an dieser Stelle allen Beteiligten noch einmal herzlich gedankt.



## ▲ 2. Beiträge aus den Einrichtungen, Vereinen und städtischen Dienststellen

In diesem Abschnitt sind die Beiträge der Organisationseinheiten enthalten, die für eine Mitarbeit am Integrationsbericht gewonnen werden konnten. Da es sich um sehr unterschiedliche Organisationen mit einer großen Vielfalt von Kapazitäten, Ressourcen und Inhalten handelt, fallen die Berichte - bezogen auf die Form und den Umfang der Berichterstattung sowie das Ausmaß der geschilderten Integrationsarbeit - sehr unterschiedlich aus. Dies liegt jedoch in der Natur der Sache und ist Intention dieser Dokumentation, die auch kleineren Organisationen die Möglichkeit bieten will, ihre Integrationsleistungen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen und dabei die Form der Berichterstattung selbst zu wählen. Die Texte sind von Mitarbeitenden der Einrichtungen und Vereine verfasst worden.

Einige Organisationen, die sich am Bereich Zuwanderung auf der Homepage der Stadt Bottrop (siehe Abschnitt 2.25. ► Stadt Bottrop, Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum) beteiligen, finden sich nicht in diesem Abschnitt wieder. Der Grund ist darin zu sehen, dass diese Einrichtungen Dienstleistungen anbieten, die auch für die Lebensrealität von Zugewanderten von großer Wichtigkeit sind, jedoch nicht migrantenspezifisch, sondern innerhalb der Regeldienstleistungen angeboten werden. Diese Einrichtungen sind mit der Darstellung ihrer Angebote im Integrationsatlas des Integrationsportals vertreten und können von Zugewanderten schnell gefunden werden. Eine integrationspezifische Berichterstattung der erfolgten Arbeit innerhalb dieser Dokumentation ist für diese Einrichtungen jedoch nicht leistbar und auch nicht sinnvoll.

### ▲ 2.1 Aktion-Leben und Lernen in Bosnien e.V.

Mit dem Wunsch, den Menschen in Bosnien zu helfen und die Bildungsmöglichkeiten für Kinder zu verbessern, wurde der Verein Aktion-Leben und Lernen in Bosnien am 14.11.2014 gegründet.



Ein wichtiger Grund für die Vereinsgründung war die Ansprache durch die Schulleiterin der Druga-Osnovna-Schule in Bosanska Krupa, ob Unterstützung beim Kauf einer Heizung geleistet werden könne. Eine Flutkatastrophe hatte den Keller der Schule überflutet und die Lage im Winter war sehr schlimm.

Die Reise nach Bosanska Krupa im November 2014 wird uns immer in Erinnerung bleiben. „Unsere Schule in Bosanska Krupa ist ab heute wegen der Witterung geschlossen“, informierte uns traurig die Leiterin der Schule. „Nie mehr Schulausfall im Winter“, das war unser Ziel, denn Kinder brauchen Zukunft, auch in Bosnien und Herzegowina.

Die Stiftung „Aktionen - Stiftung für Menschen in Not“ aus Castrop-Rauxel unterstützte unser Anliegen mit einem Projektantrag. Der Antrag an das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit war

## Integrationsbericht 2014

erfolgreich. Die Förderung deckte 75 % der Projektkosten ab. Die Restfinanzierung erfolgte durch die Stadt Bosanska Krupa, die Stiftung für Menschen in Not bzw. durch weitere Sponsoren. Der Projektpartner vor Ort ist die Organisation „Lokalna Akciona Grupa Una-Sana“. Die Kooperationsbereitschaft ist stark und daher sind wir alle engagiert mit dem Wunsch, Menschen in Bosnien mit dem Ziel der Selbsthilfe zu unterstützen.

In Bosanska Krupa gibt es über 300 sozialbedürftige Schülerinnen und Schüler. Eine von denen ist auch ein neunjähriges Mädchen. Sie war von Geburt an am Herzen und Leber erkrankt. Sie benötigte auch eine Transplantation dieser Organe. Die Familie kann sich nicht einmal die Medikamente leisten, die sie ein Leben lang täglich einnehmen müsste.

Wir haben ihr die Untersuchung bezahlt und Medikamente gekauft. Ein teures Medikament, das sie vor der Transplantation einnehmen müsste, gibt es in Bosnien und Herzegowina nicht auf dem Markt.

Als wir sie im November besucht haben, hat sie uns ihren letzten Wunsch verraten: „Zur Schule gehen“!

Den Großteil ihres Lebens verbrachte sie in Krankenhäusern. Ihre Lebenschancen sehen nicht gut aus, sagten Ärzte in Bihac und Sarajevo. Trotzdem helfen wir weiter. Nicht nur diesem Mädchen, sondern vielen Kindern wollen wir helfen, damit sie bessere Bildungschancen erhalten.

### ▲ 2.2. Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop



Die AWO-Familienbildung hat im Jahr 2014 Kurse und Angebote durchgeführt, die Menschen mit Migrationshintergrund die Integration erleichtern:

- Deutsch im Alltag: In Kooperation mit AWO-Familienzentren verbesserten Frauen aus verschiedenen Herkunftsländern ihre Deutschkenntnisse, erlernten alltagssprachliche Redewendungen und bauten Sprechhemmungen ab. 38 Teilnehmerinnen nahmen 2014 an den Kursen teil.
- Sport und Bewegung für Frauen (mit Migrationshintergrund): 62 Teilnehmerinnen trainierten 2014 ihre Fitness und Kondition.
- Erziehungsthemen in türkischer Sprache: Themen zur Erziehung und Förderung der Kinder wurden von einer türkisch sprechenden Kursleitung vermittelt.
- Türkische Folkloregruppe: Ca. 18 Mädchen und Frauen übten regelmäßig in der Familienbildungsstätte Tänze ein und führten diese auf Festen der Öffentlichkeit vor.

## Integrationsbericht 2014

- wellcome-Projekt: 6 Familien mit polnischem, arabischem, türkischem und thailändischem Migrationshintergrund wurden über einen Zeitraum von 6-12 Monaten von einer Ehrenamtlichen des wellcome-Projektes begleitet und unterstützt.
- FUN-Projekt: In Kooperation mit dem AWO-Familienzentrum Hand in Hand wurde auch 2014 das FUN-Projekt durchgeführt, in dem neun Familien sich über einen Zeitraum von acht Wochen regelmäßig am Nachmittag getroffen haben, um miteinander zu spielen, basteln, über Erziehung und viele andere Themen zu reden und ganz viel Spaß miteinander zu haben. Das FUN-Projekt wurde vom Institut Praepaed entwickelt und ist ein niederschwelliges Familientraining. Die Familien stammten z.B. aus Syrien, der Türkei oder Marokko.
- Projekt "Möhre und Turnschuh": 9 Kinder aus einem AWO-Familienzentrum feierten den Abschluss des Projektes, das sich mit den Themen Ernährung und Bewegung auseinandersetzt, auf dem Bauernhof Sagel in Kirchhellen bei gesunden Leckereien. Hier erlebten sie, wie Möhren und andere Gemüsesorten wachsen und durften nach Herzenslust kosten.

### ▲ 2.3. Arbeitsgemeinschaft Sozialer Brennpunkt Bottrop e.V.

Die AG Soziale Brennpunkte Bottrop e.V. (AGSB) liegt im Bottroper Süden im Stadtteil Batenbrock / Boy. Als Einrichtung in einem Gebiet mit besonderem Förderbedarf verstehen wir uns als offenes Haus für Kinder, Jugendliche und Familien. Unsere Arbeit begann vor über 40 Jahren am Borsigweg und hat sich seit dem auch räumlich immer weiterentwickelt. Nach wie vor gleichgeblieben ist unsere Zielgruppe: Menschen in sozialen Notlagen, Flüchtlinge, Kinder und Jugendliche mit und ohne Zuwanderungsgeschichte und ihre Familien. Nach unserem Leitbild leben wir eine Willkommenskultur. Für uns heißt das, immer ein offenes Ohr für die Bedürfnisse und Fragen der Menschen zu haben, sie zu unterstützen und flexibel Angebote zu machen. Dafür sensibilisieren wir unsere MitarbeiterInnen im interkulturellen Bereich und kooperieren mit anderen Einrichtungen der Flüchtlings- und Migrationsarbeit in Bottrop.



#### Kunsttherapeutischen Projekt Flüchtlingskinder, Leitung Ute Biewald

Das zertifizierte Familienzentrum „Rappelkiste“ hat im Juni 2014 eine dreitägige Familienfreizeit ins Emsland angeboten. Das Ferienzentrums Schloss Dankern war der richtige Rahmen für über 80 Kinder, Jugendliche und ihre Eltern, um einen Kurzurlaub im eigenen Ferienhaus zu genießen. Erfreulicherweise waren unter den Teilnehmern auch etliche Familien aus dem Flüchtlings- und Migrationsbereich.

## Integrationsbericht 2014

Spezielle Projekte für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in 2014:

- Rucksackprojekt für Eltern mit Vorschulkindern in Kooperation mit dem „Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum“: jeden Donnerstag von 10.00 bis 12.00 Uhr (mit Kinderbetreuung)
- Rucksackprojekt „Schule“ für Eltern von Grundschulkindern: freitags von 10.00 bis 12.00 Uhr
- Projekt „Griffbereit“: Eltern spielen angeleitet gemeinsam mit ihren Kleinstkindern; montags von 10.00 bis 11.30 Uhr im Familienzentrum Rappelkiste
- Sprachkurs für Flüchtlingsfrauen (mit Kinderbetreuung): dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr
- Orientalische Percussiongruppen für Kinder und Jugendliche
- Workshop in den Sommerferien: Gestaltung, Rhythmus, Tanztheater
- Kunsttherapeutische Angebote für Flüchtlingskinder
- Projekte im Gesundheitsbereich für geflüchtete Kinder
- Mädchengruppe für Mädchen ab 12 Jahren



**Mädchengruppe**

Neben diesen Projekten beraten wir Menschen egal welcher Nationalität bei ihren unterschiedlichen Problemen. Wir verstehen uns dabei als erste Anlaufstelle und vermitteln Kontakte zu spezialisierten Diensten. Ein wichtiger Baustein ist die Kooperation mit Schulen. Wir begleiten Kinder und Eltern bei Einschulungsmodalitäten, Elternsprechtagen, Ausbildungsberatung, Fördermöglichkeiten....



**Sprachkurs**

Alle Gruppen treffen sich im Haus Borsigweg 2. Die Geschäftsstelle der AGSB im gleichen Haus (9.00 bis 13.00) und das „Jugendcafé“ (ab 13.00 – 20.00 Uhr) sind die richtige Adresse für Beratung. Dies gilt ebenso für das Familienzentrum Rappelkiste an der Batenbrockstraße 77. Terminabsprachen sind erwünscht.

### ▲ 2.4. Barisspor Bottrop e.V.

Der Verein Barisspor Bottrop e.V. fühlt sich verpflichtet, neben den sportlichen Angeboten auch sozialintegrative und schulische Angebote bereitzustellen. Gemeinsam mit dem Referat Migration der Stadt Bottrop führt er dazu im interkulturellen Stadtteilzentrum „Welheim 64“ mehrere Maßnahmen und Projekte durch.

#### Schulische Förderung

Vier ehrenamtlich tätige Mitarbeiter von Barisspor fördern in den Fächern Englisch, Latein, Französisch, Mathematik, Chemie, Physik, Erdkunde und Geschichte mit insgesamt 15 Std./Woche.

Die ehrenamtlichen Förderkräfte sind Vereinsmitglieder des Vereins Barisspor Bottrop und ausschließlich Lehramtsstudenten oder befinden sich bereits im Referendariat.

#### Sportförderung

Hierbei steht der Sport im Fokus einer zentralen, integrativen Rolle. Die Projektleitung von „Sportif“, einem Förderschwerpunkt der Einrichtung „Welheim 64“, nutzte dabei die Angebote von Barisspor Bottrop, um Eltern und Kinder zu erreichen. Da es hierbei um eine individuelle Förderung im Bereich der Sportmotorik ging, war es umso wichtiger, den Eltern die Bedeutung einer solchen Förderung, speziell für übergewichtige Kinder, ins Bewusstsein zu rufen. Hierfür wurden im Jahr 2014 im April und im November jeweils eine Info-Veranstaltung durchgeführt, um wichtige Informationen bezüglich Ernährung und Bewegung an die Eltern heranzutragen. Bei diesen Veranstaltungen nahmen im April ca. 20 Kinder und im November ca. 35 Kinder und ihre Eltern teil.

#### Anti- Aggressions Programme

Im Jahr 2014 wurden quartalsweise Anti-Aggressions-Maßnahmen durchgeführt. Auf der kognitiven Ebene wird mit den Kinder und Jugendlichen erarbeitet, dass sich Probleme auf unterschiedliche Weise lösen lassen und dass jede Handlungsentscheidung Folgen hat. Handlungsalternativen zu kennen erhöht die Akzeptanz, soziale Entscheidungsmuster anderer Menschen hinzunehmen, auch wenn sie sich von der eigenen Sichtweise unterscheiden (Erhöhung der Ambiguitätstoleranz). Es geht prinzipiell auch darum, selbstständiges Denken zu erlernen, die eigene Sichtweise zu reflektieren und Selbstsicherheit zu trainieren. Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung sollen geschult und Kommunikationsfähigkeit entwickelt, bzw. erhöht werden.

#### Interkulturelles Fußballturnier

Das jährliche interkulturelle Fußballturnier der Schulen, welches seit 2002 ausgetragen wird, fand im Juli 2014 im Sportpark Bottrop in Zusammenarbeit mit dem Verein Barisspor Bottrop statt.

#### Jugendarbeit

Für die Fußballsaison 2013/2014 wurde eine Bambini, F-, E-, D- und C-Jugend für den Spielbetrieb angemeldet. Hierfür konnten mehrere neue Spieler aus unterschiedlichen Stadtteilen und Nationalitäten gewonnen werden. Durch die starke Resonanz entschloss sich der Vorstand, für die folgenden Spielzeiten auch verstärkt Jugendmannschaften in den Spielbetrieb aufzunehmen.

Die Öffnung des Vereins für deutsche Familien und der Aufbau einer gemischt-ethnischen Senioren- und vor allem Jugendabteilung ist erklärtes Ziel von Barisspor Bottrop e.V. .

Der Verein möchte das gemeinsame Interesse am Fußball der Kinder und Jugendlichen nutzen, um über den Fußball hinaus sinnvolle Freizeitangebote anbieten zu können. Das gemeinsame Interesse von

Migrantinnen und Migranten sowie deutschen Eltern an der sportlichen wie schulischen Entwicklung der Kinder soll der Schlüssel für gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten sein.

### ▲ 2.5. Caritasverband für die Stadt Bottrop e.V.

*übernommen aus dem Integrationsbericht 2013*

#### **Angebot**

##### Fachdienst für Integration und Migration

Wir sind ein Fachdienst mit interkultureller und migrationspezifischer Kompetenz. Unser Beratungsangebot ist vertraulich und unabhängig von der Nationalitäts- und Religionszugehörigkeit.

Die Mitarbeiter beraten und unterstützen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den Bereichen:

- Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)
- Integrationsprojekt für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge durch das Emscher-Lippe Netzwerk (ELNet)
- Flüchtlingsberatung
- erweiterte Migrationsberatung
- Allgemeine Sozialberatung
- Erwerbslosenberatung
- Kleiderladen

Wir sind auch Ansprechpartner für Institutionen, Behörden, Einrichtungen und Soziale Dienste sowie Migrantenorganisationen und freiwillig Engagierte bei migrations- und integrationsspezifischen Fragen.

Wir bieten im Rahmen von Projekten Trainings zu Themen wie:

- Kommunikation
- Konfliktlösung
- Zukunftsorientierung
- Entwicklung persönlicher und beruflicher Ziele
- Interkultureller und interreligiöser Dialog

##### Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer – MBE

Es gibt unzählige Gründe, warum Menschen ihr Land verlassen und versuchen, in der Fremde eine neue Heimat zu finden.

Wir bieten sozialpädagogische Beratung, Betreuung und Begleitung für Menschen mit gefestigtem Aufenthalt:

- Neuzuwanderer und ihre Familien
- Spätaussiedler und ihre Familien
- freizügigkeitsberechtigte EU-Bürger
- Sprachkursteilnehmer der Integrations- und Alphabetisierungskurse
- Integrationskursinteressierte

## Integrationsbericht 2014

- Menschen mit deutschem Pass ohne ausreichende Deutschkenntnisse
- Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Krisensituationen
- Menschen mit einer Aufenthaltserlaubnis nach der Bleiberechtsregelung

Wir beraten in allen Bereichen des Lebens, wie z.B.:

- Orientierungs- und Integrationshilfen
- Vermittlung in Sprach- und Integrationskurse
- Kindergarten, Schule und Ausbildung
- Beruf und Arbeit
- Ehe, Partnerschaft und Familie
- Lebensunterhalt und Wohnen
- Aufenthaltsangelegenheiten

### Integrationsprojekt für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge - ELNet

Teilnehmen können alle, die

- keinen deutschen oder EU- Pass haben
- eine befristete Aufenthaltsgenehmigung haben
- eine Arbeitserlaubnis besitzen oder
- länger als 9 Monate in Deutschland leben
- eine Qualifizierung, Ausbildung oder Arbeit suchen

Das Projekt ELNet

- vermittelt Arbeitsstellen, Jobs und Praktika
- hilft bei der Erstellung von Bewerbungen
- unterstützt beim Anerkennen und Nachholen von Schulabschlüssen
- hilft eine passende Weiterbildung zu finden
- informiert über die Anforderungen von Arbeitgebern
- testet und verbessert Kenntnisse der deutschen Sprache
- informiert und berät in allen Fragen, die mit Aufenthalt und Sicherung des Lebensunterhaltes zusammenhängen

### Beratungsstelle für Erwerbslose

Zielgruppen:

- Empfänger SGB II / Hartz IV
- Empfänger SGB III / ALG I
- ältere Erwerbslose
- Berufsrückkehrende
- Menschen mit Migrationshintergrund
- Alleinlebende
- Alleinerziehende
- sogenannte „Aufstocker“
- von Arbeitslosigkeit Bedrohte

Angebote der Erwerbslosenberatungsstelle sind:

- Beratung über Rechte und Pflichten
- Unterstützung bei aktiven Bewältigungsmöglichkeiten der Arbeitslosigkeit
- Hilfestellung bei Bewerbungen
- Hilfestellung bei Anträgen
- Beratung bei der Klärung der persönlichen Gesamtsituation / Lebenswelt
- Vermittlungs- und Schnittstelle zu anderen Beratungseinrichtungen

Klärung zu Fragen bei:

- Arbeitslosengeld I und II
- Ansprüche auf Arbeitslosengeld
- unverständlichen Bescheiden oder Entscheidungen der Behörden
- der Entscheidung ob Widerspruch oder Klage eingereicht werden
- Wohn- und Kindergeld, Kinderzuschlag
- Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz
- drohende Arbeitslosigkeit
- Fortbildung und Umschulung
- Förderungen zur beruflichen Integration

Unterstützungsangebote bei:

- der beruflichen Perspektiventwicklung
- persönlichen und beruflichen Gestaltungsmöglichkeiten
- Klärung und Sicherung der materiellen Situation
- sozialen, rechtlichen, familiären und psychischen Problemen
- der Arbeits- und Ausbildungssuche
- Bewerbungen

### Allgemeine Sozialberatung

Wenn Sie Fragen oder ein Problem haben und nicht wissen, was Sie tun und an wen Sie sich wenden können, helfen wir Ihnen weiter.

In der Allgemeinen Sozialberatung werden Menschen beraten, die aus den unterschiedlichsten Gründen aus ihren sozialen Bezügen herauszufallen drohen.

Ziel der Beratung ist es, den Ratsuchenden zu einem funktionierenden Alltag zu verhelfen. Durch Gesprächsangebote leistet die Allgemeine Sozialberatung Unterstützung zur Stabilisierung der psychischen und persönlichen Situation.

Die Beratung schließt auch sozialrechtliche Fragen (Arbeitslosengeld II und Grundsicherung) und sonstige Leistungen (Wohngeld, Kindergeld, Erziehungsgeld) ein.

Leistungen der Allgemeinen Sozialberatung:

- Wir informieren und beraten in allen Lebensbereichen, die vom Klienten als problematisch erlebt werden.
- Wir vermitteln im Bedarfsfall zu anderen Fachdiensten.

- Wir vernetzen die bei den Hilfesuchenden vorhandenen eigenen Ressourcen mit den Möglichkeiten anderer Hilfesysteme.

### Kleiderladen

In unserem Kleiderladen können Mitbürger mit nachweislich geringem Einkommen günstig gut erhaltene Bekleidung einkaufen.

Der Kleiderladen bietet darüber hinaus Arbeitsgelegenheiten im Rahmen der sogenannten Ein-Euro-Jobs und die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Während der Öffnungszeiten nehmen wir gerne Ihre Kleiderspenden entgegen. Größere Mengen holen wir nach Terminvereinbarung auch bei Ihnen ab. Die Spenden werden sortiert und in den Verkaufsräumen angeboten.

Wir haben keine Möglichkeiten, verschmutzte oder zerrissene Bekleidungsstücke der Altstoffverwertung zuzuführen.

Wir bitten daher darum, nur Bekleidung in gutem Zustand abzugeben.

### ▲ 2.6. Dancer of Anatolia e.V.

Dancer of Anatolia ist ein eingetragener Verein und wurde am 01.10.2004 gegründet. Die Gründer sind Ali Cumbul und Serpil Cumbul. Die Leitung hat inzwischen ihre Tochter Dilara übernommen.

Der Verein hat an zwei Wettbewerben teilgenommen:

- 2005 NRW Folkloretanzwettbewerb Köln, 2. Platz
- 2010 Europa Folkloretanzwettbewerb in Mannheim, 4. Platz

Dancer of Anatolia hat an verschiedenen Aktivitäten - insbesondere gemeinnütziger Art - teilgenommen und dabei die Stadt Bottrop immer gerne vertreten.

Hauptsächlich nehmen Kinder und Jugendliche zwischen 5 bis 20 Jahren an den Angeboten des Vereins teil.

Es werden türkische Volkstänze aus verschiedenen Regionen der Türkei angeboten und getanzt und auf Wunsch der Eltern werden auch Malen, Basteln, Singen, türkische Muttersprache usw. unterrichtet, denn wer die Muttersprache beherrscht, kann die deutsche Sprache gut lernen.

Seit ungefähr drei Jahren trainiert der Verein beim OT Eigen (offener Treff) Am Schlangenholt 21 in Bottrop.

Trainingszeiten:

- fr 17.00-19.00 Uhr
- so 11.00-13.00 Uhr

Wir sind der evangelischen Einrichtung sehr dankbar, dass sie uns die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.



### ▲ 2.7. Der Paritätische NRW, Kreisgruppe Bottrop

Im Anschluss an den 1. Türkischen Diabetestag ist mit Unterstützung des Selbsthilfebüros und des Diabeteszentrums am Knappschafts Krankenhaus die erste türkischsprachige Selbsthilfe-Gruppe in Bottrop zum Thema Diabetes gegründet worden.

Gleichzeitig wurde eine „deutsche“ Diabetesgruppe gegründet. Hier ist im nächsten Schritt eine enge Verzahnung beider Gruppen mit gemeinsamen Austauschrunden und Aktivitäten geplant. Das Selbsthilfebüro hat mit der türkischen Selbsthilfegruppe die erste nicht deutschsprachige in Bottrop.

Zielsetzung der kulturellen Öffnung im Bereich der Selbsthilfe ist es, durch eine veränderte Handlungspraxis die Möglichkeiten der Teilnahme an der Selbsthilfestruktur zu erweitern. Dafür müssen die Barrieren reduziert und letztlich ganz abgeschafft werden, sodass allen Mitgliedern der Gesellschaft ein gleichberechtigter Zugang zur Selbsthilfe ermöglicht werden kann, unabhängig von Geschlecht oder kultureller Herkunft.

Der Zugang zu den sozialen Ressourcen in der Gesellschaft ist zwischen den Menschen mit und ohne Migrationshintergrund unterschiedlich. Dabei geht es um subjektive Zugangshindernisse potenzieller Nutzerinnen und Nutzer. Dies sind zum Beispiel Sprachbarrieren durch geringe Deutschkenntnisse, Ängste vor Diskriminierung oder Ablehnung. Objektive Zugangsbarrieren durch strukturelle Ausschließungen, wie geringe interkulturelle Orientierung oder fehlende muttersprachliche Fachkräfte sind in den Blick zu nehmen.

Mit der Gründung einer nicht deutschsprachigen Selbsthilfegruppe, die sich regelmäßig im Knappschafts Krankenhaus trifft, hat das Selbsthilfebüro den ersten Schritt in Richtung einer interkulturellen Öffnung getätigt. Die Unterstützung durch Frau Varol vom Diabeteszentrum des Knappschafts Krankenhauses als Muttersprachlerin war dabei ebenfalls von Vorteil.

Das Selbsthilfe-Büro beteiligt sich außerdem am Arbeitskreis Gesundheit, Alter und Migration der Bottroper Gesundheitskonferenz, wie am Arbeitskreis Interkulturelle Öffnung des Paritätischen Landesverbandes NRW.

### ▲ 2.8. Deutscher Kinderschutzbund e.V. - Ortsverband Bottrop

Alle Angebote des Kinderschutzbundes in Bottrop wurden auch im Jahr 2014 stark in Anspruch genommen. Ca. 35 Kinder besuchen täglich unsere Einrichtung.

Das Jahr 2014 startete mit einem Projekt zum Thema Wut und Aggression und im Februar wurde wieder Karneval gefeiert. Ein Highlight war der Überraschungsbesuch von Michelle Hunziker in unseren Räumen und der Auftritt des Kinderschutzbundes in der Großen Überraschungsshow im ZDF.

Im März fand ein Tagesprojekt zum Thema „Die vielen Gesichter der Armut“ statt. Die Lokalpresse berichtete über dieses Projekt. Im April bekam die internationale Frauengruppe hohen Besuch von Bottrops „erster Dame“, der Bürgermeisterin Frau Budke. Nach einem Empfang wurden interessante und den Abend füllende Gespräche geführt.

Schon traditionell traten die Kinder im Rahmen des ökumenischen Haldengottesdienstes im Mai auf dem Tetraeder mit Tanz und Gesang auf.

Im Juni fand ein Projekt zum Thema Kindesmissbrauch statt unter dem Motto „Gegen Kindesmissbrauch und anderen Schmutz gibt es Courage und Kinderschutz!“.

Unterstützt durch die Auszubildenden von RWE und der RWE Companius Stiftung fand im Juli ein Projekt zum Thema „Auf der Suche nach Cäsar – alles über die Römer“ statt. Der Höhepunkt des Projektes war die Fahrt für die Kinder in den Archäologischen Park nach Xanten.

In den Sommerferien fand wieder ein dreiwöchiges Ferienprogramm für die Kinder statt.

Wieder wurde alle christlichen und auch muslimischen Feste gefeiert.

Auch die Firma Bäcker Peter engagierte sich wieder für uns mit einer großen Spende. Über sie lernten wir weitere Firmen kennen, wie die Firma Fischer aus Essen, die Streicharbeiten übernahm und die Firma Peter aus Essen (Laminatdepot), die sich zwischen den Jahren mit der Verlegung eines neuen Bodens sozial engagierte.

Des Weiteren führte der Sportpark Stadtwald eine Sponsoringveranstaltung für uns durch. Jede von den Teilnehmenden im Rahmen dieses Ereignisses verbrannte Kalorie brachte eine Spende.

Im Dezember traten schon beinahe traditionell die Kinder beim Barbarafest der RAG im Saalbau zusammen mit dem beliebten Musiker und Liedermacher Olaf Wiesten zur Unterhaltung der anwesenden Gäste auf.

Das Jahr endete mit einem bunten Weihnachtsprogramm für die Kinder.

Das Angebot des Kinderschutzbundes wird immer stärker in Anspruch genommen, sei es durch die Kinder, Familien, Eltern, Beratungsgespräche oder Nachfragen bei behördlichen Angelegenheiten. Ohne unsere Sponsoren und die vielen ehrenamtlichen Helfer könnten wir diese Arbeit nicht leisten. Ihnen gebührt unser großer Dank.

### ▲ 2.9. Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid, Jugendmigrationsdienst

Der Jugendmigrationsdienst (JMD) ist ein Fachdienst für zugewanderte junge Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 12-27 Jahren.

Die Zuständigkeitsbereiche des JMD des Diakoniewerks Gelsenkirchen und Wattenscheid e.V. sind die kreisfreien Städte Gelsenkirchen und Bottrop, sowie im Kreis Recklinghausen die Kommune Gladbeck.

Wir bieten Orientierungshilfen und unterstützen bei Fragen der sprachlichen, schulischen, beruflichen und sozialen Integration sowie auch bei persönlichen Fragen.

Die unmittelbaren Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf eine finanzschwache Ruhrgebietskommune und die Arbeitnehmerfreizügigkeit seit dem 1. Januar 2014 mit dem daraus resultierenden Anstieg überwiegend junger Neuzuwanderfamilien aus den EU-Beitrittsländern Rumänien und Bulgarien, haben die Arbeit des JMD Gelsenkirchen im vergangenen Jahr ganz wesentlich geprägt und in dem Ausmaß vor völlig neue Herausforderungen gestellt.

Zusätzlich sind im gleichen Zeitraum in Gelsenkirchen außergewöhnlich hohe Aufnahmezahlen junger Flüchtlinge - teils unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) - zu verzeichnen, die eine intensive Begleitung erfordern. Insbesondere junge Bürgerkriegsflüchtlinge aus Syrien haben sich verstärkt zur weiteren Begleitung an den Jugendmigrationsdienst gewandt.

Nach über dreijährigem Dienst des Beratungsnetzwerks des Diakoniewerks und des Ev. Kirchenkreises an der Pastoratstraße 6 mit Ausländer- und Flüchtlingsbüro, Jugendmigrationsdienst und Arbeitslosenberatung, hat sich eine fachlich effiziente, engagierte Zusammenarbeit des Gesamtteams in jeder Hinsicht voll bewährt.

Sowohl hinsichtlich des unmittelbaren Austauschs der Fachdienste untereinander, als auch in der gezielten, direkten Weiterleitung der ratsuchenden jungen Menschen an den passgenauen Dienst, kann man in der Tat von einer „Win-Win-Situation“ für alle Beteiligten sprechen.

Neben der Beratung und Begleitung von Zuwandererjugendlichen in Gelsenkirchen, gewährleistet der JMD die entsprechende individuelle Versorgung in den Kommunen Bottrop und Gladbeck in der Regel mobil direkt vor Ort.

Nach Berechnung der Dokumentations- und Monitoringsoftware „i-mpuls JMD“, wurden im Jahr 2014 insgesamt 528 junge Menschen mit Migrationshintergrund vom JMD Gelsenkirchen begleitet.

Von den 528 Personen wurden 256 (48,48%) intensiv im Rahmen des Case Managements begleitet und 272 (51,52%) Personen befanden sich in der Beratung.

Das Geschlechterverhältnis lag bei 277 weiblich (52.65%), zu 268 männlich (47.35%).

Die größte Zielgruppe ist mit 431 Personen (81,63%) die der 19- bis 27-Jährigen.

Nach wie vor bilden Ausländer/innen in der 1. Generation, deren Einwanderung höchstens zwei Jahre vor der ersten Beratung lag, die stärkste Gruppe.

Zur Orientierung die Rangfolge der Hauptherkunftsländer: Türkei, Polen, Kosovo, Serbien, Irak, Italien, Libanon, Marokko, Syrien, Afghanistan, Bulgarien, Albanien und Rumänien.

Die Aufteilung nach häufigster Muttersprache der jungen Menschen ist Türkisch, Polnisch, Arabisch, Kurdisch, Albanisch, Italienisch, Russisch, Serbisch, Dari, Rumänisch.

Hinsichtlich der schulischen und beruflichen Situation sind gemäß der „i-mpuls“ Dokumentation 118 der begleiteten Personen als arbeitslos, 64 in Schule, 22 im Integrations Sprachkurs bzw. ESF-BAMF-Kurs und 23 Personen in Elternzeit zu verzeichnen. Lediglich 9 Personen waren erwerbstätig.

Von der Gesamtsumme aller 528 begleiteten jungen Menschen mit Migrationshintergrund, befanden sich lediglich 3 Personen in einer betrieblichen und 6 Personen in außerbetrieblicher Ausbildung. Nur 9 Personen waren erwerbstätig.

Deutlich steigend ist die Nachfrage besonders bei jugendlichen Neuzuwanderern aus den EU-Mitgliedsstaaten Bulgarien und Rumänien sowie unverändert intensiv aus Polen.

### ▲ 2.10. DITIB Yunus Emre Gemeinde zu Bottrop e.V.

Wie schon in weiten Teilen Deutschlands, sind auch hier bei uns die interkulturellen Feste der muslimischen Gemeinden zur jährlichen Tradition geworden.

Im Vordergrund steht das Miteinander und Nebeneinander aller Gemeinden, Kulturen und Nationen in unserer Stadt. Wichtig für die Organisatoren ist es dabei, die Vielfalt der eigenen Kultur hier in Deutschland vorzustellen. Ziele solcher Veranstaltungen sind es, Barrieren zu überwinden und unseren Nachbarn unsere schöne Kultur nahe zu bringen. Dabei möchten wir klar stellen, dass wir nichts anderes als ein friedliches Miteinander möchten. Uns ist es wichtig, nicht falsch verstanden zu werden. Im Bereich der Integration ist noch eine Menge Arbeit zu leisten. Wir sehen auch unsere Gemeinde in der Pflicht, sich zu integrieren, denn der Islam lehrt uns Nächstenliebe, Respekt und Liebe. Den fundamentalistischen Islam, der häufig in den Medien beschrieben wird, sehen wir nicht als unseren an und distanzieren uns von jeglicher Gewalt. Interkulturelle Feste sollten daher auch als Aufklärung dienen und den Dialog aller Gemeinden und Menschen stärken.

Die leckere türkische Küche mit ihren handgemachten Spezialitäten erleichtert sicherlich den Dialog. Jeder Bürger und jeder Mensch ist bei uns herzlich willkommen und wird mit offenen Armen empfangen. Denn solche Begegnungsstätten sind Orte wo manch einer Zuflucht oder Hilfe findet. Vor allem aber möchten wir als Yunus Emre Gemeinde die Aufklärung und Integration aller Bürger in Bottrop fördern. Daher veranstalten wir jährlich unser Fest, um einen praktischen Beitrag hierzu zu leisten.

### ▲ 2.11. Dostlukspor Bottrop e.V.

Dostlukspor ist Mitglied im Westdeutschen Fußballverband, im Fußballverband Niederrhein und im Bottroper Sportbund. Seit 2013 ist Dostlukspor ein Stützpunktverein des Landessportbundes NRW.

Ein besonderes Anliegen ist dem Verein die Einbindung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Dostlukspor trägt also auch zur Integration von Randgruppen bei. Ebenso unterstützt er insbesondere heranwachsende Mädchen, um ihre Teilnahme an sportlichen Aktivitäten zu erhöhen und ihre Teilnahme am allgemeinen Alltagsleben von jungen Menschen zu fördern.

Der Verein kooperiert auch mit Schulen, um hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche zu erreichen und bietet gezielten Nachhilfeunterricht an Grundschulen durch Lehramtsstudentinnen und Lehramtsstudenten an.

Die Überwindung kultureller Barrieren ist ein weiteres Ziel des Vereins. Hierzu trägt er unter anderem durch aktive Antirassismuserbeit und eine Kooperation mit der Partnerstadt Essau in Gambia bei, für die er Kleiderspenden organisiert.

Darüber hinaus führt Dostlukspor Veranstaltungen durch, die dazu beitragen sollen, die Akzeptanz im Sport für Vereine mit Migrationshintergrund in Bottrop zu erhöhen.

### ▲ 2.12. Evangelische Kirchengemeinde Bottrop - Martinszentrum

*übernommen aus dem Integrationsbericht 2013*

Die Flüchtlingsarbeit im Martinszentrum:

Unsere Beratungsstelle richtet sich an Asylsuchende, Asylberechtigte, Menschen mit zeitlich begrenztem Aufenthalt und Menschen mit ungeklärtem Aufenthaltstitel.

Angebote:

- Einzelfallhilfe
- Koordinierung, Planung und Durchführung von Infoveranstaltungen
- In Kooperation mit ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen:
  - ▶ Initiierung von gesellschaftspolitischem Engagement
  - ▶ Praktische Hilfen und Begleitung von Flüchtlingen in vielfältigen Bereichen

In folgenden Arbeitsfeldern und Projekten ist die Integrationsagentur im Martinszentrum derzeit u. a. tätig:

Limm („Lies mit mir“) das Lesepatentprojekt

L i m m ist ein Kooperationsprojekt mit 7 Freunde e.V. Das Projekt richtet sich hauptsächlich an Kinder in Kitas und Schulen sowie Bewohner\_innen im Seniorenwohnheim und an Erwachsene, die auf ehrenamtlicher Basis als Lesepatent in den Einrichtungen tätig sind.

„be fair!“

„be fair!“ ist ein Projekt in Kooperation mit dem Fachbereich -51-Jugend und Schule (Frau Kaplan) zum Thema Antidiskriminierung. Das Thema wird von Schüler\_innen verschiedener Jahrgangsstufen in der Gustav-Heinemann Realschule auf vielfältige Weise und aus unterschiedlichen Perspektiven bearbeitet. Viele Einrichtungen und Beratungsstellen in Bottrop sind mit einbezogen.

SPRICH MIT!

Ein Kooperationsprojekt mit der VHS und der Lebendigen Bibliothek.

Eine Gesprächsrunde für Menschen mit Migrationshintergrund in der Lebendigen Bibliothek für Menschen, die selbstständig Deutsch sprechen und verstehen und an aktuellen Themen aus Politik, Literatur, Unterhaltung, Sport etc. interessiert sind. Die Moderation übernimmt ein engagiertes Moderatorenteam.

Diversity- Training

*Diversity not about the other – it is about you*

Ein Angebot zur Förderung von transkultureller Kompetenz.

Bei der Arbeit mit dem Diversity – Ansatz geht es um die gegenseitige Anerkennung und das Erlernen eines aktiven, wertschätzenden Umgangs mit der Differenz.

Ziel des Trainings ist es, die eigene Sensibilität und diverse Handlungskompetenzen für die Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund zu stärken und zu erweitern.  
Das Programm eines Trainings wird je nach Gruppenzusammensetzung, Zeitumfang und Bedarf gestaltet und durch Übungen untermauert.

### Elterncafé

Initiierung und Mitgestaltung von Elterncafés in Kindertageseinrichtungen und Schulen.

#### ▲ 2.13. FC Polonia Bottrop

Als im Mai 2000 der FC Polonia Bottrop e.V. gegründet wurde, war das Ziel klar: Den polnischen Arbeitern „ein Stück Heimat geben“.

Die Verantwortlichen des FC Polonia Bottrop haben immer versucht, dies so gut wie möglich den Spielern, Trainern, Betreuern und Fans zu vermitteln.

Nach knapp über 10 Jahren darf man resümieren, dass dieses Ziel definitiv erreicht wurde.

Viele Menschen mit polnischen Migrationshintergrund identifizieren sich mit dem Verein und viele Mitbürger der Umgebung zollen dem FC Polonia Bottrop Anerkennung.

Der Verein hat es nicht nur geschafft, den polnischen Einwanderern ein Stück Heimatgefühl im Ruhrgebiet zu vermitteln, sondern der Verein hat das Miteinander zwischen Polen und Deutschen deutlich verstärkt.

In der Vergangenheit wurde der Verein durch polnisch stämmige Spieler geprägt. Heute kann man jedoch erkennen, dass viele Polen und Deutsche als eine Einheit den Verein repräsentieren und Ihre gemeinsamen Leistungen auf und um den Platz für sich sprechen.

#### ▲ 2.14. Frühförderung Bottrop e.V.

Die Frühförderung Bottrop e.V. bietet Beratung und Hilfen für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und Behinderungen an.

Eltern können sich an uns wenden, wenn sie über die Entwicklung Ihres Kindes beunruhigt sind. Unser interdisziplinär besetztes pädagogisch-therapeutisches Team bietet Diagnostik, heilpädagogische Förderung und Sprachtherapie für Kinder ab Geburt bis spätestens zur Einschulung an.

Das Förderangebot wird auf den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes abgestimmt, um es in seinen Entfaltungsmöglichkeiten positiv zu unterstützen. Frühförderung kann sowohl in unseren Räumen als auch bei den Familien zu Hause erfolgen. Sie wird im Rahmen von Einzelförderung, Gruppenförderung oder Eltern-Kind-Gruppen durchgeführt.

Im Jahr 2014 hatten ca. 350 Kinder Kontakt zur Frühförderung Bottrop e.V., davon hatten etwa 50 % einen Migrationshintergrund.

#### ▲ 2.15. Gegenwind e.V.

Gegenwind e.V. ist ein autonomer Verein, der eine Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen unterhält.

Unsere Beratungsstelle liegt zentral in der Bottroper Innenstadt.

Die Mitarbeiter/innen arbeiten parteilich für die Betroffenen und richten sich nach dem Unterstützungsbedarf.

Die Mitarbeiter/innen unterliegen der Schweigepflicht.

Unsere Beratung ist für Bottroper Bürger kostenfrei und kann auch anonym durchgeführt werden.

## Wer kann zu uns kommen?

- Menschen, die Fragen zum Thema sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen haben
- Kinder, Jugendliche und Angehörige die von sexualisierter Gewalt betroffen sind
- Menschen, die in ihrem beruflichen Alltag mit sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen konfrontiert werden

## Unsere Beratungsangebote

- Beratung bei einem Verdacht auf sexualisierte Gewalt
- Beratung von Kindern und Jugendlichen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben
- Beratung von Angehörigen und Vertrauenspersonen
- Beratung, Prozessvorbereitung/-begleitung im Falle eines Strafprozesses
- Beratung von Fachkräften, pädagogischen Teams und Einrichtungen

### Beratung und Begleitung von betroffenen Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche, die sexualisierte Gewalt erlebt haben, können die unterschiedlichsten Leiden, wie zum Beispiel Schlafstörungen, Alpträume, Aggressionen, Konzentrationsstörungen u.v.m. entwickeln.

### Beratung und Begleitung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt

Wenn Angehörige oder pädagogische Fachkräfte den Verdacht haben, ein Kind könnte sexualisierte Gewalt erfahren haben, können Sie sich mit allen Fragen an die Beratungsstelle wenden.



Gemeinsam versuchen wir, dem Verdacht nachzugehen, und Lösungswege zu erarbeiten. Oft ist es hilfreich - nach Absprache mit den Betroffenen - mit anderen Institutionen und Kontaktpersonen des Kindes oder Jugendlichen zusammen zu arbeiten, um ein möglichst umfassendes Bild zu erhalten.

In der Beratungsarbeit mit Kindern geht es daher in erster Linie darum, eine altersgemäße Entwicklung zu ermöglichen und den Alltag erträglicher und wieder lebenswert zu gestalten. Bei Bedarf kommen Kinder und Jugendliche wöchentlich zu einer Beratungs- oder Spielstunde.

### Beratung und Information für Eltern und Vertrauenspersonen

Eltern und Vertrauenspersonen von Kindern und Jugendlichen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben, benötigen häufig Unterstützung und Begleitung, um die Ereignisse zu verarbeiten.

Beratungsgespräche helfen über den anfänglichen Schock hinweg, wichtige Fragen werden beantwortet und Verhaltensweisen im Umgang mit den betroffenen Kindern erarbeitet.

### Beratung und Information für pädagogische Fachkräfte

LehrerInnen und ErzieherInnen werden in zweifacher Hinsicht mit dem Thema sexualisierte Gewalt konfrontiert. Zum einen haben sie in den Klassen und Gruppen mit Kindern zu tun, die betroffen sind und müssen im Alltag reagieren und handeln. Dabei können Beratungsgespräche hilfreich und informativ sein.

Zum Zweiten werden sie aber auch mit der Frage konfrontiert, wie kann man mit Kindern über Grenzverletzungen sprechen, wie kann man sie schützen und stärken. Im Gespräch mit den pädagogischen Fachkräften der Beratungsstelle können Ideen entwickelt und Materialien vorgestellt werden.

### **Angebote zur Prävention**

#### Selbstbehauptungskurse für Jungen und Mädchen

Der Verein bietet mehrmals im Jahr Selbstbehauptungskurse für Kinder verschiedener Altersgruppen an. Inhalt dieser Kurse ist (sind) das Erproben verschiedener Selbstbehauptungsstrategien, Selbstverteidigungstechniken und das Kennenlernen eigener Grenzen und Möglichkeiten.

Die Kurse finden in der Regel am Wochenende statt. Sie werden durchgeführt von Edith Schmode-Hettenberger; sie ist Trainerin mit langjähriger Erfahrung im Allkampf-Jitsu sowie in der Durchführung von Kursen zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung .

Die Kurse werden durch das Paritätische Jugendwerk gefördert. Link: <http://www.pjw-nrw.de>

#### Fritz und Frida im Kindergarten

Das Projekt „Fritz und Frida - wir machen uns stark“ im Kindergarten ist speziell auf die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand von Kindern im Vorschulalter ausgerichtet.



Das Mitmachtheater „Fritz und Frida“ kommt an 3 Tagen für ca. 1 Std. in den Kindergarten und bearbeitet auf spielerische Art, wie Kinder sich behaupten und eigene Grenzen setzen können. Themen wie „Angst haben und mutig sein“ „Hilfe holen“ werden besprochen und in kleinen Spielen aufgegriffen.

Die weitere Bearbeitung der Themen im Kindergartenalltag durch die Erzieherinnen ist ebenso Bestandteil wie die Fortführung des Themas innerhalb der Familie. So gehört u.a. ein Elterninformationsgespräch zum Konzept des Projektes.

#### Präventionsprojekte an Grundschulen und weiterführenden Schulen

Das Projekt „Fritz und Frida – wir machen uns stark“ in der Grundschule zielt darauf ab, die Selbstbehauptungskompetenzen von Kindern zu erweitern und verschiedene Strategien kennen zu lernen und zu erproben.



An zwei aufeinanderfolgenden Tagen kommen die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle von ca. 8:00 bis 12:00 Uhr in die Klasse.

Kernstück des Projektes ist das Mitmachtheater „Fritz und Frida“. Durch kleine Theatergeschichten und Rollenspiele mit den Kindern werden verschiedene Themen aufgegriffen und kindgerecht vermittelt. Gespräche und themenbezogene Spiele runden das Projekt ab.

Vor dem Beginn des Projektes findet ein Elternabend statt, denn wenn die Ideen der Präventionsarbeit von den Eltern mitgetragen werden, können sie nachhaltiger wirken und die Kinder auf Dauer stärken.

Das Projekt ist besonders für den Einsatz in 3. und 4. Grundschulklassen geeignet.

Nähere Informationen zu Inhalten, Rahmenbedingungen und Kosten erhalten sie unter:

Tel.: 02041 - 20811

Email: [gegenwind-bottrop@t-online.de](mailto:gegenwind-bottrop@t-online.de)

Fachbezogene Fortbildungsangebote

Informationsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

### ▲ 2.16. Griechische Gemeinde Bottrop e.V.

*übernommen aus dem Integrationsbericht 2013*

Die griechische Gemeinde Bottrop unterhält einen Treffpunkt für griechische Migrantinnen und Migranten, in dem aber auch alle anderen Nationalitäten willkommen sind.

Festtage wie Weihnachten, Ostern, griechische Nationalfeiertage und Karneval werden mit traditionellen Tänzen gefeiert.

An Sonntagen treffen sich regelmäßig Männer und Frauen zwischen 60-80 Jahren, um ihre Kontakte zu pflegen und zu plaudern und für Jüngere zwischen 20-40 werden Eltern-Kind-Gruppen mit Kinderbetreuung organisiert.

Zur Deckung der Fixkosten ist die griechische Gemeinde auf Spenden angewiesen. Die meisten jüngeren Bottroper mit griechischem Migrationshintergrund nehmen die Arbeit des Vereins jedoch nicht mehr in Anspruch, da sie gut in die Aufnahmegesellschaft integriert sind und nur noch wenig Interesse an Traditionspflege zeigen. Entsprechend sinken auch die Spenden, und die Finanzierung der Raumkosten wird zunehmend schwieriger, da hierfür auch keine finanziellen Zuschüsse über Förderprogramme beantragt werden können. Daher ist es nicht absehbar, wie lange die rein ehrenamtliche Arbeit - die besonders den älteren Menschen zugute kommt - noch aufrechterhalten werden kann.

### ▲ 2.17. SBH - West GmbH

Die SBH West GmbH ist mit rund 100 Standorten in Nordrhein-Westfalen verlässlicher Dienstleister für die Bildungsarbeit in der Region. Das Unternehmen gehört zur SBH-Gruppe, deren Dachorganisation die gemeinnützige Stiftung Bildung & Handwerk ist. Mit 24 Firmen zählt die SBH-Gruppe zu den führenden Bildungsdienstleistern in Deutschland.

Die SBH-Gruppe steht für umfassende Bildungs-, Betreuungs-, Beratungs-, und Vermittlungsdienstleistungen und kann auf mehr als 40 Jahre Erfahrung zurückgreifen. Heute sind rund 3.000 Mitarbeiter(inn)en und über 2.500 freie Dozent(inn)en in den Geschäftsbereichen Berufseinstieg, Berufsausbildung, Weiterbildung, betriebliches Gesundheitsmanagement, berufliche Rehabilitation, Kinderbetreuung, Schulausbildung, Personaldienstleistungen, E-Learning und Hochschulbildung beschäftigt. Die SBH-Gruppe ist in Deutschland, Polen, Spanien, Estland und Vietnam vertreten.

Unsere moderne Berufsbildungsstätte im attraktiven Gewerbegebiet „Zeche Arenberg-Fortsetzung“ in Bottrop, bietet seit 2007 umfassende Qualifizierungs- und Ausbildungsmöglichkeiten. Wir verfügen an unserem gut erschlossenen Standort über hochwertige, nach dem aktuellen Stand der Technik ausgestattete Schulungs- und Praxisräume.

Hier führen wir Maßnahmen im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit und des Jobcenters AfB durch wie z.B.

- Bewerbungsmanagement
- Berufseinstiegsbegleitung – Bildungsketten (BerEB-Bk)
- Berufseinstiegsbegleitung (BerEB)
- Berufsorientierungsprogramm (BOP)
- Vermittlungs- und Eingliederungsmaßnahmen, Jobtrainings
- Integrationsmaßnahmen in den ersten Arbeitsmarkt
- Individuelle Maßnahmen (auf dem Weg)
- Potenzialanalyse „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) Übergang Schule - Beruf

2014 führten wir Vermittlungs- und Eingliederungsmaßnahmen im Auftrag des Jobcenters AfB mit ca. 150 Teilnehmern durch, davon hatten ca. 60% einen Migrationshintergrund.

### ▲ 2.18. Jobcenter Bottrop

*übernommen aus dem Integrationsbericht 2013*

Die Hauptschwerpunkte der Aktivitäten liegen in den Bereichen Beratung, Förderung und Integration in den ersten Arbeitsmarkt, um es den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zu ermöglichen, ihren Lebensunterhalt aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten zu können.

Beratung umfasst hier nicht nur den Part, der sich auf eine Arbeitsaufnahme bezieht (zum Beispiel Anerkennungsberatung), sondern beinhaltet auch leistungsrechtliche Aspekte und Hilfestellungen bei persönlichen Problemen wie zum Beispiel Schulden- oder Suchtproblematiken.

Einen wichtigen Teilausschnitt im Rahmen der Förderung ist die Vermittlung und Förderung von „Sprachkursen“ sowohl der Integrationssprachkurse als auch von Sprachkursen mit berufsbezogenen Inhalten.

Hierzu werden die standardisierten Angebote des BAMF (Bundeamt für Migration und Flüchtlinge) genutzt, als auch die darüber hinaus gehenden Angebote zur Verbesserung der Sprachkompetenz durch lokale Angebote, z.B. „100 Stunden Deutsch-auf dem Weg in den Beruf“ oder „B2 Deutsch als Zweitsprache - für ehrgeizige und motivierte Lerner“ der VHS und privater Anbieter.

Neben der Sprachförderung können auch arbeitsmarktpolitische Instrumente wie Weiterbildung, Umschulung, Übernahme von Bewerbungskosten, Fahrtkosten ... zum Tragen kommen, ausgerichtet an den individuellen Erfordernissen des Einzelnen.

Das Hauptziel ist die Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Hier unterstützen die Integrationsfachkräfte und der Arbeitgeberservice des JC Bottrop sowohl bei der Arbeitssuche als auch bei der Arbeitsaufnahme. Es werden entsprechende Stellenangebote unterbreitet, Bewerberbörsen organisiert, Kontakte zu Arbeitgebern geknüpft, Maßnahmen bei Arbeitgebern (Praktika) eingerichtet und bei Vorliegen der Voraussetzungen finanzielle Mittel zur Förderung der Arbeitsaufnahme bereitgestellt.

Aktivitäten/ Projekte für Migranten:

Seit Oktober 2010 ist das Jobcenter Kooperationspartner beim ESF-Bundesprogramm zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt in der Emscher-Lippe-Region (ElNet). Träger des Projektes sind Ruhrlnit e.V und der Caritasverband für die Stadt Bottrop e.V.. Das Programm war zunächst bis zum 31.12.2013 befristet, wird jedoch nun bis zum 31.12.2014 fortgeführt.

Seit 2006 werden in Kooperation mit dem Träger Arbeiterwohlfahrt, AWO-Unterbezirk Gelsenkirchen/ Bottrop Beschäftigungsmöglichkeiten in Form von Arbeitsgelegenheiten in offenen Ganztagsgrundschulen und Tageseinrichtungen für Kinder der AWO angeboten - bis 2012 mit strukturierten Qualifizierungsinhalten.

Seit 2014 erfolgt eine Kooperation mit dem Referat für Migration - Kommunales Integrationszentrum zur Förderung von Migrantinnen, die im Stadtteil Ebel/Lehmkuhle leben. Frauen erhalten hier ein niedrigschwelliges Qualifizierungsangebot, welches eine Entwicklung in Richtung der Berufsfelder mit hauswirtschaftlichen Inhalten oder auch im Bereich der Gesundheits- und Pflegeberufe unterstützen soll.

### ▲ 2.19. Katholische Familienbildungsstätte Bottrop

Interkulturelle Angebote 2014:

#### „Mama lernt Deutsch“-Kurse im Familienzentrum

Oberstes Ziel der Kurse ist die problemfreie Verständigung in wichtigen Alltagssituationen. Die Grundlagen der deutschen Grammatik finden in vielen Übungen Anwendung. Die Inhalte orientieren sich auch an den Wünschen und Bedürfnissen der Teilnehmerinnen. Eine Prüfung findet nicht statt. (Wöchentliche Treffen)

#### Blick über den Tellerrand – Internationale Frauenkochgruppe

Der Blick in fremde Töpfe ermöglicht es, sich einer Kultur zu nähern - Essen und Kochen sind für die internationale Verständigung zentral. Wir möchten mit Ihnen Rezepte aus unterschiedlichen Kulturen und Ländern ausprobieren! Beim Kochen lernen wir uns über kulturelle Grenzen hinweg näher kennen und tauschen uns aus. Melden Sie sich an, wenn Sie Lust haben, Neues auszuprobieren und mit uns über den Tellerrand zu schauen, z.B. türkische Küche, arabische Küche, südamerikanische Küche (monatliche Treffen).

#### Interkulturelle Kidix®-Gruppe

Kidix®-Kurse sind wöchentliche Treffen für Eltern und Kinder von ca. ein bis drei Jahren (wöchentliche Treffen).

#### Feriennähkurs für Jugendliche

Am Feriennähkurs nehmen v.a. türkische und deutsche Jugendliche teil. Über das gemeinsame Tätigwerden lernen sich die Mädchen kennen und wertschätzen.

## Orientalischer Tanzabend

Einladung an alle Frauen/Mädchen/Nachbarinnen zum orientalischen Abend mit Musik, Tanz und orientalischen Speisen. Beim Tanzen und feiern lernen sich die Frauen über kulturelle Grenzen hinweg kennen (einmaliges Treffen).

### ▲ 2.20. Radio Kaktüs e.V.

Seit den 90er Jahren engagiert sich der Verein „Radio Kaktüs e.V.“ für Minderheiten und deren Integration in Bottrop. Das Hauptarbeitsgebiet war dabei die Produktion von Radiosendungen, die unter Einbezug von Schulklassen produziert und im Bürgerfunk von Radio-Emscher-Lippe ausgestrahlt wurden. Die Reform der Landesanstalt für Rundfunk zur Finanzierung des Bürgerfunks bedeutete das Aus für den überwiegenden Teil der Bürgerfunker, da keine hauptamtlichen Mitarbeiter mehr finanzierbar waren, so auch für die Radiosendungen von Radio Kaktüs e.V.

Der Verein hat sich aber – im Unterschied zu den meisten Bürgerfunkvereinen - nicht aufgelöst, sondern sein Engagement für Minderheiten bis heute ehrenamtlich fortgesetzt.

Hierbei ist er eine enge inhaltliche Kooperation mit „Ebel 27“, einem interkulturellen Stadtteilzentrum der Stadt Bottrop, eingegangen und hat mittlerweile auch seine Vereinsräume im Gebäude neben dem Zentrum bezogen.

Die inhaltliche Kooperation mit dem Zentrum bezieht sich zum einen auf deren Klienten, Kinder und Jugendliche in der schulischen Förderung und zum anderen auf Migrantinnen in der beruflichen Qualifizierung:

- Organisation und Begleitung von Kindern und Jugendlichen im Ferienprogramm,
- kulturelle und musikalische Förderung der Kinder und Jugendlichen (Rhythmik, Gitarre)
- Deutschförderung von Migrantinnen
- zur Verfügung stellen der Vereinsräume zur Einzel- oder Kleingruppenförderung.

Zum zweiten führt der Verein seit 2010 Informationsveranstaltungen und Seminare zu integrationsrelevanten Themen sowohl für die Klientel des Zentrums als auch für deutsche und türkische Bürgergruppen aus dem Stadtteil durch. Themen waren dabei u.a.:

- Geschichte Bottrops und des Ruhrgebiets
- Geschichte des Ruhrgebietsfußballs
- Wie funktioniert die Stadtverwaltung?
- Was ist das Referat Migration?
- Migranten in Bottrop
- soziokulturelle Hintergründe
- interkulturelle Küche
- türkische Musik, gestern und heute
- Istanbul

Diese Veranstaltungen waren möglich durch beantragte und bewilligte Mittel aus dem Programm „Soziale Stadt“.

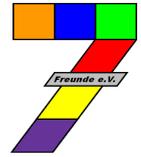
Nach dem Auslaufen der Fördermittel Ende 2013 sind für den Verein nur sehr eingeschränkt solche Veranstaltungen auf ehrenamtlicher Basis möglich.

In 2014 hat sich der Verein auf die musikalische Förderung von Kindern und Jugendlichen in den Bereichen Rhythmik und Gitarre konzentriert. Daneben wurden in loser Folge Gesprächskreise mit

interessierten Bürgerinnen und Bürgern aus dem Stadtteil Ebel in Fortsetzung der in 2013 durchgeführten Seminarreihe veranstaltet.

### ▲ 2.21. Sieben Freunde e.V.

Sieben Freunde e.V.  
c/o Dagmar Kaplan  
Horster Str. 77  
46236 Bottrop  
[www.sieben-freunde.com](http://www.sieben-freunde.com)



Der Verein 7 Freunde e.V. hat im Jahr 2014 seine bestehenden Projekte

- Lesepaten: Limm – Lies mit mir!
- FiA: Familie im Aufbruch
- Lernförderung
- Wegbegleiter für Angehörige von Demenzerkrankten

weiter entwickelt.

In der Auseinandersetzung mit Angeboten und Bedarfsermittlungen sind zwei neue Projekte entstanden:

- Inselzeit: ein Treffpunkt für Alleinerziehende und ihre Kinder
- Kochen mit Lust und Liebe/ Kochen – gut und günstig.

#### Wer nahm an den Projekten teil?

Eine Unterscheidung nach Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund wird nicht vorgenommen, da das 7 Freunde-Team interkulturell geprägt ist und die Teilnehmenden unterschiedliche kulturelle Herkunftskulturen mitbringen. Die Verkehrssprache ist Deutsch oder die jeweilige Landessprache mit Übersetzungsangebot.

#### **Lesepaten: Limm – Lies mit mir!**

Ehrenamtliche Lesepaten haben in Grundschulen und Kindertagesstätten mit Kindern gelesen. Interessierte Mütter lassen sich von einigen Lesepaten beraten und erkennen die Erfolge bei ihren Kindern.

#### **FiA: Familie im Aufbruch**

Betroffene aus allen Kulturkreisen haben das Beratungsangebot für Familien in Krisen- und Konfliktsituationen durch persönliche Anfragen angenommen. In den Familienzentren Hand in Hand (Im Prosperpark) und St. Cyriakus (Brauerstraße) fanden regelmäßige Beratungstunden und Begleitungsangebote für Eltern der Einrichtungen zu Erziehungs- und Integrationsfragen statt. Das Angebot der Familienzentren kann von allen Bürger\_innen im Einzugsbereich von 1,5 Kilometern genutzt werden.

#### **Lernförderung**

Die Lernförderung orientiert sich an Lernhaltungen der Kinder und Jugendlichen. Sie ist bezogen auf den Unterrichtsstoff und ausgerichtet auf den jeweiligen Lerntypus; sie ist daher individuell angelegt. Die größte Gruppe der Schüler\_innen stammte aus Real- und Gesamtschule.

Wegbegleiter für Angehörige von Demenzerkrankten:

Das Thema Demenzerkrankung bekam im Jahr 2014 eine besondere öffentliche Aufmerksamkeit. Dies hatte zur Folge, dass sich vermehrt Interesse in der Nachfrage zeigte.

## Inselzeit

Das neue Projekt stand 2014 noch in der Entwicklung. Ziel ist der Aufbau eines Netzwerkes für Alleinziehende unter besonderer Berücksichtigung der Hilfe zur Selbsthilfe.

## Kochen mit Lust und Liebe/ Kochen gut und günstig

Ziel des Projektes ist es in erster Linie, die Kulturtechniken und das Kulturwissen rund ums Kochen zu erhalten und weiter zu geben. Die erste Kooperation ergab sich mit der AWO Familienbildungsstätte Eigen. Für 2015 sind 4 Angebote geplant.

### Welche Themen haben uns 2014 noch beschäftigt?

Die Zuwanderung von Menschen auf der Flucht nach Bottrop hat auch bei dem 7 Freunde-Team ein breites Interesse mit der Suche nach Unterstützungsmöglichkeiten ausgelöst. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Integrationsrat wurde das Projekt „begegnen – sprechen – kochen“ beantragt. Gemeinsam mit den untergebrachten Asylsuchenden wird ein Koch-Kommunikationsprojekt in 2015 initiiert.

Ein weiteres Schwerpunktthema in 2014 ist der Umgang mit Missbrauchsopfern und Verjährungsfristen für die Straftäter. Zusammen mit der Selbsthilfegruppe von Missbrauch betroffenen Männern hat der Verein 7 Freunde e.V. die Veranstaltung „Zeitreise“ durchgeführt.

*Für die Darstellung:  
Dagmar Kaplan*

## ▲ 2.22. Stadt Bottrop, Amt für Wirtschaftsförderung und Standortmanagement

### Existenzgründung - Startercenter NRW Emscher-Lippe in Bottrop

Das Startercenter NRW in Bottrop ist die erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Existenzgründung und -festigung. Es bietet Gründerinnen und Gründern sowie jungen Unternehmen aus allen Branchen kostenlose Unterstützung in Form von individuellen Einzelberatungsgesprächen, Seminaren, Workshops, Tagesveranstaltungen und umfangreichen Informationsmaterialien.

Das Startercenter NRW Emscher-Lippe ist der Zusammenschluss von fünf Akteuren:

- Stadt Bottrop - Startercenter
- Kreis Recklinghausen
- Handwerkskammer Münster in Gelsenkirchen
- Industrie- und Handelskammer Nord-Westfalen in Gelsenkirchen
- Stadt Gelsenkirchen

### Angebote und Dienstleistungen

#### Erste Informationen

- Bereitstellung des STARTER-Paketes mit Broschüren und Informationen zu weiteren Ansprechpartnern in der Region
- Weitergabe von Informationen zu Veranstaltungen und Seminaren mit dem Themenfeld „Unternehmensgründung und -festigung“

#### Individuelle Beratung im Einzelgespräch

- Besprechung grundsätzlicher Fragen zum jeweiligen Gründungsvorhaben
- Aufzeigen eines für die Gründungsperson spezifischen Plans zum weiteren Vorgehen

- Erläuterung und Bereitstellung eines Businessplan-Tools mit beispielhafter Besprechung des individuellen Anliegens
- Analyse des weitergehenden Beratungsbedarfs zur vertiefenden Intensivberatung bzw. Fachberatung
- Erstellung einer fachkundigen Stellungnahme zur Tragfähigkeit eines Gründungsvorhabens

### Fortbildung

- Halb- und Ganztagsworkshops zur Vermittlung von Grundlagen- und Businesswissen für den Unternehmensalltag

### Fördermittelbeantragung für externe Unternehmensberatungen

- vor der Unternehmensgründung über das Beratungsprogramm Wirtschaft NRW
- nach der Gründung über das Gründercoaching Deutschland

### Beantragung des NRW/EU.Mikrodarlehens

- Bestimmte Unternehmensgründungen oder -festigungen können über das Kreditprogramm NRW/EU.Mikrodarlehen finanziert werden

## ▲ 2.23. Stadt Bottrop, Gesundheitsamt

### Arbeitskreis „Gesundheit, Alter und Migration“

Der Arbeitskreis fand im Jahr 2014 fünfmal statt. Innerhalb des Arbeitskreises nahm die Vorbereitung des türkischsprachigen Diabetestages 2014 und die Vorbereitung von zwei türkischsprachigen Diabetesberatungen breiten Raum ein. Weitere Themen, die diskutiert wurden, waren die sozialräumliche Ausrichtung der Arbeit mit Migranten und die inhaltliche Vorstellung von Migrantenselbstorganisationen in Bottrop. Die Mitglieder des AK beschlossen darüber hinaus, sich mit dem Diabetestag in einer landesweiten Datenbank für good-practice-Beispiele eintragen zu lassen. Die Entwicklung der nach dem Diabetestag 2013 entstandenen türkischsprachigen und deutschsprachigen Diabetes-Selbsthilfegruppe wurde interessiert verfolgt, zumal die Sprecherin der türkischsprachigen Gruppe auch Mitglied des Arbeitskreises ist.

### Türkischsprachiger Diabetestag 2014 und Diabetesberatungen

Der Diabetestag fand am 23.10.2014 in einem Stadtteilzentrum in der Arenbergstraße statt, das den dort lebenden Migranten durch die Arbeit der Beratungsstelle El Ele der evangelischen Kirchengemeinde gut bekannt ist. Ähnlich wie beim Diabetestag 2013 stand ein türkischsprachiger Vortrag (gehalten von einer Diabetesberaterin des Knappschaftskrankenhauses) über das Krankheitsbild Diabetes im Mittelpunkt und es konnten Blutdruck- und Blutzuckermessungen vorgenommen sowie das diabetische Fußsyndrom untersucht werden. Das Essen wurde von einer Mitarbeiterin von El Ele und türkischen Frauen, die das Stadtteilzentrum besuchen, vorbereitet. Informieren konnte man sich ebenfalls zur Senioren- und Pflegeberatung (Sozialamt) sowie über Angebote von Krankenkassen (vertreten war dieses Mal die AOK). Das Engagement der Bottroper Pflegedienste in Zusammenarbeit mit einer Arztpraxis und dem Gesundheitsamt ist als Gemeinschaftsaktion dabei sehr hervorzuheben.

Im Stadtteilzentrum Welheim fanden im Jahr 2014 an zwei Terminen Diabetesberatungen statt. Auch hierbei beteiligten sich verschiedene Pflegedienste. Für Besucher gab es die Möglichkeit, sich nach einer Blutzucker- und Blutdruckmessung über Senioren- und Pflegeangebote sowie Demenz zu beraten oder ihre Gedächtnisfähigkeiten testen zu lassen.

EINLADUNG DAVETIYE EINLADUNG DAVETIYE

für türkischsprachige Mitbürger

## Diabetestag

23.10.2014

14.00 - 17.00 Uhr  
Bottrop

El Ele - Zentrum für Migration  
Arenbergstraße 27/29  
46238 Bottrop

Türkçe konuşan vatandaşlar için

## Diyabet günü

23.10.2014

14.00 - 17.00 arası  
Bottrop

El Ele - Zentrum für Migration  
Arenbergstraße 27/29  
46238 Bottrop

**→ VORTRAG IN TÜRKISCHER SPRACHE**  
 „Diagnose Diabetes: Ursachen, Behandlungsmöglichkeiten, Umgang im Alltag“  
 Referentin: Gülbahar Varol, Diabetesberaterin DDG, Knappschafts Krankenhaus Bottrop

**→ WEITERE ANGEBOTE AN DIESEM TAG**  
 Untersuchungen, Ernährungsberatung, Informations- und Essensstände

**→ ANLATIM TÜRKÇE**  
 „Teşhis : Diyabet“ Nedenleri, Tedavi seçenekleri, Günlük yaşama etkileri.  
 Sunum: Bayan Gülbahar Varol, Diyabet Uzmanı DDG, Knappschafts Krankenhaus Bottrop

**→ DİĞER ETKİNLİKLER**  
 Ölçümler, Beslenme önerileri, Bilgi ve Gıda Tezgahları

Veranstalter | Organizatörler:  
 Gesundheitsamt, Referat Migration, Sozialamt, Caritasverband (Fachdienst für Integration und Migration, Fachbereich Senioren und Pflege), Evangelische Kirchengemeinde (EL ELE Zentrum für Migration), Diakonisches Werk Gladbeck, Bottrop, Dorsten (Diakoniestation), Knappschafts Krankenhaus, Herr Dr. med. G. Poschberg (Arztverein), Frau S. Hahn (Fachärztin für Allgemeinmedizin), Krankenkassen (AOK, Knappschaft), DRK (Hausliche Pflege), AWO (Seniorenzentren), Der Partatische (Selbsthilfebüro)

## Migration und Demenz

Als Bergbaustadt hat Bottrop in den 70er Jahren vielen Menschen aus der Türkei einen Arbeitsplatz geboten. Sie erreichen nun ein Alter, in dem die Demenzerkrankung immer häufiger auftritt.

Die meisten Erkrankten werden von der eigenen Familie betreut und gepflegt. Kulturspezifische Aspekte hindern viele Angehörige, Unterstützungsangebote in Anspruch zu nehmen.

Um so wichtiger ist die Aufklärung über das Krankheitsbild und den Verlauf. Dies geschieht durch Infoveranstaltungen und Vorträge. Die anschließende Einbindung in die Regelversorgung erfolgt über Gedächtnissprechstunden, die vom Gesundheitsamt einmal pro Woche in den unterschiedlichen Stadtteilen angeboten werden.

Im Oktober 2014 hat der Arbeitskreis Migration und Demenz eine Infoveranstaltung in der Moschee Prosperstraße vorbereitet, die am 12.12. umgesetzt wurde. Angebunden an das Freitagsgebet erschienen 50 Männer und 10 Frauen zu einem Kurzvortrag zum Thema Demenz. Auf Grund der vielen Fragen hat der Hodscha den zweiten Teil des Gebets verschoben und selber noch einmal auf die Wichtigkeit des Themas hingewiesen. Nach dem zweiten Gebet nahmen 20 Teilnehmer die Möglichkeit wahr, sich einen Dokumentarfilm auf Türkisch anzuschauen. Parallel dazu wurden viele Einzelberatungen in Anspruch genommen. Hierzu standen jeweils zwei Mitarbeiter des Demenz-Servicezentrums und des Gesundheitsamts zur Verfügung.

Die darauf folgenden Gedächtnissprechstunden mit Früherkennungstests waren schnell ausgebucht. Insgesamt wurden im Nachgang 35 Testungen durchgeführt. Das zeigt unter welchem hohem Druck die türkische Bevölkerung steht. Es ist bekannt, dass unter Migranten die Demenz ca. 10 Jahre früher auftritt.

Der jüngste Klient mit auffälligem Ergebnis war 48 Jahre. Er hatte sich bisher noch nicht seinem Hausarzt anvertraut.

Viele Frauen leiden unter Depression und haben daher eine eingeschränkte Hirnleistung. Ein Problem sind die Analphabeten, deren Leistungsfähigkeit nur schwer zu erfassen ist. Hier sind die Fallbesprechungen mit dem entsprechenden Hausarzt wertvoll.

Als nächster Ort für eine Infoveranstaltung ist die Moschee Nordring vorgesehen. Dort wird (bevor die Älteren für den Sommer in die Türkei reisen) ein Vortrag beim Frauenfrühstück angeboten. Weiterhin ist eine ähnliche Filmveranstaltung in Verbindung mit dem Freitagsgebet geplant.

Ein Vortrag bei der internationalen Frauengruppe des Kinderschutzbundes mit anschließender Gedächtnissprechstunde wurde ebenfalls gut angenommen.

Der Arbeitskreis ist sich dessen bewusst, dass wir über die Moscheen nur 10% der Türken erreichen können. Dies ist aber mit relativ wenig Aufwand möglich. In der Hoffnung, dass dadurch eine allgemeine Sensibilisierung unter den Migranten stattfindet, wird danach die Arbeit über Schulen, Kindergärten usw. hoffentlich einfacher.

### ▲ 2.24. Stadt Bottrop, Lebendige Bibliothek

Die Lebendige Bibliothek bietet ein umfangreiches Angebot an fremdsprachiger Literatur und Sprachkursen sowie Sprachkursen im Bereich Deutsch als Fremdsprache an. Auch für Kinder gibt es Bücher in verschiedenen Sprachen, teilweise auch zweisprachig mit der deutschen Übersetzung. Bibliothekseinführungen werden für Gruppen mit integrationsorientierter Zielrichtung durchgeführt.

In den Räumen der Zentralbibliothek findet mittwochs von 10.00 – 11.00 Uhr und donnerstags von 17.30-18.30 Uhr die Gesprächsrunde „Sprich mit“ statt, ein gemeinsames Projekt von Volkshochschule, Lebendiger Bibliothek und der Integrationsagentur Evangelische Kirchengemeinde. Menschen verschiedener Nationalitäten sitzen in kleinem Kreis zusammen, um sich auf Deutsch zu unterhalten. Dabei können Sprachkenntnisse in ungezwungener Atmosphäre erhalten und verbessert und Kontakte geknüpft werden. Die Treffen werden von einem engagierten ehrenamtlichen Moderatorenteam geleitet.

Außerdem ist die Lebendige Bibliothek im Bereich der Lese- und Schreibförderung vielfältig aktiv. Vorlesepaten lesen regelmäßig in der Bibliothek vor oder gehen in Schulen und Kindergärten. Schreibwerkstätten und andere Projekte werden durchgeführt. In der Grundschule Welheim, Teilstandort Welheimer Mark gibt es z. B. den „Leseclub anne Emscher“ mit einer kleinen Bibliothek und regelmäßigen medienpädagogischen Aktivitäten.

Mit all diesen Aktionen werden sehr viele Kinder mit Migrationshintergrund erreicht.

Für Erwachsene fand am 03. September im Rahmen der „Stippvisite“ des Paritätischen in Bottrop eine Lesung mit Birand Bingül statt, der aus seinem Buch „Der Hodscha und die Piepenkötter“ vorlas und anschließend für einen Gedankenaustausch zur Verfügung stand.

Jörg Dieckmann  
(Bibliotheksleiter)

### ▲ 2.25. Stadt Bottrop, Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum

Seit dem 1. August 2012 ist das Referat Migration auch ein Kommunales Integrationszentrum (KI) und trägt die Bezeichnung „Referat Migration – Kommunales Integrationszentrum“. Auf die inhaltliche Arbeit des Referates hat dies keine Auswirkungen gehabt, da die Erweiterung der Bildungsarbeit der damaligen RAA um den Querschnittsbereich „Integration“ bereits 2008 mit der Einrichtung des Referates auch strukturell erfolgt ist. Gleichwohl ergaben sich mit der Auflösung der RAA und der Erweiterung um den Querschnittsbereich in den Kommunalen Integrationszentren auch für Bottrop neue Rahmenbedingungen und zusätzliche Aufgaben seit 2012:

- **Monitoring-System:** Eine der Förderbedingungen des Landes für die Kommunalen Integrationszentren ist die Teilnahme an einem neuen Monitoring-System. Für die Bereiche „Bildung“ und „Querschnitt“ mussten von allen KI Ziele und Unterziele benannt werden und die jeweiligen Stundenanteile der landesgeförderten Kräfte zur Zielerreichung prognostiziert und dokumentiert werden.
- **Neue Strukturen:** In insgesamt 27 Städten und Kreisen waren bis 2012 RAAs eingerichtet. Nach Auflösung der RAA sind nun 49 Kommunale Integrationszentren in NRW eingerichtet. Dadurch mussten neue inhaltliche und auch räumliche Strukturen entwickelt und von allen KI mitentwickelt werden.

Alle 49 eingerichteten Kommunalen Integrationszentren bilden einen landesweiten Verbund, der durch die LaKI (Landesweite Koordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren) koordiniert wird. In diesem Verbund sind Facharbeitskreise sowie regelmäßige Zusammenkünfte aller Leitungen eingerichtet, an denen das Referat Migration in 2014 regelmäßig teilgenommen hat.

### Interkulturelles Gesamtkonzept

Der Ratsbeschluss zum Interkulturellen Gesamtkonzept beinhaltete unter anderem die Einrichtung von vier Arbeitskreisen: Zweimal Bildung (Sprachförderung und Übergang Schule/Beruf), Interkulturelle Stadtentwicklung und Gesundheit. Um Parallelstrukturen im Bereich „Bildung“ zu vermeiden, wurden in 2013 drei ganztägige, extern moderierte Workshops durchgeführt, aus denen anschließend die „Steuerungsgruppe Sprachbildung“ hervor ging. In 2014 zeichnete sich ab, dass diese „Steuerungsgruppe“ nicht die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen konnte. Für 2015 wird daher eine Neuorganisation der Bildungsakteure überlegt.

Im Bereich „Interkulturelle Stadtentwicklung“ wurde ebenfalls kein eigener Arbeitskreis eingerichtet. Hier ist es gelungen – ebenfalls zur Vermeidung paralleler Strukturen - die Inhalte des Interkulturellen Gesamtkonzeptes in den bereits existierenden „AK Infrastruktur“ einzubinden.

Der Arbeitskreis „Gesundheit und Migration“ ist daher der einzige neu eingerichtete Arbeitskreis des Interkulturellen Gesamtkonzeptes. Er ist 2012 gemeinsam vom Referat Migration und dem Gesundheitsamt gegründet worden. Ihm gehören neben dem Sozialamt als dritte städtische Institution folgende Mitglieder an:

- Stadt Bottrop: Gesundheitsamt, Sozialamt, Referat Migration
- Caritasverband (Fachdienst für Integration und Migration, Fachbereich Senioren und Pflege)
- Evangelische Kirche Bottrop (EL ELE Zentrum für Migration)
- Diakonisches Werk Gladbeck, Bottrop, Dorsten (Diakoniestation)
- Pflegeeinrichtungen: AWO, Diakonie, Caritas, DRK, ASB
- Knappschaftskrankenhaus
- Krankenkassen (AOK, Knappschaft)
- Herr Dr. med. G. Postberg, Frau S. Hahn (Ärzteverein)
- DRK (Häusliche Pflege)
- AWO (Seniorenzentren)
- Der Paritätische (Selbsthilfebüro)

In 2014 hat sich der AK weiterhin intensiv mit inhaltlichen und methodischen Fragen der gesundheitlichen Lage von Migrantinnen und Migranten befasst. Auf dieser Grundlage hat sich der Kreis für eine Fortsetzung der sozialraumorientierten, aufsuchenden Gesundheitsarbeit entschieden. Nach der erfolgreichen Durchführung des ersten türkischen Diabetestags in Welheim 2013 mit über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sollte am 23.10.2014 ein weiterer Diabetestag im Stadtteil Batenbrock-Süd durchgeführt werden. Batenbrock-Süd ist der Stadtteil mit der höchsten absoluten Zahl (1.785 im Berichtsjahr) an türkischstämmigen Migranten in Bottrop. Da die Stadt Bottrop dort nicht über ein

## Integrationsbericht 2014

eigenes Interkulturelles Stadtteilzentrum verfügt, hat sich die Evangelische Kirche Bottrop mit dem „ELE – Zentrum für Migration“ in der Arenbergstraße angeboten, ihre Räumlichkeiten zur Durchführung des Diabetestag zur Verfügung zu stellen.

Da die Resonanz und Teilnahme am türkischen Diabetestag 2014 trotz der Größe der türkischstämmigen Bewohner dieses Stadtteils deutlich geringer war als beim Diabetestag 2013 in Welheim hat im Anschluss daran eine intensive Aufarbeitung der möglichen Ursachen stattgefunden.

Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass der AK Gesundheit und Migration weiterhin am bewährten Ansatz der sozialraumorientierten, aufsuchenden Gesundheitsarbeit festhalten wird, offensichtlich aber dafür geeignetere Räumlichkeiten in den Stadtteilen benötigt.

Nicht zuletzt auf Grund der großen Resonanz zum Diabetestag 2013 beteiligte sich der AK auch 2014 an den mittlerweile regelmäßig im Stadtteilzentrum „Welheim 64“ stattfindenden Beratungen zu den Bereichen „Diabetes“, „Demenz“ und „Pflege“.

Vor dem Hintergrund der Haushaltssanierung konnte auch in 2014 der überwiegende Teil der insgesamt 180 Handlungsempfehlungen des Interkulturellen Gesamtkonzeptes nicht in Angriff genommen werden, da keine dafür notwendigen zusätzlichen Haushaltsmittel zur Verfügung standen.

### Integrationsportal und Integrationsbericht

Bereits im Interkulturellen Gesamtkonzept wurde ein erster Entwurf für ein Integrationsportal - also einen eigenen Bereich „Integration“ auf den Internetseiten der Stadt Bottrop - skizziert. In diesem Portal sollen die Integrationsleistungen und -angebote innerhalb Bottrops strukturiert dargestellt werden, unter Berücksichtigung der Aktivitäten der Kommune selbst aber auch derjenigen von Verbänden und freien Trägern.

Ebenso wurde im Interkulturellen Konzept vorgeschlagen, regelmäßige Integrationsberichte zur Fortschreibung des Interkulturellen Gesamtkonzeptes heraus zu geben.

Nach der Schaffung der grundlegenden Strukturen für den Integrationsbericht und das Integrationsportal im Jahr 2013 sind 2014 weitere Konkretisierungen für beide Instrumente erfolgt und es konnten viele weitere Einrichtungen aus der Integrationsarbeit für eine Beteiligung am Integrationsbericht und am Integrationsatlas - dem wichtigsten Bereich des Integrationsportals - gewonnen werden.

Nach der Zustimmung des Verwaltungsvorstandes zur Veröffentlichung des Integrationsportals und des Integrationsberichtes ist das Portal seit April 2014 unter „Integrationsportal“ im Bereich „Stadtleben“ auf der Homepage der Stadt Bottrop öffentlich zugänglich.

### Integrationsmonitoring

Eine weitere Empfehlung aus dem Interkulturellen Gesamtkonzept war der Aufbau eines Integrationsmonitorings, mit dem an Hand von ausgewählten Indikatoren der Integrationsprozess mit statistischen Kennzahlen dokumentiert werden soll.

Bis Ende 2013 wurde ein Datenraster mit Tabellen und Diagrammen angelegt, das aus den übermittelten Rohdaten städtischer Dienststellen, der Bundesagentur für Arbeit, des Jobcenters Bottrop und der Universität Duisburg-Essen „gefüttert“ wird. 2014 konnten die Daten erstmals fortgeschrieben werden. Die aufbereiteten Zahlen sind Teil der Integrationsberichte (siehe Abschnitt 3. ► Zahlen, Daten und Fakten).

Das Integrationsmonitoring von 2013 ist für das Jahr 2014 um den Bereich „Flüchtlinge“ sowie neue Zeitreihen (Jahresvergleiche) in vielen Bereichen erweitert worden.

## **Bildung**

Elementarbereich: „Griffbereit“ und „Rucksack“ sind die beiden mehrsprachigen Förderprogramme, die seit den 90er Jahren kontinuierlich weiterentwickelt, evaluiert und mittlerweile auch zertifiziert sind.

2014 mussten die Griffbereit-Gruppen aus finanziellen Gründen reduziert werden. Nur eine Gruppe konnte im Familienzentrum Rappelkiste eingerichtet und aufrechterhalten werden. Griffbereit ist ein Angebot für 1-3jährige Kinder und deren Eltern. Rucksack Kita richtet sich an Eltern mit Zuwanderungsgeschichte sowie deren Kinder, die im Alter zwischen 4 und 6 Jahren eine Tageseinrichtung für Kinder besuchen. Rucksack wird in Kooperation mit den Tageseinrichtungen bzw. den Familienzentren in Bottrop durchgeführt. Ziel ist es, die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken, die Mehrsprachigkeit zu fördern und die Interkulturelle Pädagogik zu unterstützen.

Rucksack Schule: Das Programm koordiniert die Sprach- und Elternbildung, es fördert die Mehrsprachigkeit, entwickelt die Interkulturelle Öffnung der Schule weiter und intensiviert die Partnerschaft zwischen Eltern und Schule. Es stellt einen Baustein im gesamtstädtischen Sprachbildungskonzept dar.

In 2014 haben insgesamt 136 Familien mit 331 Kindern an den Programmen teilgenommen.

DaZ-Forum: Das DaZ-Forum dient dazu, alle Bottroper Schulen im Hinblick auf die Sprachförderung zu unterstützen. Schwerpunkt der Schulen war es, im Schuljahr 2014/2015 neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler zu adäquat zu unterrichten.

Insgesamt haben 10 Treffen stattgefunden an denen jeweils 20 – 25 Lehrerinnen und Lehrer teilgenommen haben. Unterstützt wurde das DaZ-Forum von der Schulaufsicht.

Seiteneinsteigerberatung: In den IFK (Internationale Förderklassen) werden Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund unterrichtet, die entweder ohne oder mit nur geringen Deutschkenntnissen nach Deutschland gekommen sind. Das Referat Migration berät die zugewanderten Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über das Wesen und die Struktur des Bildungssystem in NRW und erfasst im Aufnahmeverfahren die schulischen Kenntnisse und Fähigkeiten. Die Seiteneinsteigerzahlen haben sich bis Ende 2014 wie folgt entwickelt:

- 2009/10: 26
- 2010/11: 35
- 2011/12: 47
- 2012/13: 67
- 2013/14: 81
- 2014: 133

Mercator-Förderunterricht: In Bottrop ist ein Teil des Förderunterrichts des Referats Migration gemeinsam mit der Stiftung Mercator auf Schülerinnen und Schüler ausgerichtet, die einen höherwertigen Schulabschluss anstreben. Er findet im zentralen Förderzentrum des Referats in der Hauptschule Lehmkuhle statt und soll eine positive Signalwirkung auf die Migrantengemeinschaften ausüben. Ziel des Förderunterrichts ist nicht nur die Bearbeitung evtl. vorhandener Lerndefizite. Es geht auch darum, das Deutsche als zentrale Aufgabe eines jeden Fachunterrichts zu begreifen und das sprachliche Verstehen in den Vordergrund zu stellen. So können Begabungsreserven in allen Fächern zur Entfaltung gebracht werden. Die Förderlehrerinnen und Förderlehrer sind in aller Regel Lehramtsstudierende der Universität Duisburg/Essen, die - ebenfalls gefördert durch die Stiftung-Mercator - den Studierenden ein praktisches Erprobungsfeld für die Interkulturelle Pädagogik ermöglicht. Drei Viertel der Förderlehrerinnen und Förderlehrer kommen aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte. Die Bezeichnung „Mercator-Förderunterricht“ ist beibehalten worden, da die Anschubfinanzierung dieses Unterrichts durch die Stiftung Mercator erfolgte. Vereinbarungsgemäß hat sich die Stiftung Ende 2013 aus der Förderung zurückgezogen. Eine Fortführung der Förderung in den kommenden Jahren konnte sichergestellt werden.

Im Jahr 2014 wurden 187 Schülerinnen und Schüler durch dieses Projekt gefördert.

Beratungsführer „Was kommt nach der Schule“: Wie in den Vorjahren hat das Referat Migration diesen Beratungsführer gemeinsam mit den KIs Gelsenkirchen und Gladbeck erarbeitet. In ihm sind nahezu alle Weiterbildungsangebote aus dem Raum Gelsenkirchen/Bottrop/Gladbeck aufgeführt und nach

Zugangsvoraussetzungen differenziert dargestellt. Er stellt nach Aussagen von Lehrerinnen und Lehrern aus der Sekundarstufe I und II eine der zentralen Beratungsgrundlagen für abgehende Schüler dar. Auflage 2014: 500 Exemplare für Bottrop.

Steuerungsgruppe Sprachbildung: In der Stadt Bottrop arbeiten mehrere Dienststellen in den Bereichen „Sprachförderung“ und „Sprachbildung“. So hat das Referat Migration im Rahmen der Entwicklung des Interkulturellen Gesamtkonzeptes bereits 2011 ein umfangreiches Sprachförderkonzept fertig gestellt, das die Sprachentwicklung und Unterstützung mehrsprachiger Kinder im Fokus hat. Im gleichen Jahr wurde das Bildungsbüro beauftragt, ein durchgängiges Sprachbildungskonzept zu entwickeln. Dabei sollten mehrsprachige Kinder nicht gesondert in den Blick genommen werden.

Um diese unterschiedlichen und in Teilen widersprüchlichen Ansätze, Sichtweisen und Haltungen zu synchronisieren und um Parallelstrukturen zu vermeiden, wurden unter Mitwirkung aller Protagonisten der unterschiedlichen Richtungen in 2013 mehrere Sitzungen durchgeführt, die danach noch um drei ganztägige, extern moderierte Workshops ergänzt wurden. Das Ergebnis war die Einrichtung einer „Steuerungsgruppe Sprachbildung“, in der alle relevanten Akteure des Bildungsbereichs vertreten sind. Ziel ist es, ein durchgängiges Sprachbildungs- und Sprachförderkonzept für ganz Bottrop zu entwickeln. Dieses Ziel wurde auch in 2014 weiterhin verfolgt. Bis zum Ende des Berichtszeitraumes konnte aber kein Ergebnis erzielt werden.

### **Stadtteilzentrum „Welheim 64“**

Im Jahr 2011 wurde das Interkulturelle Stadtteilzentrum „Welheim 64“ vom Referat Migration Stadt Bottrop im Stadtteil Welheim eingerichtet. Das Zentrum versteht sich als soziokulturelle und sozialraumorientierte Einrichtung, als Anlaufstelle für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund.

Im Jahr 2014 stand, wie bereits in 2013, im Vordergrund der Arbeit des Zentrums die Verbesserung der Lebensbedingung der Menschen im Sozialraum. Dabei führte das Zentrum folgende Formen der Förderungen durch:

- schulische Förderung
- Erwachsenenbildung
- Beratung
- Sportförderung
- Stadtteilarbeit / Netzwerk

Schulische Förderung: Den Förderunterricht besuchen Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 4 bis 13 aller Schulformen. Im Jahr 2014 befanden sich 110 Schülerinnen und Schüler in der Förderung (Hausaufgabenhilfe, Klausurvorbereitung, Schulabschlüsse, Vergleichsarbeit, Berufswahlorientierung, Kontakt mit den Schulen, Bewerbungstraining und Elternarbeit).

Die Nachfrage der Hausaufgabenhilfe blieb beständig groß. Die finanzierbare Stundenzahl war für die bestehende Nachfrage zu gering, dabei war die Zusammenarbeit mit dem Fußballverein Barisspor Bottrop insofern von großer Bedeutung, als die ehrenamtlichen und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Anhänger des Vereins diese zusätzliche schulische Förderung ergänzten.

Die schulische Förderung wird nach wie vor von den Schulen auf Grund des direkten Kontaktes mit den Förderkräften dankend angenommen, sie sehen in der Zusammenarbeit sowohl eine Bereicherung als auch eine Unterstützung ihrer Arbeit.

Erwachsenenbildung: Das Zentrum bietet den Migrantinnen und Migranten im Stadtteil eine Reihe von Bildungsangeboten an, um sie sowohl sprachlich als auch soziokulturell auf den Alltag vorzubereiten. Dazu zählen u.a.:

- Deutschkurs für Frauen und Männer
- Computerkurse für Frauen und Männer

## Integrationsbericht 2014

- Elternabende zu unterschiedlichen Themen: die Rollen von Eltern und Schule, wie kann der Schulerfolg der Kinder aktiv gefördert werden, Berufswahlorientierung.

Allgemeine Beratung: Die Beratungsangebote, die im Jahr 2014 vom Zentrum Welheim 64 durchgeführt wurden, standen allen Bewohnerinnen und Bewohnern im Stadtteil Welheim offen. Im Zentrum standen dabei die Unterstützung bei der Klärung persönlicher Probleme und Fragen wie z.B. ausländerrechtliche Fragen, Hilfestellung bei Angelegenheiten mit Behörden bzw. beim Ausfüllen von Formularen, Vermittlung zu anderen Fachdienststellen der Verwaltung.

Gesundheitsberatung: Seit der Durchführung des ersten türkischen Diabetestages 2013 in Welheim 64 finden dort regelmäßig in Kooperation mit den Institutionen des Bottroper Gesundheitswesens Beratungen für Migrantinnen und Migranten statt, so auch im Berichtsjahr 2014:

- Wöchentlich feste Beratungsstunden für ältere Migranten., deren Schwerpunkt Fragen nach Feststellung der Pflegebedürftigkeit und nach häuslicher Pflege sind.
- Demenz- und Diabetesberatung:
  - ▶ Sprechstunden für türkischsprachige Bewohner zu den Themen Demenz und Diabetes
  - ▶ Veranstaltung Diabetesberatung des Knappschaftskrankenhauses und von Pflegekräften des DRK mit 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Sportförderung: Die Sportförderung in Welheim 64 ist in mehrfacher Hinsicht eng mit den Aktivitäten des Fußballvereins Barisspor Bottrop e.V. verbunden:

- Das Referat Migration und der Verein Barisspor haben gemeinsam das Konzept entwickelt, auf dessen Grundlage das Interkulturelle Stadtteilzentrum „Welheim 64“ entstanden ist.
- Wesentlicher Bestandteil des Konzeptes war und ist es, über das Medium Fußball sowohl die schulische Förderung von Kindern und Jugendlichen als auch die Beratung Erwachsener und eine aktive Stadtteilarbeit zu befördern.

Für den Förderbereich des Stadtteilzentrums Welheim 64 sei an dieser Stelle darauf verwiesen, dass ein nicht unwesentlicher Teil der schulischen Förderung durch ehrenamtliche Kräfte des Vereins Barisspor geleistet wird.

Zu den weiteren Sportförderungsaktivitäten des Zentrum sei auf den an anderer Stelle aufgeführten Bericht von Barisspor Bottrop verwiesen.

Stadtteilarbeit: Im Berichtsjahr 2014 stand der Einbezug breiter Teile der Welheimer Bevölkerung im Zentrum der Stadtteilarbeit, um den Stadtteil gemeinsam weiter zu entwickeln. Zu diesem Zweck gründeten Barisspor Bottrop und der ebenfalls auf der Sportanlage Welheim angesiedelte Verein „Rot Weiß Welheimer Löwen“ 2014 gemeinsam einen Förderverein „Gemeinsam für Welheim“. Einbezogen wurden von „Gemeinsam für Welheim“ nahezu alle Institutionen des Stadtteils, vom Kindergarten über die Schulen bis hin zur Senioreneinrichtung. Ebenfalls eingebunden waren und sind das Referat Migration mit dem Stadtteilzentrum Welheim 64, das Sozialamt sowie der Bottroper Sport- und Bäderbetrieb (BSBB).

Der Verein hat sich nach seiner Gründung auf der Grundlage eines von ihm entwickelten Konzeptes zur Stadtteilentwicklung um entsprechende Fördermittel bemüht. Erfolgreich waren diese Bemühungen bei der „Eurovia-Stiftung“, die damit die Grundlage für eine breit angelegte Sponsorenveranstaltung legte.

### **Stadtteilzentrum „Ebel 27“**

„Ebel 27“ (in der Ebelstr. Nr. 27) ist vom Referat Migration 2010 aufgebaut worden, um die interkulturellen Bausteine des Förderkonzeptes „Berne-Park“, die u.a. aus Denkmalschutzgründen dort nicht umsetzbar waren, doch in räumlicher Nähe zum und mit Anbindung an den Berne-Park in Ebel stattfinden lassen zu können.

Dazu ist u.a. vom Referat Migration das Projekt „Migrantinnen“ entwickelt, beim Land NRW eingereicht, vom Städtebauministerium bewilligt und schließlich bis 2014 aus Mitteln der „Sozialen Stadt“ gefördert worden.

Der Verwaltungsvorstand der Stadt Bottrop hat 2014 im Vorfeld der Beratungen zum Haushalt 2015 beschlossen, dass nach dem Auslaufen der Projektförderung aus Mitteln der „Sozialen Stadt“ Ebel 27 mit allen inhaltlichen Bestandteilen aus Mitteln der Stadt Bottrop weitergeführt werden soll.

Die zentralen Arbeitsfelder von Ebel 27 sind:

- Stadtteilarbeit
- Frauenarbeit
- Kinder- und Jugendarbeit
- Interkultur
- Vernetzung und Kooperation

Stadtteilarbeit: „Ebel 27“ nahm auch im Berichtsjahr an allen Aktivitäten des Stadtteil-Netzwerkes teil. So fand am 16. August das beliebte Matthias-Fest mit einem Besuch des Oberbürgermeisters Bernd Tischler statt.

Am 14. Juni stellten die Bewohner, Vereine und auch „Ebel 27“ ein Festprogramm für das Stadtteilstadt Ebel auf dem Schulhof der Schiller-Grundschule unter dem Motto „110 Jahre Fertigstellung der Siedlung Ebel-100 Jahre Rhein-Herne-Kanal“ auf die Beine.

Bei der mittlerweile in Ebel traditionellen Maibaum-Schmück-Veranstaltung präsentierte „Ebel 27“ seine kulinarischen Produkte.

Der Emscher Freunde e.V. und der Bürgerladen Ebel haben in 2014 das Malprojekt „Farb(t) raum Emscherland“ durchgeführt. Ebel 27 stand sowohl als Kooperationspartner als auch als Fachjury zur Verfügung, um zwei der Motive, die im Malworkshop entstanden sind, für Briefmarken auszuwählen. Mit den ausgewählten Motiven wurden jeweils 1000 Briefmarken für die Selbstverwendung und Öffentlichkeitsarbeit produziert.

Frauenarbeit: Qualifizierung von Migrantinnen: Die Stadt Bottrop hat 2013/14 mit ihrem interkulturellen Stadtteilzentrum „Ebel 27“ eine Qualifizierung von insgesamt zwölf Migrantinnen in den Bereichen „Praktische Altenhilfe“ und „Hauswirtschaft“ durchgeführt. Kooperationspartner waren dabei die Studiengemeinschaft Darmstadt (SGD), das Deutsche Rote Kreuz, das in einer Pflegeeinrichtung Praktikumsplätze zur Verfügung stellte, sowie das Jobcenter Bottrop, das sich nach der erfolgreichen Qualifizierung um die Vermittlung der Frauen bemühte.

Drei Faktoren haben zur Entwicklung dieses Projektes geführt:

- Demographischer Wandel: Migrantinnen und Migranten der ersten Generation wachsen langsam aber zunehmend in die Altersbereiche, in denen sie häusliche und/oder pflegerische Unterstützung benötigen.
- Zugang zum Arbeitsmarkt: Migrantinnen gehören zu der Gruppe, deren Chancen auf dem Arbeitsmarkt am geringsten sind.
- Kompetenzen: Migrantinnen verfügen über die sprachlichen und kulturellen Kompetenzen, um auf dem hochsensiblen Gebiet der Pflege und Unterstützung bestehen und akzeptiert werden zu können.

Nach der erfolgreichen Qualifizierung fand die Übergabe der Zertifikate in einem feierlichen Rahmen im Restaurant des Berne-Parks statt. Vor über 60 geladenen Gästen empfangen die Migrantinnen ihre Zeugnisse aus den Händen vom Oberbürgermeister Bernd Tischler.

Der Kontakt der Frauen zu Ebel 27 blieb auch nach Beendigung ihrer Ausbildung weiterhin bestehen. Die Teilnehmerinnen erhielten weiterhin Beratung und Unterstützung in verschiedenen Lebensbereichen, wie z.B. Bewerbungsschreiben, Job-Suche und familiäre Angelegenheiten. Mehr als die Hälfte der Teilnehmerinnen stehen in einem Arbeitsverhältnis.

Anfang des Jahres 2014 wurden neue Maßnahmen mit 14 Frauen gestartet und zwar für fünf Frauen im Bereich „praktische Altenpflege“ und neun Frauen im Bereich „Hauswirtschaft“.

Dieses neue Qualifizierungsprojekt wurde genauso wie die erste Maßnahme angelegt, so dass die Frauen neben einer fachlich- inhaltlichen und sprachlichen Unterstützung auch eine sozialpädagogische und psychologische Begleitung erhielten. Des Weiteren fand der Unterricht vormittags im Stadtteil statt, sodass die Mütter ihre Kinder problemlos auf den Schulwegen begleiten konnten.

Ende des Jahres erreichte die Mitarbeiterinnen von Ebel 27 die Nachricht vom Tod einer jungen Teilnehmerin der Gruppe. Die sozialpädagogische und psychologische Begleitstruktur des Projektes konnte zunächst einmal die betroffenen Frauen auffangen, bei der Verarbeitung des Ereignisses unterstützen und ein Auseinanderbrechen der Gruppe verhindern.

Interkulturelle Frauenarbeit: Auf Initiative von „Ebel 27“ feierten 150 Ebeler Frauen (Deutsche und Migrantinnen) den internationalen Frauentag im Matthiashaus in Ebel. In jedem Jahr zeigen die Frauen bei diesem Anlass, was sie an Projektarbeit geleistet haben. In 2014 stellten sie ihre Qualifizierungsmaßnahme sowie das Mal-Projekt Ebel vor, bei dem sie den Berne-Park gemalt hatten. Als Motto bestimmten sie wegen der anstehenden Wahlen 2014 das Thema „Wahlbeteiligung“. Auch die Wahl des Integrationsrates wurde in diesem Zusammenhang thematisiert.

Das Ramadan-Fest und das Opferfest wurden im Stadtteilzentrum gemeinsam mit interessierten Besuchern gefeiert.

Bildungsarbeit/Offener Frauentreff: Eine Reihe von Kindern der Ebeler Migrantinnen befand sich im Berichtszeitraum am Übergang von der Schule in den Beruf. Deshalb wurden im Rahmen der Elternarbeit im Stadtteilzentrum folgende Themen besprochen: Berufswahlorientierung, realistische Berufswünsche und der Einfluss des Elternhauses, Frauentypische Berufe.

Kinder- und Jugendarbeit: Um die Bildungschancen der Ebeler Kinder und Jugendlichen zu verbessern, bot Ebel 27 auch in 2014 schulische Förderung für insgesamt 65 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 4 bis 13 an, wobei die Schülerinnen und Schüler aus allen Schulformen stammten. Der Förderunterricht fand und findet an vier Tagen in der Woche statt. Ein Tag der Woche ist reserviert für individuelle Hilfen in Form von Einzelunterricht und Gesprächen. Hinzu kommen themenspezifische Gruppierungen zu den Bereichen zentrale Abiturprüfungen, Praktika, Bewerbungstraining und Berufswahlorientierung. Dabei stehen die Förderkräfte in ständigem Kontakt zu den jeweiligen Klassen- und Fachlehrern der Schülerinnen und Schüler.

Neben der Förderung der Kinder und Jugendlichen nimmt die Arbeit mit ihren Eltern einen breiten Raum ein. Regelmäßig finden Elternabende statt, bei denen sich Förderkräfte und Eltern zur Entwicklung der einzelnen Kinder austauschen. Hierbei werden auch Gespräche geführt zum Schulformwechsel und zu Berufswahlwünschen. Treten dabei divergierende Auffassungen bei Eltern und Förderkräften zu den Zukunftsperspektiven einzelner Schülerinnen und Schüler auf, wird in diesen schwierigen Fragen auf einen Konsens hingearbeitet.

Die Kinder und Jugendliche, die am Förderunterricht teilnehmen, werden darüber hinaus durch sozialpädagogische Projekte weiter unterstützt, um ihre Konzentrationsfähigkeit und ihren „Horizont“ über Ebel hinaus zu erweitern. Dazu gehörten im Berichtsjahr z.B. Ferienprogramme mit den Bestandteilen:

- Girlsday & Boysday
- Grillfest im Garten
- Übernachtung im Zentrum mit 25 Personen

- städtische Reise nach Essen
- Besuch im Movie-Park Kirchellen
- Jahresabschlussfeier
- Nikolausfest/Ostern

In Kooperation mit Radio Kaktüs e.V. erhalten die Kinder und Jugendlichen zudem musikpädagogische Angebote.

Interkultur: Das in 2012 begonnene Projekt des Referats Migration „Interkultur“ sollte für das Fördergebiet der „Sozialen Stadt“ eine Vielzahl von nachhaltigen (inter-)kulturellen Aktivitäten für das Fördergebiet Ebel/Lehmkuhle/Welheimer Mark auf den Weg bringen. „Kunstreich im Pott e.V.“ konnte dazu als operativer Kooperationspartner gewonnen werden. „Ebel 27“ war dabei der zentrale Ankerpunkt. Hier wurden wie bereits in 2012 und 2013 auch im Berichtsjahr alle Einzelprojekte konzipiert und viele realisiert. U.a. erhielten Schülergruppen Schulungen, wie sie am PC eigene Musikstücke produzieren konnten. Anschließend wurden die eigenen Texte und Musikproduktionen zu Musikvideos weiterentwickelt und produziert. Die Frauen aus der Qualifizierung wurden dokumentarfilmisch auf ihrem Weg in ihre neue berufliche Zukunft begleitet. Weitere Teilprojekte wurden durchgeführt mit: Schillerschule, Droste-Hülshoff-Schule, KG Welheimer Mark, Kinderkeller St. Antonius u.v.m.

Im Berichtsjahr fand u.a. die Mitmach-Aktion „Die Welt wird Klang“ statt. Kooperationspartner waren dabei neben „Ebel 27“, die Emschergenossenschaft, der Berne-Park und die Gafög. Bei dieser Veranstaltung am 29.08.14 im Berne-Park wurde eine Vielzahl von Klanginstrumenten aus der ganzen Welt präsentiert. In unterschiedlichen Workshops erlebten Kinder und Erwachsene unterschiedliche Klangwelten sowie eine Klanginsel, die im ehemaligen Klärbecken des Parks installiert wurde.

Ebenfalls im August 2014 fand die Abschlussveranstaltung des Projektes Interkultur im Berne-Park statt. Dabei wurden eine Vielzahl von Einzelprojekten, die während der Gesamtlaufzeit von Interkultur entstanden sind, präsentiert. Dies waren Projekte aus Tageseinrichtungen, Schulen und Einrichtungen wie Ebel 27. Eine reichhaltige Bilderstrecke dazu befindet sich auf den Homepage von Kunstreich im Pott e.V. unter:

<http://www.kunstreich-im-pott.de/index.php/projekte/interkultur.html>

Vernetzung und Kooperation: Neben den bereits im Kapitel Stadtteilarbeit aufgeführten Kooperationen im Stadtteil hat Ebel 27 im Berichtsjahr u.a. an folgenden stadtweiten Aktionen teilgenommen:

- Zusammenarbeit mit dem AK-Gesundheit, dabei aktive Teilnahme am 2. türkischen Diabetes-Tag im Zentrum „El Ele“.
- Aktive Mitarbeit zur Messe „Einstieg in den Beruf“ für Frauen im Saalbau am 15. Mai. Unter Federführung des Bildungszentrums Bottrop und in Kooperation mit dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit und der Gleichstellungsstelle der Stadt Bottrop wurden unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Bernd Tischler Informations- und Beratungsangebote für die Frauen vorgestellt, die zurück in das Berufsleben wollen. „Ebel 27“ präsentierte seine Qualifizierungsprojekte und stand insbesondere für Informationen und zu persönlichen Gesprächen mit Migrantinnen zur Verfügung.

### **Integrationsrat**

Dem Referat Migration ist die Geschäftsführung des Integrationsrates seit 2006 übertragen. Das Jahr 2014 stand einerseits im Zeichen der Vielzahl von Wahlen (Rat, Oberbürgermeister, Bezirksvertretungen, Europaparlament, Integrationsrat) und andererseits lag eine Neufassung des Artikels 27 der Gemeindeordnung NRW vor. In dieser Neufassung wurde zum einen der Kreis der Wahlberechtigten erweitert und zum anderen die Kompetenzen des Gremiums und der Zeitpunkt der Wahl neu geregelt.

Das Referat Migration war eingebunden in die Organisation der Wahl zum Integrationsrat und erarbeitete vor dem Hintergrund, dass die überwiegende Mehrheit der gewählten und entsandten Mitglieder erstmalig diesem Gremium angehörten, ein Informationskonzept.

### Stadtteilzentrum Batenbrock-Süd

Der einstimmige Ratsbeschluss zum Interkulturellen Gesamtkonzept vom 12.12.2012 beinhaltet, dass vom Referat Migration auch in Batenbrock-Süd ein Stadtteilzentrum nach den Vorbildern „Ebel 27“ und „Welheim 64“ eingerichtet werden soll. Dazu sind aber auch für 2014 keine zusätzlichen Haushaltsmittel zur räumlichen und personellen Ausstattung beschlossen worden.

Das Referat Migration hat daher versucht, in 2014 Partner im Stadtteil zu finden, mit denen räumlich und personell zum Aufbau eines Zentrums kooperiert werden könnte. Als Kooperationspartner haben sich angeboten: Der Kinderschutzbund, die „VIVAWEST-Wohnen“ und die evangelische Kirche Bottrop mit dem Migrationszentrum „El Ele“.

Mit dem Migrationszentrum „El Ele“ der evangelische Kirche Bottrop ist das Referat Migration übereingekommen, das Gebäude in der Arenbergstraße gemeinsam zu nutzen, wobei die personelle Präsenz des Referates zunächst auf einzelne Veranstaltungen beschränkt bleiben kann.

### Integration Interkommunal

Seit 2013 beteiligt sich Bottrop als Gastkommune an der Städtekooperation „Integration. Interkommunal“. Diese Kooperation besteht bereits seit 2008 und umfasste (in 2014) die Städte Bochum, Bottrop (Gast), Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Herne, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen und den Kreis Recklinghausen (Gast).

Die Städtekooperation setzt sich mit Strukturwandel, demografischen Entwicklungen und Integrationsprozessen auseinander, um die Zukunftsfähigkeit der Kommunen als Arbeitgeberinnen und Dienstleisterinnen zu erhalten. Thematisch im Mittelpunkt steht dabei interkulturelle Kompetenz und Vielfalt in Personalauswahlverfahren. Dabei kooperieren fachbereichsübergreifend Mitarbeitende aus den Bereichen Organisation/Personal und Integration, um gemeinsame Standards festzusetzen.

Konkrete Produkte der Städtekooperation sind z.B. das Handlungsbuch „Vielfalt als Zukunft“ als Leitfaden für Kommunen und die Durchführung von Workshops zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ für Mitarbeitende aus den Bereichen Personal und Integration. Darüber hinaus ist „Integration. Interkommunal“ an verschiedenen Kooperationen beteiligt. Dazu zählt z.B. die Landesinitiative „Vielfalt verbindet. Interkulturelle Öffnung als Erfolgsfaktor“ des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen.

Im Berichtsjahr hat das Referat Migration den Beitritt der Stadt Bottrop vorbereitet, der in 2015 vom Verwaltungsvorstand und dem Rat der Stadt beschlossen wurde und der im September 2015 erfolgte.

### ▲ 2.26. Stadt Bottrop, Spielraum

Projekte 2014 im Spielraum an Hand einiger Beispiele:

#### Adikids

Der Adipositas Verbandes Deutschland e.V. hat es sich zum Ziel gesetzt, übergewichtigen Kindern Freude und Spaß an Tanz und Bewegung zu vermitteln. Regelmäßig treffen sich die Gruppenmitglieder seit Anfang Januar wieder im Spielraum Bottrop an der Prosperstraße 71.

Auch sind stets neue übergewichtige Kinder im Alter von 6-12 Jahren herzlich willkommen.

Die Adikids treffen sich außerhalb der Ferien jeden Dienstag ab 17.30 Uhr im Saal des Spielraums, Prosperstraße 71.

Am 25.02.2014 besuchten die Adikids zusammen mit ihren Betreuern die Indoor Skydiving Halle Bottrop.

MdB Michael Gerdes besuchte die Adikids im Spielraum. Er lobte ausdrücklich die hier getätigte Arbeit der Ehrenamtlichen mit den Kindern und war ganz begeistert von dem eigenen Song, geschrieben und komponiert von Jakob Schneider und Tim Berkels.

Michael Gerdes sprach allen Beteiligten seine Anerkennung aus und nahm viele Informationen und Eindrücke mit nach Berlin.

# adikids

Hilfe für  
übergewichtige  
Kinder.



## Das neue Familienmusical „Blue – das magische Ei“

Endlich ist es soweit, sichert euch jetzt Karten für das neue Familienmusical „Blue – das magische Ei“ und reist zusammen mit Dalia in eine mittelalterliche Welt, voller Mythen über Zauberer, Hexen und Drachen.



Die 14 jährige Dalia hat eigentlich keine Lust auf den Museumsausflug mit ihrer schrecklichen Geschichtslehrerin, aber dieser komische eierförmige Stein, hinter welchem sich der Legende nach eine magische Geschichte verbirgt, zieht sie in seinen Bann. Sie lässt sich treiben von ihrer kindlichen Fantasie und verfolgt die Spuren des mysteriösen Steins bis ins Mittelalter. Der Legende nach ist er ein magisches Ei, das sich nur für den Menschen öffnet, der Macht und Reichtum am dringendsten benötigt. Doch welches Geheimnis verbirgt dieses Ei? Gold? Magische Kräfte? Oder sollte es tatsächlich ein Drachenei sein???

## Weltkindertag 2014 im Spielraum....

Die Stadt feierte den Weltkindertag am 20. September 2014.



### Kostenlose Mitmach-Aktionen und andere Attraktionen

So schön wie die Ankündigungsplakate war auch der Weltkindertag in Bottrop, der am Samstag, 20. September, das Gelände am „Spielraum“ an der Prosperstraße 71 in einen großen Erlebnispark verwandelte. Alle Attraktionen und Mitmach-Angebote wurden für die kleinen und großen Besucher kostenlos angeboten. Nur Getränke und die essbaren Kleinigkeiten wurden zu einem günstigen Preis abgegeben. Die „Burger“ in vielen selbst gemachten Variationen und die „Smoothies“, die die Kinder sich selbst zusammenstellen konnten und die dabei von den Berufsschul-Köchen Karsten Knümann und Jochen Riedl sowie ihren Schülern begleitet wurden, erhielten die Kinder natürlich wiederum kostenlos. Die beiden Köche und deren Qualität sind den Bottropern schon durch die mehrfache Teilnahme an den Gesundheitstagen bekannt.

Ein professionelles Familienfoto machen zu lassen, ist oft eine kostspielige Angelegenheit. Deshalb bot das Bottroper Netzwerk „Frühe Hilfen“ am Weltkindertag die Möglichkeit, dass sich Mütter und Väter - allein oder zusammen mit ihren kleinen Kindern - durch ein Fotografen-Team ablichten ließen. Diese Aufnahme konnte dann auch sofort mit nach Hause genommen werden. Bevorzugt behandelt wurden an diesem Tag Kinder bis drei Jahren in Begleitung. Kinder sollten auch im Mittelpunkt des „Trödelmarktes“ stehen. Wer Sachen (gut erhaltenes Spielzeug und Kinderkleidung) abzugeben hatte, die andere Menschen benötigen könnten, konnte das an einem vom Fachbereich Jugend und Schule bereit gestellten Tisch ohne Standgebühren machen. Hier galt: nicht ehrgeizige Mütter sollen Höchstgewinne erzielen, sondern die Kinder sollten erste Verkaufserfahrungen überwiegend selbst sammeln.

„Fußball ist unser Leben“ heißt ein bekanntes Lied aus vergangenen Jahren. Und der Fußball spielte auch am Weltkindertag eine große Rolle. „Weißt du, mit welcher Geschwindigkeit du schießen kannst? Probiers aus und werde Bottrops Superfußballer in Deinem Jahrgang!“, lautete die Devise. Der Automat, der sonst oft vor irgendwelchen Stadien steht, besuchte den Weltkindertag. Die Schlange vor dieser Attraktion war lang, aber auch auf dem aufgestellten Kleinfeld konnten sich Mannschaften untereinander messen. Anmeldungen von Mannschaften aus Grundschulen oder Ganztagschulen waren genau so willkommen wie die Kinder, die nur mal so für dieses Turnier ein Team zusammenstellten.

Der Fachbereich Jugend und Schule war zudem froh, viele Partner an der Prosperstraße begrüßen zu können, die sich alle etwas Spezielles für die Kinder ausgedacht hatten. Die Hochschule Ruhr West, die „Lebendige Bibliothek“, das Josef Albers Museum, Quadrat, die Evangelische Jugend, die Sportjugend und der Stadtjugendring boten ein breites Angebot kurzweiliger und interessanter Mitmach-Aktionen. Langeweile kam dabei nicht auf, nicht zuletzt, weil es auch auf der Bühne des „Spielraum“ abgegangen ist. Zwei „hauseigene“ Musicalgruppen, zwei Solistinnen, ein Chor („Sing a Popsong“), die Tanzgruppe der von Behinderung betroffenen Menschen des Sozialamtes, die HipHop-Formation, die im Rahmen eines Projektes den Song „Grenzenlos“ aufgenommen hat – alle waren im Laufe des Tages zwischen 11 und 17 Uhr auf der Bühne um ihr Bestes darzubieten.

Eine Graffiti-Wand zum Üben, Gabelstapler, alte Spiele („Pinschen“), ein Kinderkarussell, eine Windbox, ein Kletterturm und eine Hüpfburg rundeten das Angebot an diesem Tag ab.

Am Weltkindertag kam auch Ferdy Förder in den Spielraum Bottrop.

### ▲ 2.27. Stadt Bottrop, Volkshochschule

Als einzigem Integrationskursträger in Bottrop kommt der Volkshochschule eine verantwortungsvolle Aufgabe zu: Migrantinnen lernen die deutsche Sprache und erwerben „Kenntnisse der deutschen Rechtsordnung, der Kultur und der Geschichte Deutschlands, insbesondere auch der Werte des demokratischen Staatswesens der Bundesrepublik Deutschland und der Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit, Gleichberechtigung, Toleranz und Religionsfreiheit“ (§ 3 Verordnung über die Durchführung von Integrationskursen für Ausländer und Spätaussiedler – IntV). Um diese Ziele möglichst differenziert zu gestalten und den „Anderen“ in seiner Andersartigkeit zu achten, hat die VHS wie in den Jahren zuvor auch 2014 verschiedene Kursformate angeboten:

## Integrationsbericht 2014

- sechs allgemeine Integrationskurse in Voll- und Teilzeit
- zwei Frauenintegrationskurse
- vier Integrationskurse mit Alphabetisierung
- ein Integrationskurse für Wiederholer und Fortgeschrittene

Ein derartig komplexes didaktisches und methodisches Sprachbildungskonzept setzt sehr gut ausgebildete Dozenten/innen voraus. Aus diesem Grund schreibt das Bundesamt eine Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Integrationskursen im Umfang von 70 bis 140 Unterrichtsstunden vor, die mit der Erstellung eines Portfolios zur Planung von Unterrichtsreihen, Sequenzen und Einzelstunden abschließt. Seit dem 01.01.2014 wird eine weitere Qualifizierung für Lehrkräfte in Alphabetisierungskursen verlangt. Im Integrationskursbereich der Volkshochschule Bottrop unterrichten zwölf zertifizierte Kursleitende, davon vier mit Migrationshintergrund.

Im Berichtszeitraum wurden 11 Einstufungstests für Integrationskurse, 7 Deutschtests für Zuwanderer (DTZ), 6 Einbürgerungstests und 5 Tests „Leben in Deutschland“ durchgeführt.

Die vom BAMF in Kooperation mit dem Goethe-Institut zugelassene Sprachstandsdiagnose testet im Multiple-Choice- und Einsetzungsverfahren monatlich Leseverständnis sowie einfache semantische, lexikalische und syntaktische Kenntnisse. Nach einem Interview, das sowohl mündliche Kompetenzen als auch den Bildungsstand, insbesondere die Lernerfahrungen eruiert - sehr wichtig für eine adäquate Kurszuordnung – und die Wünsche des/der künftigen Kursteilnehmers/in berücksichtigt, erfährt der künftige Kursteilnehmende zunächst einmal schon vor Ort, wann und wo ein passendes Kursmodul beginnt, was ihm dann innerhalb einer Woche noch schriftlich mitgeteilt wird.

Insgesamt fanden 2014 neben den Integrationskursen 30 DaZ<sup>1</sup>-Kurse (Unterricht 2x wöchentlich, pro Kurs 30 UE) statt, in denen Lernende auf den Kompetenzstufen A1 bis B2 Deutschkenntnisse erwerben und ausbauen. Aufgrund zunehmender Zuwanderung von Flüchtlingen und Asylbewerbern wurde bereits 2014 ein zusätzlicher Sprachkurs „Erste Schritte“ in Kooperation mit dem Sozialamt während des laufenden Semesters eingerichtet.

Komplettiert wurde das Programm durch die interkulturelle Gesprächsrunde „Sprich mit“, die sich 2 x wöchentlich in der Lebendigen Bibliothek in Kooperation mit derselben und dem EI-ELE Zentrum für Migration und Flüchtlinge unter der Leitung ehrenamtlicher Moderatoren trifft, einen Frauengesprächskreis sowie ein Wochenendseminar für Spätaussiedler.

---

<sup>1</sup> Deutsch als Zweitsprache

### ▲ 3. Zahlen, Daten und Fakten

Die Datenlage zur Zuwanderung in Bottrop (wie auch anderswo) ist unbefriedigend. Während es sinnvoll wäre, grundsätzlich Daten zum Merkmal „Migrationshintergrund“ (ja/nein) nutzen zu können, liegen viele Zahlen nur in der Unterscheidung „deutsch/ausländisch“ vor und bilden die jeweilige Situation nur unzureichend ab.

Auch wenn das Merkmal „Migrationshintergrund“ vorliegt, sind Daten oft nicht direkt miteinander vergleichbar, da „Migrationshintergrund“ von verschiedenen Einrichtungen unterschiedlich erfasst wird (siehe unten) und die Daten in unterschiedlicher Ausdifferenzierung (z.B. Herkunft, Alter und Geschlecht) vorliegen (dies trifft auch auf das Merkmal „deutsch/ausländisch“ zu).

Trotzdem kann auf die Erfassung und Auswertung der hier vorliegenden Zahlen nicht verzichtet werden, denn sie liefern wichtige Hinweise darauf, wie sich die Lebenslage von Zugewanderten von der der Mehrheitsgesellschaft unterscheidet und wie sich diese Unterschiede im Zeitverlauf entwickeln.

Auf dieser Grundlage können Handlungsbedarfe sichtbar gemacht und Maßnahmen konzipiert und durchgeführt werden, die negativen Entwicklungen entgegenwirken.

Zu beachten ist dabei, dass die lokale Integrationsarbeit nicht grundsätzlich alle Entwicklungen beeinflussen kann. Es gibt gesamtgesellschaftliche Prozesse, die auf kommunaler Ebene nicht steuerbar sind.

Nicht alle Daten, die auf der Wunschliste des Referates Migration - Kommunales Integrationszentrum standen, konnten tatsächlich von den angefragten Dienststellen zur Verfügung gestellt werden (Beispiel: Aufenthaltsdauer von Ausländerinnen und Ausländern, die wiederum mitentscheidend ist für die Berechtigung zur Einbürgerung). Dafür gab es unterschiedliche Gründe:

- fehlende zeitliche Kapazitäten bei Mitarbeitenden
- knappe personelle Ressourcen in den betreffenden Dienststellen
- unzureichendes Instrumentarium zur Datenerfassung bzw. -auswertung
- hoher Aufwand zur Implementierung neuer Verfahren der Datenerfassung bzw. -auswertung

Die Darstellung und Auswertung der hier vorliegenden Informationen folgt - soweit möglich - einem einheitlichen Schema:

- Erläuterungen zu Hintergründen des Datenmaterials
- Kurzanalyse des statistischen Materials
- grafische und/oder tabellarische Darstellung der Daten
  - ▶ detaillierte Angaben für das Berichtsjahr
  - ▶ falls bereits vorhanden, Darstellung der wichtigsten Merkmale im Zeitverlauf (in Jahresschritten, Vergleiche der detaillierten Angaben lassen sich über die bereits erstellten Integrationsberichte - ab 2013 - ziehen)

Da sich alle Daten auf Bottrop beziehen, ist dies in den einzelnen Tabellen und Diagrammen nicht noch einmal explizit vermerkt.

Im Folgenden sind die verschiedenen **Definitionen von Migrationshintergrund** aufgelistet, die im statistischen Material verwendet werden:

#### Amt für Informationsverarbeitung

- erste und/oder zweite Staatsangehörigkeit nicht deutsch

oder

- Staatsangehörigkeitswechsel zu deutsch

Spätaussiedlerinnen bzw. Spätaussiedler werden in der Bottroper Statistik den Deutschen zugerechnet.

### Gesundheitsamt

In den aufbereiteten Daten der Einschulungsuntersuchungen des Gesundheitsamtes wird der Begriff „Migrationshintergrund“ nicht genutzt. Statt dessen wird bei den Kindern unterschieden zwischen „deutsch“ (Kind und Eltern nicht im Ausland geboren) und „ausländisch“ (Kind oder mindestens ein Elternteil im Ausland geboren).

### Kindertagesstätten

- nach Einschätzung des pädagogischen Personals bezüglich der Lebenswelt der Kinder

### Berufskolleg

Ein Migrationshintergrund liegt - bereits bei einem der folgenden Kriterien - vor, wenn bei der Schülerin/ dem Schüler:

- die Staatsangehörigkeit
- das Geburtsland
- das Geburtsland des Vaters und/oder der Mutter
- die Verkehrssprache zu Hause

nicht „deutsch“ bzw. „Deutschland“ ist.

Darüber hinaus werden Spätaussiedler und - aussiedlerinnen den Schülern bzw. Schülerinnen mit Migrationshintergrund zugeordnet.

### Schulverwaltungsamt/Schulen

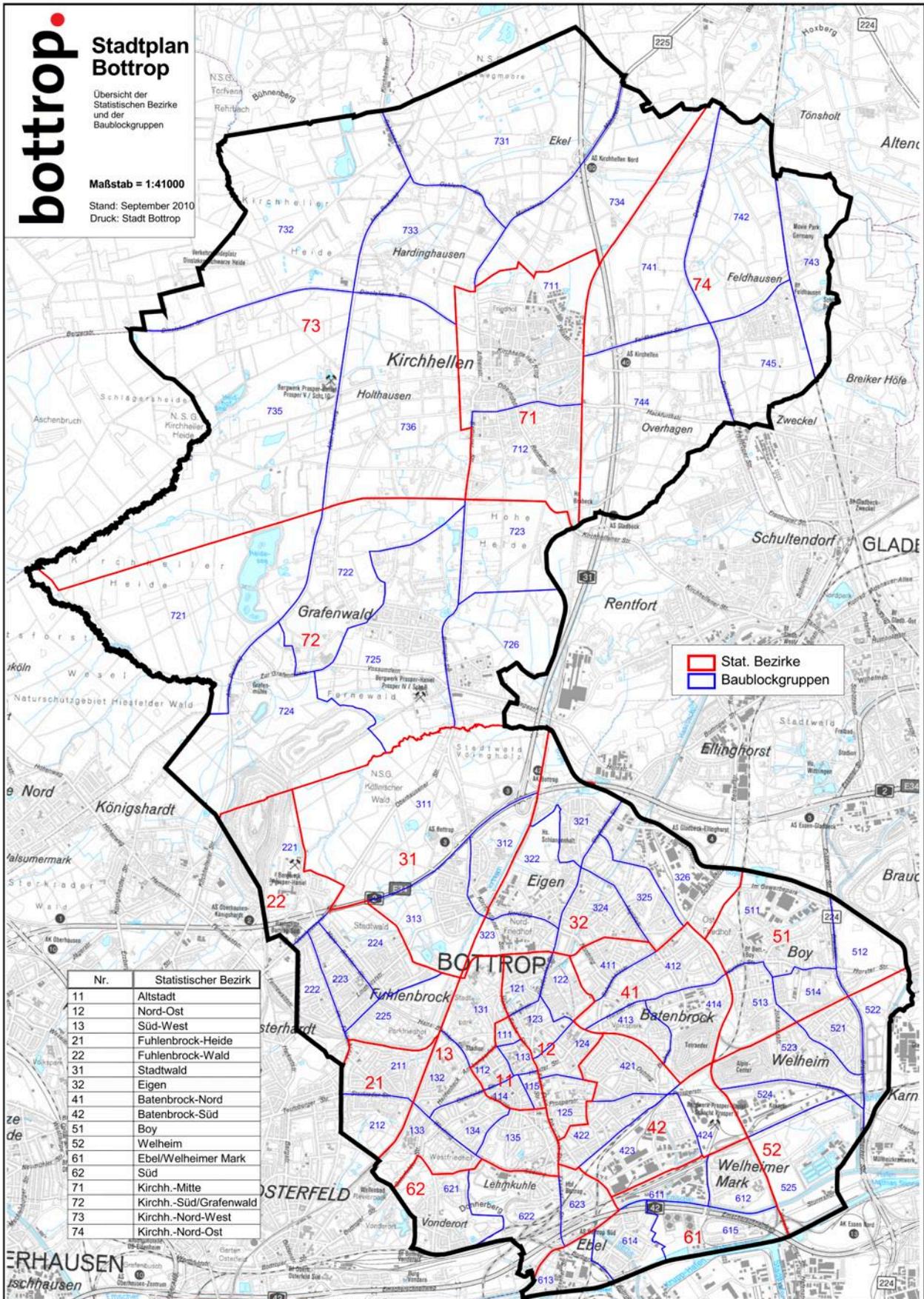
Die Schulen erstellen eine jährliche Schulstatistik und vergeben das Merkmal „mit Migrationshintergrund“ nach (vermuteter oder erfragter) Herkunft und/oder Verkehrssprache im häuslichen Umfeld der Schülerinnen und Schülern. Aussiedlerinnen und Aussiedler werden nicht unter dieses Merkmal subsumiert. Beim diesem Verfahren ist nicht gewährleistet, dass die Vorgehensweise der Schulen einheitlich ist.

### Projekt Sportif

- orientiert sich an der Definition der Schulen

▲ 3.1. Demografische Daten

statistische Bezirke in Bottrop



Quelle: Amt für Informationsverarbeitung der Stadt Bottrop

### ▲ 3.1.1. Bevölkerungsanteile

#### Erläuterungen

- Aus Datenschutzgründen wurden die Kirchhellener Bezirke in einigen Tabellen und Diagrammen zusammengefasst.
- Die Gesamteinwohnerzahlen zu den Tabellen „Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund“ einerseits und „Bevölkerung nach Lebensformen“ sowie „Personen nach Haushaltsgröße“ unterscheiden sich leicht, da sie auf unterschiedlichen Grunddatenbeständen basieren.
- Geburtenziffer ist definiert als Anzahl der Neugeborenen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner der jeweiligen Bevölkerungsgruppe.

#### Kurzanalyse

- Der Anteil von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte beträgt in Bottrop 18,5 % (21.403 Einwohnerinnen und Einwohner absolut, Stand 31.12.2014). Der Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr leicht um 1,5 % zurückgegangen. Zwischen den statistischen Bezirken ergeben sich dabei z.T. erhebliche Unterschiede.

hoher Anteil (28-31 %):

42-Batenbrock-Süd	31,4 %
11-Altstadt	31,0 %
12-Nord-Ost	30,0 %
61-Ebel/Welheimer Mark	28,0 %
52-Welheim	27,6 %

mittlerer Anteil (17-23 %):

51-Boy	23,0 %
41-Batenbrock-Nord	21,3 %
62-Süd	19,2 %
13-Süd-West	19,0 %
32-Eigen	16,7 %

niedriger Anteil (bis 12 %):

21-Fuhlenbrock-Heide	12,1 %
22-Fuhlenbrock-Wald	8,2 %
31-Stadtwald	7,5 %
71- 74 Kirchhellen	6,0 %

Dabei verläuft eine eindeutige räumliche Trennungslinie von hohen und mittleren Anteilen (südliches Stadtgebiet) einerseits und niedrigen Anteilen (nördliches Stadtgebiet) andererseits zwischen dem Norden von 32-Eigen und dem Süden von 21-Fuhlenbrock-Heide.

- Zwischen 2008 und 2014 stieg in Bottrop der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund um 0,96 Prozentpunkte. Im Folgenden werden die Veränderungen - geordnet nach Prozentpunkten - in den einzelnen Bezirken aufgelistet:

11-Altstadt	3,3
41-Batenbrock-Nord	2,6
13-Süd-West	2,5
12-Nord-Ost	1,8
21-Fuhlenbrock-Heide	1,5

## Integrationsbericht 2014

31-Stadtwald	1,4
62-Süd	0,9
32-Eigen	0,3
22-Fuhlenbrock-Wald	0,1
61-Ebel/Welheimer Mark	-0,2
42-Batenbrock-Süd	-0,7
51-Boy	-1,0
71-74 Kirchhellen	-1,0
52-Welheim	-2,7

Dieser prozentuale Anstieg (bezogen auf Bottrop gesamt) lässt sich zu einem wesentlichen Teil mit einem absoluten Rückgang bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund erklären. Er lag zwischen 2008-2014 bei 6.527 Personen. Bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund war zwar auch ein Rückgang zu verzeichnen. Er war aber mit nur 36 Personen minimal und trug so deutlich weniger stark zu dieser Entwicklung bei.

- Beim Vergleich des Anteils der Altersgruppen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe (mit und ohne Migrationshintergrund) wird ersichtlich, dass die Reihenfolge bei den jüngeren Altersgruppen (0-3 bis 30-49 Jahre) bei beiden Bevölkerungsgruppen in etwa gleich ist. Die Anteile bei der Gruppe mit Migrationshintergrund sind jedoch in all diesen Alterskategorien deutlich höher. Summiert man die einzelnen Anteile dieser Altersgruppen, ergibt sich bei den Personen mit Migrationshintergrund ein Gesamtanteil von 76 %, bei der Vergleichsgruppe sind es nur 50 %. Umgekehrt sieht es bei den Alterskategorien 50-64 und über 64 aus. Beide Altersstufen stellen bei den Personen ohne Migrationshintergrund jeweils etwa ein Viertel der Bevölkerung, bei den Personen mit Migrationshintergrund sind es nur 15 % (50-64 Jahre) bzw. 9,0 % (über 64 Jahre).

Diese Zahlen belegen, dass die Menschen mit Migrationshintergrund deutlich dazu beitragen, das Durchschnittsalter der Bevölkerung zu senken.

- Innerhalb der Altersgruppen ist in Bottrop der höchste Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund bei den 4-5 jährigen zu verzeichnen (40,8 %), gefolgt von den 0-3 jährigen (40,6 %), den 6-9 jährigen (36,1 %) den 10-15 jährigen (32,0 %) und den 16-18 jährigen (28,0 %).

Der höchste Wert nach Altersstufen ist in 11-Altstadt bei den 4-5 jährigen mit 68,9 % Migrantinnen und Migranten vorzufinden.

Die folgende Tabelle listet auf, in welchen Bezirken und in welchen Altersstufen die Anteile der Menschen mit Migrationshintergrund die 50 %-Marke erreicht oder überschritten haben (genaue Zahlen sind in den nachfolgenden Tabellen und Diagrammen zu finden):

	0-3	4-5	6-9	10-15	16-18	19-29	30-49	50-64	>64
<b>11-Altstadt</b>	*	*	*	*					
<b>12-Nord-Ost</b>	*	*	*						
<b>13-Süd-West</b>									
<b>21-Fuhlenbrock-Heide</b>									
<b>22-Fuhlenbrock-Wald</b>									
<b>31-Stadtwald</b>									
<b>32-Eigen</b>									
<b>41-Batenbrock-Nord</b>									
<b>42-Batenbrock-Süd</b>	*	*	*	*	*				
<b>51-Boy</b>									
<b>52-Welheim</b>			*						
<b>61-Ebel/Welheimer Mark</b>		*							
<b>62-Süd</b>									
<b>71-74 Kirchhellen</b>									
<b>Bottrop</b>									

## Integrationsbericht 2014

- Die größte Veränderung (zwischen 2008-2014) beim Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung ergab sich in Bottrop bei den 6-9 jährigen mit 5,9 Prozentpunkten. Der größte Anstieg auf Bezirksebene war in 62-Süd mit 19,6 Prozentpunkten bei den 0-3 jährigen zu verzeichnen.

Auffällig waren jedoch auch einige größere Veränderungen mit negativen Prozentwerten (Details siehe weiter unten in diesem Abschnitt). Hier ist insbesondere 52-Welheim zu erwähnen, wo der Anteil der 0-3 jährigen um 9,6 Prozentpunkte und der der 19-29 jährigen um 10,7 Prozentpunkte zurück ging, obwohl Welheim den Bezirken mit hohem Anteil an Migrantinnen und Migranten zuzurechnen ist.

Veränderungen nach oben ab 10 Prozentpunkte in den Bezirken sind wiederum in der folgenden Tabelle aufgeführt (Details siehe weiter unten):

	0-3	4-5	6-9	10-15	16-18	19-29	30-49	50-64	>64
<b>11-Altstadt</b>		*							
<b>12-Nord-Ost</b>		*							
<b>13-Süd-West</b>		*							
<b>21-Fuhlenbrock-Heide</b>		*							
<b>22-Fuhlenbrock-Wald</b>									
<b>31-Stadtwald</b>									
<b>32-Eigen</b>			*						
<b>41-Batenbrock-Nord</b>		*	*						
<b>42-Batenbrock-Süd</b>									
<b>51-Boy</b>									
<b>52-Welheim</b>									
<b>61-Ebel/Welheimer Mark</b>									
<b>62-Süd</b>	*								
<b>71-74 Kirchhellen</b>									
<b>Bottrop</b>									

- Die Zu- und Fortzüge im Berichtsjahr belegen, dass der Wanderungssaldo der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (841 Personen) einen positiven Effekt auf die Einwohnerzahlen Bottrops ausübt, während der Wanderungssaldo der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (147) einen deutlich geringeren Effekt hatte.
- Bottroper bzw. Bottroperinnen mit Migrationshintergrund leben wesentlich seltener allein (Anteil 12,5 %) als die Gruppe ohne Migrationshintergrund (Anteil 22,3 %). Während bei der letzten Gruppe die vorherrschende Lebensform „in Paargemeinschaft ohne Kind“ ist (42,1 %), leben die meisten Menschen mit Zuwanderungsgeschichte „in Paargemeinschaft mit Kind“ (47,7 %). 8,4 % dieser Gruppe sind der Kategorie „alleinerziehend mit Kind“ zuzuordnen, bei den Bottropern ohne Migrationshintergrund sind es nur 5,2 %. Kinder spielen folglich bei den Menschen mit Zuwanderungsgeschichte eine größere Rolle als bei der Vergleichsgruppe.
- Ordnet man die Einwohnerinnen und Einwohner Bottrops der Haushaltsgröße (Anzahl der Personen) zu, in der sie leben, stellt man fest, dass die Gruppe ohne Migrationshintergrund am häufigsten in Zwei-Personen-Haushalten wohnt (34,3 %), während bei der Vergleichsgruppe der Anteil in Vier-Personen-Haushalten am höchsten ist (24,2 %) und nur 20,7 % in Zwei-Personen-Haushalten wohnen.  
Die Gruppe ohne Migrationshintergrund weist auch bei den Ein- Personen-Haushalten einen höheren Anteilswert aus (22,3 % im Vergleich zu 12,5 % bei den Migrantinnen und Migranten), während die Anteile beider Gruppen bei den Drei-Personen-Haushalten mit 20,8 % gleich ist. Personen in Haushalten mit mehr als 7 Personen spielen anteilmäßig bei beiden Gruppen eine geringe Rolle (ohne Migrationshintergrund unter 0,5 %, mit Migrationshintergrund 3,3 %). Deutlich ist, dass Personen in Haushalten zwischen 4 bis 6 Personen bei der Gruppe mit Migrationshintergrund jeweils über signifikant höhere Anteile verfügen (zwischen ca. 4-8 Prozentpunkte mehr).

Bezogen auf die Haushaltsgröße, in der sie leben, verfügen also Menschen mit Migrationsgeschichte über mehr soziale Kontakte.

- Die absolute Zahl der Eheschließungen in Bottrop ist von 1980 bis 2014 tendenziell deutlich gesunken von 807 auf 498. Ausnahmen sind der kleine Anstieg von 2010 auf 2013 um 34 und vor allem die Jahre 1985 und 1990 (und wahrscheinlich auch der Zeitraum zwischen Ihnen) mit 948 bzw. 936 Eheschließungen.  
In diesen beiden Jahren waren auch die jeweils höchsten Anteile (an allen Eheschließungen) in den Kategorien „beide Ehepartner ausländisch“, „Frau deutsch/Mann ausländisch“ und „Mann deutsch/Frau ausländisch“ zu verzeichnen (zwischen 7–15 %).  
Gründe für die hohen absoluten Zahlen bzw. die genannten Anteile in diesen beiden Jahren können nicht angegeben werden.  
Seit 1995 betrug der Anteil der Eheschließungen mit zwei ausländischen Partnern maximal 2,9 %. Die Anteile der Eheschließungen in den Kategorien „Frau deutsch/Mann ausländisch“ und „Mann deutsch/Frau ausländisch“ lagen zwischen 4–8 %, wobei der Anteil der letztgenannten Kategorie bis zum Berichtsjahr immer leicht höher war. Im Berichtsjahr unterschieden sich die Anteilswerte dieser beiden Kategorien kaum (5,0 % bzw. 5,4 %).
- Die Geburtenziffer der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist seit dem Jahr 2009 deutlich höher als die der Vergleichsgruppe ohne Migrationshintergrund. Seit 2010 ist sie etwa dreimal so hoch (15,4 bis 16,8 zu 5,0 bis 5,6). Im Jahr 2014 betrug das Verhältnis 15,9 zu 5,6. Auch hier zeigt sich wieder deutlich, dass die Gruppe mit Migrationshintergrund stärker zur Verjüngung der Einwohnerschaft und zum Erhalt der Einwohnerzahlen beiträgt.
- Wie nicht anders zu erwarten war, ist der Anteil der Wahlberechtigten an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe bei Migrantinnen und Migranten im Berichtsjahr deutlich geringer (42,1 %) als bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (73,0 %). Der wesentliche Grund hierfür ist darin zu sehen, dass beinahe die Hälfte der Migrantinnen und Migranten nicht über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügt und somit per Gesetz nicht wahlberechtigt ist (Ausnahmen sind die Wahlen zum kommunalen Integrationsrat - hier sind die ausländische Bevölkerung und Eingebürgerte wahlberechtigt - sowie das Recht von EU-Bürgern, sich an den Kommunalwahlen an ihrem Hauptwohnsitz zu beteiligen. Als Wahlberechtigung ist hier jedoch das volle Wahlrecht gemeint). Hinzu kommt aber auch, dass der Anteil der auf Grund ihres Alters noch nicht wahlberechtigten Einwohnerinnen und Einwohner bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund wesentlich höher ist als bei den Einwohnerinnen und Einwohnern ohne Migrationshintergrund.

## Integrationsbericht 2014

### Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund in den statistischen Bezirken im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2014

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

#### absolut

Bezirk	0-3 Jahre		4-5 Jahre		6-9 Jahre		10-15 Jahre		16-18 Jahre	
	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt
<b>11-Altstadt</b>	118	191	62	90	91	153	137	248	58	124
<b>12-Nord-Ost</b>	185	317	110	171	180	342	290	581	147	330
<b>13-Süd-West</b>	149	316	73	149	122	328	178	520	73	289
<b>21-Fuhlenbrock-Heide</b>	35	100	21	62	31	119	54	256	25	139
<b>22-Fuhlenbrock-Wald</b>	45	184	19	88	40	204	56	385	28	227
<b>31-Stadtwald</b>	11	73	11	46	17	105	23	179	11	102
<b>32-Eigen</b>	139	362	68	189	142	389	211	720	101	406
<b>41-Batenbrock-Nord</b>	142	310	72	150	151	330	186	547	89	268
<b>42-Batenbrock-Süd</b>	165	308	92	156	201	328	329	600	179	358
<b>51-Boy</b>	117	263	49	128	99	277	179	530	86	298
<b>52-Welheim</b>	57	142	39	83	87	172	145	310	78	196
<b>61-Ebel/Welheimer Mark</b>	41	90	30	54	44	111	101	222	41	97
<b>62-Süd</b>	77	156	24	72	57	153	90	247	72	208
<b>71-74 Kirchhellen</b>	92	570	53	336	64	659	83	1.097	37	614
<b>Bottrop</b>	1.373	3.382	723	1.774	1.326	3.670	2.062	6.442	1.025	3.656

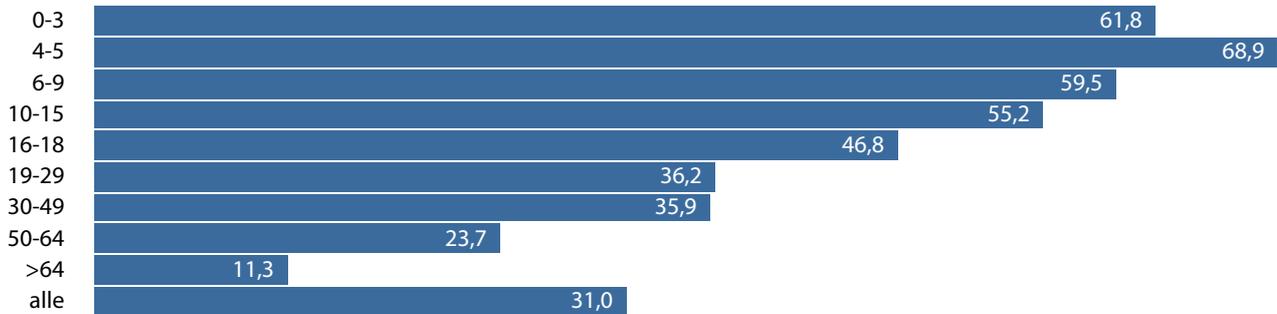
Bezirk	19-29 Jahre		30-49 Jahre		50-64 Jahre		65 Jahre u. älter		alle	
	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt
<b>11-Altstadt</b>	275	760	466	1.299	242	1.022	140	1.238	1.589	5.125
<b>12-Nord-Ost</b>	406	1.269	805	2.442	393	2.011	197	1.583	2.713	9.046
<b>13-Süd-West</b>	310	1.217	604	2.643	354	2.494	191	2.882	2.054	10.838
<b>21-Fuhlenbrock-Heide</b>	98	517	151	1.101	103	1.173	40	1.140	558	4.607
<b>22-Fuhlenbrock-Wald</b>	102	929	229	2.114	148	2.428	79	2.501	746	9.060
<b>31-Stadtwald</b>	34	361	102	904	39	960	22	888	270	3.618
<b>32-Eigen</b>	304	1.572	629	3.272	307	3.004	177	2.497	2.078	12.411
<b>41-Batenbrock-Nord</b>	357	1.296	593	2.535	264	2.306	159	1.700	2.013	9.442
<b>42-Batenbrock-Süd</b>	441	1.348	961	2.643	471	2.153	330	2.205	3.169	10.099
<b>51-Boy</b>	325	1.143	572	2.345	328	1.909	187	1.561	1.942	8.454
<b>52-Welheim</b>	168	609	370	1.300	153	887	142	793	1.239	4.492
<b>61-Ebel/Welheimer Mark</b>	104	319	241	827	112	594	62	460	776	2.774
<b>62-Süd</b>	153	685	308	1.394	146	1.381	100	1.042	1.027	5.338
<b>71-74 Kirchhellen</b>	196	2.156	399	5.384	210	5.043	95	4.557	1.229	20.416
<b>Bottrop</b>	3.273	14.181	6.430	30.203	3.270	27.365	1.921	25.047	21.403	115.720

## Integrationsbericht 2014

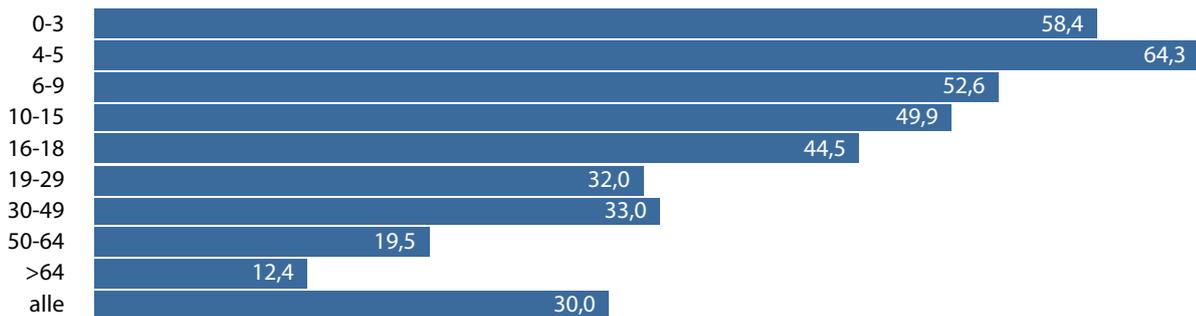
### Anteile (Migrantinnen und Migranten in %)

Bezirk	0-3 Jahre	4-5 Jahre	6-9 Jahre	10-15 Jahre	16-18 Jahre	19-29 Jahre	30-49 Jahre	50-64 Jahre	65 Jahre u. älter	alle
<b>11-Altstadt</b>	61,8	68,9	59,5	55,2	46,8	36,2	35,9	23,7	11,3	31,0
<b>12-Nord-Ost</b>	58,4	64,3	52,6	49,9	44,5	32,0	33,0	19,5	12,4	30,0
<b>13-Süd-West</b>	47,2	49,0	37,2	34,2	25,3	25,5	22,9	14,2	6,6	19,0
<b>21-Fuhlenbrock-Heide</b>	35,0	33,9	26,1	21,1	18,0	19,0	13,7	8,8	3,5	12,1
<b>22-Fuhlenbrock-Wald</b>	24,5	21,6	19,6	14,5	12,3	11,0	10,8	6,1	3,2	8,2
<b>31-Stadtwald</b>	15,1	23,9	16,2	12,8	10,8	9,4	11,3	4,1	2,5	7,5
<b>32-Eigen</b>	38,4	36,0	36,5	29,3	24,9	19,3	19,2	10,2	7,1	16,7
<b>41-Batenbrock-Nord</b>	45,8	48,0	45,8	34,0	33,2	27,5	23,4	11,4	9,4	21,3
<b>42-Batenbrock-Süd</b>	53,6	59,0	61,3	54,8	50,0	32,7	36,4	21,9	15,0	31,4
<b>51-Boy</b>	44,5	38,3	35,7	33,8	28,9	28,4	24,4	17,2	12,0	23,0
<b>52-Welheim</b>	40,1	47,0	50,6	46,8	39,8	27,6	28,5	17,2	17,9	27,6
<b>61-Ebel/Welheimer Mark</b>	45,6	55,6	39,6	45,5	42,3	32,6	29,1	18,9	13,5	28,0
<b>62-Süd</b>	49,4	33,3	37,3	36,4	34,6	22,3	22,1	10,6	9,6	19,2
<b>71-74 Kirchhellen</b>	16,1	15,8	9,7	7,6	6,0	9,1	7,4	4,2	2,1	6,0
<b>Bottrop</b>	40,6	40,8	36,1	32,0	28,0	23,1	21,3	11,9	7,7	18,5

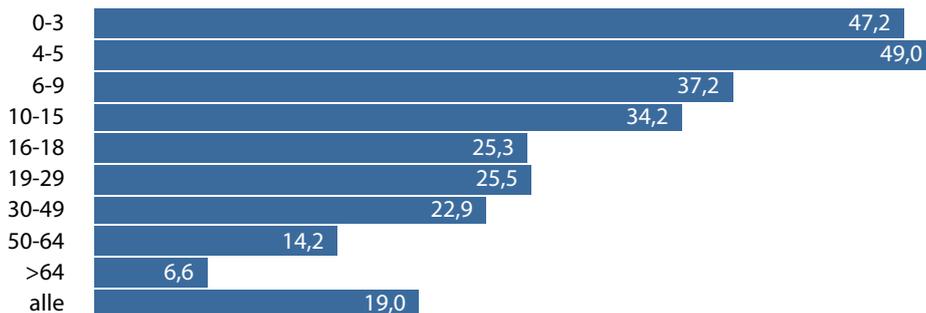
#### 11 Altstadt



#### 12 Nord-Ost

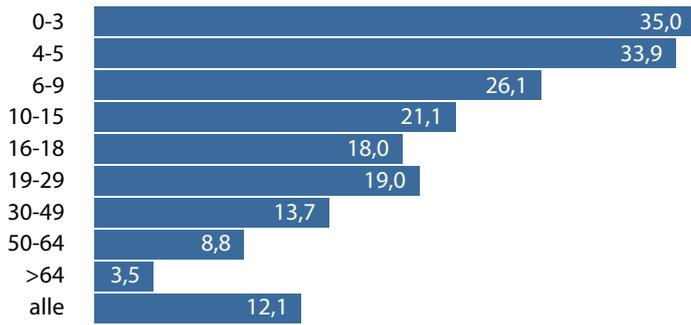


#### 13 Süd-West

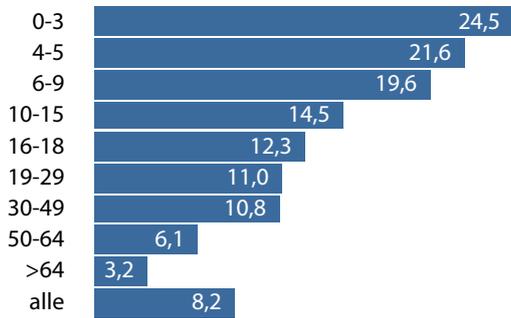


## Integrationsbericht 2014

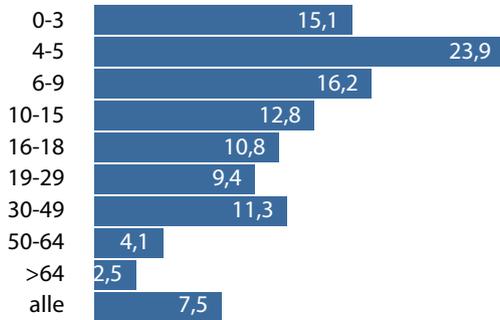
### 21-Fuhlenbrock-Heide



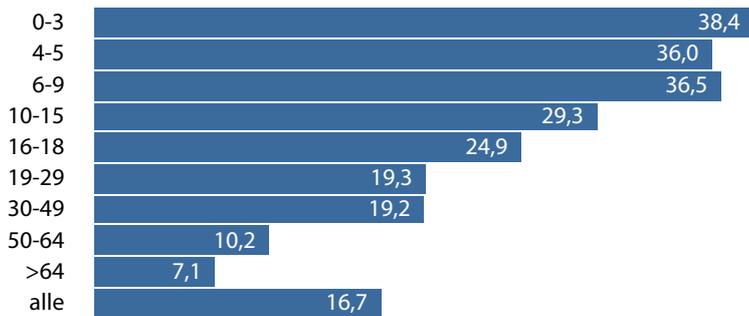
### 22-Fuhlenbrock-Wald



### 31-Stadtwald

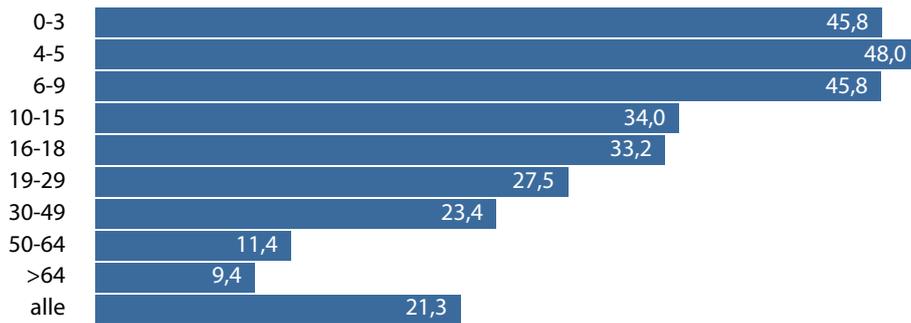


### 32-Eigen



## Integrationsbericht 2014

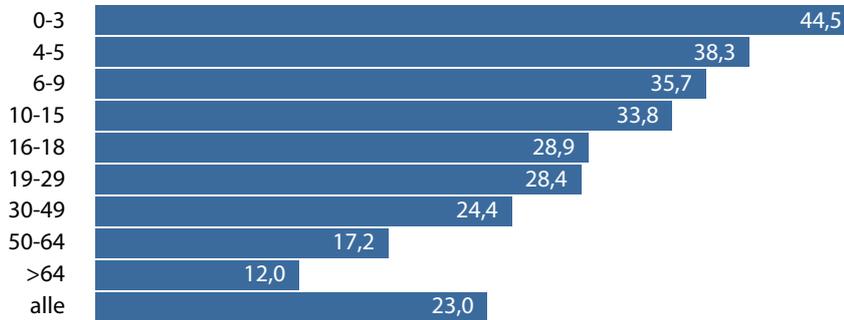
### 41-Batenbrock-Nord



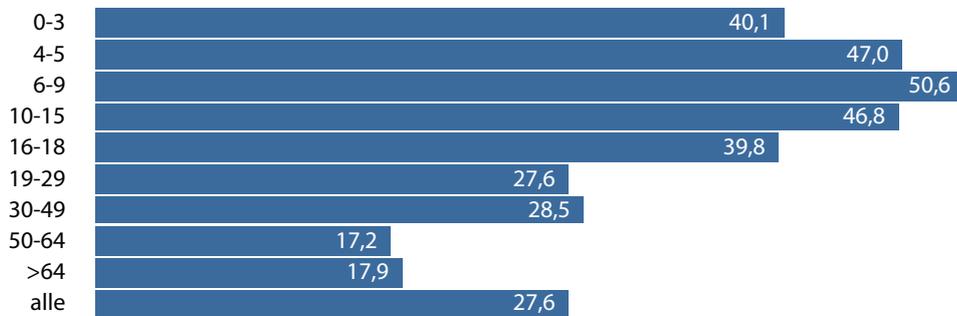
### 42-Batenbrock-Süd



### 51-Boy



### 52-Welheim

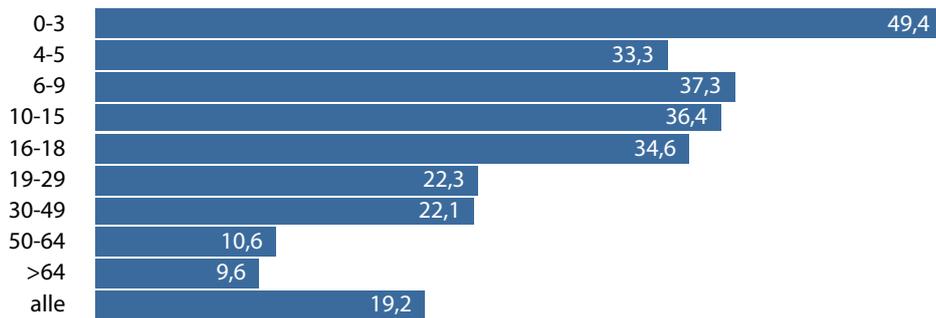


## Integrationsbericht 2014

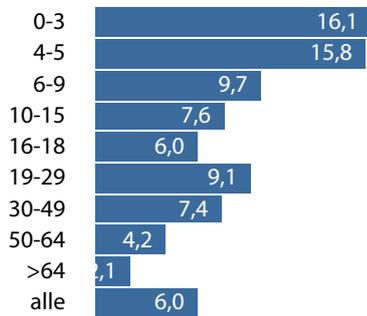
### 61-Ebel/Welheimer Mark



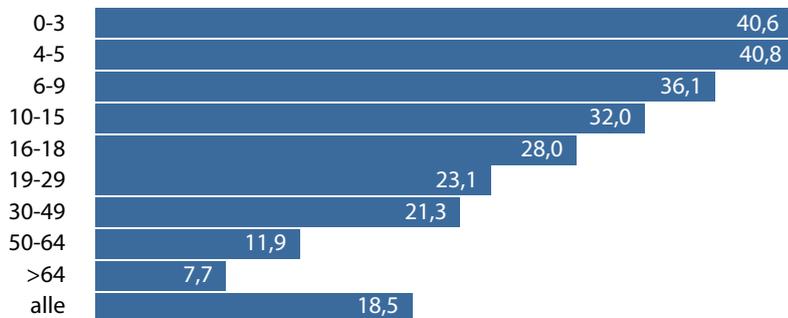
### 62-Süd



### 71-74 Kirchhellen



### Bottrop



## Integrationsbericht 2014

### Einwohnerinnen und Einwohner in Bottrop nach Altersklassen im Berichtsjahr

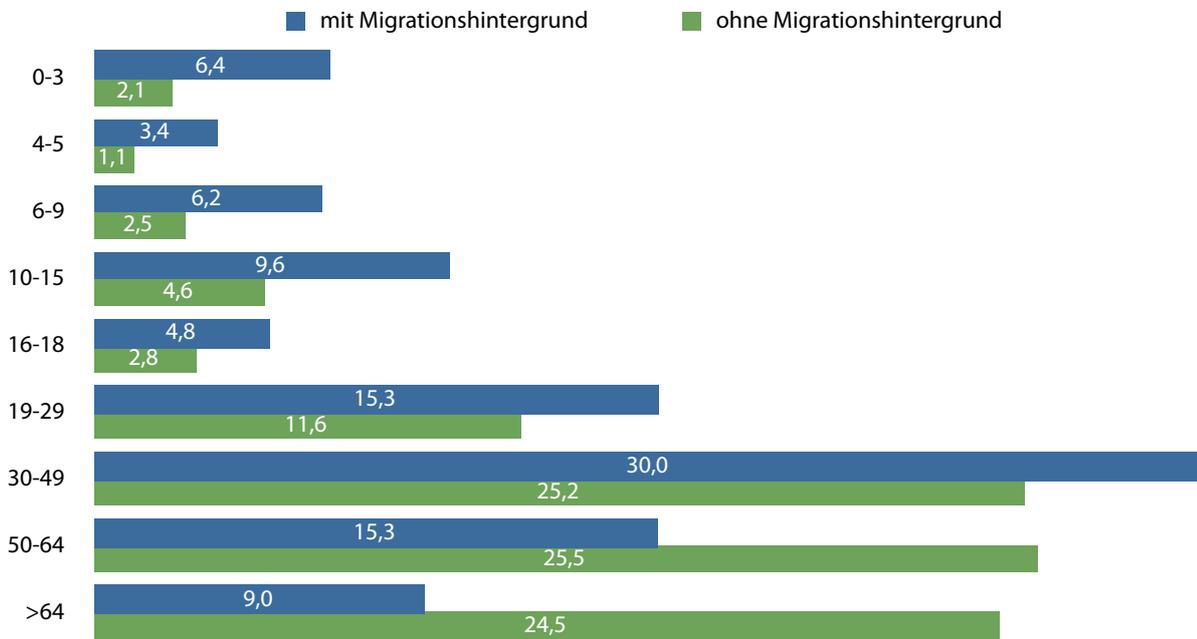
Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2014

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

**absolut**

Altersklasse	ohne Migrationshintergrund	
	mit Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund
0-3	1.373	2.009
4-5	723	1.051
6-9	1.326	2.344
10-15	2.062	4.380
16-18	1.025	2.631
19-29	3.273	10.908
30-49	6.430	23.773
50-64	3.270	24.095
>64	1.921	23.126
<b>alle</b>	<b>21.403</b>	<b>94.317</b>

### Anteile (der Altersgruppen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe)



## Integrationsbericht 2014

### Einwohnerinnen und Einwohner in Bottrop und statistischen Bezirken nach Altersklassen im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2008-2014

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

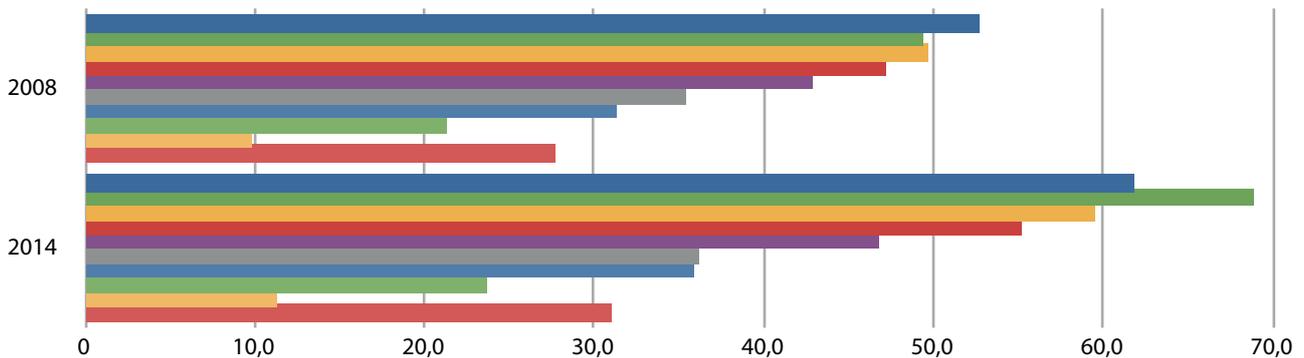
#### absolut (Bottrop gesamt)

Altersklasse	31.12.2008		31.12.2014		Veränderung	
	mit Migr.- Hintergr.	ohne Migr.- Hintergr.	mit Migr.- Hintergr.	ohne Migr.- Hintergr.	mit Migr.- Hintergr.	ohne Migr.- Hintergr.
0-3	1.228	2.266	1.373	2.009	145	-257
4-5	698	1.298	723	1.051	25	-247
6-9	1.331	3.070	1.326	2.344	-5	-726
10-15	2.075	5.275	2.062	4.380	-13	-895
16-18	1.035	3.194	1.025	2.631	-10	-563
19-29	3.683	11.177	3.273	10.908	-410	-269
30-49	6.880	29.319	6.430	23.773	-450	-5.546
50-64	2.989	21.768	3.270	24.095	281	2.327
>64	1.520	23.477	1.921	23.126	401	-351
alle	21.439	100.844	21.403	94.317	-36	-6.527

#### Anteile (Migrantinnen und Migranten in statistischen Bezirken)

11-Altstadt			
	2008	2014	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	52,7	61,8	9,1
4-5	49,4	68,9	19,5
6-9	49,7	59,5	9,8
10-15	47,2	55,2	8,0
16-18	42,9	46,8	3,9
19-29	35,4	36,2	0,8
30-49	31,3	35,9	4,6
50-64	21,3	23,7	2,4
>64	9,8	11,3	1,5
gesamt	27,7	31,0	3,3

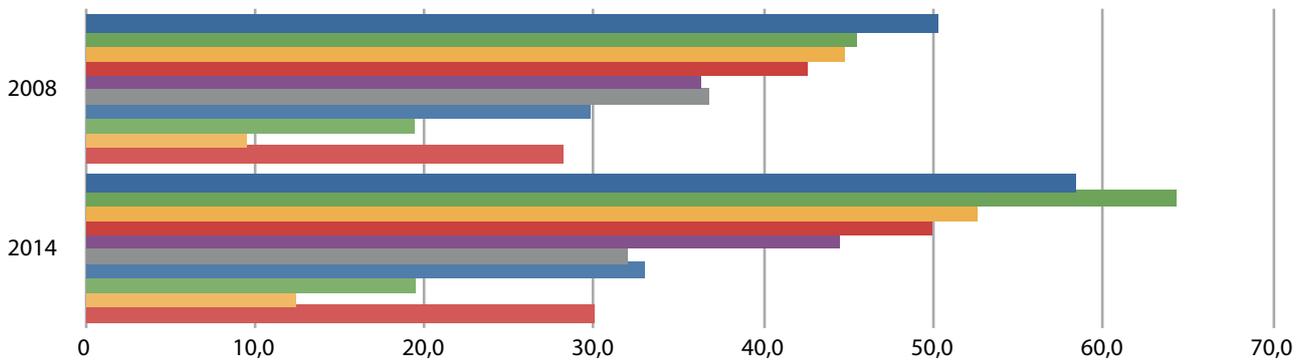
■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18  
■ 19-29    ■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



## Integrationsbericht 2014

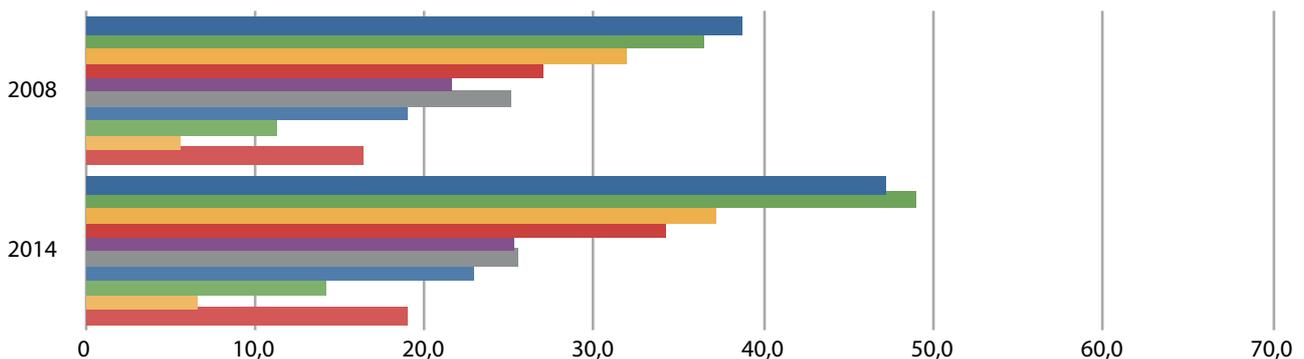
12-Nord-Ost			
	2008	2014	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	50,3	58,4	8,1
4-5	45,5	64,3	18,8
6-9	44,8	52,6	7,8
10-15	42,6	49,9	7,3
16-18	36,3	44,5	8,2
19-29	36,8	32,0	-4,8
30-49	29,8	33,0	3,2
50-64	19,4	19,5	0,1
>64	9,5	12,4	2,9
<b>gesamt</b>	<b>28,2</b>	<b>30,0</b>	<b>1,8</b>

■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18  
■ 19-29    ■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



13-Süd-West			
	2008	2014	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	38,7	47,2	8,5
4-5	36,5	49,0	12,5
6-9	31,9	37,2	5,3
10-15	27,0	34,2	7,2
16-18	21,6	25,3	3,7
19-29	25,1	25,5	0,4
30-49	19,0	22,9	3,9
50-64	11,3	14,2	2,9
>64	5,6	6,6	1,0
<b>gesamt</b>	<b>16,4</b>	<b>19,0</b>	<b>2,6</b>

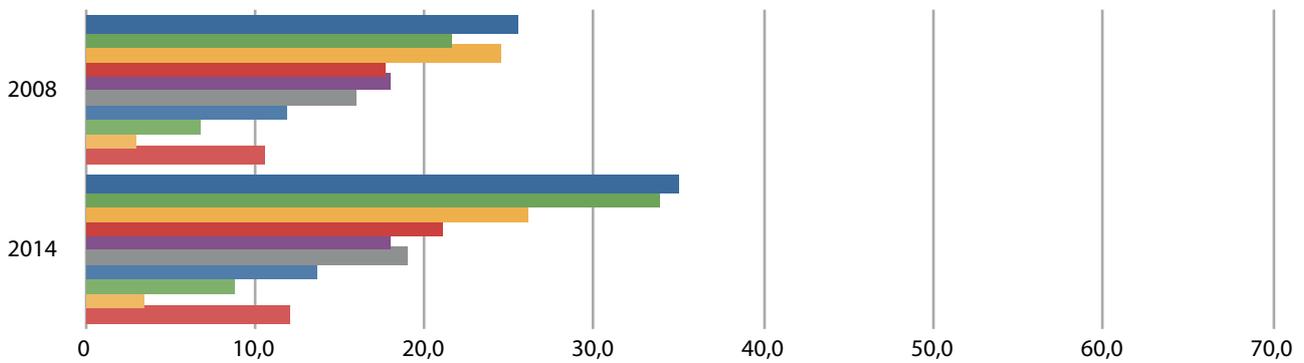
■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18  
■ 19-29    ■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



## Integrationsbericht 2014

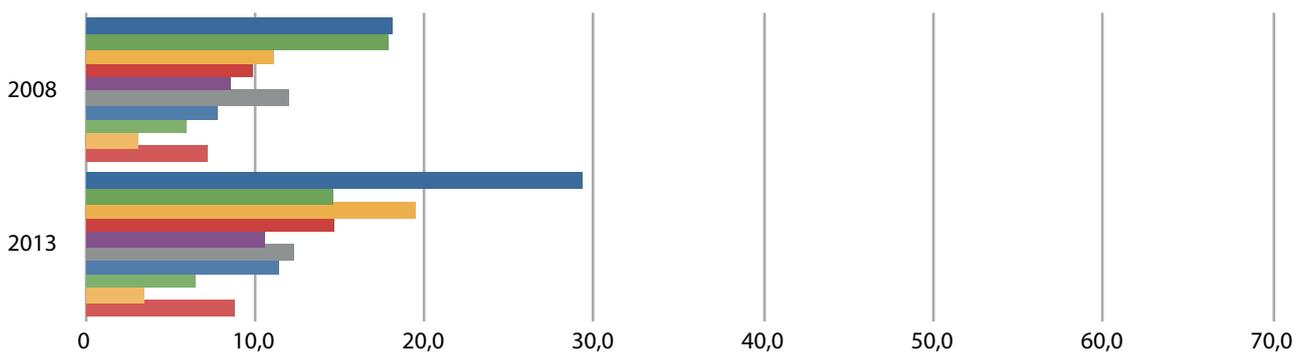
21-Fuhlenbrock-Heide			
	2008	2014	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	25,5	35,0	9,5
4-5	21,6	33,9	12,3
6-9	24,5	26,1	1,6
10-15	17,7	21,1	3,4
16-18	18,0	18,0	0,0
19-29	16,0	19,0	3,0
30-49	11,9	13,7	1,8
50-64	6,8	8,8	2,0
>64	3,0	3,5	0,5
<b>gesamt</b>	10,6	12,1	1,5

■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18  
■ 19-29    ■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



22-Fuhlenbrock-Wald			
	2008	2014	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	18,1	24,5	6,4
4-5	17,9	21,6	3,7
6-9	11,1	19,6	8,5
10-15	9,9	14,5	4,6
16-18	8,6	12,3	3,7
19-29	12,0	11,0	-1,0
30-49	7,8	10,8	3,0
50-64	6,0	6,1	0,1
>64	3,1	3,2	0,1
<b>gesamt</b>	7,2	8,2	1,0

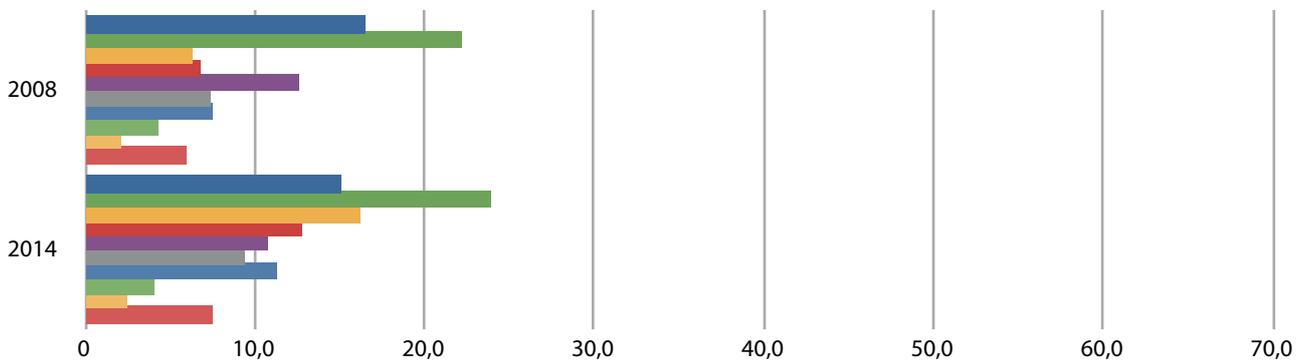
■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18    ■ 19-29  
■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



## Integrationsbericht 2014

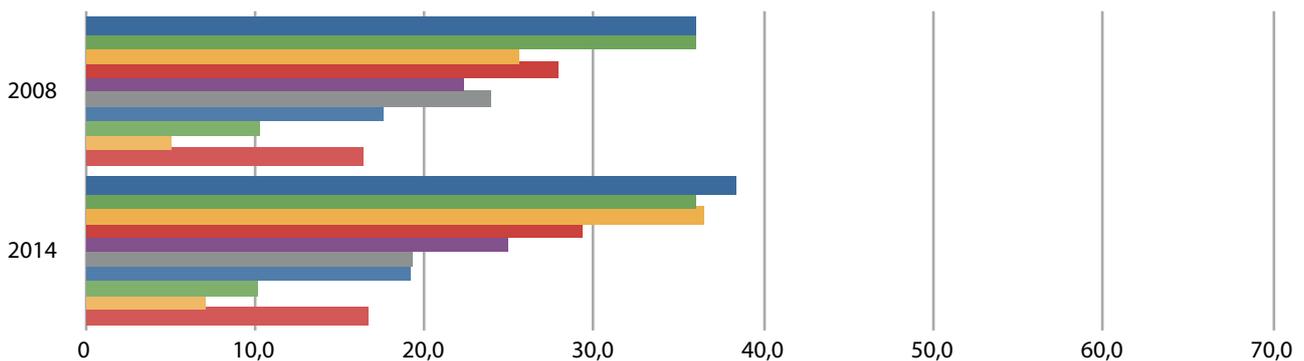
31-Stadtwald			
	2008	2014	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	16,5	15,1	-1,4
4-5	22,2	23,9	1,7
6-9	6,3	16,2	9,9
10-15	6,8	12,8	6,0
16-18	12,6	10,8	-1,8
19-29	7,4	9,4	2,0
30-49	7,5	11,3	3,8
50-64	4,3	4,1	-0,2
>64	2,1	2,5	0,4
<b>gesamt</b>	6,0	7,5	1,5

■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18  
■ 19-29    ■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



32-Eigen			
	2008	2014	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	36,0	38,4	2,4
4-5	36,0	36,0	0,0
6-9	25,6	36,5	10,9
10-15	27,9	29,3	1,4
16-18	22,3	24,9	2,6
19-29	23,9	19,3	-4,6
30-49	17,6	19,2	1,6
50-64	10,3	10,2	-0,1
>64	5,1	7,1	2,0
<b>gesamt</b>	16,4	16,7	0,3

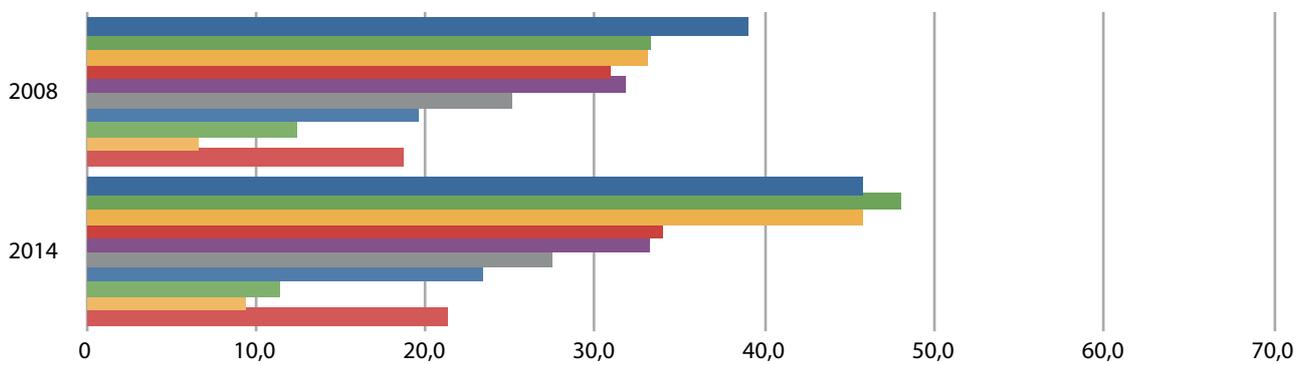
■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18  
■ 19-29    ■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



## Integrationsbericht 2014

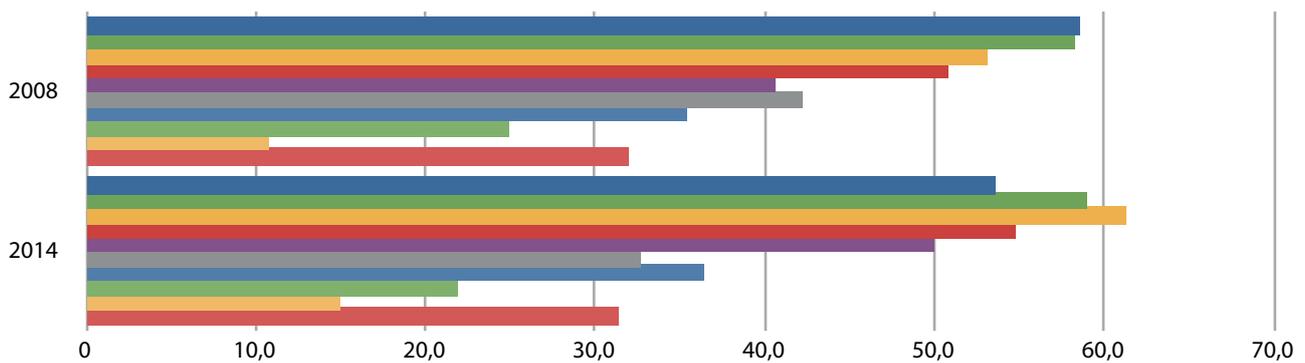
41-Batenbrock-Nord			
	2008	2014	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	39,0	45,8	6,8
4-5	33,3	48,0	14,7
6-9	33,1	45,8	12,7
10-15	30,9	34,0	3,1
16-18	31,8	33,2	1,4
19-29	25,1	27,5	2,4
30-49	19,6	23,4	3,8
50-64	12,4	11,4	-1,0
>64	6,6	9,4	2,8
<b>gesamt</b>	18,7	21,3	2,6

■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18  
■ 19-29    ■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



42-Batenbrock-Süd			
	2008	2014	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	58,6	53,6	-5,0
4-5	58,3	59,0	0,7
6-9	53,1	61,3	8,2
10-15	50,8	54,8	4,0
16-18	40,6	50,0	9,4
19-29	42,2	32,7	-9,5
30-49	35,4	36,4	1,0
50-64	24,9	21,9	-3,0
>64	10,8	15,0	4,2
<b>gesamt</b>	32,0	31,4	-0,6

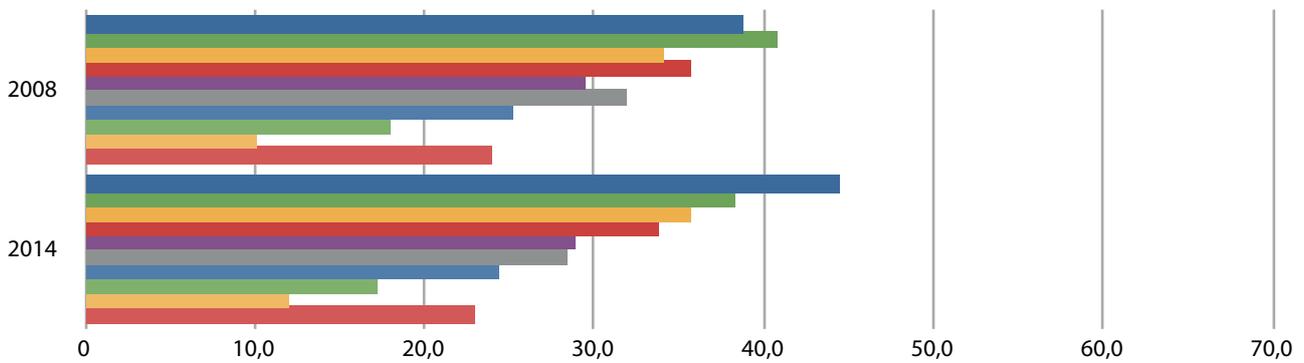
■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18  
■ 19-29    ■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



## Integrationsbericht 2014

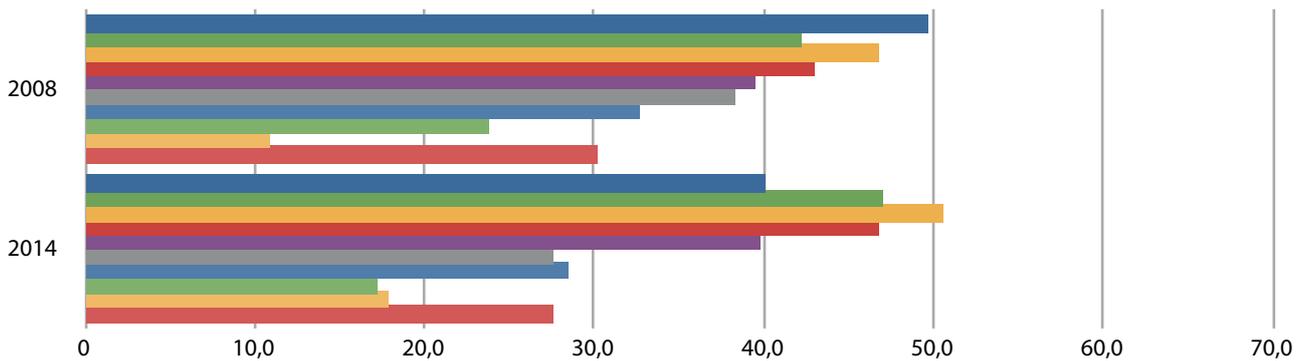
51-Boy			
	2008	2014	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	38,8	44,5	5,7
4-5	40,8	38,3	-2,5
6-9	34,1	35,7	1,6
10-15	35,7	33,8	-1,9
16-18	29,5	28,9	-0,6
19-29	31,9	28,4	-3,5
30-49	25,2	24,4	-0,8
50-64	18,0	17,2	-0,8
>64	10,1	12,0	1,9
<b>gesamt</b>	24,0	23,0	-1,0

■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18  
■ 19-29    ■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



52-Welheim			
	2008	2014	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	49,7	40,1	-9,6
4-5	42,2	47,0	4,8
6-9	46,8	50,6	3,8
10-15	43,0	46,8	3,8
16-18	39,5	39,8	0,3
19-29	38,3	27,6	-10,7
30-49	32,7	28,5	-4,2
50-64	23,8	17,2	-6,6
>64	10,9	17,9	7,0
<b>gesamt</b>	30,2	27,6	-2,6

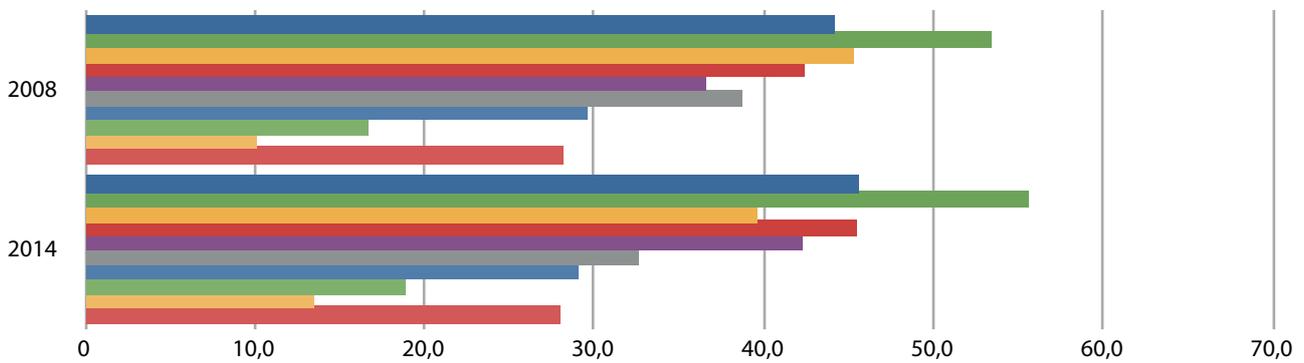
■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18  
■ 19-29    ■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



## Integrationsbericht 2014

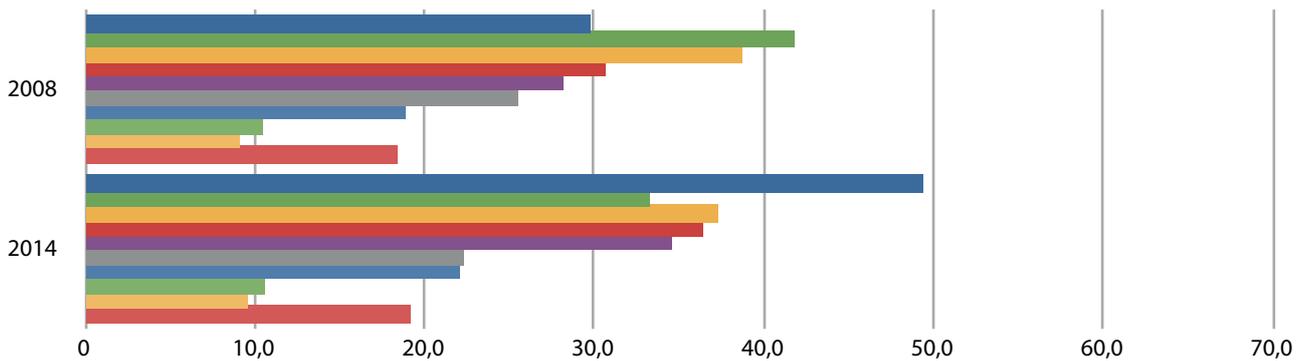
61-Ebel/Welheimer Mark			
	2008	2014	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	44,2	45,6	1,4
4-5	53,4	55,6	2,2
6-9	45,3	39,6	-5,7
10-15	42,4	45,5	3,1
16-18	36,6	42,3	5,7
19-29	38,7	32,6	-6,1
30-49	29,6	29,1	-0,5
50-64	16,7	18,9	2,2
>64	10,1	13,5	3,4
<b>gesamt</b>	28,2	28,0	-0,2

■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18  
■ 19-29    ■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



62-Süd			
	2008	2014	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	29,8	49,4	19,6
4-5	41,8	33,3	-8,5
6-9	38,7	37,3	-1,4
10-15	30,7	36,4	5,7
16-18	28,2	34,6	6,4
19-29	25,5	22,3	-3,2
30-49	18,9	22,1	3,2
50-64	10,5	10,6	0,1
>64	9,1	9,6	0,5
<b>gesamt</b>	18,4	19,2	0,8

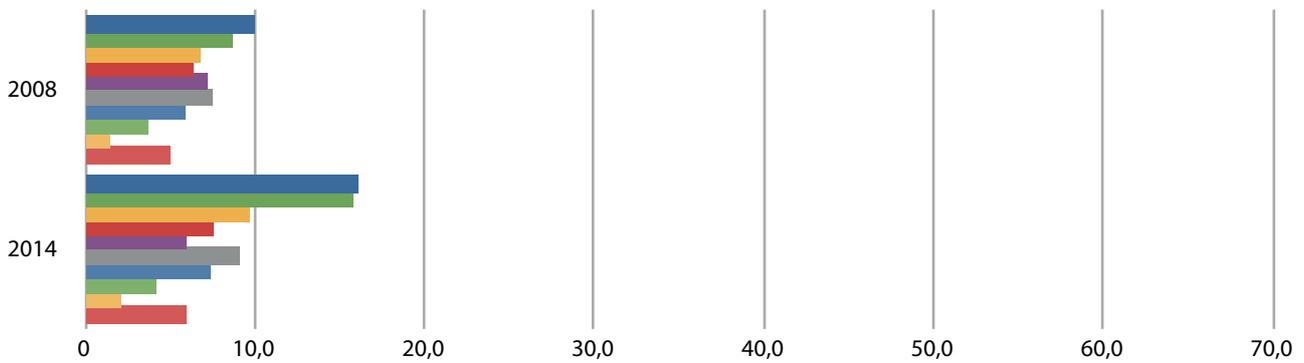
■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18  
■ 19-29    ■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



## Integrationsbericht 2014

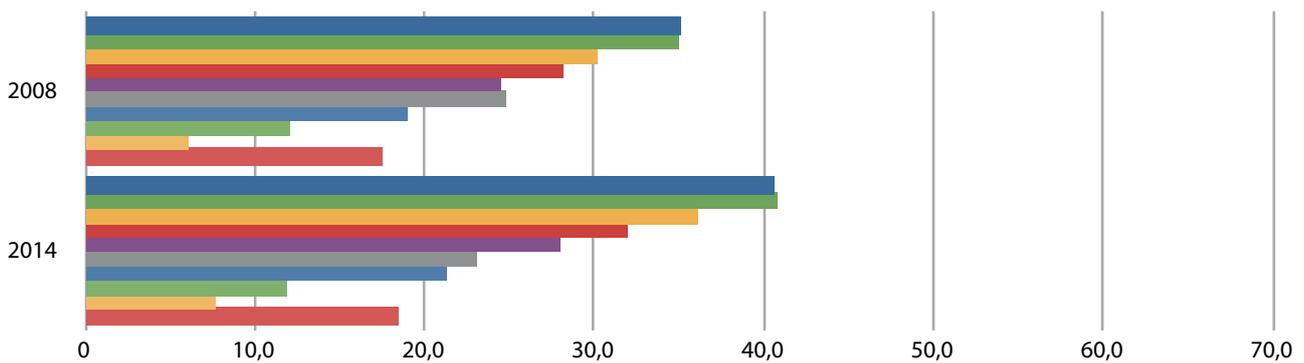
71-74 Kirchellen			
	2008	2014	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	10,0	16,1	6,1
4-5	8,7	15,8	7,1
6-9	6,8	9,7	2,9
10-15	6,4	7,6	1,2
16-18	7,2	6,0	-1,2
19-29	7,5	9,1	1,6
30-49	5,9	7,4	1,5
50-64	3,7	4,2	0,5
>64	1,5	2,1	0,6
<b>gesamt</b>	5,0	6,0	1,0

■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18  
■ 19-29    ■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



Bottrop			
	2008	2014	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	35,1	40,6	5,5
4-5	35,0	40,8	5,8
6-9	30,2	36,1	5,9
10-15	28,2	32,0	3,8
16-18	24,5	28,0	3,5
19-29	24,8	23,1	-1,7
30-49	19,0	21,3	2,3
50-64	12,1	11,9	-0,2
>64	6,1	7,7	1,6
<b>gesamt</b>	17,5	18,5	1,0

■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18  
■ 19-29    ■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



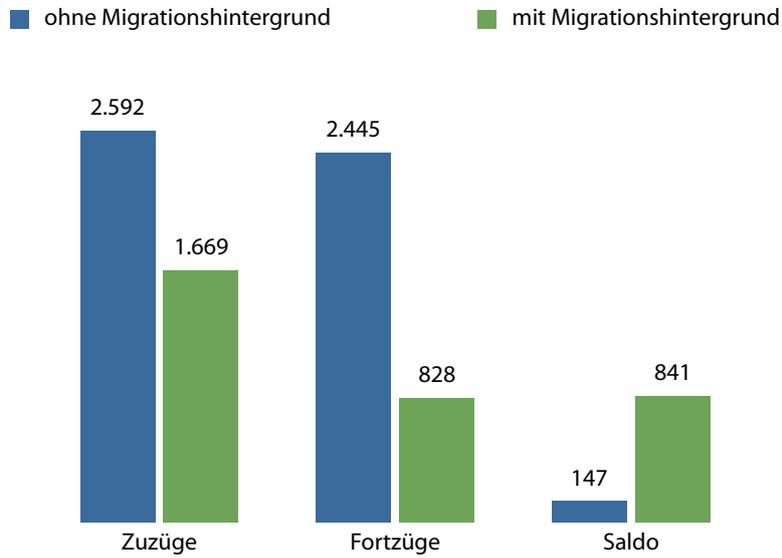
## Integrationsbericht 2014

### Zu- und Fortzüge im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 2014

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

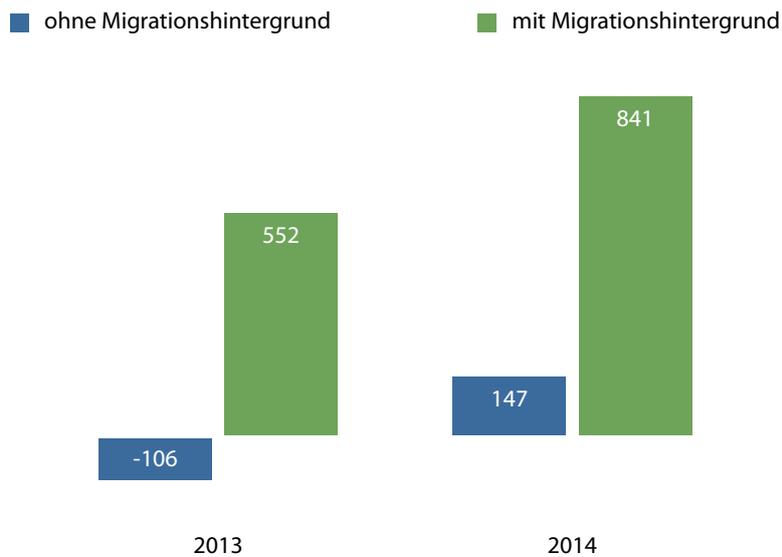


### Zu- und Fortzüge im Zeitverlauf (Salden)

Zeitraum/Zeitpunkt: 2013-2014

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut



## Integrationsbericht 2014

### Bevölkerung nach Lebensformen im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2014

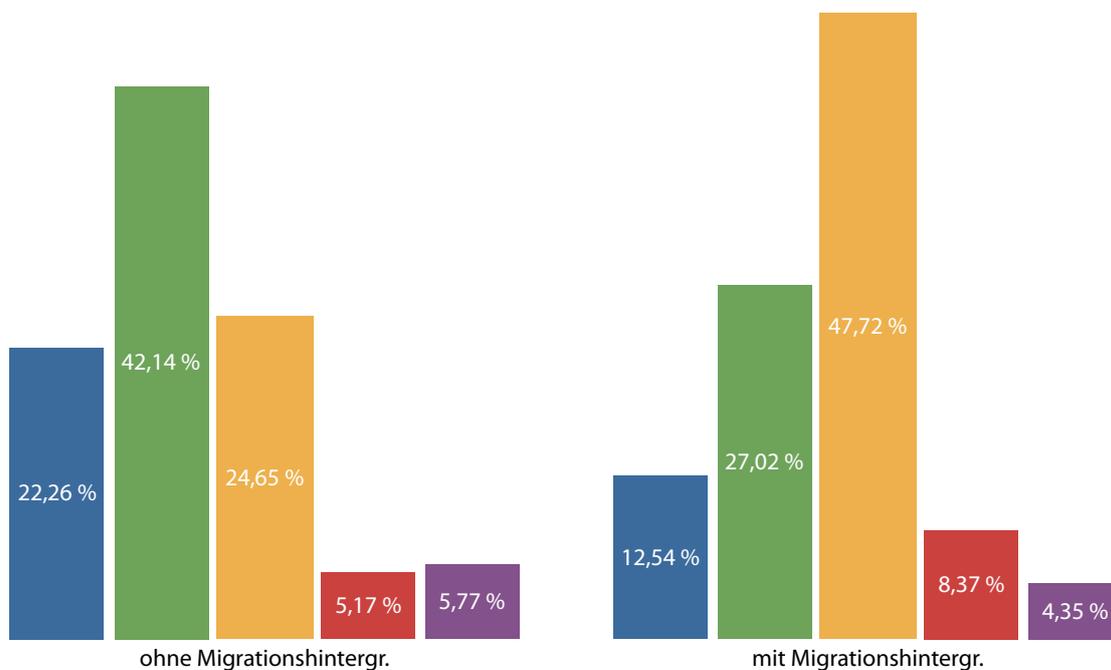
Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

#### absolut

	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	Gesamt
<b>alleinstehend</b>	20.901	2.680	23.581
<b>in Paargemeinschaft ohne Kind</b>	39.565	5.775	45.340
<b>in Paargemeinschaft mit Kind</b>	23.142	10.199	33.341
<b>alleinerziehend mit Kind</b>	4.850	1.790	6.640
<b>Sonstiger Mehrpersonenhaushalt</b>	5.421	930	6.351
<b>Summe</b>	93.879	21.374	115.253

#### Anteile

- alleinstehend
- in Paargemeinschaft ohne Kind
- in Paargemeinschaft mit Kind
- alleinerziehend mit Kind
- Sonstiger Mehrpersonenhaushalt



### Singlehaushalte im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2013-2014

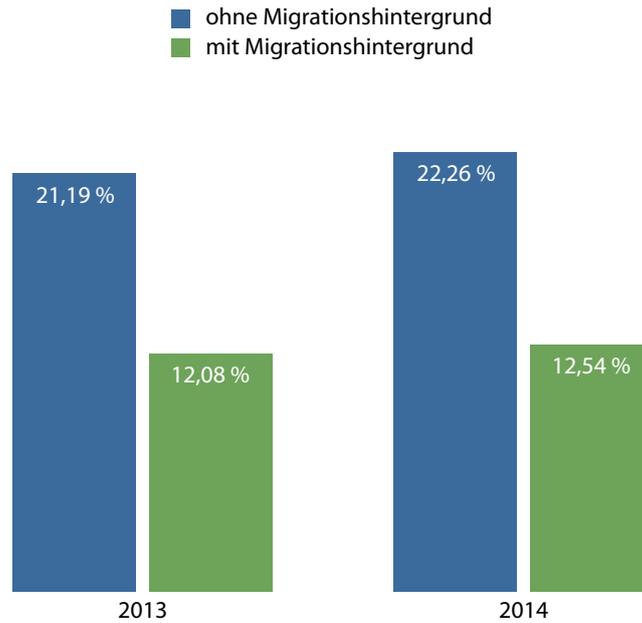
Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

#### absolut

	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	Gesamt
<b>2013</b>	20.159	2.501	22.660
<b>2014</b>	20.901	2.680	45.842

## Integrationsbericht 2014

### Anteile (an allen Einwohnerinnen und Einwohnern der jeweiligen Gruppe)



### Bevölkerung nach Haushaltsgröße im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2014

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

#### absolut

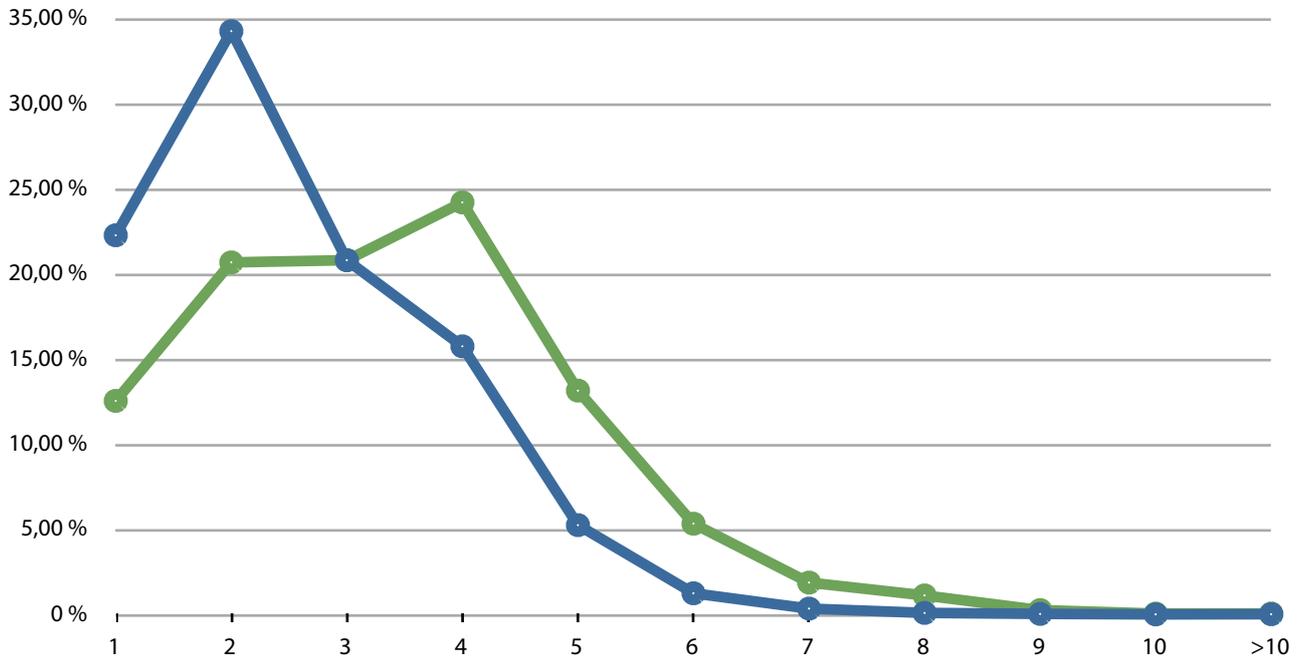
Anzahl Personen im Haushalt	ohne Migrationshintergr.	mit Migrationshintergr.	Gesamt
1	20.901	2.680	23.581
2	32.153	4.418	36.571
3	19.526	4.446	23.972
4	14.778	5.171	19.949
5	4.921	2.809	7.730
6	1.163	1.138	2.301
7	318	399	717
8	82	238	320
9	27	54	81
10	0	10	10
>10	10	11	21
<b>Summe</b>	<b>93.879</b>	<b>21.374</b>	<b>115.253</b>

## Integrationsbericht 2014

### Anteile

Anzahl Personen im Haushalt	ohne Migrationshintergr.	mit Migrationshintergr.
1	22,26 %	12,54 %
2	34,25 %	20,67 %
3	20,80 %	20,80 %
4	15,74 %	24,19 %
5	5,24 %	13,14 %
6	1,24 %	5,32 %
7	0,34 %	1,87 %
8	0,09 %	1,11 %
9	0,03 %	0,25 %
10	0,00 %	0,05 %
>10	0,01 %	0,05 %
<b>Summe</b>	<b>100,00 %</b>	<b>100,00 %</b>

○ ohne Migrationshintergr.  
○ mit Migrationshintergr.



### Bevölkerung nach Haushaltsgröße im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2014

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

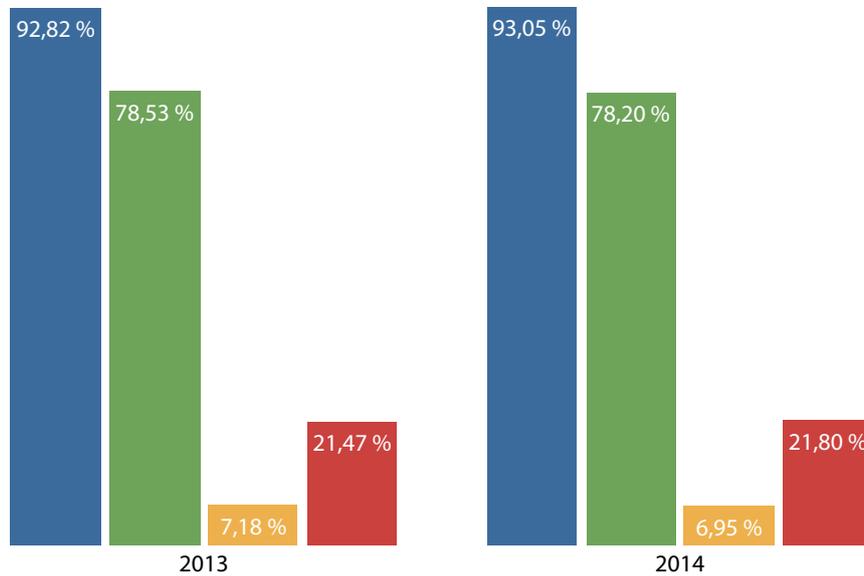
#### absolut

	1-4 Personen		4 und mehr Personen	
	ohne Migrationshintergr.	mit Migrationshintergr.	ohne Migrationshintergr.	mit Migrationshintergr.
<b>2013</b>	88.288	16.261	6.830	4.446
<b>2014</b>	87.358	16.715	6.521	4.659

## Integrationsbericht 2014

### Anteile

- 1-4 Personen ohne Migrationshintergrund
- 1-4 Personen mit Migrationshintergrund
- 4 und mehr Personen ohne Migrationshintergrund
- 4 und mehr Personen mit Migrationshintergrund



### Eheschließungen im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 1980-2014

Quelle: Stadt Bottrop - Bürgerbüro (Standesamt)

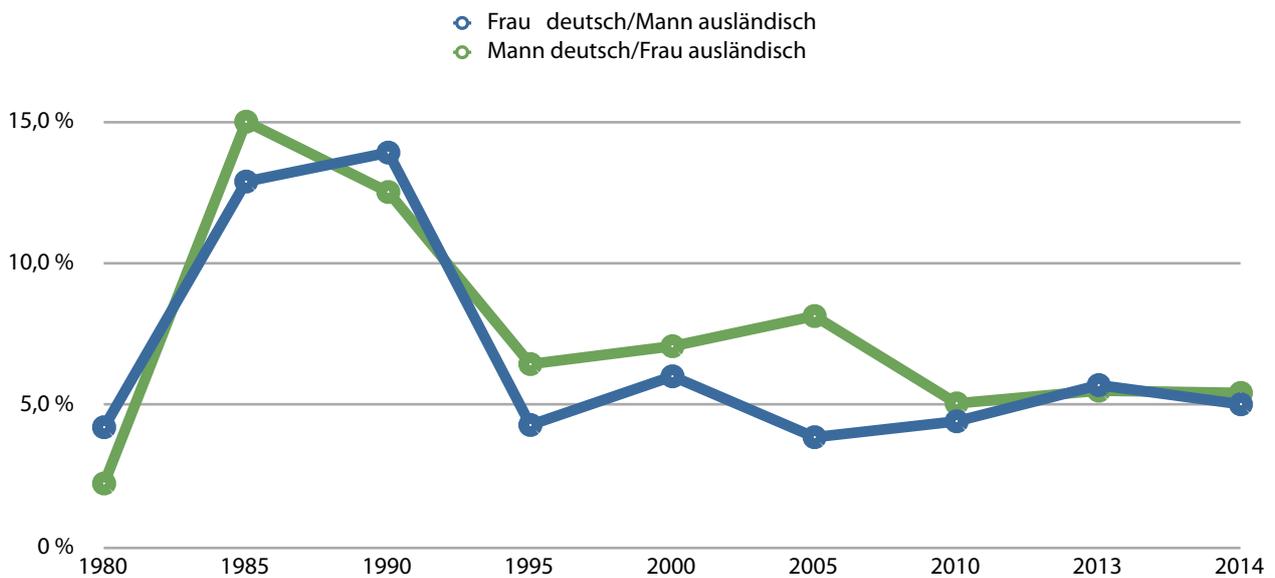
#### absolut

	beide Ehepartner deutsch	beide Ehepartner ausländisch	Frau deutsch/ Mann ausländisch	Mann deutsch/Frau ausländisch	alle Eheschließungen
<b>1980</b>	753	2	34	18	807
<b>1985</b>	615	69	122	142	948
<b>1990</b>	592	97	130	117	936
<b>1995</b>	611	13	30	45	699
<b>2000</b>	478	14	34	40	566
<b>2005</b>	422	11	19	40	492
<b>2010</b>	416	14	21	24	475
<b>2013</b>	440	12	29	28	509
<b>2014</b>	441	5	25	27	498

## Integrationsbericht 2014

### Anteile

	beide Ehepartner deutsch	beide Ehepartner ausländisch	Frau deutsch/ Mann ausländisch	Mann deutsch/Frau ausländisch	alle Eheschließungen
1980	93,3 %	0,2 %	4,2 %	2,2 %	100,0 %
1985	64,9 %	7,3 %	12,9 %	15,0 %	100,0 %
1990	63,2 %	10,4 %	13,9 %	12,5 %	100,0 %
1995	87,4 %	1,9 %	4,3 %	6,4 %	100,0 %
2000	84,5 %	2,5 %	6,0 %	7,1 %	100,0 %
2005	85,8 %	2,2 %	3,9 %	8,1 %	100,0 %
2010	87,6 %	2,9 %	4,4 %	5,1 %	100,0 %
2013	86,4 %	2,4 %	5,7 %	5,5 %	100,0 %
2014	88,6 %	1,0 %	5,0 %	5,4 %	100,0 %



### Geburten und Geburtenziffer im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2009-2014

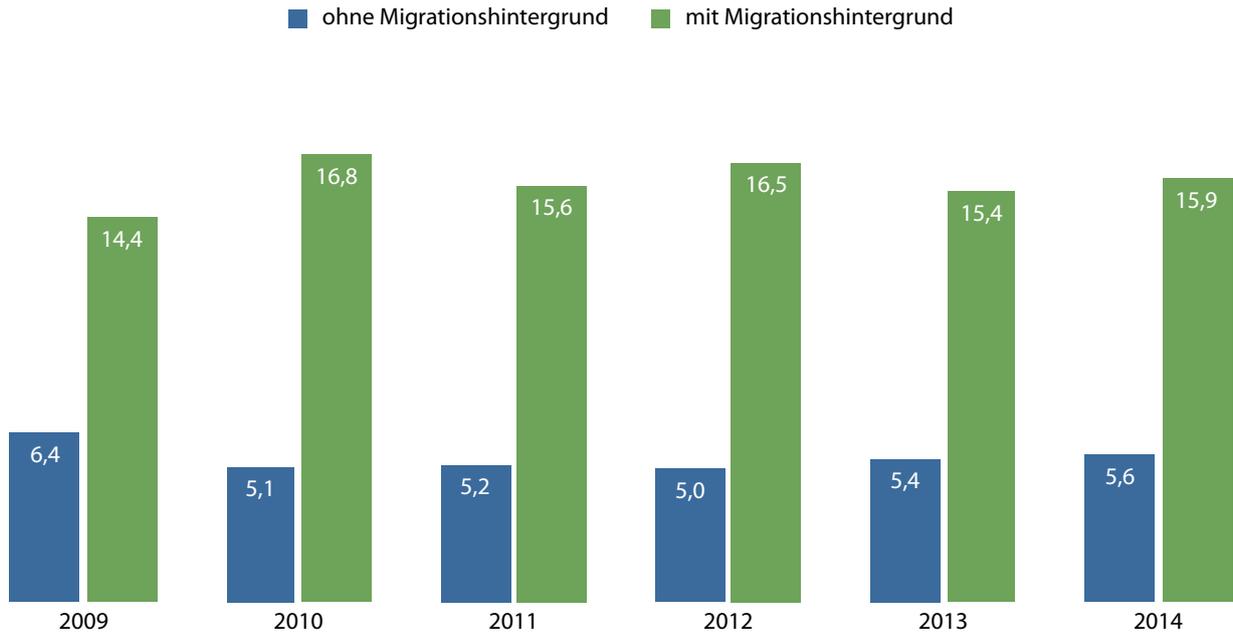
Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

#### absolut

Jahr	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund
2009	629	277
2010	498	328
2011	502	310
2012	484	333
2013	513	319
2014	524	340

## Integrationsbericht 2014

### Geburtenziffern



### Wahlberechtigte im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 2014

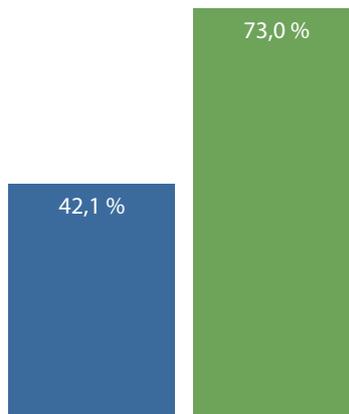
Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

#### absolut

Jahr	mit Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund
2014	9.011	84.481

#### Anteile

■ mit Migrationshintergrund ■ ohne Migrationshintergrund



### ▲ 3.1.2. Ethnisch-kulturelle Hintergründe

#### Erläuterungen

- Die Anzahl verschiedener Nationalitäten bei Migrantinnen und Migranten beinhaltet auch ehemalige Nationalitäten, die nach Annahme der deutschen Staatsbürgerschaft abgelegt wurden. Ausländerinnen und Ausländer verfügen nicht über eine deutsche Staatsbürgerschaft, entsprechend ist hier die Anzahl der Nationalitäten immer etwas geringer.
- Bei der Anzahl von (ungruppierten) Migrationshintergründen in Bottrop und den statistischen Bezirken wurden nur Migrationshintergründe mit mindestens 10 Einwohnerinnen bzw. Einwohnern im Bezirk berücksichtigt.
- Gruppen von Migrationshintergründen:
  - ▶ Türkei
  - ▶ Polen
  - ▶ Sonstige (alle Länder mit weniger als 100 Einwohnerinnen/Einwohnern sowie die in der Bottroper Statistik als „Sonstige“ und „Sonstige Europa“ aufgeführten Gruppen, zuzüglich Niederlande und Österreich)
  - ▶ ehemalige Sowjetunion (mit Moldau, ehem. UDSSR, Russland, Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan, aber ohne Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Lettland, Litauen, Estland, Ukraine, Usbekistan und Weißrussland, da diese in absoluten Zahlen kaum ins Gewicht fallen und den Sonstigen zugeordnet wurden)
  - ▶ Südeuropa (Griechenland, Italien, Portugal und Spanien als christlich-mediterrane Gruppe)
  - ▶ muslimische Länder (Libanon, Marokko, Irak, Tunesien und Iran, als nach absoluten Zahlen wichtige Länder mit dominierender muslimischer Kultur und in Abgrenzung zur Türkei)
  - ▶ ehemaliges Jugoslawien (Serbien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Kosovo)
- Aus Datenschutzgründen wurden die Kirchhellener Bezirke in einigen Tabellen und Diagrammen zusammengefasst.

#### Kurzanalyse

- 2014 wies die Bevölkerung mit Migrationshintergrund 116 verschiedene Nationalitäten auf, bei der rein ausländischen Bevölkerung waren es 107. Die Entwicklung seit 2008 ist relativ konstant (zwischen 115 und 120 Nationalitäten bei der ersten Gruppe und 104-112 Nationalitäten bei der ausländischen Bevölkerung). Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund verfügte im genannten Zeitraum jeweils um etwa 10 (ehemalige) Nationalitäten mehr.
- In Bottrop sind im Berichtsjahr insgesamt 70 (ungruppierte) Migrationshintergründe vorzufinden. „Bunte“ Bezirke mit mehr als 20 verschiedenen Migrationshintergründen sind 11-Altstadt, 12-Nord-Ost, 13-Süd-West, 32-Eigen, 41-Batenbrock-Nord, 42-Batenbrock-Süd und 51-Boy. Bezirke mit „einheitlicherer“ Struktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (weniger als 10 Migrationshintergründe) sind die Kirchhellener Bezirke (mit Ausnahme von 71-Kirchhellen-Mitte), 21-Fuhlenbrock-Heide, 31-Stadtwald und 61 Ebel/Welheimer Mark. Alle anderen Bezirke verfügen über 10-19 verschiedene Migrationshintergründe.
- Gruppiert man die verschiedenen Migrationshintergründe (siehe Erläuterungen zu diesem Abschnitt) um eine sinnvolle Übersicht über die Anteile verschiedener Migrationshintergründe in Bottrop und in den einzelnen Bezirken zu erhalten ergeben sich folgende Spezifika bezüglich der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte:<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Berücksichtigt wurden nur Bezirke, in denen mindestens 800 Migrantinnen bzw. Migranten leben. Rangfolgen und Vergleiche beziehen sich auf diese ausgewählten Bezirke.

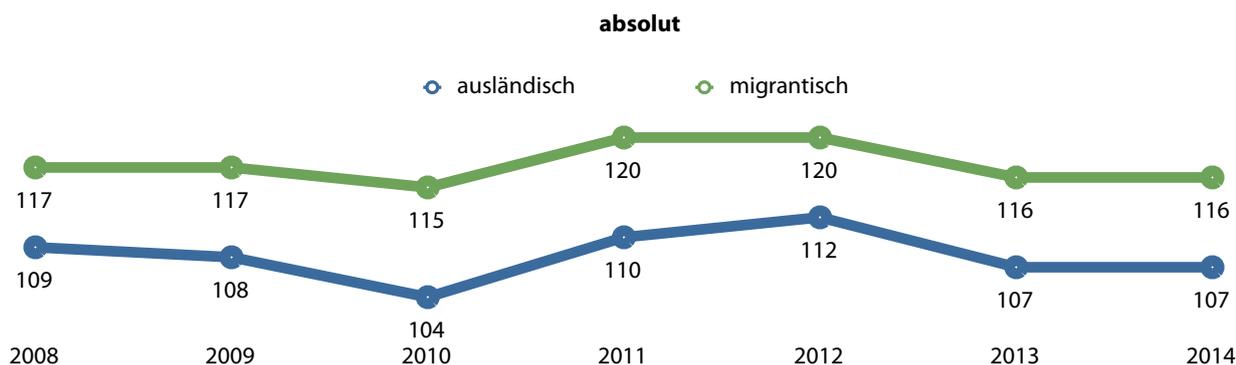
## Integrationsbericht 2014

- ▶ Bottrop (Bezugsgröße)  
hoher Anteil Türkei (33 %) und Polen (25 %), 14 % zählen zu den Sonstigen, die anderen Gruppen liegen zwischen 6 - 9 %
- ▶ 11-Altstadt  
niedriger Anteil Türkei (13 %), höchster Anteil muslimische Länder (19 %), Rang 1 bei ehem. Jugoslawien (10 %)
- ▶ 12-Nord-Ost  
höchster Anteil ehem. Sowjetunion (15 %), zweithöchster Anteil muslimische Länder (11 %)
- ▶ 13-Süd-West  
zweithöchster Anteil bei Polen (30 %), relativ niedriger Anteil Türkei (21 %)
- ▶ 32-Eigen  
keine markanten Abweichungen zu Bottrop
- ▶ 41-Batenbrock-Nord  
keine markanten Abweichungen zu Bottrop
- ▶ 42-Batenbrock-Süd  
1. Rang Türkei (56 %), geringster Anteil Sonstige (8 %), geringer Anteil ehem. Jugoslawien (3 %)
- ▶ 51-Boy  
höchster Anteil Polen (38 %), relativ niedriger Anteil Türkei (23 %), Rang 2 ehem. Sowjetunion (12 %), niedriger Anteil Sonstige (11 %)
- ▶ 52-Welheim  
Rang 2 Türkei (54 %), geringster Anteil Polen (13 %), niedrigster Anteil ehem. Sowjetunion (2 %)
- ▶ 62-Süd  
hoher Anteil Türkei (41 %) geringer Anteil ehem. Sowjetunion (6 %), sonst keine markanten Abweichungen zu Bottrop

### Anzahl von (ehemaligen) Nationalitäten bei ausländischer und migrantischer Bevölkerung im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2014

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

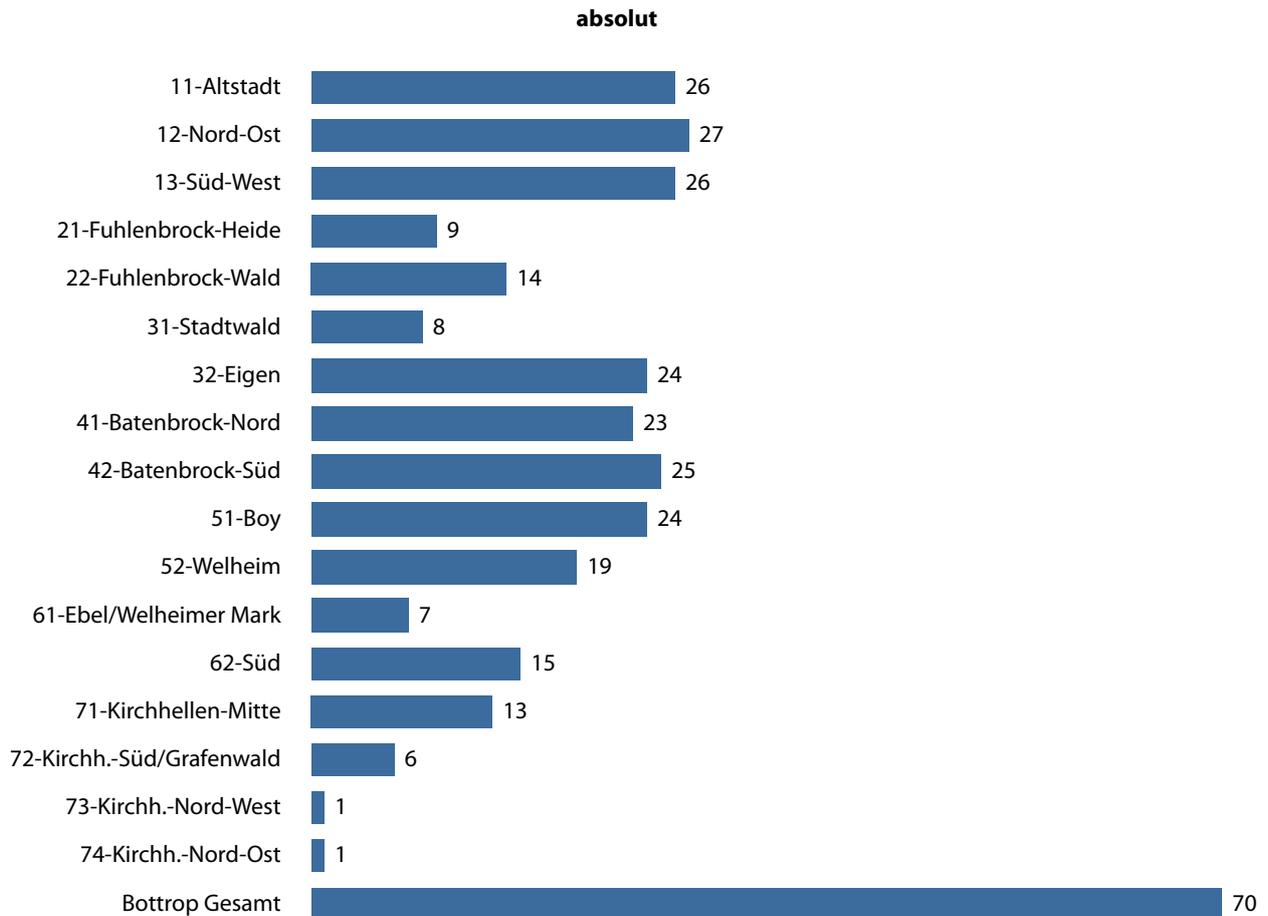


## Integrationsbericht 2014

### Anzahl von Migrationshintergründen (ungruppiert) in den statistischen Bezirken im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2014

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen



### Zugehörigkeit zu Gruppen von Migrationshintergründen in den statistischen Bezirken im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2014

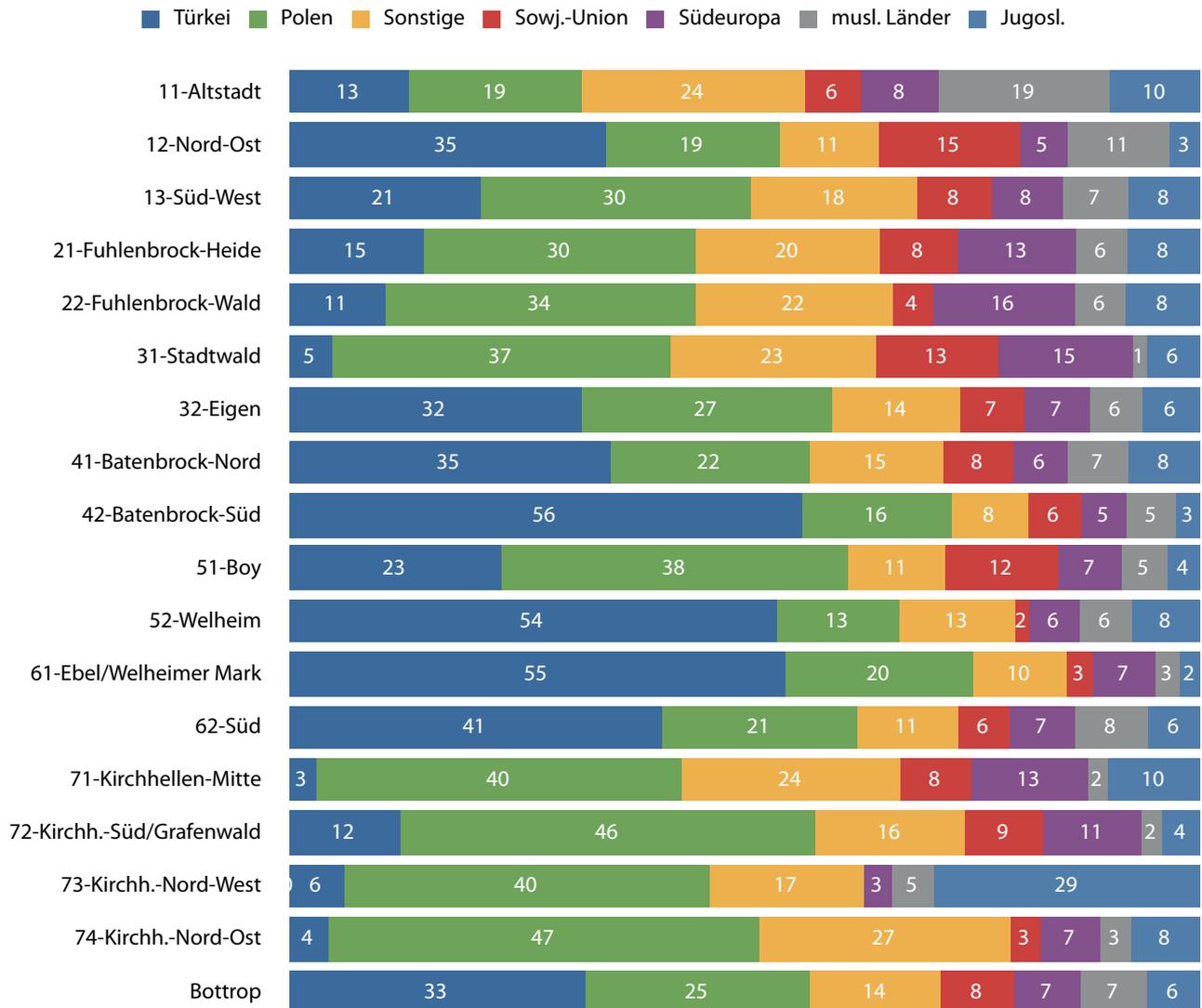
Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

**absolut**

Bezirk	Türkei	Polen	Sonstige	Sowj.- Union	Süd- europa	musl. Länder	Jugosl.	Gesamt
<b>11-Altstadt</b>	210	301	388	99	135	297	159	1.589
<b>12-Nord-Ost</b>	943	517	296	418	142	305	92	2.713
<b>13-Süd-West</b>	432	610	374	167	160	148	163	2.054
<b>21-Fuhlenbrock-Heide</b>	83	166	113	47	73	31	45	558
<b>22-Fuhlenbrock-Wald</b>	79	254	161	33	116	42	61	746
<b>31-Stadtwald</b>	13	100	61	36	40	4	16	270
<b>32-Eigen</b>	667	571	292	146	150	118	134	2.078
<b>41-Batenbrock-Nord</b>	710	440	295	154	121	134	159	2.013
<b>42-Batenbrock-Süd</b>	1.785	520	263	186	159	172	84	3.169
<b>51-Boy</b>	454	737	207	241	135	97	71	1.942
<b>52-Welheim</b>	663	167	157	19	69	70	94	1.239
<b>61-Ebel/Welheimer Mark</b>	423	159	80	22	54	20	18	776
<b>62-Süd</b>	421	219	114	58	73	83	59	1.027
<b>71-74 Kirchhellen</b>	79	522	261	90	137	29	111	1.229
<b>Bottrop</b>	6.962	5.283	3.062	1.716	1.564	1.550	1.266	21.403

## Integrationsbericht 2014

### Anteile (gerundete Prozent)



### ▲ 3.1.3 Flüchtlinge

#### Erläuterungen

- Zahlen zur Zuweisung von Flüchtlingen nach Bottrop stehen seit September 2014 zur Verfügung. Die in diesem Abschnitt genannten Daten beziehen sich auf diesen Berichtszeitraum. Flüchtlinge die in Erstaufnahmeeinrichtungen untergebracht wurden sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

#### Kurzanalyse

- Im Berichtsjahr wurden seit September im Monat durchschnittlich 57 Flüchtlinge zugewiesen. Die größte Anzahl an Zuweisungen erfolgte im November mit 66 Personen. Dies entspricht einem Anteil von 38,8 % im Berichtszeitraum.
- Den größten Anteil stellten Flüchtlinge aus dem Kosovo (17,6 %). Weitere Anteile mit über 10 % sind bei Syrien (14,7 %) und Albanien (10,6 %) zu verzeichnen. Die restlichen 57,1 % der Flüchtlinge kamen aus 21 anderen Ländern oder waren staatenlos bzw. von ungeklärter Nationalität.

## Integrationsbericht 2014

- Die meisten Flüchtlinge (34,7 %) waren bei der Zuweisung nach Bottrop zwischen 19-29 Jahre alt, gefolgt von den 30-49 Jährigen (24,7 %) und den 6-9 Jährigen (11,8 %). Alle andern Altersgruppen hatten jeweils einen Anteil von unter 10 %. Das Durchschnittsalter der Flüchtlinge zum Zeitpunkt der Zuweisung betrug 23,2 Jahre.

### Flüchtlinge nach Zuweisungsmonat im Berichtsjahr

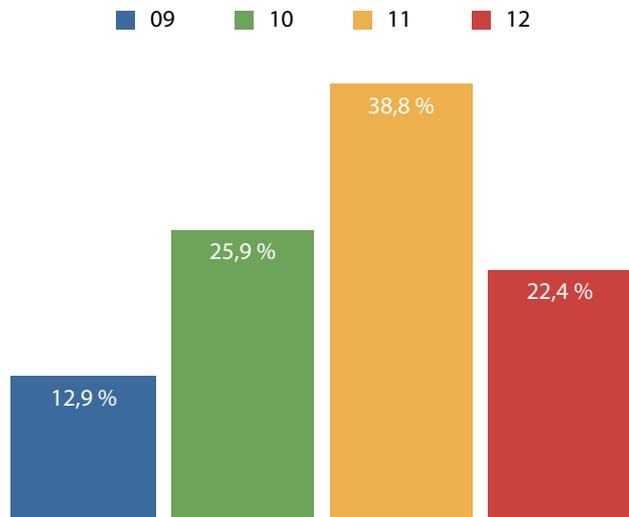
Zeitraum/Zeitpunkt: September - Dezember 2014

Quelle: Stadt Bottrop - Sozialamt

#### absolut

Monat	Anzahl
09	22
10	44
11	66
12	38
<b>Summe</b>	<b>170</b>

#### Anteile



## Integrationsbericht 2014

### Zugewiesene Flüchtlinge nach Herkunftsland im Berichtsjahr

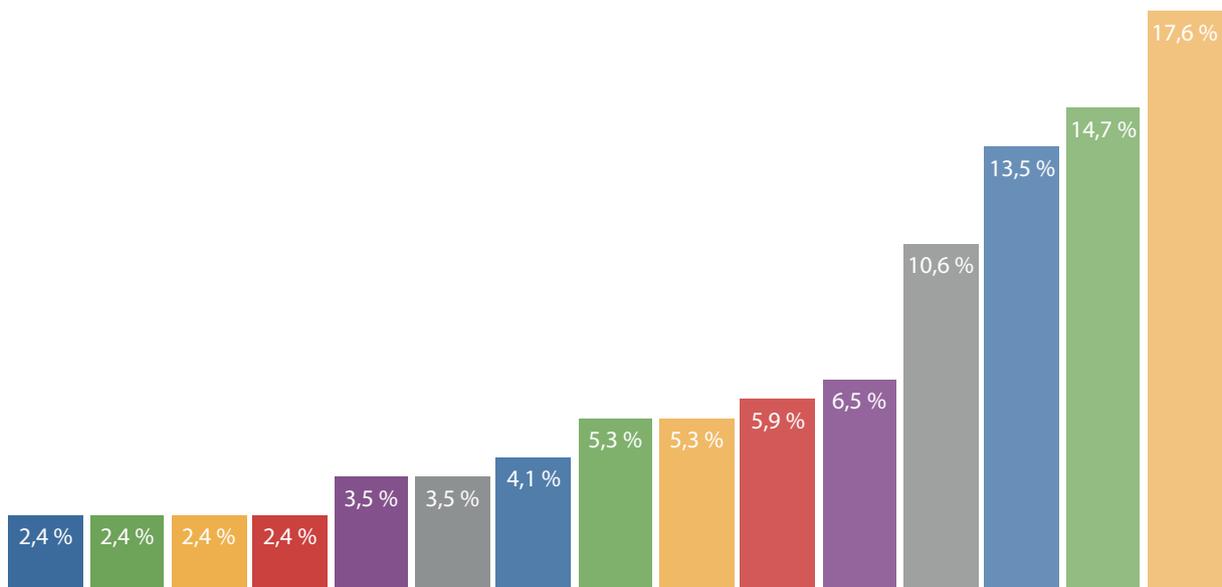
Zeitraum/Zeitpunkt: September - Dezember 2014

Quelle: Stadt Bottrop - Sozialamt

#### absolut

Herkunftsland	Anzahl
Georgien	4
Guinea	4
Russland	4
Somalia	4
China	6
Eritrea	6
Mazedonien	7
Nigeria	9
Pakistan	9
Serbien	10
Afghanistan	11
Albanien	18
Sonstige	23
Syrien	25
Kosovo	30
<b>Summe</b>	<b>170</b>

#### Anteile



**Flüchtlinge nach Alter bei Zuweisung im Berichtsjahr**

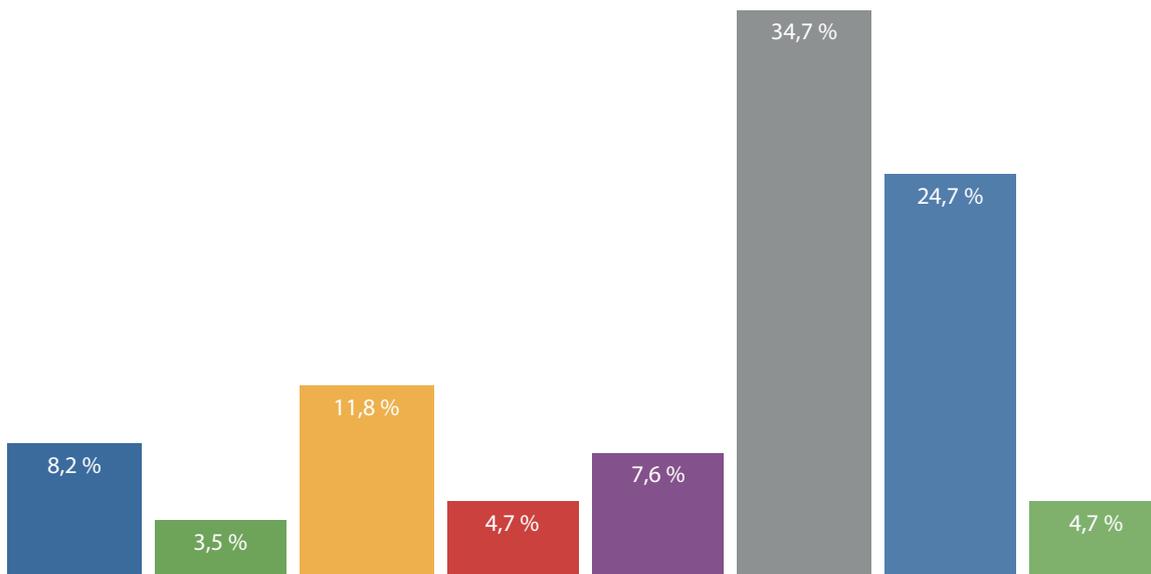
Zeitraum/Zeitpunkt: September - Dezember 2014

Quelle: Stadt Bottrop - Sozialamt

absolut

Alter	Anzahl
0-3	14
4-5	6
6-9	20
10-15	8
16-18	13
19-29	59
30-49	42
50-64	8
<b>Summe</b>	<b>170</b>

Anteile



**▲ 3.2. Beschäftigung**

**▲ 3.2.1. Arbeitslosigkeit**

Erläuterungen

- Einige wenige Staatsangehörigkeiten von Arbeitslosen (10 in 2014) konnten von der Bundesagentur für Arbeit (BA) nicht ermittelt werden. Diese Personen wurden in den entsprechenden Tabellen und Diagrammen nicht berücksichtigt. Bei den Angaben zur Arbeitslosigkeit in den Bezirken (vom Amt für Informationsverarbeitung) sind alle Nationalitäten erfasst und gehen somit in die Berechnungen mit ein.
- SGB III=Arbeitslosenversicherung („Arbeitslosengeld I“), zuständig ist die Agentur für Arbeit

## Integrationsbericht 2014

- SGB II=Grundsicherung für Arbeitssuchende („Hartz IV“), zuständig ist das Jobcenter
- Die Arbeitslosenquoten der BA für Arbeit beziehen sich auf alle zivilen Erwerbspersonen. Die prozentualen Angaben (Anteile) zur Arbeitslosigkeit in den Bezirken (Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung) beziehen sich auf die erwerbsfähige Bevölkerung (16-64 Jahre) im Bezirk.

### Kurzanalyse

- Die Arbeitslosenquote insgesamt war im Berichtsjahr bei den ausländischen Erwerbspersonen mit 19,8 % fast drei Mal so hoch wie bei der deutschen Vergleichsgruppe (7,0 %). Besonders auffällig ist, dass die Quote nur für den Rechtskreis SGB III (Arbeitslosengeld I) relativ nah beieinander lag (2,1 % bei den Deutschen und 2,6 % bei den Ausländerinnen und Ausländern) während sie nur für den Rechtskreis SGB II („Hartz IV“) extrem unterschiedlich war (4,9 % bei den Deutschen und 17,2 % bei den Ausländerinnen und Ausländern).

86,8 % der ausländischen Arbeitslosen waren dem Rechtskreis SGB II zuzurechnen, bei den Deutschen waren es „nur“ 70,5 %.

Die Arbeitslosenquote insgesamt hat sich bei der ausländischen Gruppe im Vergleich zu 2012 um 2,3 Prozentpunkte verringert, bei der deutschen Gruppe sank sie nur um 0,6 Prozentpunkte.

- Von den ausländischen Arbeitslosen sind fast drei Viertel 25-49 Jahre alt. Bei den Deutschen sind es nur 59 Prozent. Die 15-24 Jährigen sind bei deutschen und ausländischen Arbeitslosen mit 9-10 Prozent etwa gleich stark vertreten. Der Anteil der über 50-jährigen Arbeitslosen beträgt bei den Deutschen fast ein Drittel und ist beinahe doppelt so hoch wie bei den ausländischen Arbeitslosen.

Die Anteile der Altersgruppen an Arbeitslosen haben sich sowohl bei den deutschen als auch bei den ausländischen Arbeitslosen zwischen 2012-2014 kaum verändert.

- Der Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung differiert in den statistischen Bezirken stark. Bei der deutschen Bevölkerung reicht er von 2,5 % in 71-74 Kirchhellen bis 10,4 % in 11 Altstadt. Bei der ausländischen Bevölkerung gibt es eine Spanne von 3,0 % in 31 Stadtwald bis 16,7 % in 13 Südwest.

Dabei gibt es bezogen auf das Arbeitslosigkeitsrisiko (hier wiederum der Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung) unterschiedliche „Spitzenreiter“ für die deutsche und ausländische Bevölkerung. Die ausländische Bevölkerung ist besonders betroffen in 11 Altstadt, 12 Nord-Ost und 13 Süd-West (Quoten von über 12 %). Die Quoten für die deutsche Bevölkerung dagegen sind am höchsten in 11 Altstadt, 42 Batenbrock-Süd , 51 Boy und 52 Welheim (über 8 %).

### Arbeitslose nach Rechtskreis im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2014

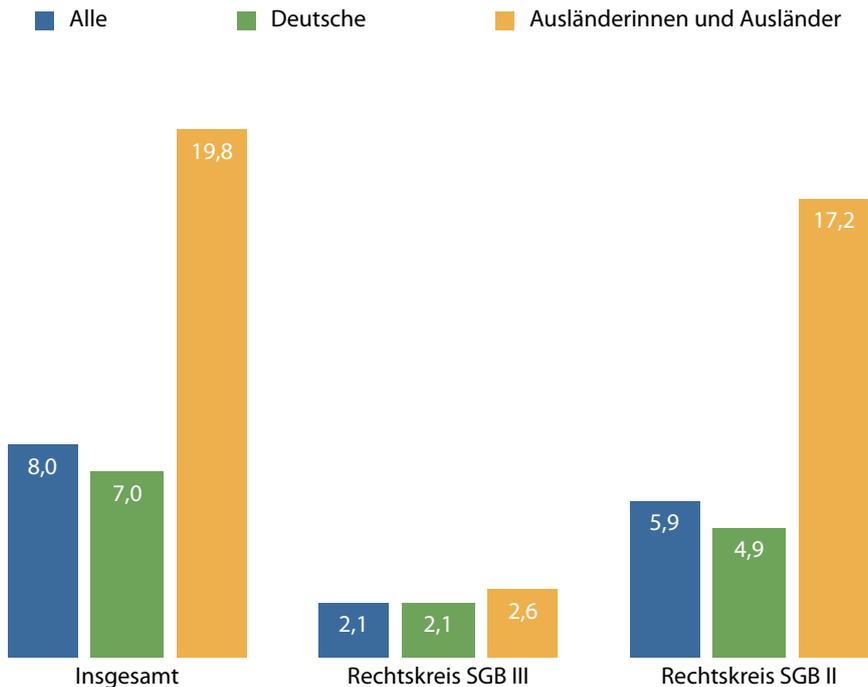
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, <http://statistik.arbeitsagentur.de>

#### absolut

	Alle	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
<b>Insgesamt</b>	4.744	3.842	902
<b>Rechtskreis SGB III</b>	1.253	1.134	119
<b>Rechtskreis SGB II</b>	3.501	2.708	783

## Integrationsbericht 2014

### Anteile (Arbeitslosenquote, Anteil an allen zivilen Erwerbspersonen)



### Arbeitslose im Zeitverlauf

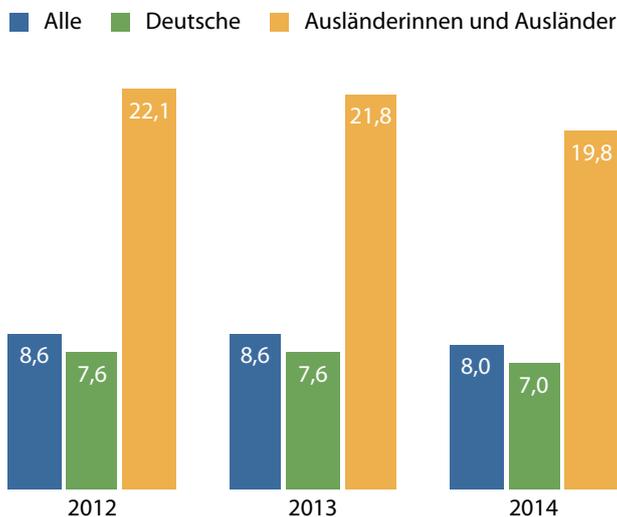
Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2014

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, <http://statistik.arbeitsagentur.de>, Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung

#### absolut

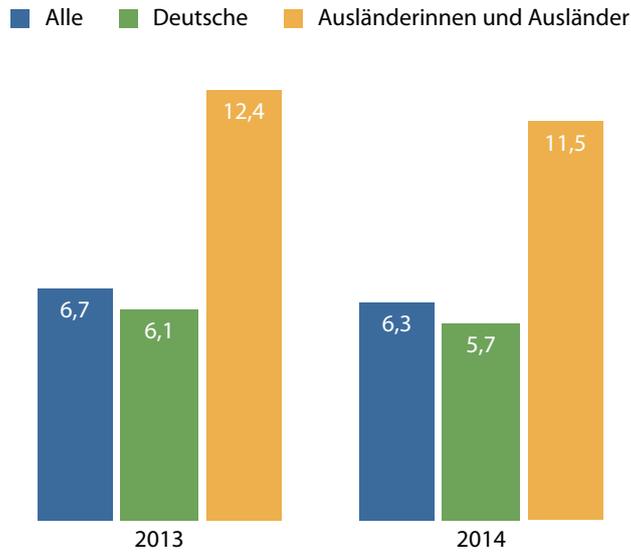
	Alle	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
<b>2012</b>	5.090	4.144	937
<b>2013</b>	5.104	4.151	945
<b>2014</b>	4.744	3.842	902

### Anteile (Arbeitslosenquote, Anteil an allen zivilen Erwerbspersonen, Quelle: Bundesagentur für Arbeit)



## Integrationsbericht 2014

Anteile (Arbeitslosenquote, Anteil an erwerbsfähiger Bevölkerung, Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung)



### Arbeitslose nach Altersgruppen im Berichtsjahr

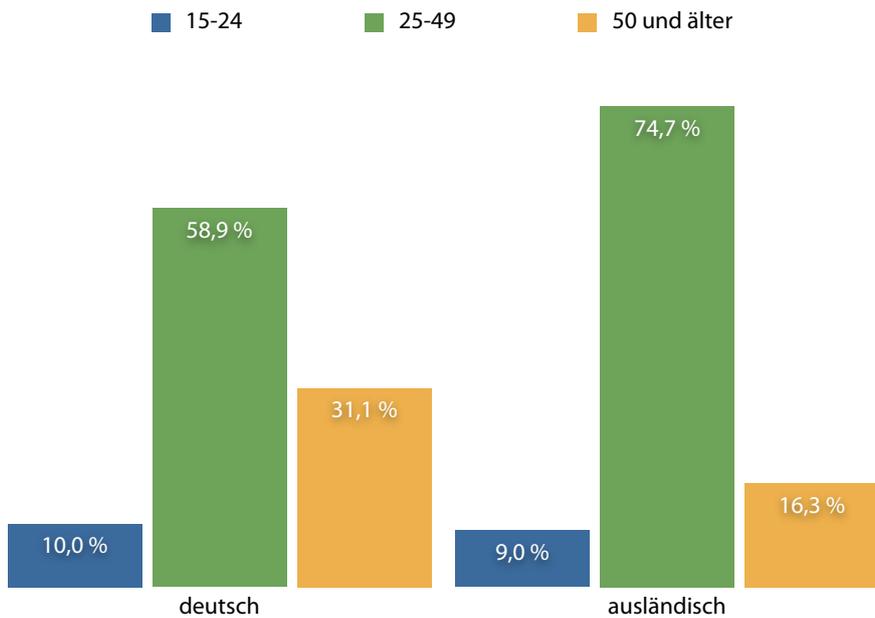
Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2014

Quelle: Statistikservice West der Bundesagentur für Arbeit

#### absolut

	gesamt	deutsch	ausländisch
<b>alle Altersstufen</b>	4.744	3.842	902
<b>15-24</b>	466	385	81
<b>25-49</b>	2.937	2.263	674
<b>50 und älter</b>	1.341	1.194	147

#### Anteile



## Integrationsbericht 2014

### Arbeitslose nach Altersgruppen im Zeitverlauf

Bezug: Bottrop

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012- 2014

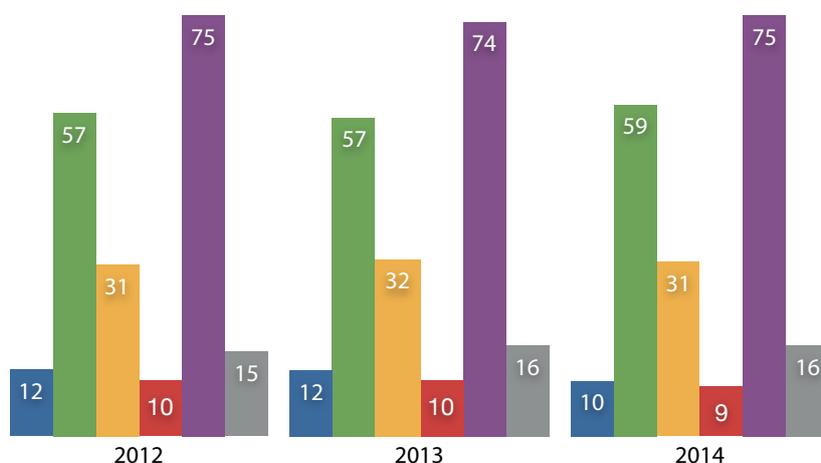
Quelle: Statistikservice West der Bundesagentur für Arbeit

#### Arbeitslose absolut

	deutsch	ausländisch
<b>2012</b>	4.144	937
<b>2013</b>	4.151	945
<b>2014</b>	3.842	902

#### Anteile (von Altersgruppen)

■ deutsch 15-24      ■ deutsch 25-49      ■ deutsch 50 und älter  
■ ausländisch 15-24      ■ ausländisch 25-49      ■ ausländisch 50 und älter



### Arbeitslosigkeit in den statistischen Bezirken im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2014

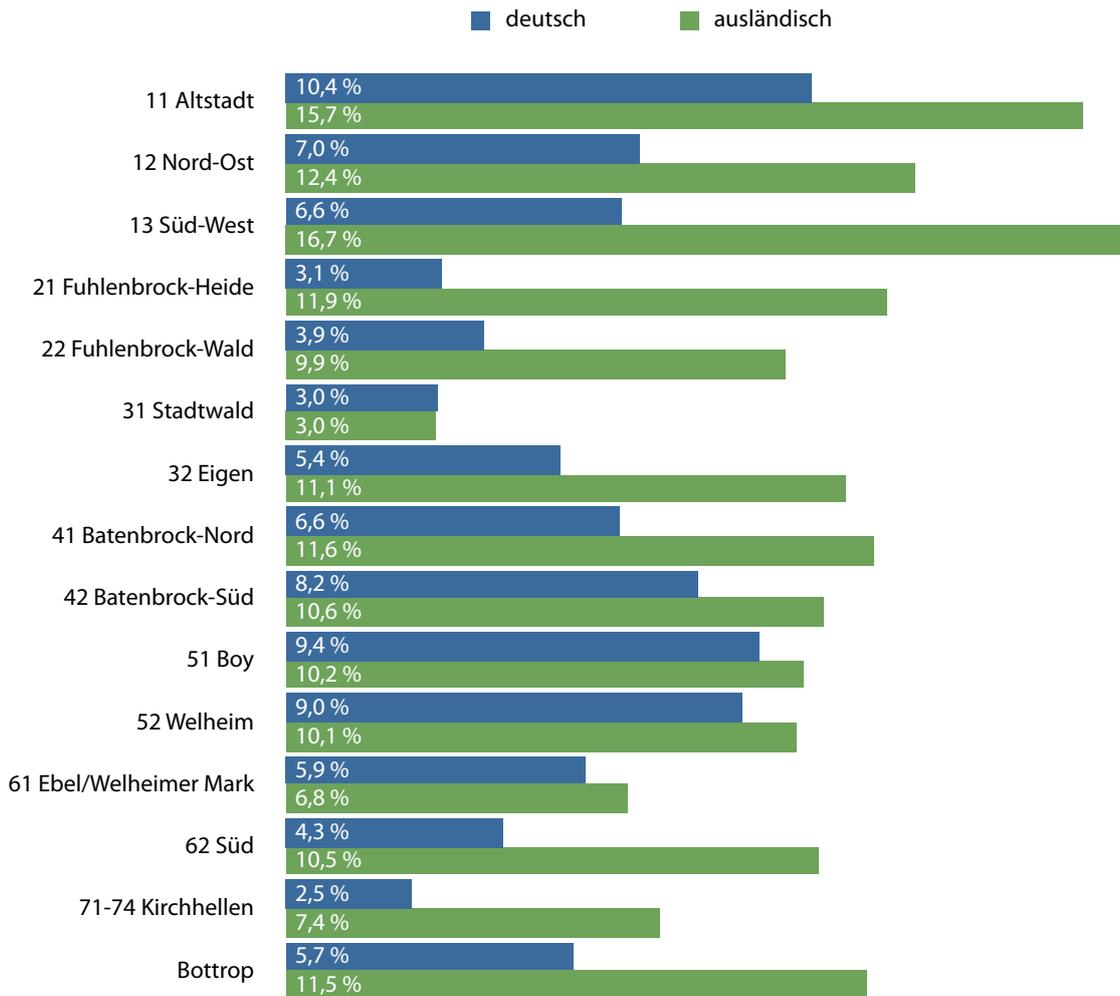
Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

#### absolut

	gesamt	deutsch	ausländisch
<b>11 Altstadt</b>	369	266	102
<b>12 Nord-Ost</b>	476	360	114
<b>13 Süd-West</b>	515	394	118
<b>21 Fuhlenbrock-Heide</b>	105	86	19
<b>22 Fuhlenbrock-Wald</b>	239	215	23
<b>31 Stadtwald</b>	70	68	2
<b>32 Eigen</b>	489	411	78
<b>41 Batenbrock-Nord</b>	461	372	89
<b>42 Batenbrock-Süd</b>	566	418	146
<b>51 Boy</b>	538	480	58
<b>52 Welheim</b>	277	219	57
<b>61 Ebel/Welheimer Mark</b>	112	88	24
<b>62 Süd</b>	183	141	42
<b>71-74 Kirchhellen</b>	350	321	29
<b>ohne Zuordnung</b>	4	3	1
<b>Bottrop</b>	4.754	3.842	902

## Integrationsbericht 2014

### Anteile (an erwerbsfähiger Bevölkerung)



### ▲ 3.2.2. Beschäftigungsverhältnisse

#### Erläuterungen

- Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit beziehen sich auf den Datenstand der Agentur vom Juni 2015, Stichtag war der 31.12.2014.
- Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen setzen sich zusammen aus Voll- und Teilzeitstellen.
- GeB=geringfügig entlohnte Beschäftigte
- „Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung nach § 8 (1) Nr.1 SGB IV liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung (§ 14 SGB IV) regelmäßig im Monat 450,- € nicht überschreitet. Bei Kombination einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung mit einem Mini-Job bleibt dieser sozialversicherungsfrei.“<sup>1</sup>
- Bei den Beschäftigungsverhältnissen nach Geschlecht sind alle GeB, sowohl die ausschließlichen als auch die im Nebenjob zusammengefasst aufgeführt.

<sup>1</sup> aus: [http://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_280766/Statischer-Content/Grundlagen/Glossare/BST-Glossar/Geringfuegige-Beschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280766/Statischer-Content/Grundlagen/Glossare/BST-Glossar/Geringfuegige-Beschaeftigung.html)

- Die aufgeführten Prozentanteile von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Bezirken beziehen sich auf die Grundgesamtheit der erwerbsfähigen Bevölkerung (16-64 Jahre) im jeweiligen Bezirk.

### Kurzanalyse

- Hinsichtlich der Beschäftigungsverhältnisse befindet sich die deutsche Bevölkerung in einer abgesicherteren Situation als die ausländische Vergleichsgruppe. Bei der erstgenannten Gruppe waren im Berichtsjahr 78 % der Beschäftigten sozialversicherungspflichtig tätig, gegenüber 72 % bei den Ausländerinnen bzw. Ausländern. Einer GeB im Nebenjob gingen bei beiden Gruppen 4-5 % nach, aber bei ausschließlich geringfügiger Beschäftigung war der Anteil bei der ausländischen Gruppe mit 23 % höher als bei der deutschen mit 16 %. Die jeweiligen Anteile variierten im Vergleich zu 2012 um maximal 3 Prozentpunkte.
- Signifikante Unterschiede zwischen den Gruppen ergaben sich beim Anteil der Geschlechter an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Bei den Deutschen waren im Berichtsjahr 54 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Männer, bei den ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag der Anteil der Männer deutlich höher mit 67 %. Bei den geringfügig Beschäftigten sind wiederum kaum Unterschiede festzustellen. Die Männer beider Gruppen wiesen einen Anteil zwischen 37-38 % aus, der Wert für die Frauen lag entsprechend bei 62-63 %. Die Vergleichswerte der Vorjahre (ab 2012) für die Geschlechteranteile weichen maximal um zwei Prozentpunkt ab.
- Frauen sind - unter der Prämisse, dass sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Bezug auf Sicherung des Lebensunterhaltes einen höheren Sicherheitsgrad aufweist als geringfügige Beschäftigung - auf dem Arbeitsmarkt eindeutig benachteiligt. Sie stellen bei deutschen und ausländischen Beschäftigten beinahe zwei Drittel der geringfügig Beschäftigten. Betrachtet man allerdings die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, wird deutlich, dass die ausländischen Frauen die größte Problemgruppe darstellen. Sie hatten nur einen Anteil von etwa 33 % bei den ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, bei der deutschen Vergleichsgruppe fiel die Benachteiligung der Frauen mit einem Anteil von etwa 46 % deutlich geringer aus.
- Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der erwerbsfähigen Bevölkerung differiert in den statistischen Bezirken um mehrere Prozentpunkte. Bei der deutschen Bevölkerung reicht er von 57,1 % in 21 Fuhlenbrock-Heide bis 49,5 % in 42 Batenbrock-Süd. Bei der ausländischen Bevölkerung gibt es eine Spanne von 40,0 % in 31 Stadtwald bis 26,1 % in 11 Altstadt. Dies heißt einerseits, dass die Unterschiede zwischen den Bezirken bei der ausländischen Bevölkerung stärker ausgeprägt sind (etwa 14 Prozentpunkte bei den Extremwerten im Gegensatz zu etwa 7,5 Prozentpunkten bei der deutschen Bevölkerung). Auf der anderen Seite ist in allen Bezirken die deutsche Bevölkerung in Bezug auf die Beschäftigungsverhältnisse deutlich besser abgesichert als die ausländische Bevölkerung. Die Differenzen reichen von 28 Prozentpunkten in 22 Fuhlenbrock-Wald bis knapp 14 Prozentpunkte in 52 Welheim.

Bei der deutschen Bevölkerung wuchs der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der erwerbsfähigen Bevölkerung im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Prozentpunkte auf 53,9 %, bei der ausländischen Bevölkerung betrug der prozentuale Zuwachs nur 1,4 % (2014 lag der Anteil bei 33,3 %).

## Integrationsbericht 2014

### Beschäftigungsverhältnisse nach Nationalität im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012- 2014

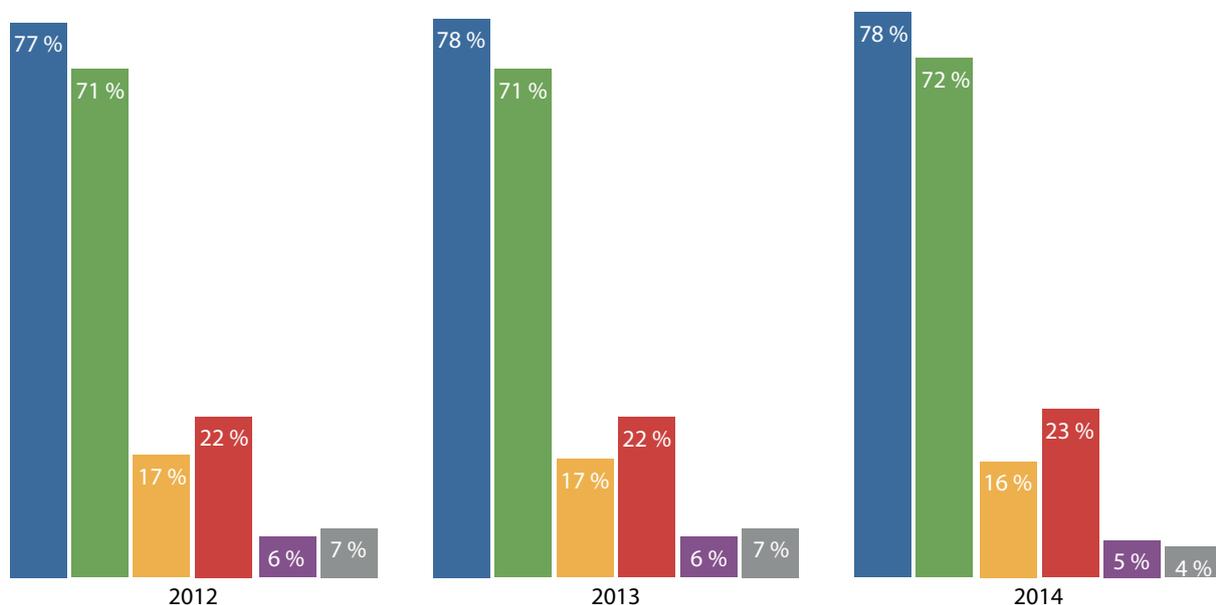
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, <http://statistik.arbeitsagentur.de>, eigene Berechnungen

absolut

	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		ausschließlich GeB		GeB im Nebenjob	
	deutsch	ausländisch	deutsch	ausländisch	deutsch	ausländisch
<b>2012</b>	35.486	2.332	7.904	742	2.668	230
<b>2013</b>	35.825	2.430	7.664	771	2.693	240
<b>2014</b>	36.988	2.503	7.646	815	2.513	153

#### Anteile (an Beschäftigten der jeweiligen Nationalität)

- deutsche sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
- ausländische sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
- deutsche ausschließlich GeB
- ausländische ausschließlich GeB
- deutsche GeB im Nebenjob
- ausländische GeB im Nebenjob



### Beschäftigungsverhältnisse nach Nationalität und Geschlecht im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012- 2014

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, <http://statistik.arbeitsagentur.de>

absolut

	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				geringfügig Beschäftigte			
	deutsch		ausländisch		deutsch		ausländisch	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
<b>2012</b>	19.554	15.932	1.581	751	3.851	6.721	373	599
<b>2013</b>	19.647	16.178	1.621	809	3.817	6.540	392	619
<b>2014</b>	20.055	16.933	1.683	820	3.863	6.296	356	612

## Integrationsbericht 2014

### Anteile

■ Männer ■ Frauen

#### IB - deutsche Sozialversicherungsbeschäftigte



#### IB - ausländische Sozialversicherungsbeschäftigte



#### IB - deutsche geringfügig Beschäftigte



#### IB - ausländische geringfügig Beschäftigte



## Integrationsbericht 2014

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Bezirken im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 30.06.2014

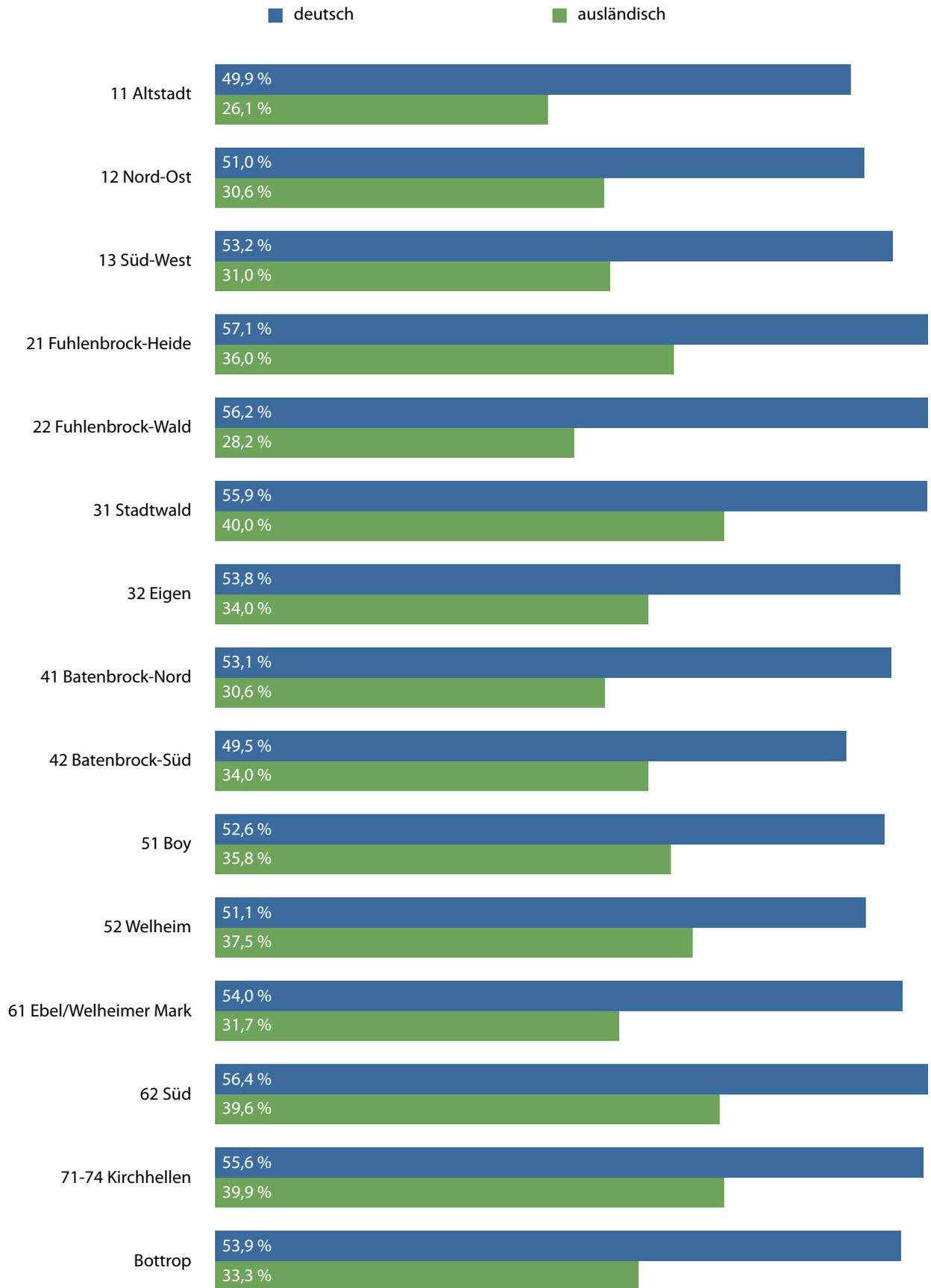
Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

	<b>Gesamt</b>	<b>deutsch</b>	<b>ausländisch</b>
<b>11 Altstadt</b>	1.442	1.280	162
<b>12 Nord-Ost</b>	2.886	2.618	268
<b>13 Süd-West</b>	3.407	3.199	208
<b>21 Fuhlenbrock-Heide</b>	1.662	1.604	58
<b>22 Fuhlenbrock-Wald</b>	3.153	3.089	64
<b>31 Stadtwald</b>	1.292	1.268	24
<b>32 Eigen</b>	4.303	4.070	233
<b>41 Batenbrock-Nord</b>	3.232	3.013	219
<b>42 Batenbrock-Süd</b>	3.007	2.557	450
<b>51 Boy</b>	2.893	2.692	201
<b>52 Welheim</b>	1.427	1.226	201
<b>61 Ebel/Welheimer Mark</b>	913	800	113
<b>62 Süd</b>	1.984	1.831	153
<b>71-74 Kirchhellen</b>	7.301	7.144	157
<b>ohne Zuordnung</b>	136	130	6
<b>Bottrop</b>	39.038	36.521	2.517

# Integrationsbericht 2014

## Anteile



**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in allen Bezirken (Gesamtstättort) im Zeitverlauf**

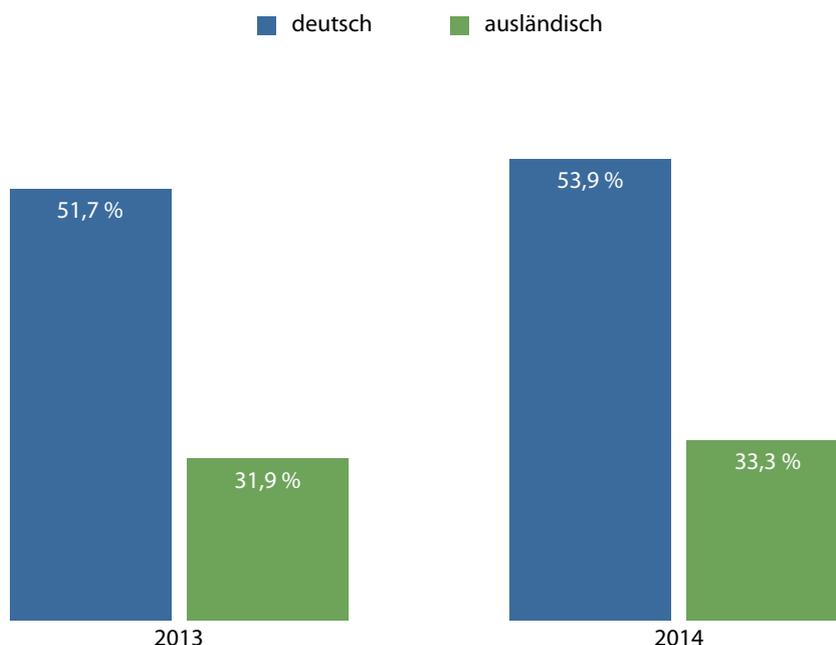
Zeitraum/Zeitpunkt: 2013-2014

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

absolut

	Gesamt	deutsch	ausländisch
<b>2013</b>	37.759	35.385	2.374
<b>2014</b>	39.038	36.521	2.517

**Anteile (an der erwerbsfähigen Bevölkerung von 16-64 Jahren)**



**▲ 3.2.3. Ausbildungsstellenmarkt**

Erläuterungen

- „Als Bewerber für Berufsausbildungsstellen zählen diejenigen gemeldeten Personen, die im Berichtsjahr individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen und deren Eignung dafür geklärt ist bzw. deren Voraussetzung dafür gegeben ist. Hierzu zählen auch Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle in einem Berufsbildungswerk oder in einer sonstigen Einrichtung, die Ausbildungsmaßnahmen für behinderte Menschen durchführt.
- Zu den Bewerbern für Berufsausbildungsstellen rechnen auch solche Jugendliche, die für eine Berufsausbildung im dualen System vorgemerkt wurden, sich aber im Zuge ihres individuellen Berufswahlprozesses im Laufe des Berichtsjahres aus unterschiedlichen Gründen für andere Ausbildungs-/Bildungsalternativen - wie z. B. Schulbildung, Studium, Aufnahme einer Berufsausbildung außerhalb des dualen Systems oder auch eine Beschäftigung - entscheiden. Unter den gemeldeten Bewerbern befinden sich auch Personen, die die Schule nicht im laufenden Berichtsjahr, sondern im Vorjahr oder in früheren Jahren verlassen haben und somit zusätzlich zum Nachfragepotenzial des aktuellen Schulentlassjahres eine Ausbildung aufnehmen wollen.

## Integrationsbericht 2014

- Folgende Statusgruppen zur Ausbildungsuche werden unterschieden:  
Als einmündender Bewerber wird berücksichtigt, wer im Laufe des Berichtsjahres oder später eine Ausbildung aufnimmt.  
Andere ehemalige Bewerber haben keine weitere aktive Hilfe bei der Ausbildungsuche nachgefragt, ohne dass der Grund explizit bekannt ist. Wird die Ausbildungsuche fortgesetzt, obwohl der Bewerber bereits eine alternative Möglichkeit zur Ausbildung hat, wird dieser Kunde der Gruppe Bewerber mit Alternative zum 30.9. zugeordnet. Zu den Alternativen gehören z. B. Schulbildung, Berufsgrundschuljahr, Berufsvorbereitungsjahr, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung Jugendlicher oder freiwillige soziale Dienste. Zu den unversorgten Bewerbern rechnen Kunden, für die weder die Einmündung in eine Berufsausbildung, noch ein weiterer Schulbesuch, eine Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative zum 30.9. bekannt ist und für die Vermittlungsbemühungen laufen.“<sup>1</sup>

### Kurzanalyse

- Von den deutschen Bewerberinnen und Bewerbern konnte - im Vergleich zur ausländischen Gruppe - ein wesentlich höherer Anteil im Berichtsjahr eine reguläre Ausbildung aufnehmen (45,9 % zu 36,3 %).
- Der Anteil der ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern, die eine reguläre Ausbildung aufnehmen konnten, stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 6,8 Prozentpunkte auf 36,3 % und erreichte damit etwa das Niveau von 2012, nachdem in 2013 ein starker Rückgang auf 29,4 % zu verzeichnen war.
- Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die - wohl auf Grund eines fehlenden Ausbildungsplatzes - eine Alternative zur Ausbildung aufnehmen, war bei den ausländischen Jugendlichen signifikant höher als bei denen mit deutscher Staatsangehörigkeit (25,0 % zu 18,2 %).
- Von jeweils etwa einem Drittel der deutschen und ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern wurde keine weitere aktive Hilfe bei der Ausbildungsplatzsuche nachgefragt. Ihr ausbildungsbezogener Verbleib ist somit unbekannt.

### Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber bei der Bundesagentur für Arbeit im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: September 2014

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: <http://statistik.arbeitsagentur.de> und Statistikservice West der Bundesagentur für Arbeit

#### absolut

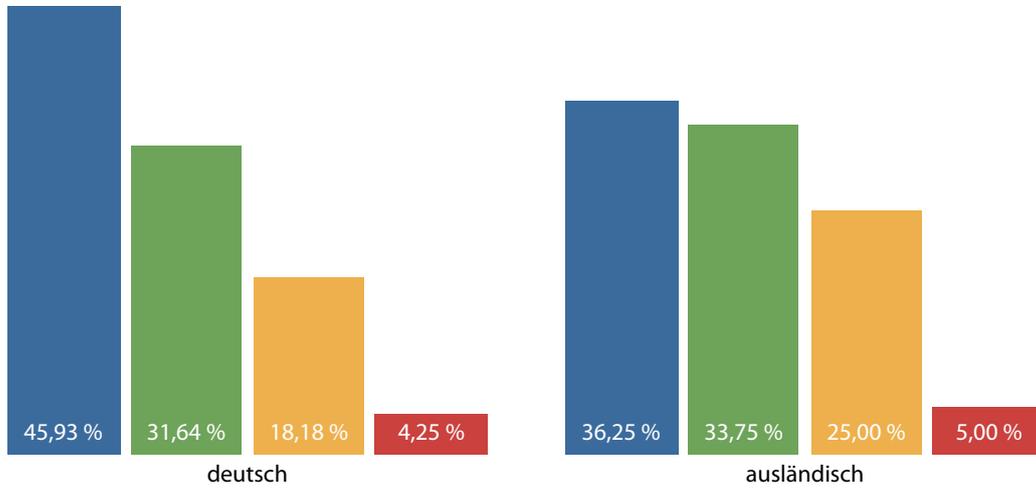
	gesamt	deutsch	ausländisch
<b>seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerber</b>	1.007	847	160
<b>Einmündende Bewerber</b>	447	389	58
<b>Andere ehemalige Bewerber</b>	322	268	54
<b>Bewerber für Berufsausbildungsstellen mit bekannter Alternative</b>	194	154	40
<b>Unversorgte Bewerber für Berufsausbildungsstellen ohne bekannte Alternative</b>	44	36	8

<sup>1</sup> aus: BA für Arbeit, „<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/201309/iiia5/ausb-ausbildungsstellenmarkt-mit-zkt/ausbildungsstellenmarkt-mit-zkt-05512-0-pdf.pdf>“

## Integrationsbericht 2014

### Anteile

- Einmündende Bewerber
- Andere ehemalige Bewerber
- Bewerber für Berufsausbildungsstellen mit bekannter Alternative
- Unversorgte Bewerber für Berufsausbildungsstellen ohne bekannte Alternative



### einmündende Bewerberinnen und Bewerber bei der Bundesagentur für Arbeit im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2014

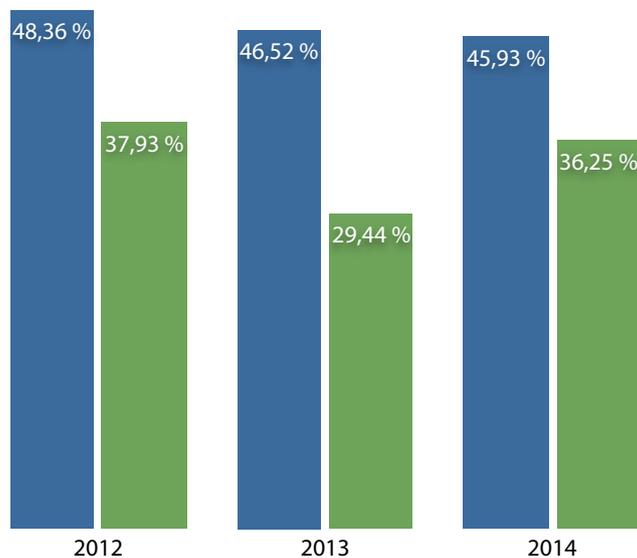
Quelle: Bundesagentur für Arbeit: <http://statistik.arbeitsagentur.de>

#### absolut

	deutsch	ausländisch
2012	412	66
2013	435	53
2014	389	58

#### Anteile (an gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern)

- deutsch
- ausländisch



### ▲ 3.3. Bildung

#### ▲ 3.3.1. Kindertageseinrichtungen

##### Erläuterungen

- 2014 wurden 52 Kindertageseinrichtungen befragt. Geantwortet haben 49, deren Angaben hier berücksichtigt wurden.
- Mit Sprachförderbedarf = erhaltene Förderung über Delfin 4 („Diagnostik, Elternarbeit, Förderung der Sprachkompetenz In Nordrhein- Westfalen bei 4 jährigen“. Seit 2007 war ein Delfin 4-Sprachtest für alle 4 jährigen Kinder vorgeschrieben. Delfin 4 wird im Kindergartenjahr 2015/2016 durch andere Verfahren ersetzt.)

##### Kurzanalyse

- Die Kinder über 3 Jahre stellen den größten Anteil in den Tageseinrichtungen. Bei den Kindern mit Migrationshintergrund ist ihr Anteil mit ca. 87,4 % sogar noch höher als bei denen ohne Migrationshintergrund (79,0 %).
- Fast 23 % der Kinder mit Migrationshintergrund hatte einen Sprachförderbedarf. Der Anteil ist damit etwa 3 mal so hoch wie bei denen ohne Migrationshintergrund.
- Der Anteil der Kinder mit Sprachförderbedarf bei der Gruppe mit Migrationshintergrund ist im Vergleich zu 2013 von 32,7 % auf 22,7 % gesunken. Bei der Gruppe ohne Migrationshintergrund stieg er leicht von 6,6 % auf 7,5 %.

##### **Kinder in Kindertageseinrichtungen im Berichtsjahr**

Zeitraum/Zeitpunkt: September 2014

Quelle: Erhebung des Fachbereiches Jugend und Schule der Stadt Bottrop

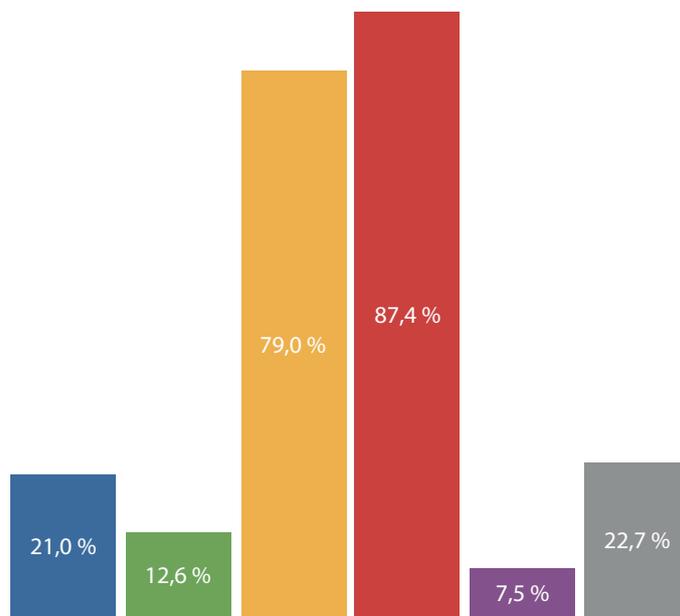
##### absolut

	alle Kinder	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund
<b>Kinder Gesamt</b>	2.868	1.887	981
<b>Kinder unter 3 Jahren</b>	520	396	124
<b>Kinder über 3 Jahre</b>	2.348	1.491	857
<b>Kinder mit Sprachförderbedarf</b>	365	142	223

## Integrationsbericht 2014

### Anteile an der jeweiligen Gruppe

- Kinder ohne Migrationshintergrund unter 3 Jahren
- Kinder mit Migrationshintergrund unter 3 Jahren
- Kinder ohne Migrationshintergrund über 3 Jahre
- Kinder mit Migrationshintergrund über 3 Jahre
- Kinder ohne Migrationshintergrund mit Sprachförderbedarf
- Kinder mit Migrationshintergrund mit Sprachförderbedarf



### Kinder in Kindertageseinrichtungen mit Sprachförderbedarf im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2013-2014

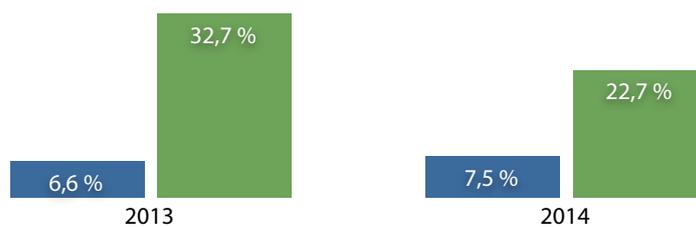
Quelle: Erhebung des Fachbereiches Jugend und Schule der Stadt Bottrop

#### absolut

	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund
<b>2013</b>	124	341
<b>2014</b>	142	223

### Anteile an der jeweiligen Gruppe

- ohne Migrationshintergrund
- mit Migrationshintergrund



▲ 3.3.2. Deutschkenntnisse bei Vorschulkindern

Erläuterungen

- Bei den Kindern mit nicht deutscher Erstsprache sind einige wenige enthalten (2014 waren es 14 von 236 Kindern), die in die Kategorie „Kind und Eltern nicht im Ausland geboren“ fallen.
- 33 von 909 untersuchten Kindern konnten beim Gesundheitsamt nicht als „Kind und Eltern nicht im Ausland geboren“ oder „Kind oder mindestens ein Elternteil im Ausland geboren“ klassifiziert werden. Sie werden in den Angaben dieses Abschnittes nicht als eigenständige Gruppe aufgeführt.
- Die ausgewiesenen Zahlen des Gesundheitsamtes zu Kindern mit „nicht deutscher Erstsprache“ beziehen sich auf die Untersuchten mit gültigen Werten. Deren Zahl ist etwas geringer als die Gesamtzahl der Untersuchten (2014 waren es 249 Untersuchte insgesamt und 236 mit gültigen Werten).

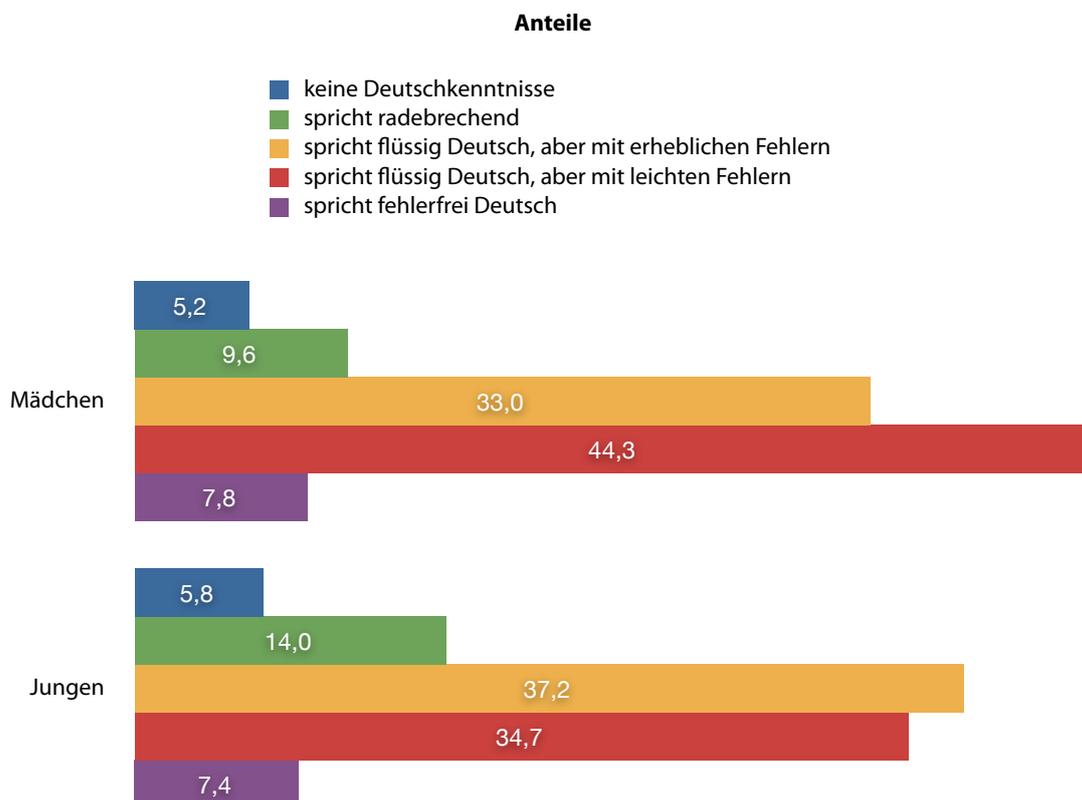
Kurzanalyse

- Im Berichtsjahr schneiden Mädchen bei den Kindern mit nicht deutscher Erstsprache, die flüssig Deutsch sprechen - das bedeutet bei dieser Untersuchung im Mittelfeld zu liegen - signifikant besser ab als Jungen. Der Anteil der flüssig Deutsch mit leichten Fehlern sprechenden Mädchen ist höher, der der flüssig Deutsch mit erheblichen Fehlern sprechenden Mädchen geringer als bei den Jungen. Bei den schlechten und fehlerfreien Deutschkenntnissen unterscheiden sich die Anteile nur geringfügig.
- Seit dem Schuljahr 2006/2007 schwanken die Anteilswerte der flüssig Deutsch sprechenden Kinder mit erheblichen und leichten Fehlern relativ stark zwischen etwa 30-50 %. Die Schwankungen der anderen Kategorien fallen deutlich moderater aus (etwa um 5 %). Es ist jedoch bei keiner Kategorie ein Trend erkennbar. Die Werte fallen und steigen im Wechsel.

**Deutschkenntnisse von Kindern mit nicht deutscher Erstsprache bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes für das Schuljahr 2014/2015 (Berichtsjahr) nach Geschlecht**

Zeitraum/Zeitpunkt: 2014

Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop



**Deutschkenntnisse von Kindern mit nicht deutscher Erstsprache bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes im Zeitverlauf (Schuljahre)**

Bezug: Bottrop

Zeitraum/Zeitpunkt: 2006-2014

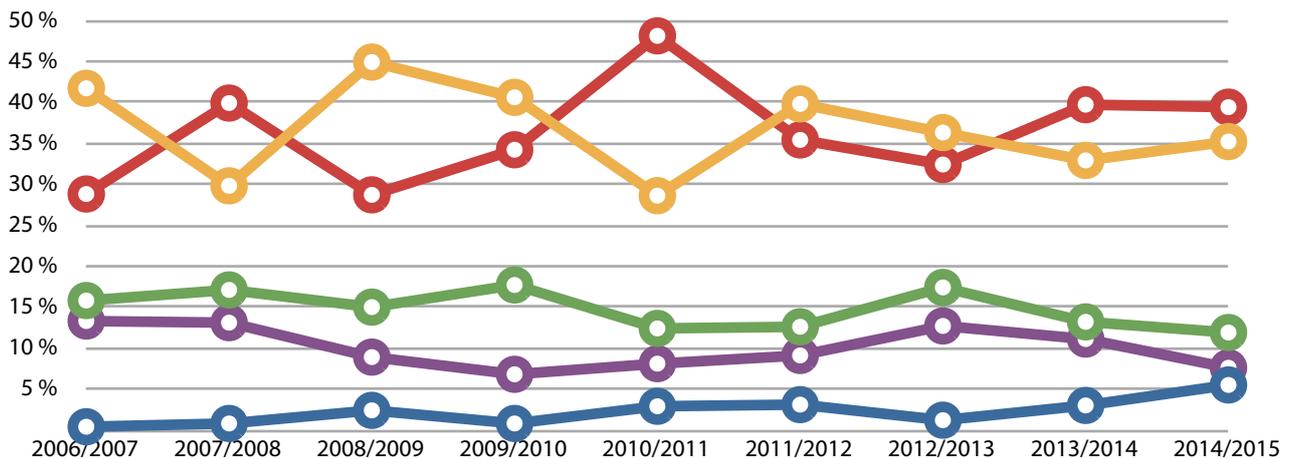
Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

**untersuchte Kinder mit gültigen Werten absolut**

2006/2007	240
2007/2008	252
2008/2009	247
2009/2010	266
2010/2011	210
2011/2012	254
2012/2013	259
2013/2014	234
2014/2015	236

**Anteile**

- keine Deutschkenntnisse
- spricht radebrechend
- spricht flüssig Deutsch, aber mit erheblichen Fehlern
- spricht flüssig Deutsch, aber mit leichten Fehlern
- spricht fehlerfrei Deutsch



**▲ 3.3.3. Schuldaten**

**Erläuterungen**

- Die aufgeführten Übertrittsquoten in die Sekundarstufe I sind wenig aussagekräftig. Einerseits sind die Softwareprogramme der Schulen und der Schulverwaltung nicht in allen Bereichen kompatibel, so dass das Merkmal „Migrationshintergrund“ im Rahmen des Übergangsmagements nicht übertragen wird. Zum anderen erstellen die aufnehmenden Schulen der Sekundarstufe I frühzeitig eigene Datensätze für die neuen Schüler, wobei ebenfalls das Merkmal „Migrationshintergrund“ nicht vollständig erfasst wird. Das Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum arbeitet gemeinsam mit dem Fachbereich Jugend und Schule seit 2015 an der Entwicklung einer validen Datengrundlage.
- Das Berufskolleg unterscheidet nicht zwischen Hauptschulabschluss Klasse 9/Klasse 10 bzw. Fachhochschulreife mit/ohne Qualifikation. Die Hauptschulabschlüsse des Berufskollegs sind unter „Hauptschulabschluss Klasse 10“ subsumiert. Die Fachoberschulreife wird beim

Berufskolleg als „mittlerer Bildungsabschluss“ bezeichnet und unter Fachoberschulreife mit Qualifikation subsumiert.

- Hauptschulabschlüsse der Förderschulen gelten als Hauptschulabschluss der Klasse 10.
- Abschlüsse wurden bis zum Schuljahr 2011/2012 ohne das Berufskolleg erfasst. Ab dem Schuljahr 2012/2013 sind die Daten des Berufskollegs bei den Abschlüssen enthalten.
- Seiteneinsteiger
  - ▶ Seiteneinsteiger = neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler im schulpflichtigen Alter
  - ▶ IFK=Internationale Förderklasse
  - ▶ Sekundarstufe II versorgt = Versorgung durch das Berufskolleg oder den Jugendmigrationsdienst
  - ▶ Sekundarstufe II unversorgt = potenzielle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II, die dem Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum gemeldet wurden und nicht untergebracht werden konnten

### Kurzanalyse

- Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund weisen weniger erfolgreiche Schullaufbahnen auf als diejenigen ohne Migrationshintergrund. Nur 6,3 % besuchen im Schuljahr 2014/2015 ein Gymnasium, der Anteil bei der Vergleichsgruppe war mit 30,9 % fast 6 mal so hoch. Mit 3,6 % ist der Anteil der Förderschülerinnen und -schüler dagegen deutlich höher als bei den Kindern ohne Migrationshintergrund mit 2,3 %. Während die Anteile bei Hauptschulen sich weniger stark unterscheiden (mit Migrationshintergrund 4,5 %, ohne Migrationshintergrund 5,6 %) , sind die Anteile der Gruppe mit Migrationshintergrund mit Besuch von Gesamtschule, Realschule und Berufskolleg jeweils um 1,5 mal so hoch. Im Zeitverlauf seit dem Schuljahr 2009/2010 haben sich bei allen Schulformen nur relativ geringe Schwankungen der Anteile (Gruppe mit Migrationshintergrund) um maximal etwa 4 Prozentpunkte ergeben, der Anteil mit Besuch des Gymnasiums lag mit 6,3 % sogar am niedrigsten seit dem Schuljahr 2009/2010. Seitdem hat sich also die Situation bei den höchsten Abschlüssen verschlechtert, bei den mittleren konnte ein signifikanter Aufwärtstrend verzeichnet werden (Realschule 2009/2010 10,7 %, 2014/2015 15,9 %).
- Die Übertrittsquoten in die Sekundarstufe I sind nur der Vollständigkeit halber aufgeführt und werden nicht weiter analysiert, da die verfügbaren Daten ein verzerrtes Bild wiedergeben (siehe Erläuterungen zu diesem Abschnitt).
- Bei den Schulabschlüssen schneiden ausländische Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/2014 immer noch deutlich schlechter ab als diejenigen mit deutscher Nationalität. Der Anteil mit Abitur ist bei den Deutschen etwa drei mal so hoch (31,0 % im Gegensatz zu 9,8 %) und von den ausländischen Schülerinnen und Schüler bleibt mehr als ein Fünftel ohne jeglichen Abschluss (ca. ein Achtel bei den Deutschen). Der Anteil mit Förderschulabschluss (5 %) ist bei der ausländischen Gruppe 3,3 mal so hoch wie bei der deutschen Vergleichsgruppe. Mehr ausländische als deutsche Schülerinnen und Schüler schließen nur mit dem Hauptschulabschluss ab (13,3 % zu 10,2 % beim Abschluss Klasse 10 und 3,1 % zu 1,6 % beim Abschluss Klasse 9). Bei der Fachoberschulreife (mit und ohne Qualifikation) sind die Anteile bei den ausländischen Schülerinnen und Schülern 3,7 bzw. 2,5 Prozentpunkte höher.

Im Zeitverlauf seit dem Schuljahr 2009/2010 sind bei den ausländische Schülerinnen und Schülern große Abweichungen bei den Anteilen der Abschlüsse zu verzeichnen (bis zu fast 20 %). Auf eine weitere Interpretation dieser Daten wird jedoch an dieser Stelle verzichtet, da die Abweichungen keinen einheitlichen Trend erkennen lassen und außerdem erst seit dem Schuljahr 2012/2013 die abschlussbezogenen Daten des Berufskollegs mit einbezogen werden konnten. Allerdings lässt sich im Diagramm absehen, dass seitdem die Anteile der verschiedenen Abschlüsse näher aneinander gerückt sind und eine gewisse Stabilität der Entwicklung nachvollzogen werden kann.

## Integrationsbericht 2014

- Bei den Seiteneinsteigern waren im Schuljahr 2013/2014 ca. 30 % der Primarstufe, etwa die Hälfte der Sekundarstufe I und ca. 7 % der Sekundarstufe II zuzuordnen. 81 % waren in Internationalen Förderklassen der Primar- und Sekundarstufe I untergebracht<sup>1</sup>.

Die Unterbringung von Seiteneinsteigern konnte im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr verbessert werden. Der Anteil unversorgter Seiteneinsteiger sank im Schuljahr 2013/2014 auf 0 %. Die Anzahl der zu versorgenden Schülerinnen und Schülern sank im gleichen Zeitraum von 80 auf 65.

### Besuchte Schulform von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund im Berichtsjahr (Schuljahr)

Zeitraum/Zeitpunkt: 2014/2015

Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

#### absolut

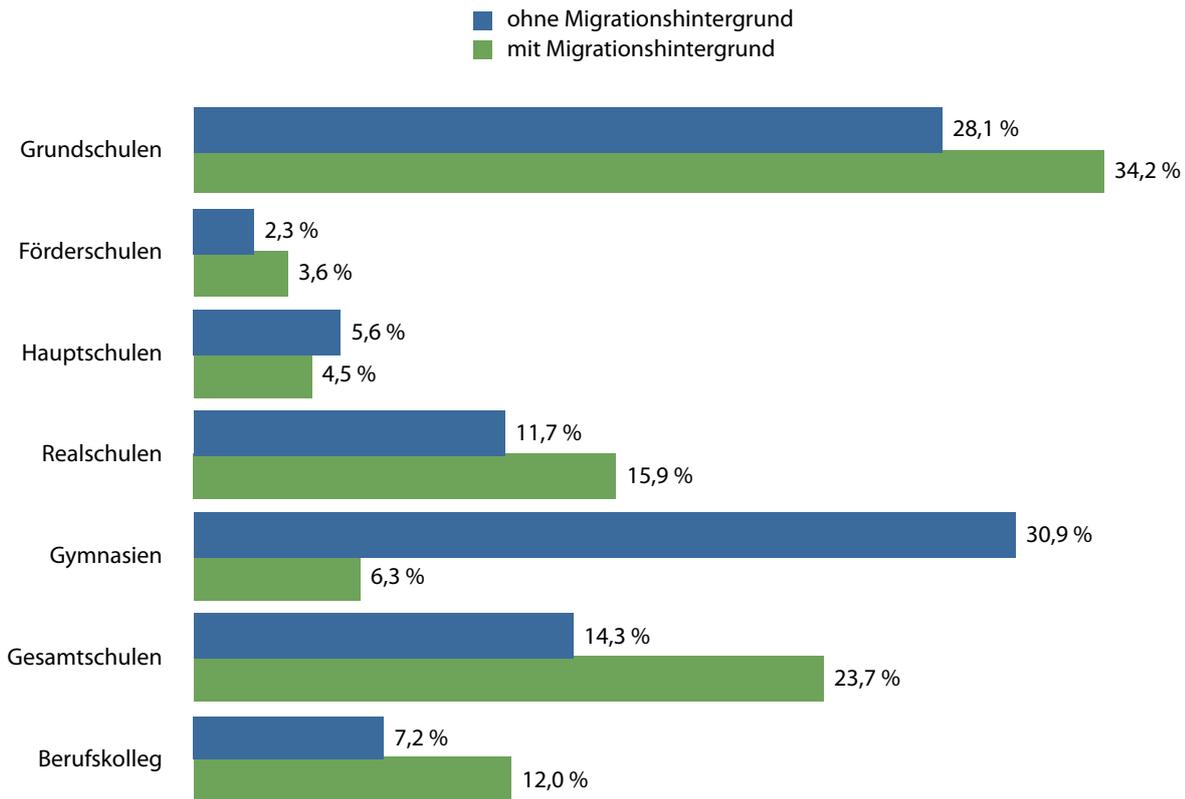
	alle Schülerinnen und Schüler	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund
<b>Grundschulen</b>	3.788	2.527	1.261
<b>Förderschulen</b>	340	208	132
<b>Hauptschulen</b>	665	500	165
<b>Realschulen</b>	1.640	1.054	586
<b>Gymnasien</b>	3.007	2.775	232
<b>Gesamtschulen</b>	2.157	1.284	873
<b>Berufskolleg</b>	1.086	645	441
<b>alle Schulen</b>	12.683	8.993	3.690

---

<sup>1</sup> Internationale Förderklassen sollen neu Zugewanderten die Möglichkeit geben, schnellstmöglich Deutsch zu lernen. In Bottrop sind bislang - im Gegensatz zu einigen anderen Städten - keine Förderklassen für die Sekundarstufe II eingerichtet.

## Integrationsbericht 2014

### Anteile



### Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund an allgemeinen Schulen im Zeitverlauf (Schuljahr)

Zeitraum/Zeitpunkt: 2009-2015

Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

#### absolut

	alle Schülerinnen und Schüler	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund
<b>2009/2010</b>	14.155	10.489	3.666
<b>2010/2011</b>	13.851	10.196	3.655
<b>2011/2012</b>	13.813	10.139	3.674
<b>2012/2013</b>	13.441	9.853	3.588
<b>2013/2014</b>	12.993	9.214	3.779
<b>2014/2015</b>	12.683	8.993	3.690

### Besuchte Schulform von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund im Zeitverlauf (Schuljahr)

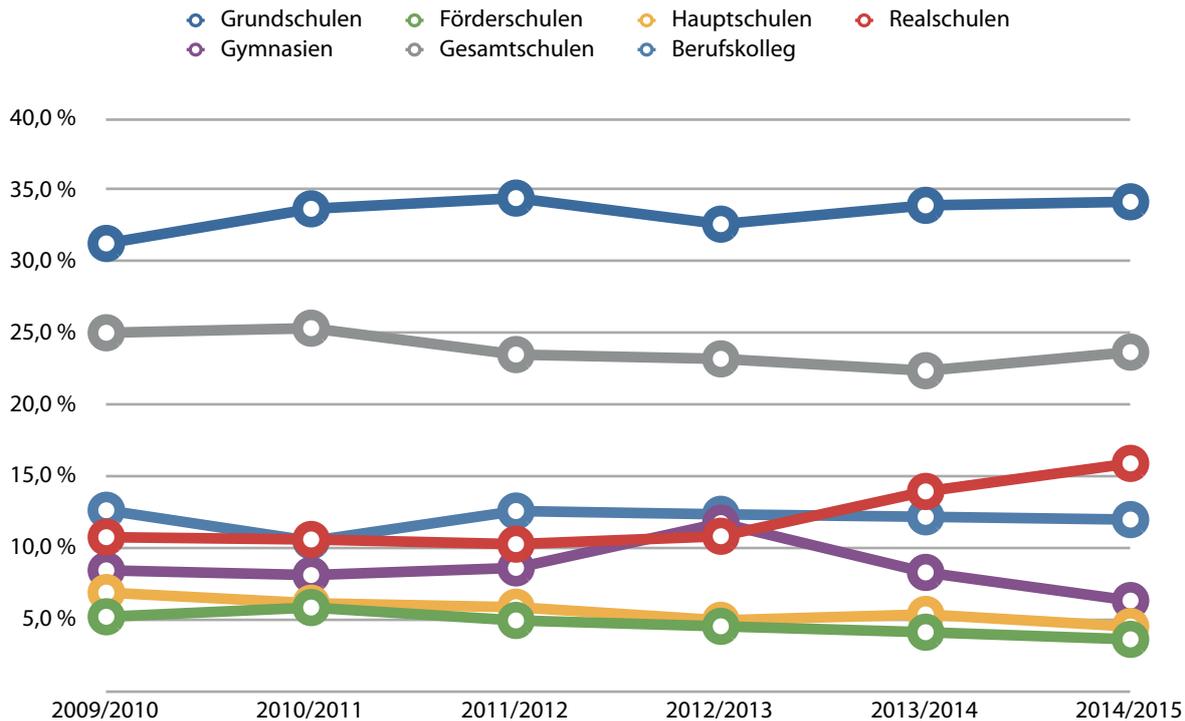
Zeitraum/Zeitpunkt: 2009-2015

Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

#### Anteile

	Grundschulen	Förderschulen	Hauptschulen	Realschulen	Gymnasien	Gesamtschulen	Berufskolleg
<b>2009/2010</b>	31,3 %	5,2 %	6,8 %	10,7 %	8,4 %	25,0 %	12,6 %
<b>2010/2011</b>	33,7 %	5,8 %	6,1 %	10,6 %	8,1 %	25,3 %	10,5 %
<b>2011/2012</b>	34,4 %	4,9 %	5,8 %	10,2 %	8,6 %	23,5 %	12,5 %
<b>2012/2013</b>	32,6 %	4,5 %	4,9 %	10,8 %	11,7 %	23,2 %	12,3 %
<b>2013/2014</b>	33,9 %	4,1 %	5,3 %	13,9 %	8,3 %	22,4 %	12,1 %
<b>2014/2015</b>	34,2 %	3,6 %	4,5 %	15,9 %	6,3 %	23,7 %	12,0 %

## Integrationsbericht 2014



### Übertrittsquoten deutscher und ausländischer Schülerinnen und Schüler in die Sekundarstufe I nach Schulform im Berichtsjahr (Schuljahr 2014/2015)

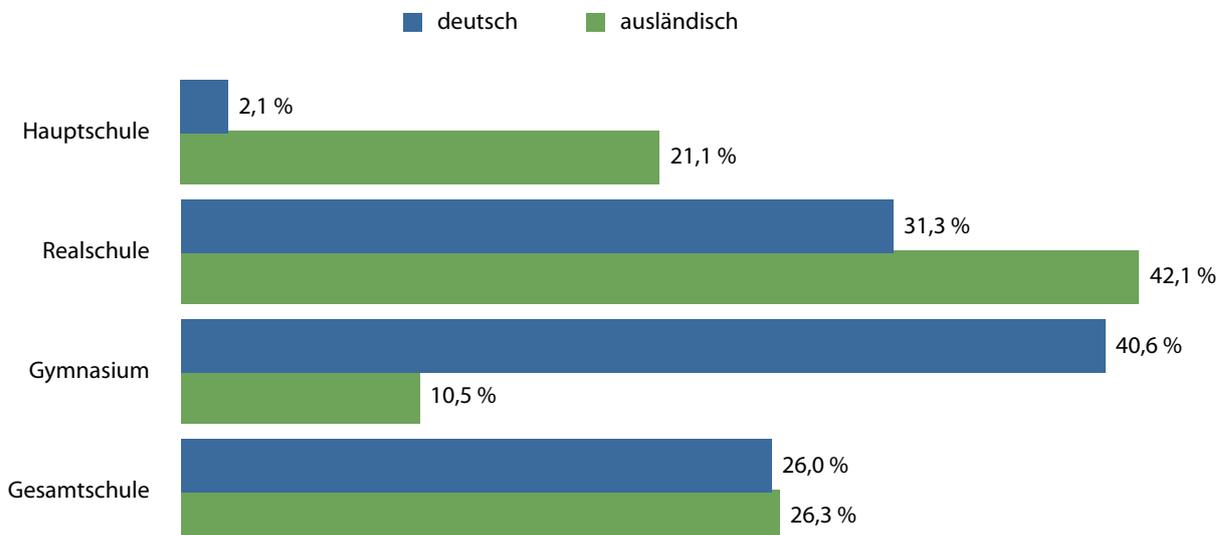
Zeitraum/Zeitpunkt: 2014

Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

#### absolut

	gesamt	deutsch	ausländisch
<b>Hauptschule</b>	32	20	12
<b>Realschule</b>	317	293	24
<b>Gymnasium</b>	386	380	6
<b>Gesamtschule</b>	258	243	15
<b>Summe</b>	993	936	57

#### Anteile



## Integrationsbericht 2014

### Übertrittsquoten ausländischer Schülerinnen und Schüler in die Sekundarstufe I nach Schulform im Zeitverlauf (Schuljahr)

Zeitraum/Zeitpunkt: 2009-2015

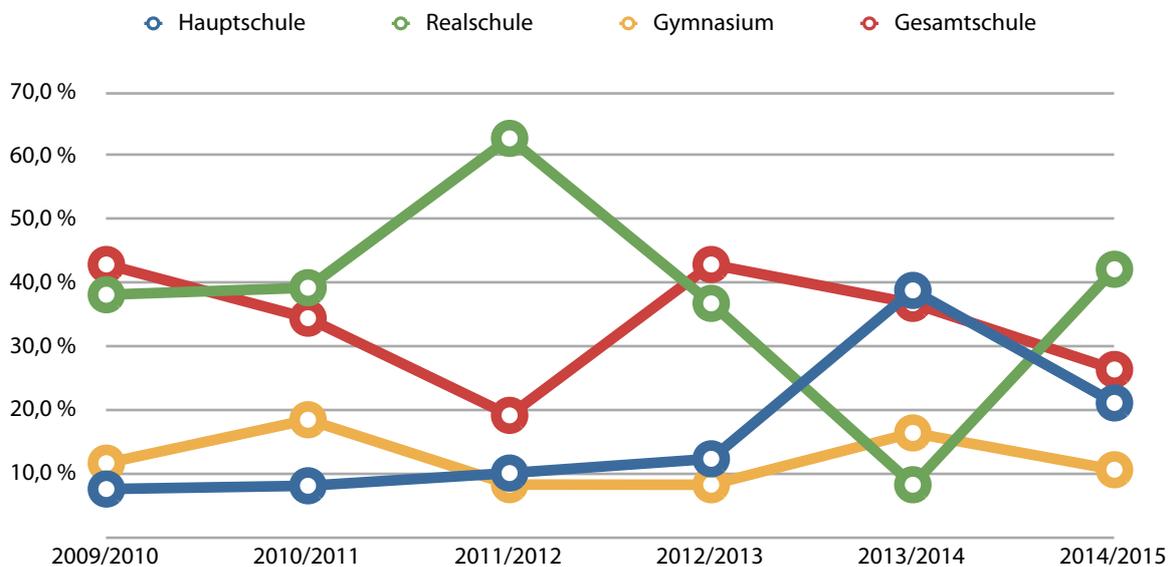
Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, eigene Berechnungen

#### absolut

	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>2009/2010</b>	11	56	17	63
<b>2010/2011</b>	10	49	23	43
<b>2011/2012</b>	11	69	9	21
<b>2012/2013</b>	6	18	4	21
<b>2013/2014</b>	19	4	8	18
<b>2014/2015</b>	12	24	6	15

#### Anteile

	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>2009/2010</b>	7,5 %	38,1 %	11,6 %	42,9 %
<b>2010/2011</b>	8,0 %	39,2 %	18,4 %	34,4 %
<b>2011/2012</b>	10,0 %	62,7 %	8,2 %	19,1 %
<b>2012/2013</b>	12,2 %	36,7 %	8,2 %	42,9 %
<b>2013/2014</b>	38,8 %	8,2 %	16,3 %	36,7 %
<b>2014/2015</b>	21,1 %	42,1 %	10,5 %	26,3 %



## Integrationsbericht 2014

### Abschlüsse von Schulabgängerinnen und Schulabgängern an allgemeinen Schulen Im Berichtsjahr (Schuljahr 2013/2014)

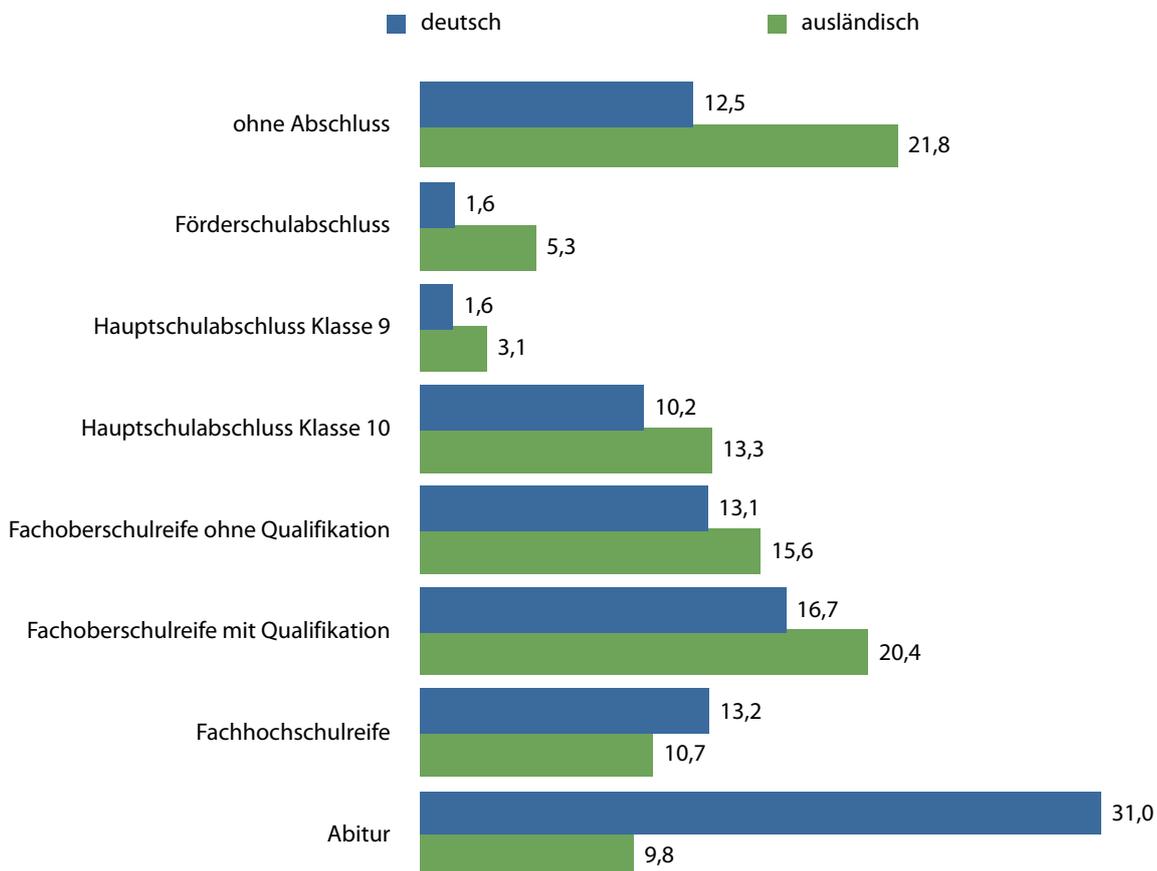
Zeitraum/Zeitpunkt: 2013/2014

Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

#### absolut

	deutsch	ausländisch
<b>ohne Abschluss</b>	168	49
<b>Förderschulabschluss</b>	22	12
<b>Hauptschulabschluss Klasse 9</b>	21	7
<b>Hauptschulabschluss Klasse 10</b>	138	30
<b>Fachoberschulreife ohne Qualifikation</b>	177	35
<b>Fachoberschulreife mit Qualifikation</b>	225	46
<b>Fachhochschulreife</b>	178	24
<b>Abitur</b>	418	22
<b>Summe</b>	1.347	225

#### Anteile



## Integrationsbericht 2014

### Abschlüsse an allgemeinen Schulen im Zeitverlauf (Schuljahr)

Zeitraum/Zeitpunkt: 2009-2014

Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

#### absolut

	gesamt	deutsch	ausländisch
<b>2009/2010</b>	1.169	994	175
<b>2010/2011</b>	1.147	951	196
<b>2011/2012</b>	1.205	1.039	166
<b>2012/2013</b>	1.871	1.638	233
<b>2013/2014</b>	1.572	1.347	225

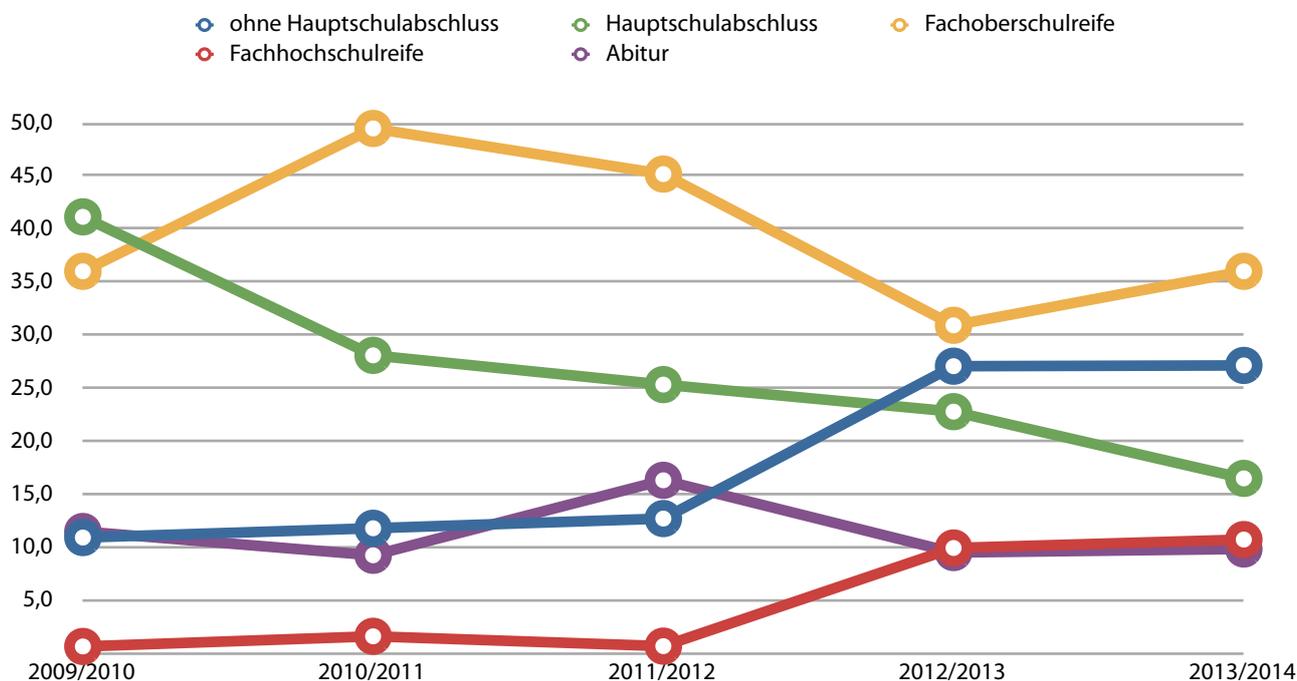
### Abschlüsse von ausländischen Schulabgängerinnen und Schulabgängern an allgemeinen Schulen im Zeitverlauf (Schuljahr)

Zeitraum/Zeitpunkt: 2009-2014

Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

#### Anteile

	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Fachoberschulreife	Fachhochschulreife	Abitur
<b>2009/2010</b>	10,9 %	41,1 %	36,0 %	0,6 %	11,4 %
<b>2010/2011</b>	11,7 %	28,1 %	49,5 %	1,5 %	9,2 %
<b>2011/2012</b>	12,7 %	25,3 %	45,2 %	0,6 %	16,3 %
<b>2012/2013</b>	27,0 %	22,7 %	30,9 %	9,9 %	9,4 %
<b>2013/2014</b>	27,1 %	16,4 %	36,0 %	10,7 %	9,8 %



## Integrationsbericht 2014

### Seiteneinsteiger unter ausländischen Schülerinnen und Schülern im Berichtsjahr (Schuljahr 2013/2014)

Zeitraum/Zeitpunkt: 2013/2014

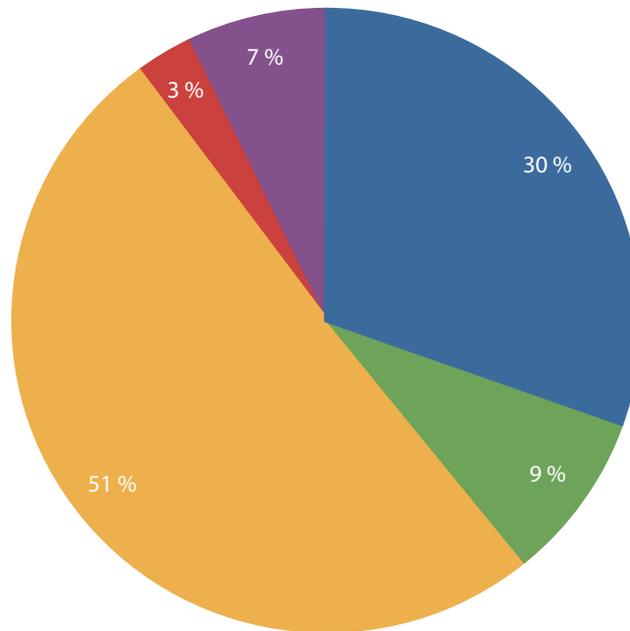
Quelle: Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum

#### absolut

<b>gesamt</b>	65
<b>Primarstufe mit IFK</b>	21
<b>Primarstufe ohne IFK</b>	6
<b>Sekundarstufe I mit IFK</b>	35
<b>Sekundarstufe I ohne IFK</b>	2
<b>Sekundarstufe II versorgt</b>	5
<b>Sekundarstufe II unversorgt</b>	0

#### Anteile

- Primarstufe mit IFK
- Primarstufe ohne IFK
- Sekundarstufe I mit IFK
- Sekundarstufe I ohne IFK
- Sekundarstufe II versorgt



### Seiteneinsteiger unter ausländischen Schülerinnen und Schülern im Zeitverlauf (Schuljahr)

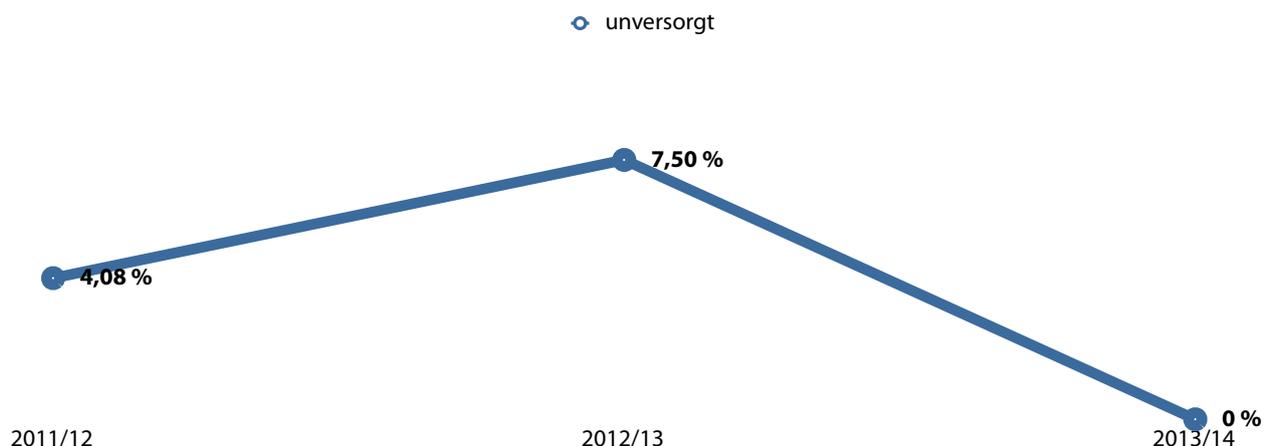
Zeitraum/Zeitpunkt: 2011-2014

Quelle: Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum

#### absolut

Schuljahr	gesamt	versorgt	unversorgt
<b>2011/2012</b>	49	47	2
<b>2012/2013</b>	80	74	6
<b>2013/2014</b>	65	65	0

Anteile



### ▲ 3.3.4. Sprachkurse Deutsch

#### Erläuterungen

- Im Berichtsjahr war die Volkshochschule alleiniger Anbieter von Integrationskursen<sup>1</sup>.
- Zusätzlich aufgeführt werden die Kurse für „Deutsch als Fremdsprache“ der VHS. Daneben gibt es noch eine ganze Reihe unterschiedlichster Deutschsprachkurse verschiedener Träger, die jedoch nicht erfasst sind und von denen auch keine Details bekannt sind.
- ISCED-Level: (International Standard Classification of Education):  
 „Nach der ISCED 97 wird zwischen sieben Bildungsbereichen unterschieden.  
 Bereich 0: Elementarbereich – Eingangsstufe des organisierten Unterrichts. Die Betreuung der Kinder, die mindestens drei Jahre alt sein müssen, findet in Vorschulen oder entsprechenden Zentren statt.  
 Bereich 1: Primarbereich – beginnt zwischen dem 5. und 7. Lebensjahr mit der Schulpflicht (wo diese besteht) und umfasst im Allgemeinen sechs Jahre Vollzeitunterricht.  
 Bereich 2: Sekundarbereich I – setzt die im Primarbereich begonnene Grundbildung fort und ist in der Regel stärker fachorientiert. Mit Abschluss dieses Bereiches endet gewöhnlich auch die Schulpflicht.  
 Bereich 3: Sekundarbereich II – beginnt in der Regel am Ende des Pflichtunterrichts. Das Eintrittsalter liegt üblicherweise bei 15 bis 16 Jahren. Für den Zugang sind in der Regel bestimmte Voraussetzungen (Abschluss der Pflichtschulzeit) und Mindestanforderungen zu erfüllen. Der Unterricht ist häufig stärker fachorientiert als im ISCED-Bereich 2. Der ISCED-Bereich 3 hat gewöhnlich eine Dauer von zwei bis fünf Jahren.  
 Bereich 4: nichttertiäre Bildung nach dem Sekundarbereich – ist zwischen dem Sekundarbereich II und dem Tertiärbereich anzusiedeln. Er dient der Erweiterung des bis zum Abschluss des ISCED-Bereichs 3 erworbenen Wissens. Typische Beispiele sind Bildungsgänge zur Vorbereitung der Schüler auf den Bereich 5 oder Bildungsgänge, die direkt auf den Eintritt in den Arbeitsmarkt vorbereiten.  
 Bereich 5: Tertiärbereich (erste Stufe) – Zugangsvoraussetzung für diese Bildungsgänge ist normalerweise der erfolgreiche Abschluss von ISCED-Bereich 3 oder 4. Dieser Bereich umfasst tertiäre Bildungsgänge mit akademischer Ausrichtung (Typ A), in denen weitgehend theoretisches Wissen vermittelt wird, und tertiäre Bildungsgänge mit berufsspezifischer

<sup>1</sup> Integrationskurse wurden mit Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes 2005 eingeführt. Allgemeine Integrationskurse enthalten 660 Unterrichtseinheiten, 600 davon entfallen auf einen Sprachkurs, 60 auf einen gesellschaftspolitischen Orientierungskurs. Zuständig für die Koordination ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Siehe auch <http://www.bamf.de/DE/Willkommen/DeutschLernen/Integrationskurse/integrationskurse-node.html>.

Ausrichtung (Typ B). Letztere sind in der Regel kürzer als die Bildungsgänge des Typs A und zielen hauptsächlich auf die Vorbereitung von Studierenden auf den Eintritt in den Arbeitsmarkt ab.

Bereich 6: Tertiärbereich (zweite Stufe) – darunter fallen ausschließlich Studiengänge auf tertiärer Ebene, die zu einer höheren Forschungsqualifikation (Promotion) führen.“<sup>1</sup>

- Entsender bei Integrationskursen:  
BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge): Das Bundesamt stellt auf Antrag Berechtigungen für nichteuropäische Zuwanderer/Innen aus. Damit dürfen diese am Integrationskurs teilnehmen, sind aber zu 50% kostenpflichtig. Bei Vorlage des Bewilligungsbescheids für Arbeitslosengeld II und Sozialhilfe u .a. kann ein Antrag auf Kostenbefreiung gestellt werden, die dann durch das Bundesamt gewährt wird. Weitere Entsender sind die Ausländerbehörde und das Jobcenter, die Migrantinnen und Migranten zur Teilnahme am Integrationskurs verpflichten (ABH) bzw. verpflichten können (Jobcenter).
- Kurse „Deutsch als Fremdsprache“:  
Das Kurslevel wird nicht erfasst, da Einstufungstests aufgrund der Vielzahl an Teilnehmern, die offensichtlich bei „0“ (A1, Grundstufe 1) anfangen (basierend auf einem Beratungsgespräch, das meistens mit Übersetzern bzw. auf Englisch oder Französisch geführt wird.), nicht notwendig sind (Anmerkung der VHS).

### Kurzanalyse

Bisher sind noch nicht alle Merkmale bei den Kursen der VHS vollständig erfasst. Die Daten sind daher nur bedingt aussagekräftig. Die Aussagekraft der einzelnen Merkmale ist jeweils davon abhängig, wie hoch der Anteil der „Unbekannten“ oder „nicht Erfassten“ ist. Mit einer Ausnahme (Alter von Teilnehmenden an den Kursen „Deutsch als Fremdsprache“) ist jedoch bei allen Merkmalen eine deutlich erhöhte „Erfassungsquote“ im Vergleich zum Vorjahr erzielt worden.

- Integrationskurse:

30 % der Teilnehmenden befand sich noch nicht länger als ein Jahr in Deutschland. Bei 18 % ist die Aufenthaltsdauer unbekannt (2013 waren es noch 30 %). Relativ hohe Anteile weisen die Aufenthaltsdauer von 2-3 Jahren (22 %) und 11-20 Jahren (11 %) auf. Die restlichen Gruppen (4-5 Jahre, 6-10 Jahre und über 20 Jahre) liegen bei 4-7 %.

18 % der Teilnehmenden verfügte über einen türkischen Migrationshintergrund, dicht gefolgt von Teilnehmenden mit Migrationshintergrund „sonstiges Osteuropa“ und „Vorderasien“ (jeweils 17 %). Auch „Polen“ war mit 15 % stark vertreten. Die anderen Gruppen (Asien und Sonstige) wiesen jeweils zwischen 12-13 % auf. Unbekannt blieb der Migrationshintergrund bei 4 % der Teilnehmenden (2013 waren es noch 10 %).

Die 26-35 Jährigen (37 %) und die 36-50 Jährigen (40 %) stellten die wichtigsten Gruppen der Teilnehmenden.

Der überwiegende Teil (94 %) der Teilnehmenden besuchte einen Basiskurs. Der Rest nahm an fortgeschrittenen Aufbaukursen teil.

45 % der Teilnehmenden verfügte über das ISCED-Level „1“, 15 % über Level „3“. Die restlichen Level blieben unter 10 %. Der Anteil mit unbekanntem Level lag bei 24 % (2013 waren es noch 41 %).

Mehr als zwei Drittel der Teilnehmenden waren Frauen.

---

<sup>1</sup> Quelle: [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics\\_explained/index.php/Glossary:International\\_standard\\_classification\\_of\\_education\\_\(ISCED\)/de](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Glossary:International_standard_classification_of_education_(ISCED)/de)

## Integrationsbericht 2014

Über ein Drittel der Teilnehmenden wurde von der Ausländerbehörde entsendet, knapp ein Viertel wurde vom Jobcenter verpflichtet. 30 % besuchten die Kurse aus Eigeninitiative mit Unterstützung des BAMF und bei 10 % wurde das Merkmal „Entsender“ nicht erfasst (2013 waren es noch 18 %).

Die Zahl der Teilnehmenden stieg im Berichtsjahr auf 358 Personen (2013 waren es noch 315).

- Kurse „Deutsch als Fremdsprache“:

Ein Drittel der Teilnehmenden war 36-50 Jahre alt, knapp 30 % fielen in die Stufe 26-35 Jahre und gut ein Fünftel waren 17-25 Jahre alt. Die über 50 Jährigen stellten unter 10 % und bei ca. 6 % wurde das Alter nicht ermittelt.

Frauen stellten mit 47 % den kleineren Anteil der Teilnehmenden (2013 waren es noch 55 %), der Anteil der Männer betrug knapp 50 %. Beim Rest (etwa 3 %) wurde das Geschlecht nicht ermittelt (2013 waren es noch 5 %).

Die Zahl der Teilnehmenden stieg im Berichtsjahr auf 287 Personen (2013 waren es noch 181).

## Integrationsbericht 2014

### Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Integrationskursen der VHS im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 2014

Quelle: VHS Bottrop, eigene Berechnungen

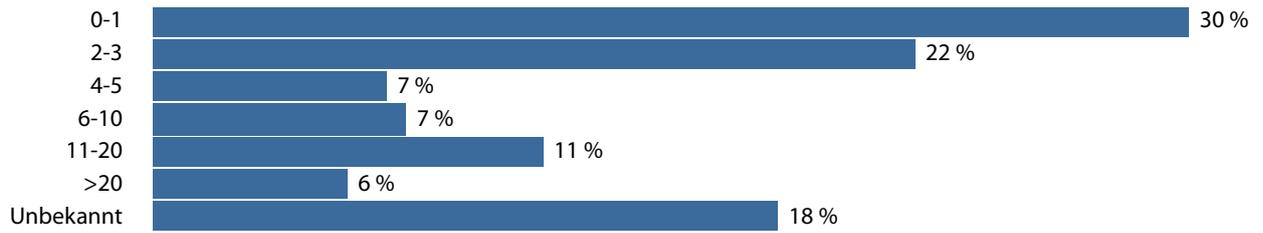
absolut

<b>Kursteilnehmer insgesamt</b>		358
<b>Aufenthaltsdauer bei Kurseintritt in Jahren</b>	0-1	106
	2-3	78
	4-5	24
	6-10	26
	11-20	40
	>20	20
	Unbekannt	64
	<b>Migrationshintergrund</b>	Afrika (incl. Nordafrika)
Asien		48
Polen		55
sonstiges Osteuropa		29
Türkei		64
Vorderasien		62
sonstige		44
unbekannt		16
<b>Alter</b>	<17	12
	17-25	41
	26-35	132
	36-50	142
	>50	31
<b>Kurslevel bei Einstufungstest</b>	Aufbaukurs	20
	Basiskurs	338
<b>ISCED-Level</b>	1	160
	2	14
	3	54
	4	9
	5	31
	6	4
	unbekannt	86
<b>Geschlecht</b>	männlich	113
	weiblich	244
	nicht erfasst	1
<b>Entsender</b>	Jobcenter	83
	Ausländerbehörde	130
	BAMF	109
	nicht erfasst	36

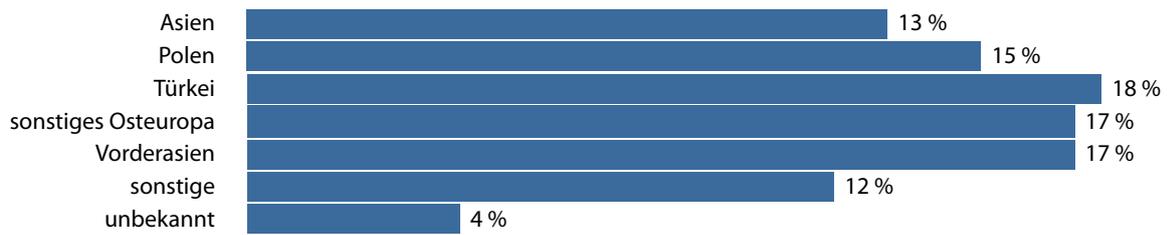
# Integrationsbericht 2014

## Anteile

### Aufenthaltsdauer bei Kurseintritt in Jahren



### Migrationshintergrund



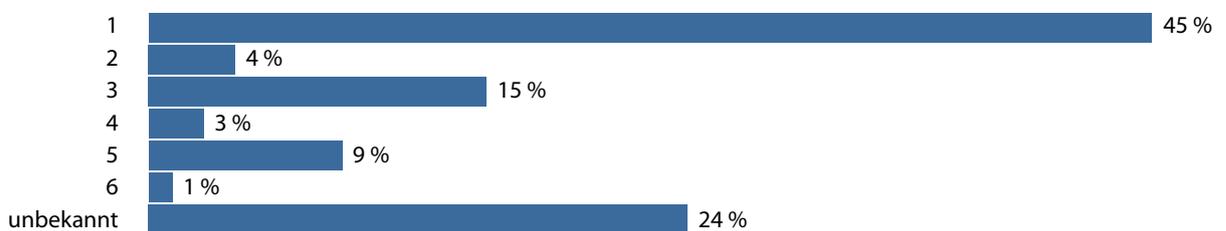
### Alter



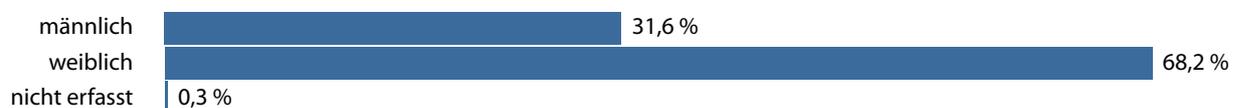
### Kurslevel bei Einstufungstest



### ISCED-Level



### Geschlecht



## Integrationsbericht 2014

Entsender

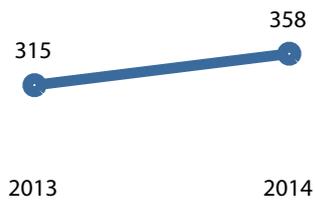


### Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Integrationskursen der VHS im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2013-2014

Quelle: VHS Bottrop, eigene Berechnungen

absolut



### Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Deutschkursen „Deutsch als Fremdsprache“ der VHS im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 2014

Quelle: VHS Bottrop, eigene Berechnungen

absolut

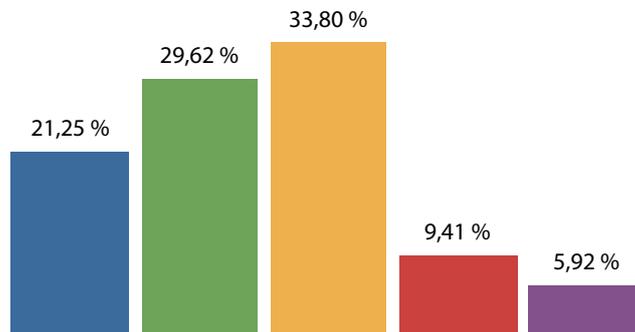
<b>Kursteilnehmer insgesamt</b>		287
<b>Alter</b>	<17	0
	17-25	61
	26-35	85
	36-50	97
	>50	27
	nicht erfasst	17
<b>Geschlecht</b>	männlich	142
	weiblich	136
	nicht erfasst	9

## Integrationsbericht 2014

### Anteile

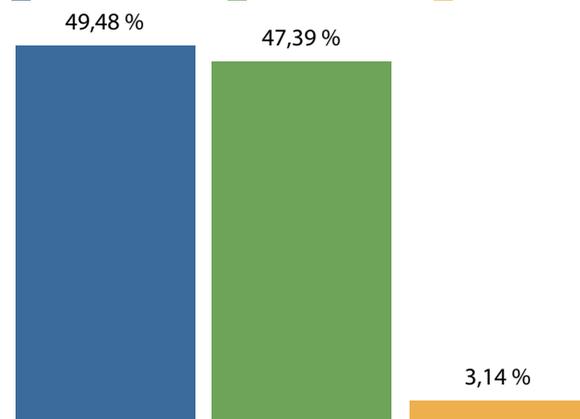
Alter

■ 17-25 ■ 26-35 ■ 36-50 ■ >50 ■ nicht erfasst



### Geschlecht

■ männlich ■ weiblich ■ nicht erfasst

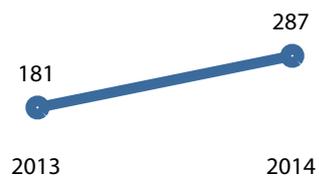


### Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Deutschkursen „Deutsch als Fremdsprache“ der VHS im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2013-2014

Quelle: VHS Bottrop, eigene Berechnungen

### absolut



### ▲ 3.4. Gesundheit von Schulkindern

#### ▲ 3.4.1. Sportliche Aktivitäten

##### Erläuterungen

- Das Projekt „Sportif“ führte zum Untersuchungsgegenstand jeweils eine Vollerhebung des 2. Schuljahres durch, mit der fast 100 % der Kinder erfasst werden konnten (911 von 911 Kindern im Jahr 2014).
- Folgende Aussage trifft auch auf das Berichtsjahr 2014 zu:  
 „Die Mitgliedschaft in einem Schwimmverein muss allerdings für einen nicht unerheblichen Teil der Kinder nur als temporäre Mitgliedschaften gewertet werden (Schwimmen lernen!!)“ (...) „Neben dem Alter spielt zudem der Wohnstandort im Stadtgebiet eine entscheidende Rolle bei der körperlich-sportlichen Aktivität. Das signifikante Nord-Südgefälle in der Vereinsmitgliedschaft bleibt auch 2013 bestehen.(...)“  
 „Der Wohnstandort im Stadtgebiet spielt immer noch eine bedeutende Rolle für die Schwimmfähigkeit von Kindern im 2. Schuljahr. Das signifikante Nord-Südgefälle in der Schwimmfähigkeit bleibt auch 2013 bestehen.“<sup>1</sup>

##### Kurzanalyse

- Nach einer Steigerung des Anteils aller Schulkinder im 2. Schuljahr mit einer Mitgliedschaft in Sportvereinen um ca. 5 Prozentpunkte zwischen 2010 und 2011, ging der Wert im Berichtsjahr auf 55 % zurück. Unterscheidet man zwischen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund stellt man fest, dass die Kinder ohne Migrationshintergrund im Berichtsjahr zwar einen wesentlich höheren Organisationsgrad aufwiesen (61 % zu 39 %), der Anteil bei ihnen jedoch zwischen 2010-2014 leicht um ca. 1,2 Prozentpunkte zurück ging. Bei den Kindern mit Migrationshintergrund stieg der Anteil im gleichen Zeitraum dagegen um knapp 12 Prozentpunkte, fiel jedoch im Vergleich zum Vorjahr fast 9 Prozentpunkte zurück. Der Anstieg war bei den Mädchen mit 2,2 Prozentpunkten eher unwesentlich, bei den Jungen wurde jedoch ein beachtlicher Zuwachs um 13 Prozentpunkte ermittelt. Die Organisationsquote der Mädchen lag in 2014 mit 23,2 % unter dem der Jungen (52,6 %). Diese Differenz betrug bei den Kindern ohne Migrationshintergrund nur 1,1 % (60,5 % bei den Mädchen, 61,6 % bei den Jungen).
- Der Anteil aller schwimmfähigen Kinder im 2. Schuljahr stieg zwischen 2010-2014 um ca. 4 Prozentpunkte auf 55 %. Während sich bei den Kindern ohne Migrationshintergrund im gleichen Zeitraum nur geringe Veränderungen ergaben, war bei der Gruppe mit Migrationshintergrund fast eine Verdoppelung des Anteils auf 30,9 % festzustellen (Mädchen 25,9 % und Jungen 35,0 %). 2013 waren bei den Mädchen mit Migrationshintergrund noch ca. 32 % schwimmfähig, bei den Jungen waren es nur etwa 23 %. Die Kinder ohne Migrationshintergrund wiesen keinen nennenswerten Unterschied zwischen den Geschlechtern auf, mit einem Anteil von etwa 64 % an schwimmfähigen Kindern im Berichtsjahr liegen sie jedoch deutlich vor der Gruppe mit Migrationshintergrund (ca. 31 %).

#### Untersuchte Schulkinder des 2. Schuljahres durch das Projekt „Sportif“ im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2010-2014

Quelle: Auswertung des Bottroper „Sportif“-Projektes, Dr. Dirk Hoffmann (Universität Duisburg-Essen)

absolut	
<b>2010</b>	1.044
<b>2011</b>	1.059
<b>2012</b>	1.038
<b>2013</b>	1.036

<sup>1</sup> zitiert aus einem Bericht des Projektes „Sportif“ zur lokalen Schulsportkonferenz 2013

## Integrationsbericht 2014

2014 911

### Mitgliedschaft von Schulkindern des 2. Schuljahres in Sportvereinen im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2010-2014

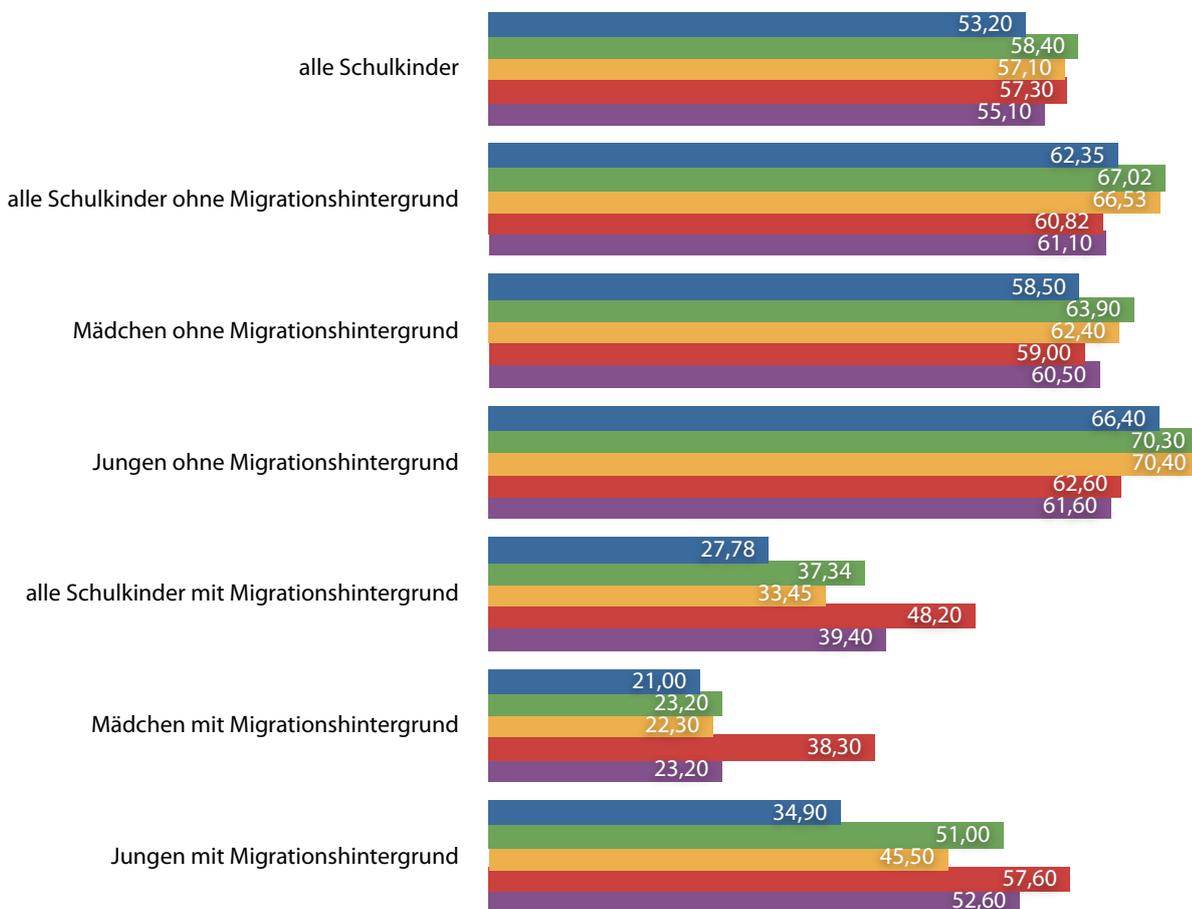
Quelle: Auswertung des Bottroper „Sportif“-Projektes, Dr. Dirk Hoffmann (Universität Duisburg-Essen)

#### absolut

	2010	2011	2012	2013	2014
<b>alle Schulkinder</b>	557	618	592	592	501
<b>alle Schulkinder ohne Migrationshintergrund</b>	482	503	516	447	403
<b>Mädchen ohne Migrationshintergrund</b>	233	248	232	213	193
<b>Jungen ohne Migrationshintergrund</b>	249	255	284	234	210
<b>alle Schulkinder mit Migrationshintergrund</b>	75	115	76	145	98
<b>Mädchen mit Migrationshintergrund</b>	30	35	27	54	26
<b>Jungen mit Migrationshintergrund</b>	45	80	49	91	72

#### Anteile

■ 2010   
 ■ 2011   
 ■ 2012   
 ■ 2013   
 ■ 2014



**Schwimmfähigkeit von Schulkindern des 2. Schuljahres (Indikator: „Seepferdchen“<sup>1</sup>) im Zeitverlauf**

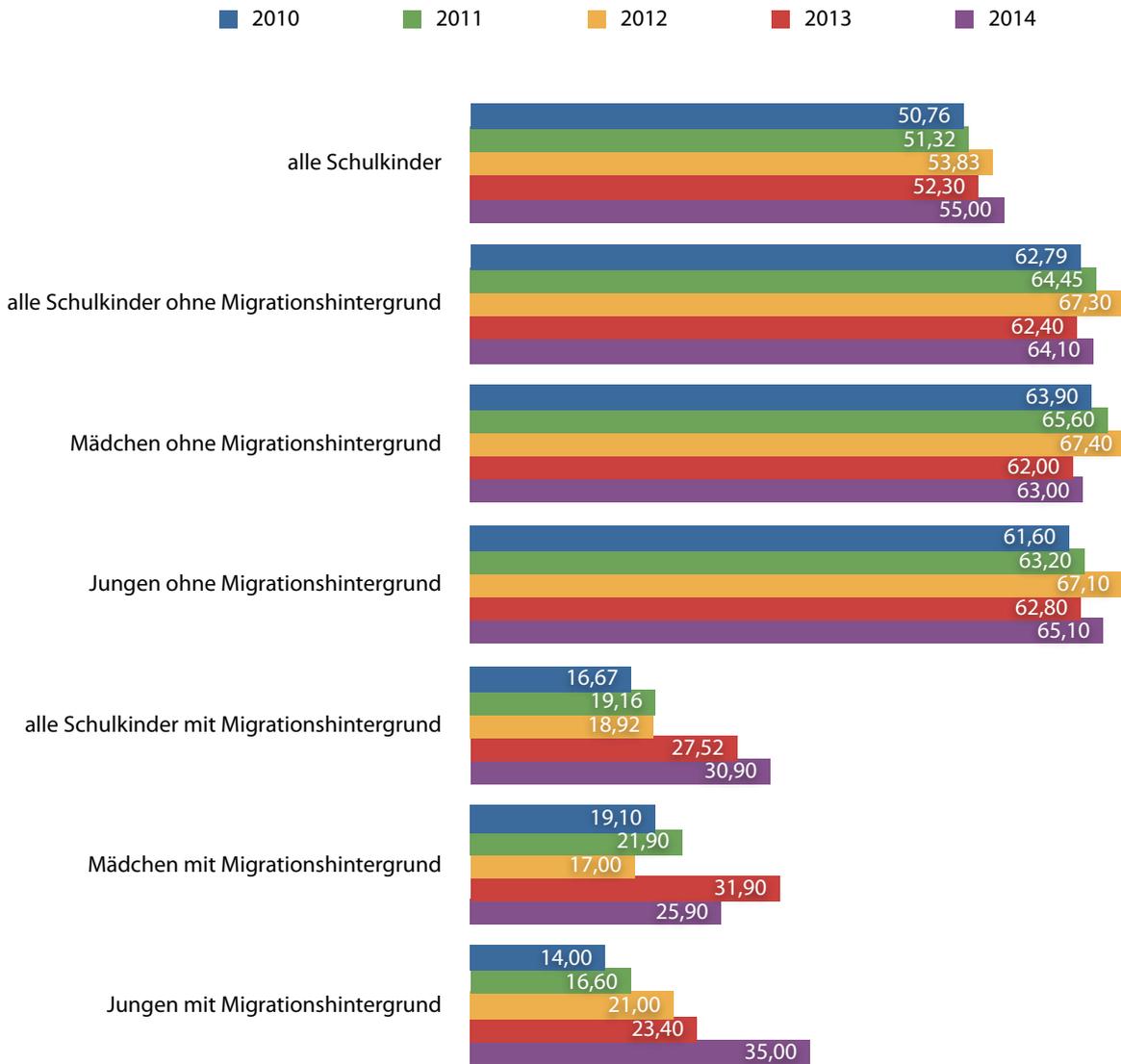
Zeitraum/Zeitpunkt: 2010-2014

Quelle: Auswertung des Bottroper „Sportif“-Projektes, Dr. Dirk Hoffmann (Universität Duisburg-Essen)

**absolut**

	2010	2011	2012	2013	2014
<b>alle Schulkinder</b>	531	542	554	541	500
<b>alle Schulkinder ohne Migrationshintergrund</b>	486	483	508	459	423
<b>Mädchen ohne Migrationshintergrund</b>	255	254	248	224	201
<b>Jungen ohne Migrationshintergrund</b>	231	229	260	235	222
<b>alle Schulkinder mit Migrationshintergrund</b>	45	59	46	82	77
<b>Mädchen mit Migrationshintergrund</b>	27	33	21	45	29
<b>Jungen mit Migrationshintergrund</b>	18	26	25	37	48

**Anteile**



<sup>1</sup> Frühschwimmerabzeichen

### ▲ 3.4.2. Gewichtsproblematik

#### Erläuterungen

- Das Projekt „Sportif“ führte zum Untersuchungsgegenstand jeweils eine Vollerhebung des 2. Schuljahres durch, mit der über 90 % der Kinder erfasst werden konnten.
- Folgende Aussage trifft auch auf das Berichtsjahr 2014 zu:  
 „Kulturraum abhängige Schwankungen innerhalb der Gruppe ‚Kinder mit Migrationshintergrund‘ bleiben bestehen (Kinder aus dem Vorderen Orient sind weitaus stärker betroffen als Kinder aus asiatischen Gebieten). Jungen ‚mit‘ Migrationshintergrund stellen immer noch, wie auch in den Vorjahren, die Gruppe mit dem prozentual höchsten Anteil an Übergewichtigen und Adipösen.“ (...)  
 „Sozialräumliche Disparitäten im Aufkommen von Übergewicht und Adipositas sind auch im Kontext der Untersuchungskohorte von 2013, wie auch schon für die Kohorten aus 2010-2013, zu erkennen. Weiterhin besteht ein Nord-Südgefälle, wenn auch die Bandbreite dieses Gefälles sich nicht mehr so breit darstellt wie in den vergangenen Untersuchungsjahren.“<sup>1</sup>
- Die Werte zu Übergewicht und Adipositas (zusammengefasst zu „über Normalgewicht“ bei der Darstellung der prozentualen Anteile des Gesundheitsamtes) des Projektes „Sportif“ und des Gesundheitsamtes lassen sich nicht direkt miteinander vergleichen, da das Alter der Untersuchten unterschiedlich ist und jeweils eine andere Definition von Migrationshintergrund bzw. „Ausländer“ zugrunde gelegt wird (siehe Abschnitt 3. ► Zahlen, Daten und Fakten).
- Sowohl Gesundheitsamt als auch „Sportif“ definieren die Gewichtskategorien nach BMI-Referenzwerten (BMI= Body Mass Index) von Kromeyer-Hauschild<sup>2</sup>.
- Die ausgewiesenen Zahlen des Gesundheitsamtes beziehen sich auf die Untersuchten mit gültigen Werten. Deren Zahl ist etwas geringer als die Gesamtzahl der Untersuchten (2014 waren es 909 Untersuchte insgesamt und 907 mit gültigen Werten).
- 33 von 909 untersuchten Kindern konnten beim Gesundheitsamt nicht als „Kind und Eltern nicht im Ausland geboren“ oder „Kind oder mindestens ein Elternteil im Ausland geboren“ klassifiziert werden. Sie werden in den Angaben dieses Abschnittes nicht als eigenständige Gruppe aufgeführt.

#### Kurzanalyse

- Bei Kindern im 2. Schuljahr weisen im Berichtsjahr diejenigen mit Migrationshintergrund einen höheren Anteil mit Werten über Normalgewicht aus (etwa 23 %) als diejenigen ohne Migrationshintergrund (ca. 19 %). Bei der Gruppe mit Migrationshintergrund waren die Jungen etwas stärker betroffen (24,6 % im Vergleich zu 21,3 % bei den Mädchen), die Vergleichsgruppe ohne Migrationshintergrund lag bei beiden Geschlechtern bei ca. 19 %. Bei Kindern mit Migrationshintergrund ging der Anteil zwischen 2010 und 2014 leicht um 1,4 Prozentpunkte auf knapp 23 % zurück, wohin gegen er bei der Gruppe ohne Migrationshintergrund um 5,5 Prozentpunkte auf etwa 19 % anstieg.
- Bei der Einschulungsuntersuchung 2014 des Gesundheitsamtes wurde deutlich, dass ausländische Kinder deutlich häufiger über dem Normalgewicht liegen (Anteil von 19 %) als die gleichaltrigen Deutschen (Anteil von 11,6 %). Die diesbezüglichen Unterschiede zwischen den Geschlechtern waren bei den deutschen Kindern sehr gering (0,6 Prozentpunkte), bei den ausländischen Kindern betrug die Differenz 2,7 Prozentpunkte (Mädchen 20,4 %, Jungen 17,7 %).

Im Zeitverlauf wird deutlich, dass 2012 der Anteil ausländischer Kinder, die über dem Normalgewicht lagen fast doppelt so hoch war wie 2013 (20,8 % zu 10,7 %) 2014 jedoch wieder auf 19 % stieg. Der Anteil der deutschen Kinder schwankte nur leicht (zwischen 7,6 und 9,8 %).

<sup>1</sup> zitiert aus einem Bericht des Projektes „Sportif“ zur lokalen Schulsportkonferenz 2013

<sup>2</sup> siehe [http://www.bzga-kinderuebergewicht.de/adipo\\_mtp/grundlagen/bmi.htm](http://www.bzga-kinderuebergewicht.de/adipo_mtp/grundlagen/bmi.htm)

## Integrationsbericht 2014

### Untersuchte Schulkinder des 2. Schuljahres durch das Projekt „Sportif“ im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2010-2014

Quelle: Auswertung des Bottroper „Sportif“-Projektes, Dr. Dirk Hoffmann (Universität Duisburg-Essen)

#### absolut

<b>2010</b>	979
<b>2011</b>	1.020
<b>2012</b>	1.021
<b>2013</b>	945
<b>2014</b>	823

### Übergewicht oder Adipositas bei Schulkindern im 2. Schuljahr im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2010-2014

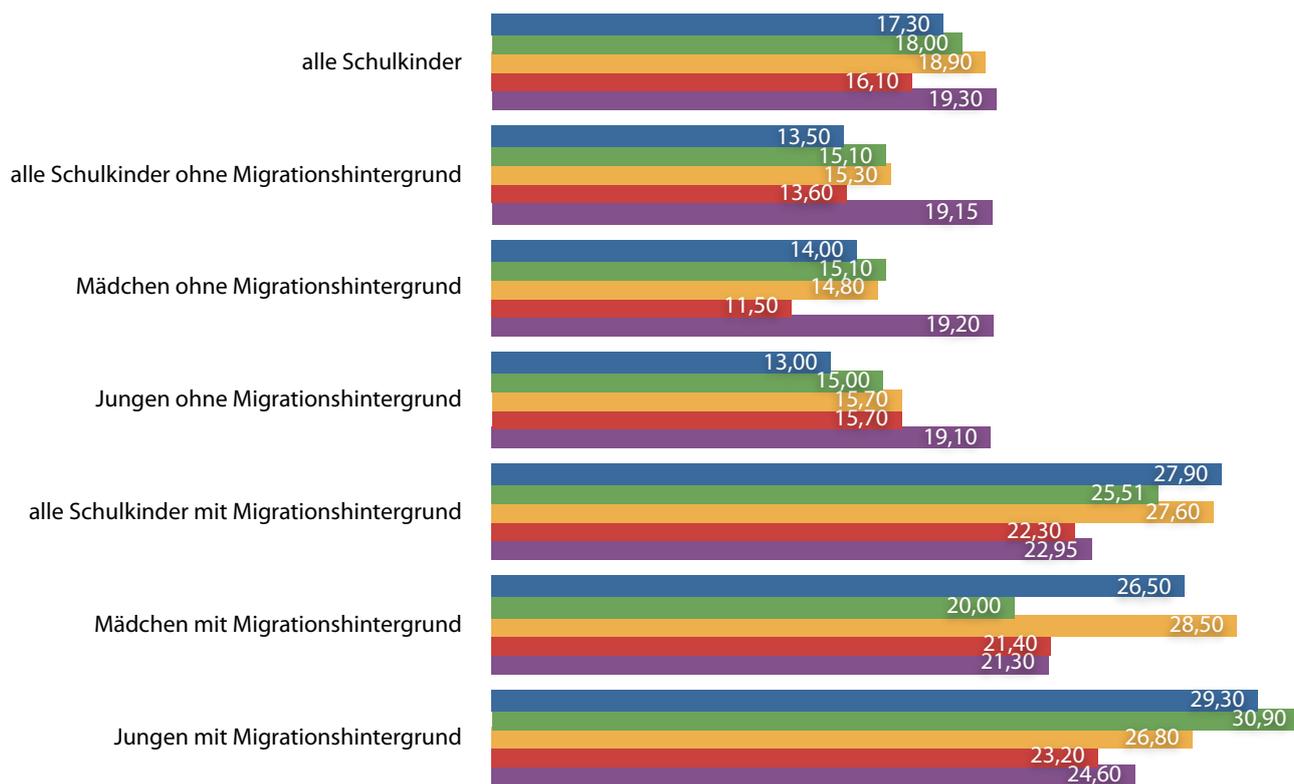
Quelle: Auswertung des Bottroper „Sportif“-Projektes, Dr. Dirk Hoffmann (Universität Duisburg-Essen)

#### absolut

	2010	2011	2012	2013	2014
<b>alle Schulkinder</b>	169	183	186	152	167
<b>alle Schulkinder ohne Migrationshintergrund</b>	98	108	115	92	114
<b>Mädchen ohne Migrationshintergrund</b>	52	57	54	38	55
<b>Jungen ohne Migrationshintergrund</b>	46	51	61	54	59
<b>alle Schulkinder mit Migrationshintergrund</b>	71	75	71	60	53
<b>Mädchen mit Migrationshintergrund</b>	35	29	37	28	22
<b>Jungen mit Migrationshintergrund</b>	36	46	34	32	31

#### Anteile

■ 2010    ■ 2011    ■ 2012    ■ 2013    ■ 2014



## Integrationsbericht 2014

### Gewichtskategorien von Kindern bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes im Berichtsjahr

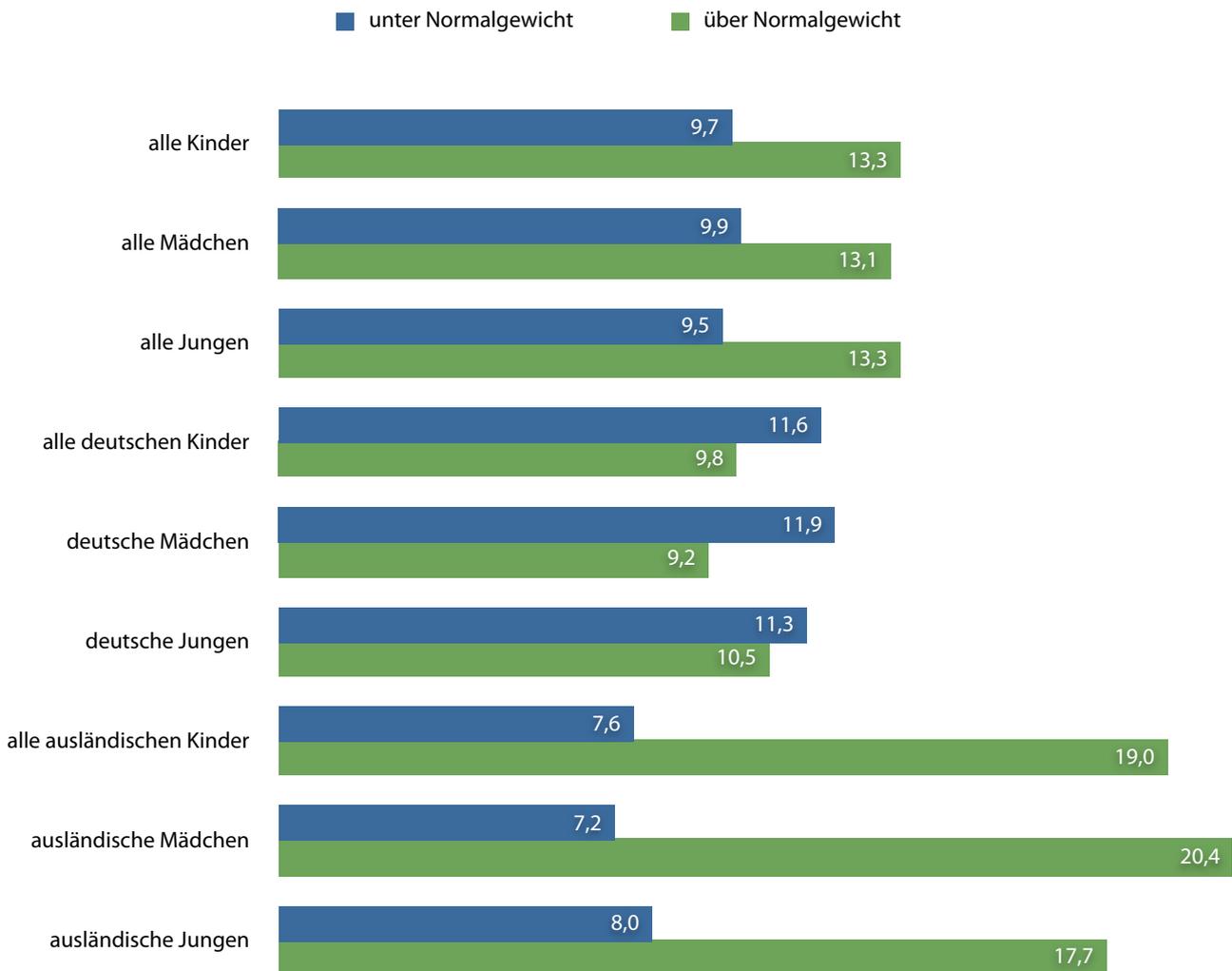
Zeitraum/Zeitpunkt: 2014

Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

#### absolut

	deutlich untergewichtig	untergewichtig	normalgewichtig	übergewichtig	adipös	Summe
<b>alle Kinder</b>	28	60	699	66	54	907
<b>alle Mädchen</b>	16	30	358	34	27	465
<b>alle Jungen</b>	12	30	341	32	27	442
<b>alle deutschen Kinder</b>	22	40	418	27	25	532
<b>deutsche Mädchen</b>	14	20	225	9	17	285
<b>deutsche Jungen</b>	8	20	193	18	8	247
<b>alle ausländischen Kinder</b>	6	20	251	37	28	342
<b>ausländische Mädchen</b>	2	10	121	24	10	167
<b>ausländische Jungen</b>	4	10	130	13	18	175

#### Anteile



**Gewichtsklassen bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes im Zeitverlauf**

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2014

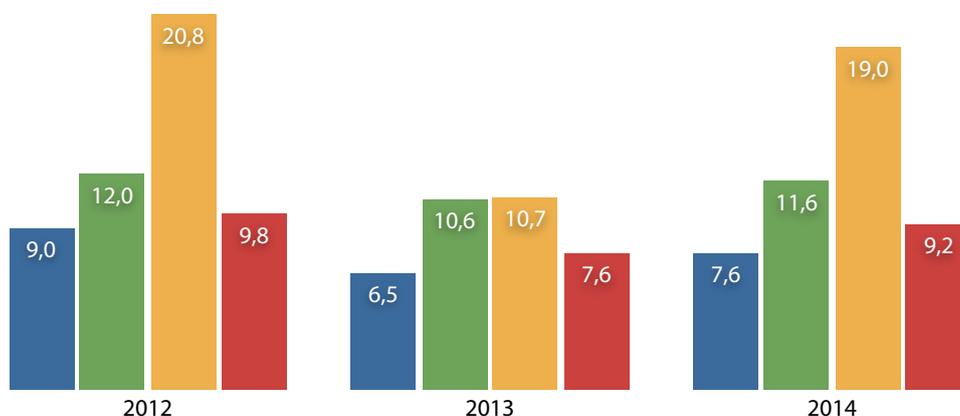
Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop, eigene Berechnungen

**absolut**

	unter Normalgewicht		über Normalgewicht	
	ausländisch	deutsch	ausländisch	deutsch
<b>2012</b>	24	72	56	59
<b>2013</b>	19	64	31	46
<b>2014</b>	26	62	65	52

**Anteile**

■ ausländische Kinder unter Normalgewicht     ■ deutsche Kinder unter Normalgewicht  
■ ausländische Kinder über Normalgewicht     ■ deutsche Kinder über Normalgewicht



**▲ 3.4.3. Vorsorge**

Erläuterungen

- Die Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen<sup>1</sup> und Impfungen wurde erhoben bei den Einschulungsuntersuchungen des Gesundheitsamtes.
- Zeitpunkte der Früherkennungsuntersuchungen sind<sup>2</sup>:  
 U1: direkt nach der Entbindung  
 U2: 3. bis 10. Lebenstag  
 U3: 4. bis 5. Lebenswoche  
 U4: 3. bis 4. Lebensmonat  
 U5: 6. bis 7. Lebensmonat  
 U6: mit einem Jahr  
 U7: mit 2 bzw. 3 Jahren  
 U8: mit 4 Jahren  
 U9: mit 5 Jahren

<sup>1</sup> „Seit 1991 gibt es ein einheitliches Programm von Früherkennungsuntersuchungen für Kinder bis zum sechsten Lebensjahr. Neun Untersuchungstermine von der U 1 bis zur U 9 können freiwillig und kostenfrei in Anspruch genommen werden.“ siehe <http://gesundheitsamt.stadt-kassel.de/miniwebs/gesund/06306/>

<sup>2</sup> siehe <http://www.kinderaerzte-im-netz.de/bvki/show.php3?id=157>

## Integrationsbericht 2014

- Die ausgewiesenen Anteile bei Früherkennungsuntersuchungen beziehen sich auf Kinder, von denen die Hefte für Früherkennungsuntersuchungen vorlagen. Deren Zahl ist geringer als die aller untersuchten Kinder (2014 waren es 909 Untersuchte insgesamt, 881 mit vorliegendem Heft für U1-U7 und 824 für U8 und U9).
- Die ausgewiesenen Anteile bei Impfungen beziehen sich auf Kinder, von denen das Impfheft vorlag. Deren Zahl ist geringer als die aller untersuchten Kinder (2014 waren es 909 Untersuchte insgesamt und 875 mit vorliegendem Impfheft).
- 33 von 909 untersuchten Kindern konnten beim Gesundheitsamt nicht als „Kind und Eltern nicht im Ausland geboren“ oder „Kind oder mindestens ein Elternteil im Ausland geboren“ klassifiziert werden. Sie werden in den Angaben dieses Abschnittes nicht als eigenständige Gruppe aufgeführt.
- Bei den Früherkennungsuntersuchungen werden Jungen und Mädchen nicht gesondert aufgeführt.
- Impfen komplett: Diphtherie, Tetanus, Hib, Hepatitis B, Polio mindestens vier Dosen (mindestens 3 Dosen bei Verwendung von Impfstoffen ohne Pertussiskomponente), Pertussis mindestens vier Dosen. Masern, Mumps, Röteln mindestens zwei Dosen.<sup>1</sup>

### Kurzanalyse

- Deutsche Kinder nehmen häufiger als ausländische an Früherkennungsuntersuchungen teil. Die Unterschiede betragen 2014 8 Prozentpunkte (U1-U7) bzw. 9 Prozentpunkte (U8 und U9). Von 2012 bis 2014 stieg der Anteil der Teilnahme an U1-U7 bei den ausländischen Kindern jedoch erfreulicherweise um 12,1 Prozentpunkte von 74,5 % auf 86,5 %. Bei den deutschen Kindern betrug die Zunahme nur 3,3 Prozentpunkte (auf 94,5 %).

Von 2012-2013 ergaben sich bei beiden Gruppen keine wesentlichen Änderungen bei der Inanspruchnahme der U8 und U9 Untersuchungen (ausländische Kinder um 85 %, deutsche Kinder um 95 %).

- 2014 verfügten bei den deutschen Kindern etwa 84 % über komplette Impfungen, bei den ausländischen waren es mit fast 79 % etwas weniger. In beiden Gruppen war der diesbezügliche Anteil bei den Jungen geringer als bei den Mädchen (deutsche Jungen etwa 3 Prozentpunkte weniger, ausländische Jungen etwa 7 Prozentpunkte weniger).

Von 2012-2014 erhöhte sich der Anteil mit kompletten Impfungen bei den deutschen Kindern um 5,6 Prozentpunkte auf 84,3 %, bei den ausländischen Kindern blieb er unverändert bei 78,7 %.

### Festgestellte Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen bei den Einschulungsuntersuchungen des Gesundheitsamtes im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2014

Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

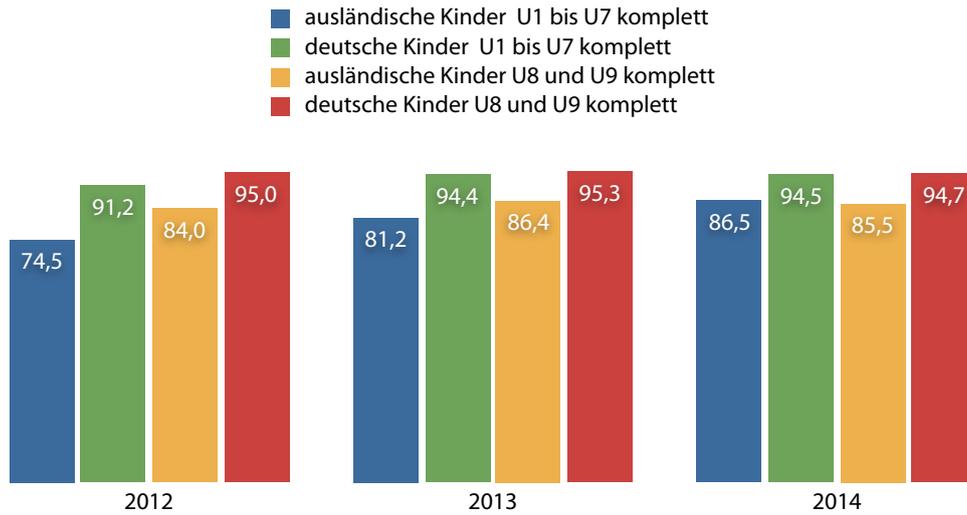
#### absolut

	Untersuchte		U1 bis U7 komplett		U8 und U9 komplett	
	ausländisch	deutsch	ausländisch	deutsch	ausländisch	deutsch
<b>2012</b>	269	604	196	542	215	536
<b>2013</b>	282	603	229	569	228	549
<b>2014</b>	326	524	282	495	260	467

<sup>1</sup> Angaben des Gesundheitsamtes

## Integrationsbericht 2014

### Anteile



### Festgestellte Inanspruchnahme von Impfungen (Impfen komplett) bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes im Berichtsjahr

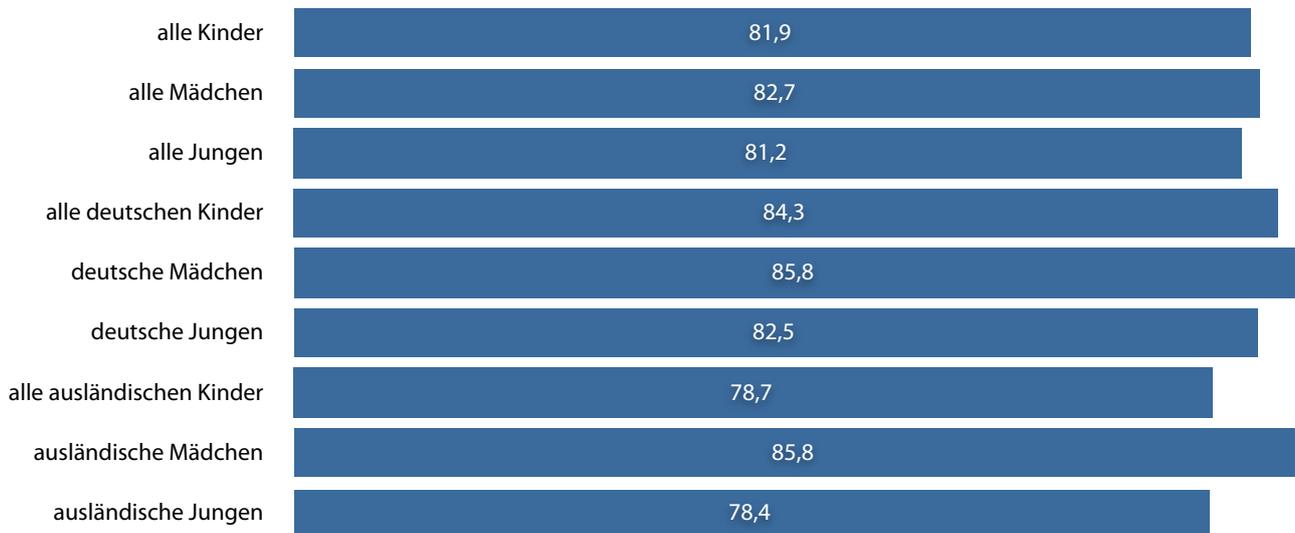
Zeitraum/Zeitpunkt: 2014

Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

### absolut

alle Kinder	717
alle Mädchen	372
alle Jungen	345
alle deutschen Kinder	434
deutsche Mädchen	236
deutsche Jungen	198
alle ausländischen Kinder	259
ausländische Mädchen	128
ausländische Jungen	131

### Anteile



**Festgestellte Inanspruchnahme von Impfungen (Impfen komplett) bei den Einschulungsuntersuchungen des Gesundheitsamtes im Zeitverlauf**

Bezug: Bottrop

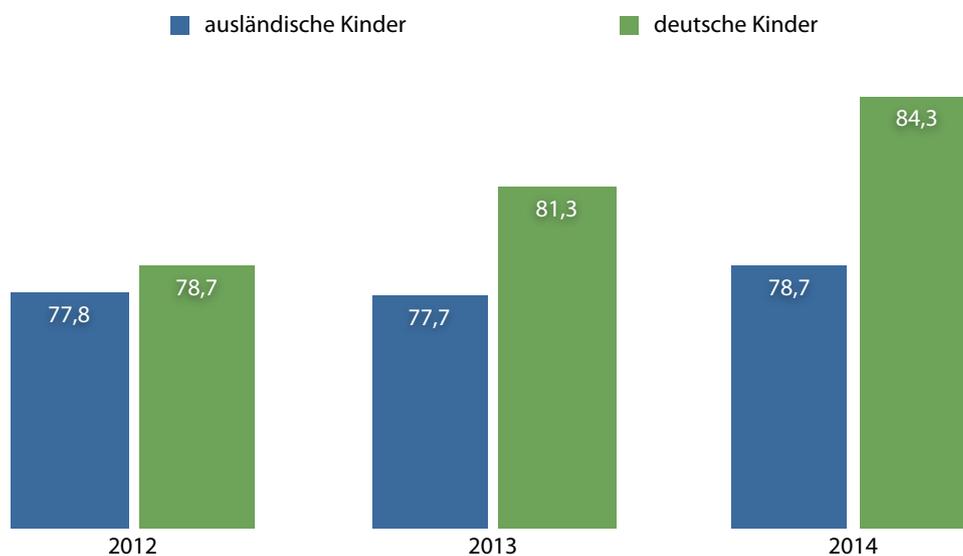
Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2014

Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

**absolut**

	ausländische Kinder	deutsche Kinder
<b>2012</b>	200	459
<b>2013</b>	219	479
<b>2014</b>	259	434

**Anteile**



**▲ 3.4.4. Körperkoordination und Visuomotorik<sup>1</sup>**

Erläuterungen

- Die ausgewiesenen Zahlen des Gesundheitsamtes zu Körperkoordination und Visuomotorik beziehen sich auf die Untersuchten mit gültigen Werten. Deren Zahl ist etwas geringer als die Gesamtzahl der Untersuchten (2014 waren es 909 Untersuchte insgesamt und 903 mit gültigen Werten bei Körperkoordination bzw. 900 bei Visuomotorik).
- 33 von 909 untersuchten Kindern konnten beim Gesundheitsamt nicht als „Kind und Eltern nicht im Ausland geboren“ oder „Kind oder mindestens ein Elternteil im Ausland geboren“ klassifiziert werden. Sie werden in den Angaben dieses Abschnittes nicht als eigenständige Gruppe aufgeführt.
- bei Körperkoordination galt: auffällig = 0-6 Punkte, grenzwertig = 7-8 Punkte, unauffällig = 9 und mehr Punkte
- bei Visuomotorik galt: auffällig = 0-4 Punkte, grenzwertig = 5-6 Punkte, unauffällig = 7-12 Punkte

<sup>1</sup>Visuomotorik = Koordination von visueller Wahrnehmung und Bewegungsapparat, siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Visuomotorik>

Kurzanalyse

- Bei 10,6 % der deutschen Kinder war die Körperkoordination auffällig (im Sinne von beeinträchtigt), bei den ausländischen Kindern fiel der Anteil mit 14,7 % höher aus. Besonders betroffen waren mit 18,9 % die ausländischen Jungen, der Anteil der ausländischen Mädchen betrug 8,6 Prozentpunkte weniger. Bei den deutschen Kindern lag diese Differenz bei ca. 10,5 Prozentpunkten.

Von 2012-2013 erhöhte sich der Anteil mit auffälliger Körperkoordination bei den ausländischen Kindern um etwa 5 Prozentpunkte auf 21 %, fiel 2014 jedoch auf 14,7 %, bei den deutschen Kindern sank er um 4,4 Prozentpunkte auf 10,6 %.

- Auch bei der Visuomotorik gab es schlechtere Ergebnisse bei den ausländischen Kindern. 15,8 % von ihnen wurden als auffällig eingestuft, bei den deutschen Kindern waren es nur 10,2 %. Bei ausländischen Jungen waren war der Anteil mit 23,4 % dreimal so hoch wie bei den ausländischen Mädchen (7,7 %), deren Anteil genau so hoch lag wie bei den deutschen Mädchen. Auch deutsche Jungen zeigten mit einem Anteil von 13 % gegenüber den deutschen Mädchen (7,7 %) deutlich mehr Auffälligkeiten.

Zwischen 2012-2014 stieg der Anteil bei den ausländischen Kindern um 2,6 Prozentpunkte auf 15,8 %, bei den deutschen Kindern stieg er um 2,3 Prozentpunkte auf 10,2 %.

**Körperkoordination von Kindern bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes im Berichtsjahr**

Zeitraum/Zeitpunkt: 2014

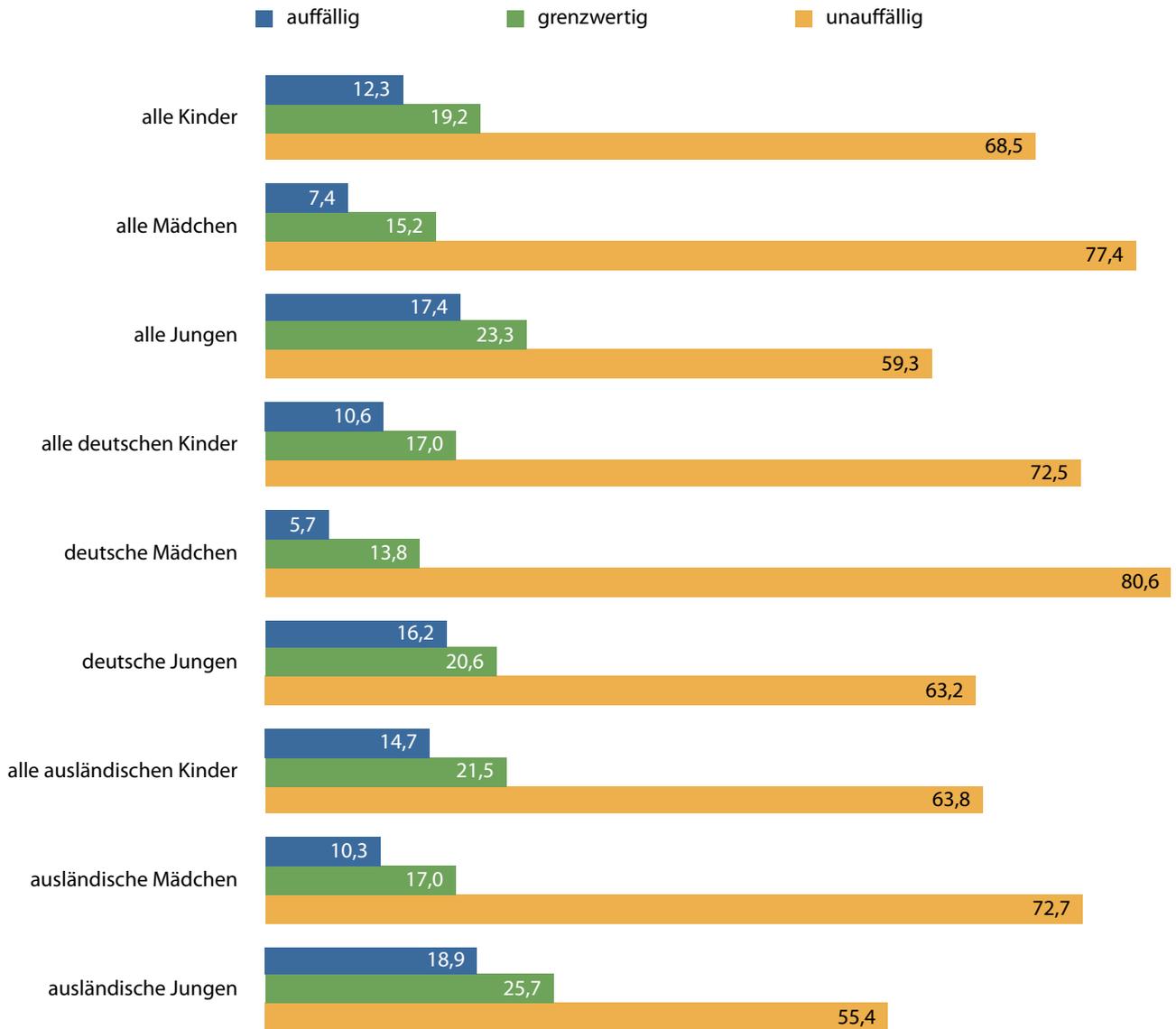
Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

**absolut**

	<b>auffällig</b>	<b>grenzwertig</b>	<b>unauffällig</b>	<b>Summe</b>
<b>alle Kinder</b>	111	173	619	903
<b>alle Mädchen</b>	34	70	357	461
<b>alle Jungen</b>	77	103	262	442
<b>alle deutschen Kinder</b>	56	90	384	530
<b>deutsche Mädchen</b>	16	39	228	283
<b>deutsche Jungen</b>	40	51	156	247
<b>alle ausländischen Kinder</b>	50	73	217	340
<b>ausländische Mädchen</b>	17	28	120	165
<b>ausländische Jungen</b>	33	45	97	175

## Integrationsbericht 2014

### Anteile



### Auffälligkeiten bei der Körperkoordination von Kindern bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2014

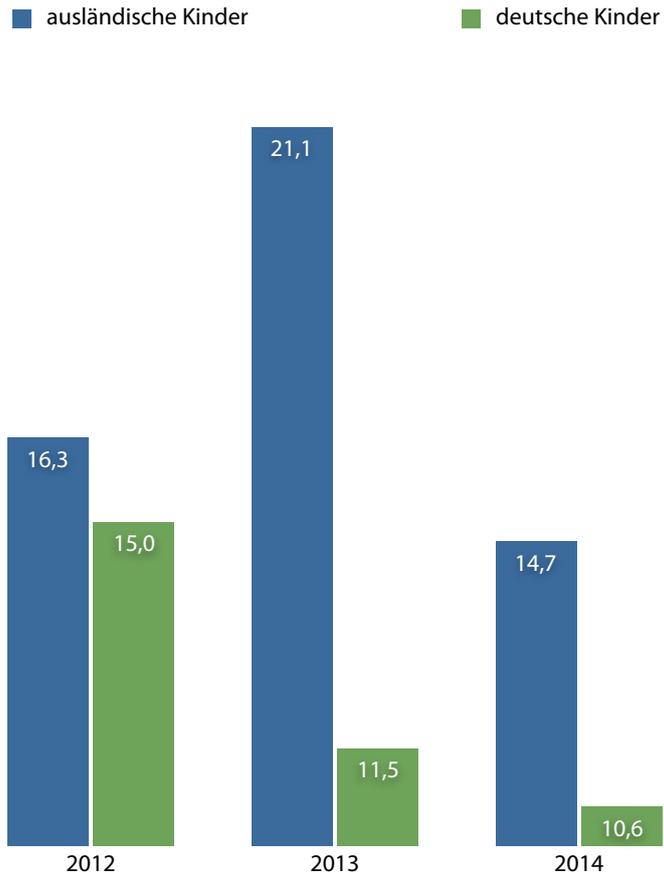
Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

#### absolut

	gültige Werte		auffällig	
	ausländische Kinder	deutsche Kinder	ausländische Kinder	deutsche Kinder
2012	264	593	43	89
2013	289	600	61	69
2014	340	530	50	56

## Integrationsbericht 2014

### Anteile



### Visuomotorik von Kindern bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 2014

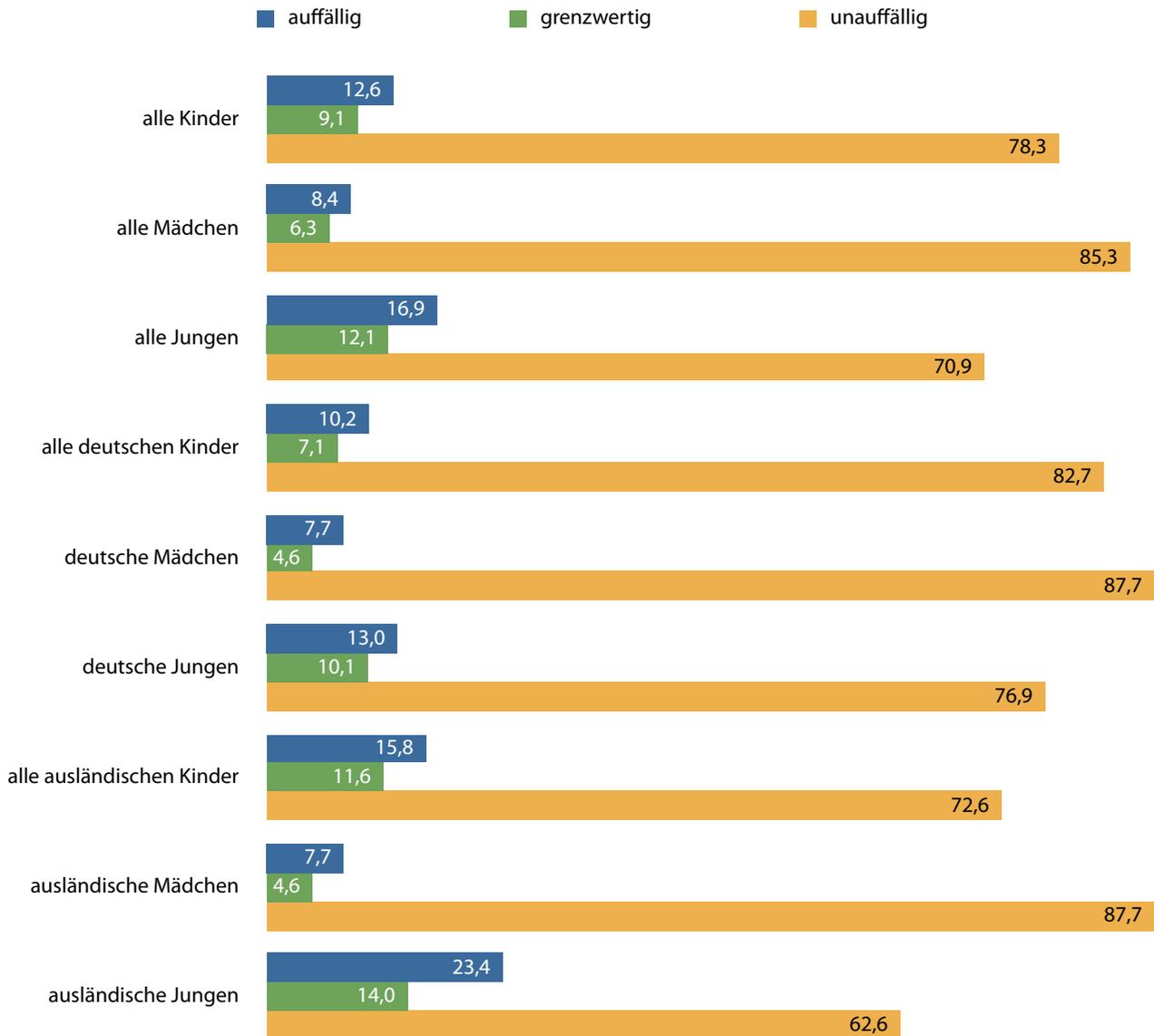
Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

#### absolut

	auffällig	grenzwertig	unauffällig	Summe
<b>alle Kinder</b>	113	82	705	900
<b>alle Mädchen</b>	39	29	395	463
<b>alle Jungen</b>	74	53	310	437
<b>alle deutschen Kinder</b>	54	38	440	532
<b>deutsche Mädchen</b>	22	13	250	285
<b>deutsche Jungen</b>	32	25	190	247
<b>alle ausländischen Kinder</b>	53	39	244	336
<b>ausländische Mädchen</b>	13	15	137	165
<b>ausländische Jungen</b>	40	24	107	171

## Integrationsbericht 2014

### Anteile



### Auffälligkeiten bei der Visuomotorik von Kindern bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes im Zeitverlauf

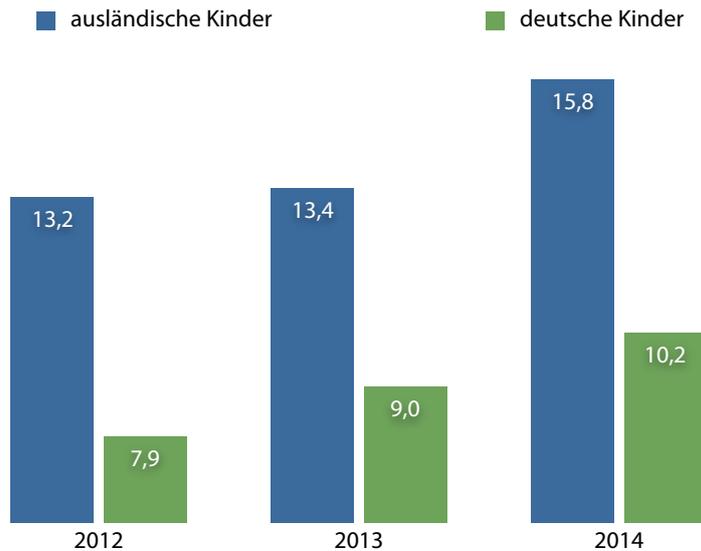
Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2014

Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

#### absolut

	gültige Werte		auffällig	
	ausländische Kinder	deutsche Kinder	ausländische Kinder	deutsche Kinder
<b>2012</b>	250	580	33	46
<b>2013</b>	283	592	38	53
<b>2014</b>	336	532	53	54

Anteile



▲ 3.5. Lebensunterhalt

▲ 3.5.1. Leistungen der Agentur für Arbeit und des Jobcenters

Erläuterungen

- Die Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGBII (Sozialgesetzbuch II) wird auch als Arbeitslosengeld II oder „Hartz IV“ bezeichnet. Nicht Erwerbsfähige erhalten diese Leistung vom Jobcenter, wenn sie in einer Bedarfsgemeinschaft mit erwerbsfähigen Leistungsbeziehern leben.
- Personen mit unbekannter Staatsangehörigkeit (41 absolut im Berichtsjahr) sind nicht in den Zahlen der Grundsicherung für Arbeitssuchende enthalten.
- Einwohnerzahlen beziehen sich auf den Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres.

Kurzanalyse

- In Bezug auf Langleistungsbezug, Erwerbsfähigkeit, Geschlecht und Alter unterscheiden sich die deutschen und ausländischen Bezieherinnen und Bezieher von „Hartz IV“ nur geringfügig. Im Berichtsjahr sind bei beiden Gruppen ca. 50 % im Langleistungsbezug, etwa 70 % erwerbsfähig, ca. die Hälfte sind Frauen bzw. Männer und etwa 40 % sind unter 25 Jahre alt.

Große Unterschiede bestehen jedoch beim Anteil der Leistungsbeziehenden an der Gesamtzahl der Einwohnerinnen und Einwohner der jeweiligen Gruppe. Diese Quote beträgt 2014 bei den Ausländerinnen und Ausländern 26,4 %, bei den Deutschen liegt sie nur bei 8,4 %. Zwischen 2012-2014 hat sich diese Quote bei beiden Gruppen nur minimal verändert.

- Die Quote des „Hartz IV“-Bezuges ist in den statistischen Bezirken höchst unterschiedlich und reicht von 2,7 % in 71-74 Kirchhellen bis 17,1 % in 11 Altstadt bei der deutschen und 7,2 % in 31 Stadtwald bis 43,38 % in 11 Altstadt bei der ausländischen Bevölkerung.

Dabei gibt es bezogen auf das „Hartz IV-Risiko“ unterschiedliche „Spitzenreiter“ für die deutsche und ausländische Bevölkerung. Die ausländische Bevölkerung ist besonders betroffen in 11 Altstadt, 12 Nord-Ost, 13 Süd-West und 21 Fuhlenbrock-Heide (Quoten von über 30 %). Die Quoten für die deutsche Bevölkerung dagegen sind am höchsten in 11 Altstadt, 12 Nord-Ost, 42 Batenbrock-Süd, 51 Boy und 52 Welheim (über 12 %).

## Integrationsbericht 2014

- Beim Bezug von Arbeitslosengeld I werden zwischen beiden Gruppen nur kleine Unterschiede in Bezug auf das Geschlecht deutlich. Bei den Deutschen sind 41,88 % der Leistungsberechtigten Frauen, bei den Ausländerinnen und Ausländern sind es 39,0 %. Beim Alter sind die Anteilsdifferenzen geringer. 9,1 % der deutschen Leistungsberechtigten waren unter 25 Jahre alt, bei den Ausländerinnen und Ausländern lag der Anteil bei 9,2 %.

2013 waren die Unterschiede beim Merkmal Geschlecht deutlich größer. Etwa 42 % der deutschen Leistungsberechtigten waren Frauen, bei den Ausländerinnen und Ausländern waren es nur etwa 36 %.

- Der Anteil der Leistungsberechtigten an der Gesamtzahl der Einwohnerinnen und Einwohner der jeweiligen Gruppe lag bei den Deutschen in den Jahren 2012- 2014 bei etwa 1,17 %, bei den Ausländerinnen und Ausländern sank er im gleichen Zeitraum von 1,96 % auf 1,42 %.

### Bezug von Grundsicherung für Arbeitssuchende (nach SGBII) nach Merkmalen im Berichtsjahr

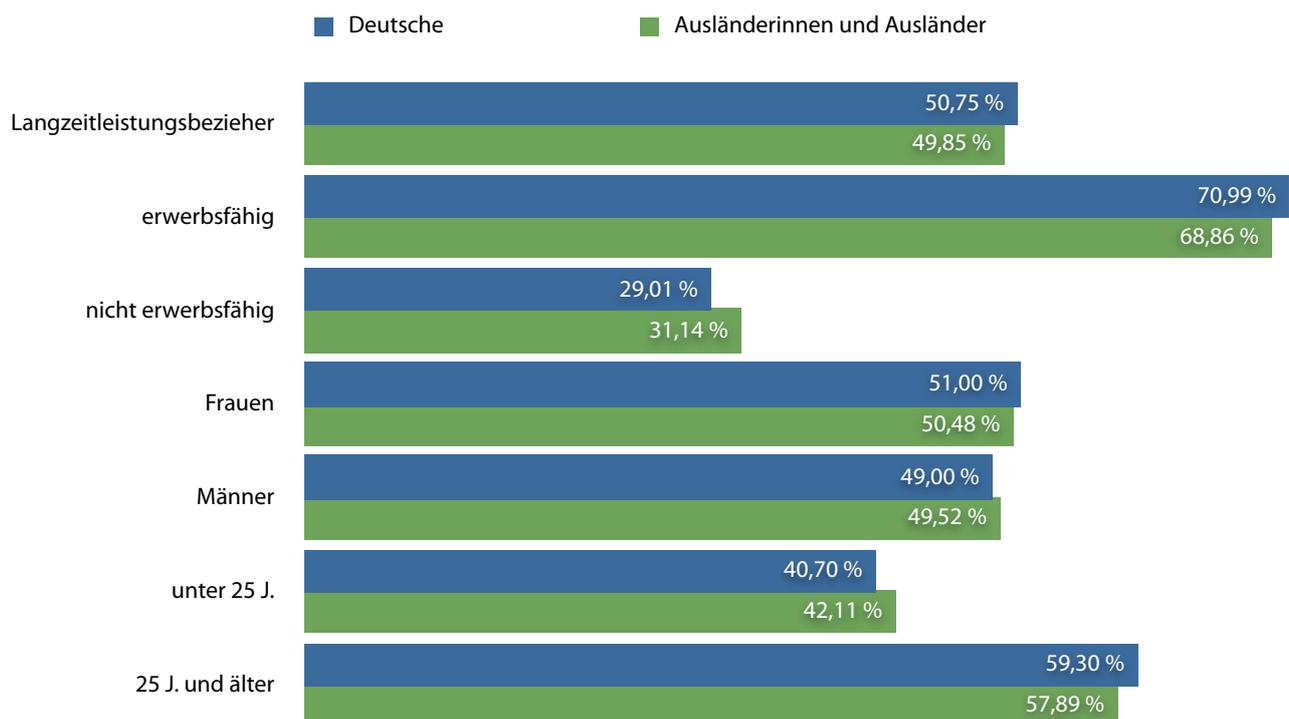
Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2014

Quelle: Jobcenter Bottrop, © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### absolut

	Alle	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
<b>Leistungsberechtigte insgesamt</b>	11.350	8.772	2.578
<b>Langzeitleistungsbezieher</b>	5.760	4.373	1.387
<b>keine Langzeitleistungsbezieher</b>	5.590	4.399	1.191
<b>erwerbsfähig</b>	8.057	6.040	2.017
<b>nicht erwerbsfähig</b>	3.293	2.732	561
<b>Frauen</b>	5.788	4.428	1.360
<b>Männer</b>	5.562	4.344	1.218
<b>unter 25 J.</b>	4.619	3.694	925
<b>25 J. und älter</b>	6.731	5.078	1.653

#### Anteile



## Integrationsbericht 2014

### Bezug von Grundsicherung für Arbeitssuchende (nach SGBII) im Zeitverlauf

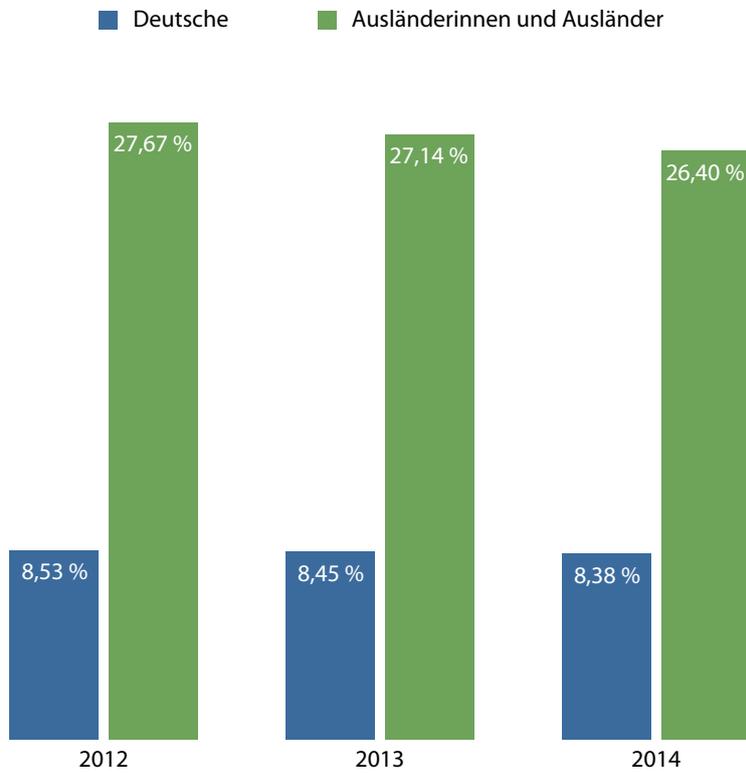
Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2014

Quelle: Jobcenter Bottrop, © Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

#### absolut

	Einwohnerzahlen (31.12.)		Leistungsberechtigte insgesamt (Jahresdurchschnitt)	
	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
<b>2012</b>	106.965	9.299	9.122	2.573
<b>2013</b>	106.269	9.539	8.980	2.589
<b>2014</b>	105.817	9.903	8.867	2.614

#### Anteile



## Integrationsbericht 2014

### Bezug von Grundsicherung für Arbeitssuchende (nach SGBII) nach statistischen Bezirken im Berichtsjahr

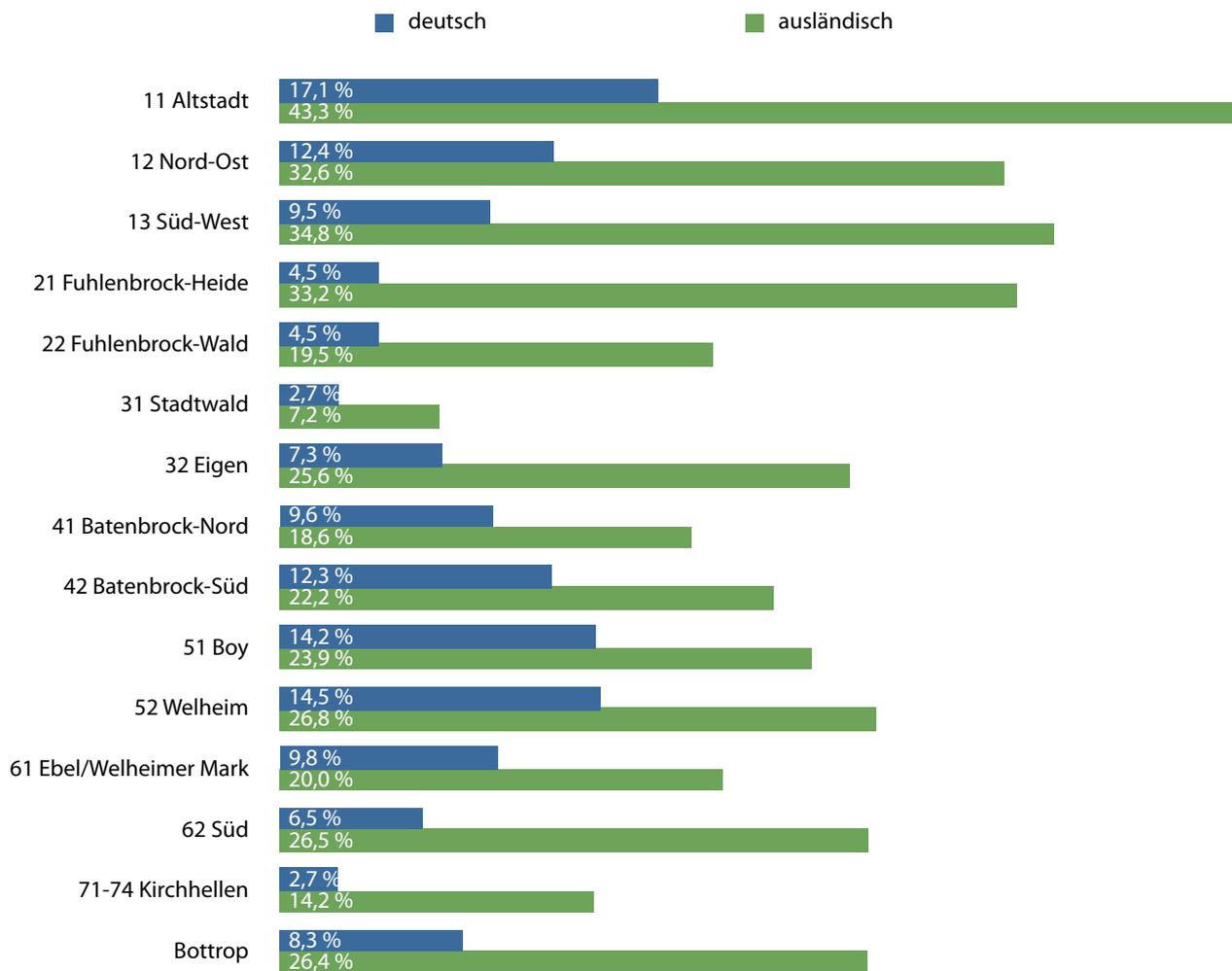
Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2014

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

#### absolut

	gesamt	deutsch	ausländisch
<b>11 Altstadt</b>	1.092	732	360
<b>12 Nord-Ost</b>	1.348	978	370
<b>13 Süd-West</b>	1.254	947	307
<b>21 Fuhlenbrock-Heide</b>	263	200	63
<b>22 Fuhlenbrock-Wald</b>	454	396	58
<b>31 Stadtwald</b>	102	96	6
<b>32 Eigen</b>	1.075	846	229
<b>41 Batenbrock-Nord</b>	997	813	184
<b>42 Batenbrock-Süd</b>	1.411	1.025	386
<b>51 Boy</b>	1.271	1.103	168
<b>52 Welheim</b>	742	543	199
<b>61 Ebel/Welheimer Mark</b>	315	232	83
<b>62 Süd</b>	449	314	135
<b>71-74 Kirchhellen</b>	603	533	70
<b>Bottrop</b>	11.376	8.758	2.618

#### Anteile



## Integrationsbericht 2014

### Bezug von Arbeitslosengeld I (nach SGBIII) im Berichtsjahr

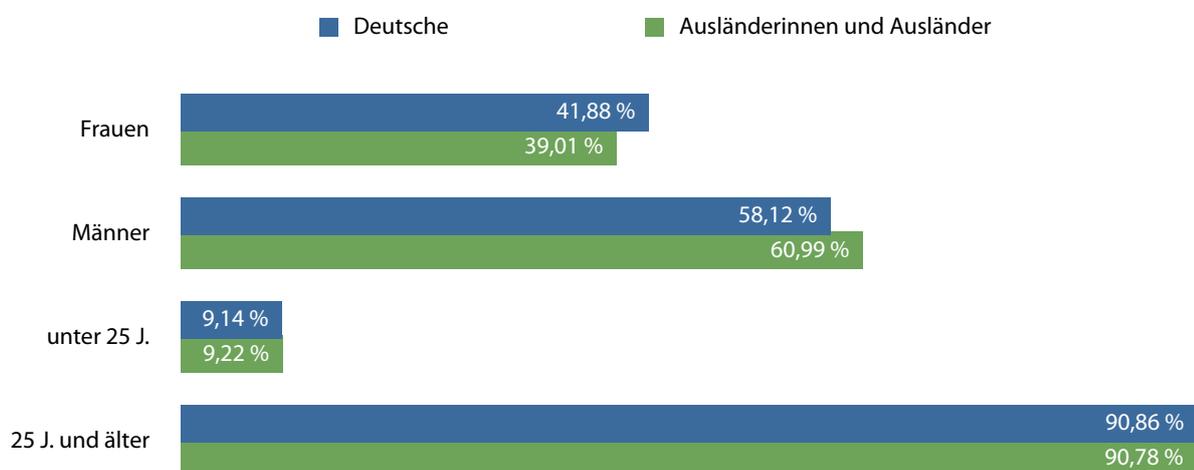
Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2014

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistiksservice West, © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### absolut

	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
<b>Leistungsberechtigte insgesamt</b>	1.225	141
<b>Frauen</b>	513	55
<b>Männer</b>	712	86
<b>unter 25 J.</b>	112	13
<b>25 J. und älter</b>	1.113	128

#### Anteile



### Bezug von Arbeitslosengeld I (nach SGBIII) im Zeitverlauf

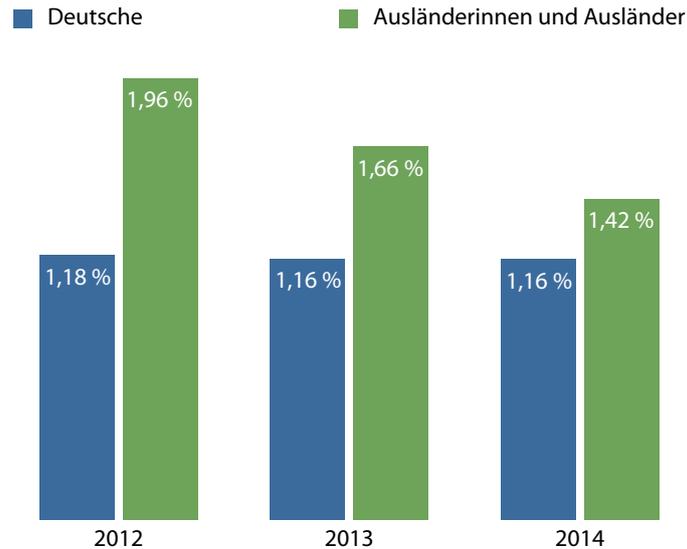
Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2014

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistiksservice West, © Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

#### absolut

	Einwohnerzahlen		Leistungsberechtigte insgesamt	
	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
<b>2012</b>	106.965	9.299	1.257	182
<b>2013</b>	106.269	9.539	1.233	158
<b>2014</b>	105.817	9.903	1.225	141

Anteile (an Gesamtbevölkerung der jeweiligen Gruppe)



▲ 3.5.2. Leistungen des Sozialamtes

Erläuterungen

- HZL=Hilfe zum Lebensunterhalt (Leistungen des Sozialamtes für vorübergehend nicht Erwerbsfähige)
- GSIG=Grundsicherungsgesetz (Leistungen des Sozialamtes im Alter und bei Erwerbsminderung)

Kurzanalyse

- Die HLZ-Quote zwischen deutscher (0,27 %) und ausländischer Bevölkerung (0,36 %) unterscheidet sich im Vergleich zum Vorjahr deutlicher. Geschlechtsspezifisch sind die Quoten bei der deutschen Bevölkerung fast identisch, während bei der weiblichen ausländischen Bevölkerung die Quote mit 0,42 % höher war als bei den ausländischen Männern (0,3 %). Im Vorjahr lag die Quote bei allen vier genannten Gruppen bei etwa 0,2 %.
- Die GSIG-Quote ist bei der ausländischen Bevölkerung mit 2,8 % deutlich höher als bei den Deutschen (1,5 %), in beiden Gruppen ist sie bei den Frauen etwa um den Faktor 1,3 höher als bei den Männern.

Die GSIG-Quote bei über 64-Jährigen ist ein Hinweis auf Altersarmut. Betrachtet man nur diese Gruppe beim GSIG-Bezug, werden noch deutlich größere Differenzen ersichtlich. Die Quote der ausländischen GSIG-Bezieher ist mit ca. 11 % 3,4 mal so hoch wie bei den Deutschen, die ausländischen Frauen wiederum haben mit etwa 14 % eine 1,8 mal so hohe Quote wie die ausländischen Männer. Bei den deutschen Frauen ist die Quote mit 3,4 % etwa 1,6 mal so hoch wie bei den deutschen Männern.

- Sowohl HLZ- als auch GSIG-Quoten stiegen im Vergleich zum Vorjahr bei Deutschen und Ausländern um einen Faktor von 0,95-1,43 an.

Die GSIG-Quote der über 64-jährigen stieg bei den Deutschen leicht um 0,26 Prozentpunkte an, bei der ausländischen Bevölkerung sank sie geringfügig um 0,36 Prozentpunkte.

## Integrationsbericht 2014

### HZL- und GSIG-Bezug der Gesamtbevölkerung im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2014

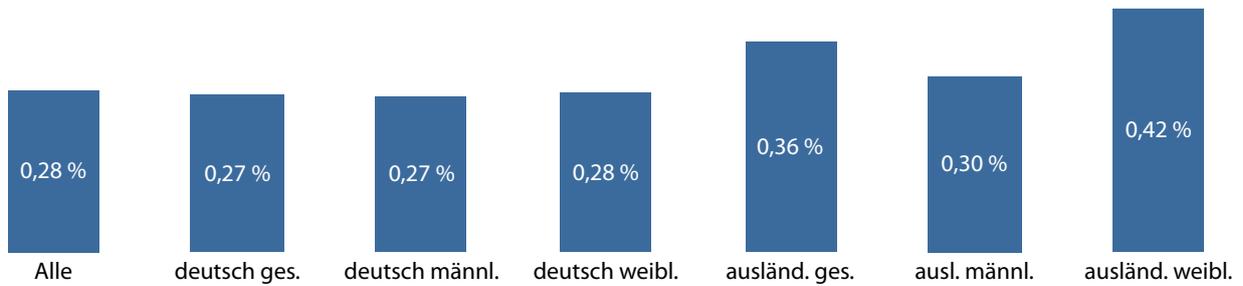
Quelle: Stadt Bottrop, Sozialamt und Amt für Informationsverarbeitung (Einwohnerzahlen), eigene Berechnungen

#### absolut

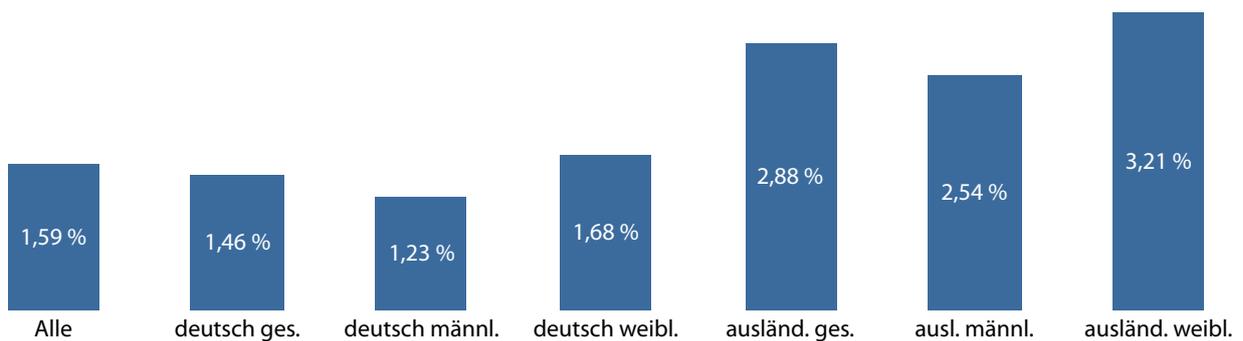
	Einwohner	HZL-Bezieher	GSiG-Bezieher
<b>Alle</b>	115.720	325	1.835
<b>deutsch gesamt</b>	105.817	289	1.550
<b>deutsch männlich</b>	51.060	138	630
<b>deutsch weiblich</b>	54.757	151	920
<b>ausländisch gesamt</b>	9.903	36	285
<b>ausländisch männlich</b>	4.919	15	125
<b>ausländisch weiblich</b>	4.984	21	160

#### Anteile

##### HZL-Quote



##### GSiG-Quote



## Integrationsbericht 2014

### HZL- und GSIG-Bezug der Gesamtbevölkerung im Zeitverlauf

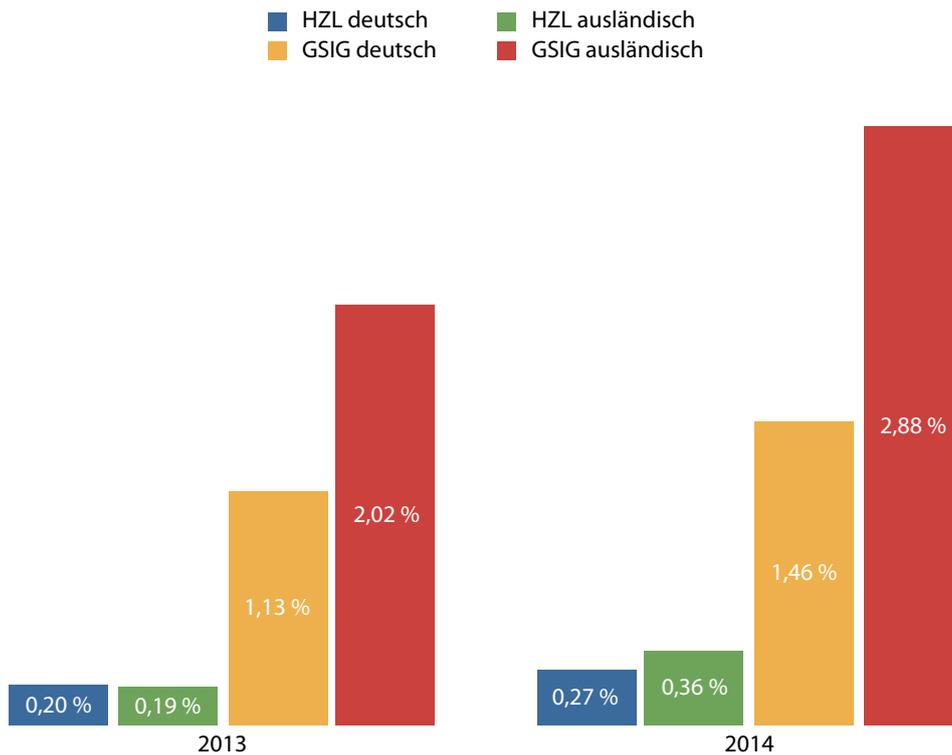
Zeitraum/Zeitpunkt: 2013-2014

Quelle: Stadt Bottrop, Sozialamt und Amt für Informationsverarbeitung (Einwohnerzahlen), eigene Berechnungen

#### absolut

	Einwohner		HZL-Bezieher		GSIG-Bezieher	
	deutsch	ausländisch	deutsch	ausländisch	deutsch	ausländisch
<b>2013</b>	106.269	9.539	211	18	1.200	193
<b>2014</b>	105.817	9.903	289	36	1.550	285

#### Anteile



### GSIG-Bezug der über 64-Jährigen im Berichtsjahr

Bezug: Bottrop

Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2014

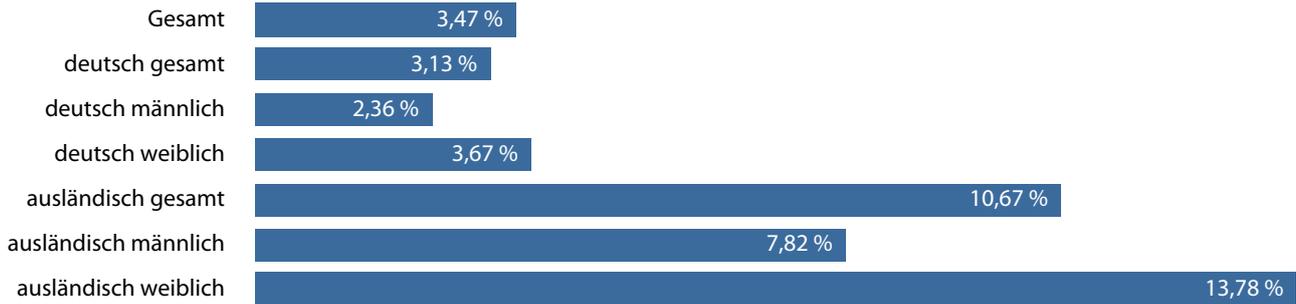
Quelle: Stadt Bottrop, Sozialamt und Amt für Informationsverarbeitung (Einwohnerzahlen), eigene Berechnungen

#### absolut

	Einwohner über 64 J.	GSiG-Bezieher über 64 J.
<b>Gesamt</b>	25.047	868
<b>deutsch gesamt</b>	23.922	748
<b>deutsch männlich</b>	9.849	232
<b>deutsch weiblich</b>	14.073	516
<b>ausländisch gesamt</b>	1.125	120
<b>ausländisch männlich</b>	588	46
<b>ausländisch weiblich</b>	537	74

## Integrationsbericht 2014

### Anteile (Quote)



### GSiG-Bezug der über 64-Jährigen im Zeitverlauf

Bezug: Bottrop

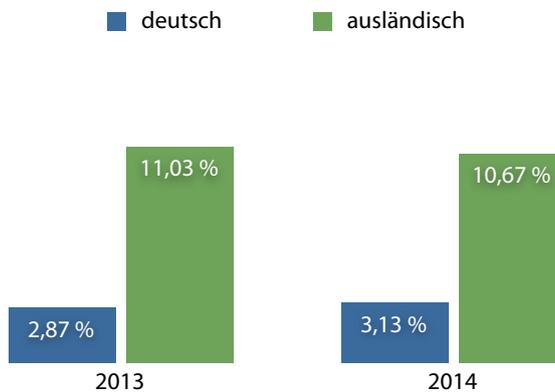
Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2013-2014

Quelle: Stadt Bottrop, Sozialamt und Amt für Informationsverarbeitung (Einwohnerzahlen), eigene Berechnungen

### absolut

	Einwohner über 64 J.		GSiG-Bezieher über 64 J.	
	deutsch	ausländisch	deutsch	ausländisch
<b>2013</b>	23.621	1.043	677	115
<b>2014</b>	23.922	1.125	748	120

### Anteile (Quote)



## ▲ 3.6. Rechtliche Situation

### ▲ 3.6.1. Einbürgerung

Erläuterungen

- Ehemalige Nationalitäten von Eingebürgerten wurden folgendermaßen gruppiert:
  - ▶ Afrika
  - ▶ Asien (außer Vorderasien und Sri Lanka)
  - ▶ sonstige EU (außer Griechenland, Bulgarien, Rumänien, Slowakei und Ungarn) = Belgien, Finnland, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien, Zypern)
  - ▶ (ehemaliges) Jugoslawien (außer Serbien) = Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Kosovo, Mazedonien, Slowenien)

## Integrationsbericht 2014

- ▶ Maghreb (außer Marokko) = Ägypten, Algerien, Tunesien
- ▶ Osteuropa (außer Polen) = Albanien, Bulgarien, Rumänien, Russland, Slowakei, Ukraine, Ungarn, Weissrussland
- ▶ Sonstige = USA, ungeklärt
- ▶ Lateinamerika
- ▶ Vorderasien (außer Irak und Iran) = Afghanistan, Armenien, Jordanien, Syrien
- ▶ ungruppiert = Griechenland, Serbien, Marokko, Irak, Iran, Sri Lanka, Libanon, Polen, Türkei, staatenlos

### Kurzanalyse

- Tendenziell ist die Zahl der Eingebürgerten seit 2001 immer weiter zurückgegangen. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich jedoch, dass sich seit 2006 die Zahlen zwischen ca. 150-220 Eingebürgerten pro Jahr einpendeln, wobei 2014 mit 158 Eingebürgerten wieder ein leichter Anstieg zum Vorjahr (mit 151 Eingebürgerten der bisher geringste Stand) zu verzeichnen war.

Zwischen 2001-2006 ist ein fast linearer Rückgang von 299 bis 166 Einbürgerungen zu verzeichnen. Eine mögliche Ursache könnte in der Einführung des neuen Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000 und der darin enthaltenen Optionsregelung zu sehen sein.

- Über die Hälfte der Eingebürgerten zwischen 2001-2014 hatte zuvor eine türkische Staatsangehörigkeit. Alle anderen Gruppen haben deutlich geringere Anteile an den Eingebürgerten. Mit Anteilen zwischen 4-8 % folgen Asien, Libanon, Marokko und Polen.
- Jeweils etwa ein Viertel der Eingebürgerten zwischen 2001-2014 wurde von den 20-29 und 30-39-Jährigen gestellt. Es folgen die 15-19-Jährigen mit etwa 15 % und die 10-14 sowie die 40-49-Jährigen mit Werten um 10 %. Alle anderen Altersgruppen blieben unter 10 %.

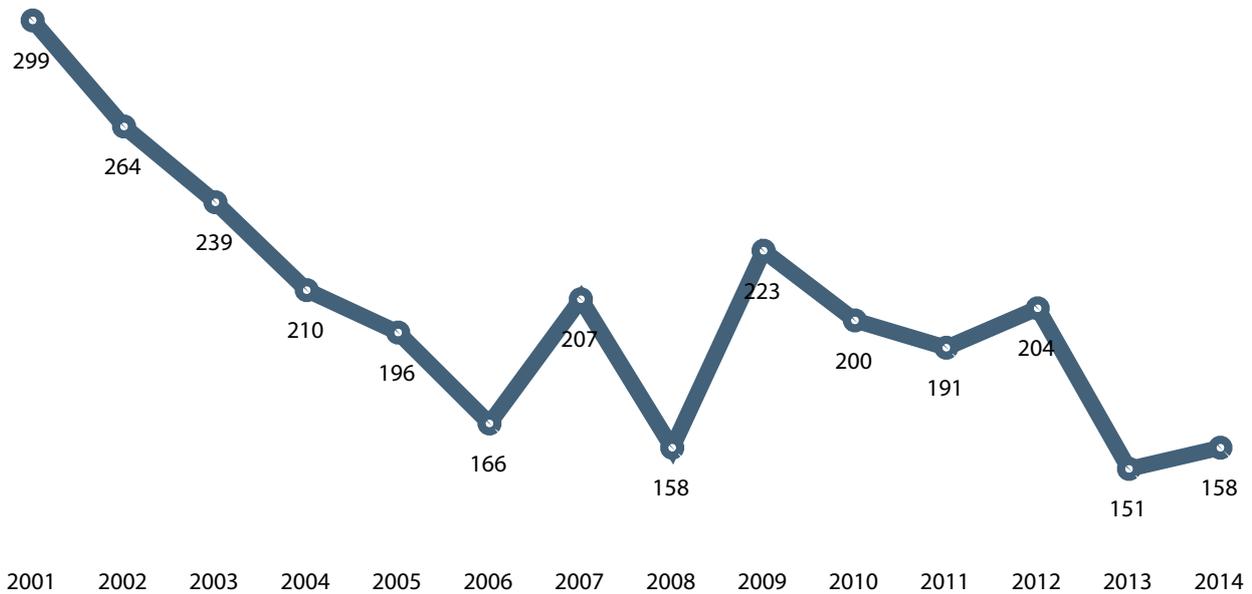
Das Durchschnittsalter der Eingebürgerten stieg seit 2012 (24 Jahre) kontinuierlich auf 29 Jahre im Jahr 2014 an.

**Einbürgerungen im Zeitverlauf**

Zeitraum/Zeitpunkt: 2001-2014

Quelle: Stadt Bottrop - Fachbereich Recht und Ordnung, eigene Berechnungen

**absolut**



**gruppierte ehemalige Nationalitäten bei Eingebürgerten von 2001-2014**

Zeitraum/Zeitpunkt: 2001-2014

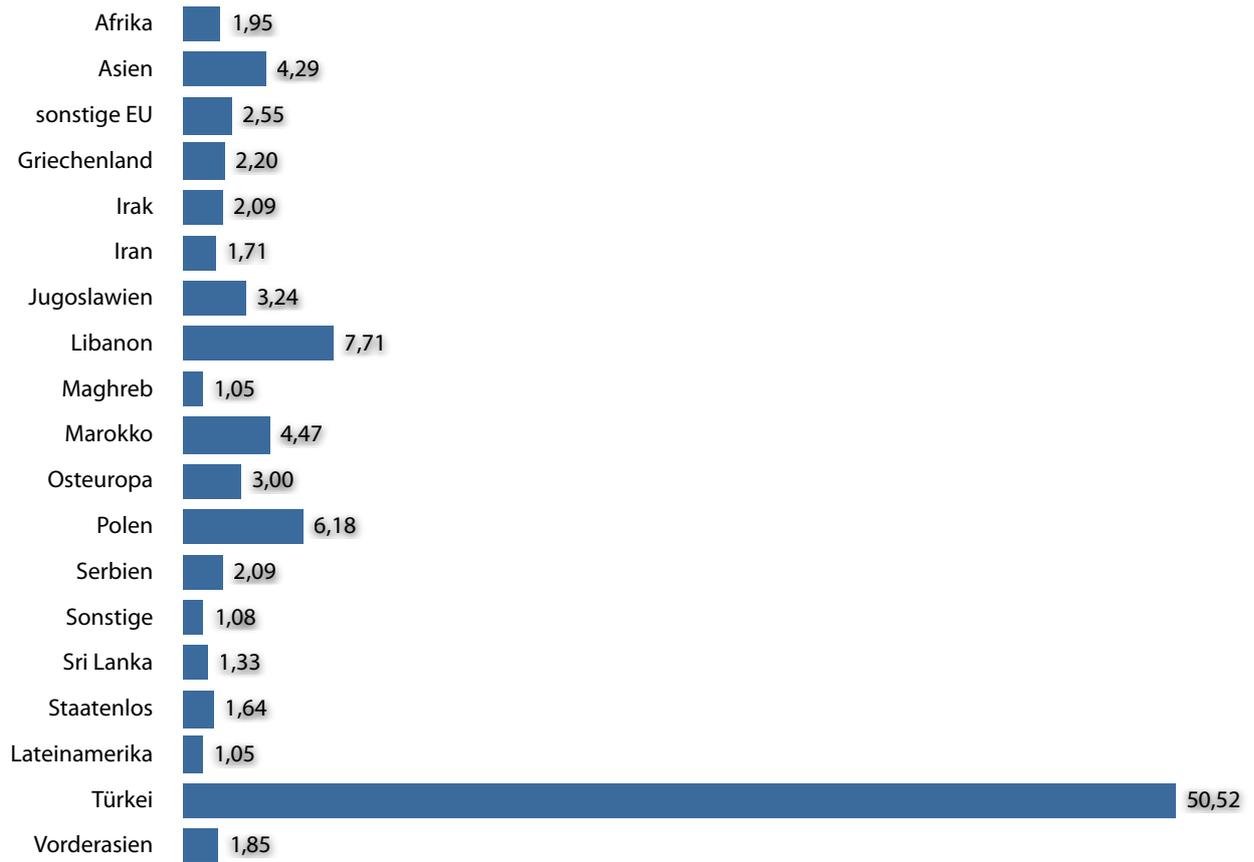
Quelle: Stadt Bottrop - Fachbereich Recht und Ordnung, eigene Berechnungen

**absolut**

<b>Afrika</b>	56
<b>Asien</b>	123
<b>sonstige EU</b>	73
<b>Griechenland</b>	63
<b>Irak</b>	60
<b>Iran</b>	49
<b>Jugoslawien</b>	93
<b>Libanon</b>	221
<b>Maghreb</b>	30
<b>Marokko</b>	128
<b>Osteuropa</b>	86
<b>Polen</b>	177
<b>Serbien</b>	60
<b>Sonstige</b>	31
<b>Sri Lanka</b>	38
<b>Staatenlos</b>	47
<b>Lateinamerika</b>	30
<b>Türkei</b>	1.448
<b>Vorderasien</b>	53
<b>Gesamt</b>	2.866

## Integrationsbericht 2014

### Anteile (Quote)



### Altersgruppen bei Eingebürgerten von 2001-2014

Zeitraum/Zeitpunkt: 2001-2014

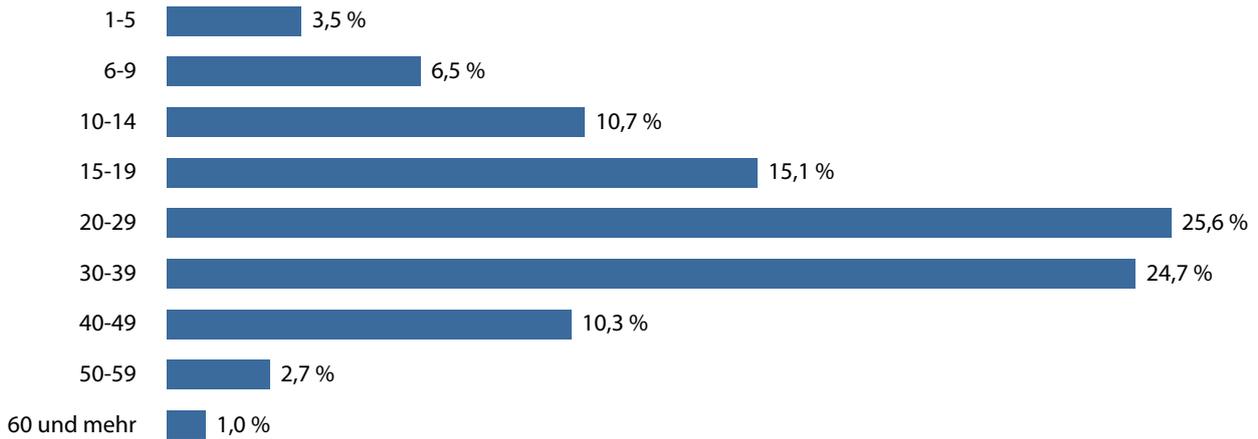
Quelle: Stadt Bottrop - Fachbereich Recht und Ordnung, eigene Berechnungen

#### absolut

Alter	Anzahl
1-5	99
6-9	186
10-14	306
15-19	432
20-29	734
30-39	708
40-49	296
50-59	76
60 und mehr	29
<b>Summe</b>	<b>2.866</b>

## Integrationsbericht 2014

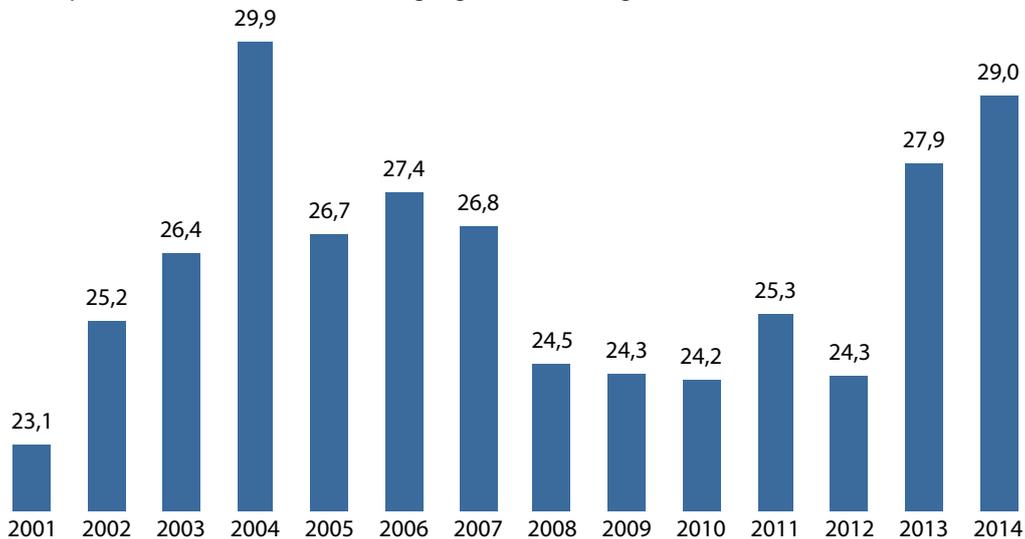
### Anteile



### Durchschnittliches Einbürgerungsalter im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2001-2014

Quelle: Stadt Bottrop - Fachbereich Recht und Ordnung, eigene Berechnungen



### ▲ 3.6.2. Aufenthaltsstatus

#### Erläuterungen

- Der Terminus „Aufenthaltsstatus“ wird in diesem Kontext zur Unterscheidung von befristeter oder unbefristeter Aufenthaltsmöglichkeit in Deutschland für Personen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit verwendet. Er ist kein juristischer Begriff, sondern fasst verschiedene Kategorien von Rechtsgrundlagen des Aufenthaltes zusammen.
- Asylbewerber=Asylbewerber mit Erstantrag
- Asylbewerber mit Folgeantrag sind in Duldungen enthalten, können jedoch nicht separat ausgewiesen werden.
- Die anderen Kategorien ergeben sich aus dem Aufenthaltsgesetz bzw. dem alten Ausländergesetz.
- EWR=Europäischer Wirtschaftsraum
- EWG=Europäische Wirtschaftsgemeinschaft

## Integrationsbericht 2014

- EU-Bürger genießen Freizügigkeit und ein unbefristetes Aufenthaltsrecht, das keiner gesonderten Aufenthaltsgenehmigung bedarf.

### Kurzanalyse

- Fast drei Viertel der Ausländerinnen und Ausländer in Bottrop hatten 2014 einen unbefristeten Aufenthaltsstatus. 63,4 % dieser Gruppe erhielt diesen Status über eine Niederlassungserlaubnis, etwa ein Fünftel durch Zugehörigkeit zur Kategorie „EU/EWR/EWG/Schweiz bzw. Angehörige unbefristet“. Die restlichen Kategorien erreichten weniger als 10 %.

Die Anteile von befristetem und unbefristetem Aufenthaltsstatus waren in 2013 und 2014 fast identisch.

- Bei 45,3 % der Ausländerinnen und Ausländer mit befristetem Aufenthaltsstatus gründete sich der Aufenthalt auf familiäre Gründe, ein relativ hoher Anteil (17,2 %) konnte völkerrechtliche, humanitäre oder politische Gründe geltend machen. 11,8 % waren den Asylbewerbern zuzurechnen. Alle anderen Kategorien blieben unter der 10 %-Marke.

### Aufenthaltsstatus von Ausländern und Ausländerinnen im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2014

Quelle: Stadt Bottrop - Fachbereich Recht und Ordnung, eigene Berechnungen

#### absolut

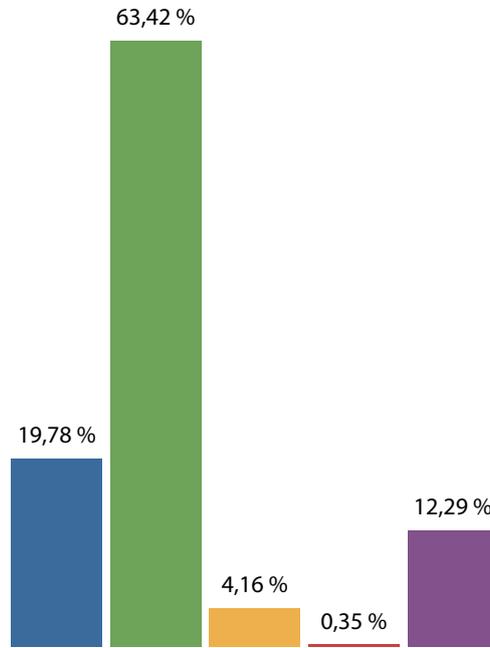
Kategorie	Anzahl	Aufenthaltsstatus
Asylbewerber	296	befristet
familiäre Gründe	1.140	befristet
völkerrechtliche, humanitäre oder politische Gründe	433	befristet
Ausbildung und Erwerbstätigkeit	64	befristet
Besondere Aufenthaltsrechte	14	befristet
Duldung	205	befristet
EU/EWR/EWG/Schweiz bzw. Angehörige befristet	193	befristet
Sonstige mit befristeter Aufenthaltserlaubnis	171	befristet
EU/EWR/EWG/Schweiz bzw. Angehörige unbefristet	1.461	unbefristet
Niederlassungserlaubnis	4.685	unbefristet
Regelungen nach altem Ausländergesetz	307	unbefristet
Sonstige mit unbefristeter Aufenthaltserlaubnis	26	unbefristet
EU-Bürger	908	unbefristet
<b>Summe Aufenthaltsstatus befristet</b>	2.516	
<b>Summe Aufenthaltsstatus unbefristet</b>	7.387	
<b>Summe Gesamt</b>	9.903	

# Integrationsbericht 2014

## Anteile

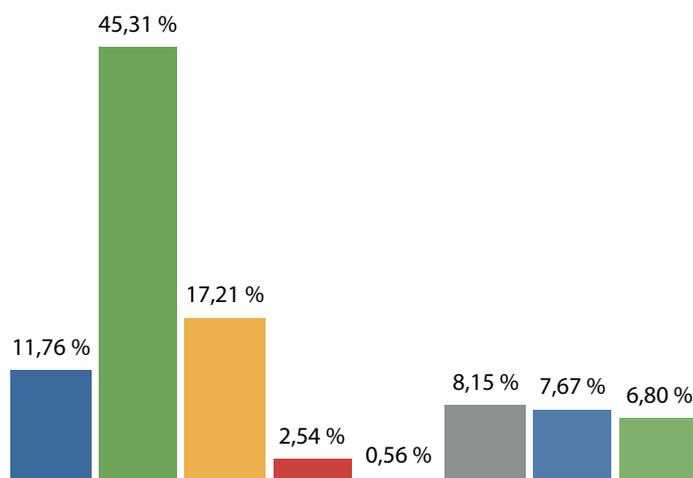
### unbefristeter Aufenthaltsstatus

- EU/EWR/EWG/Schweiz bzw. Angehörige unbefristet
- Niederlassungserlaubnis
- Regelungen nach altem Ausländergesetz
- Sonstige mit unbefristeter Aufenthaltserlaubnis
- EU-Bürger



### befristeter Aufenthaltsstatus

- Asylbewerber
- familiäre Gründe
- völkerrechtliche, humanitäre oder politische Gründe
- Ausbildung und Erwerbstätigkeit
- Besondere Aufenthaltsrechte
- Duldung
- EU/EWR/EWG/Schweiz bzw. Angehörige befristet
- Sonstige mit befristeter Aufenthaltserlaubnis



## Integrationsbericht 2014

### Aufenthaltsstatus von Ausländern und Ausländerinnen im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 2013- 2014

Quelle: Stadt Bottrop - Fachbereich Recht und Ordnung, eigene Berechnungen



▲ **Quellenverzeichnis**

- Aktion-Leben und Lernen in Bosnien e.V. (Selbstdarstellung 2014)
- Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop (Selbstdarstellung 2014)
- Arbeitsgemeinschaft Sozialer Brennpunkt Bottrop e.V. (Selbstdarstellung 2014)
- Barisspor Bottrop e.V. (Selbstdarstellung 2014)
- Bundesagentur für Arbeit, <http://statistik.arbeitsagentur.de> (statistisches Material)
- Bundesagentur für Arbeit, Statistikservice West (statistisches Material)
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge - Integrationskurse - <http://www.bamf.de/DE/Willkommen/DeutschLernen/Integrationskurse/integrationskurse-node.html>
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung - Body Mass Index - [http://www.bzga-kinderuebergewicht.de/adipo\\_mtp/grundlagen/bmi.htm](http://www.bzga-kinderuebergewicht.de/adipo_mtp/grundlagen/bmi.htm)
- Caritasverband für die Stadt Bottrop e.V (Selbstdarstellung 2013)
- Dancer of Anatolia e.V. (Selbstdarstellung 2014)
- Der Paritätische NRW, Kreisgruppe Bottrop (Selbstdarstellung 2014)
- Deutscher Kinderschutzbund e.V. , Ortsverband Bottrop (Selbstdarstellung 2014)
- Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid, Jugendmigrationsdienst (Selbstdarstellung 2014)
- DITIB Yunus Emre Gemeinde zu Bottrop e.V. (Selbstdarstellung 2014)
- Dostlukspor Bottrop e.V. (Selbstdarstellung 2014)
- European Commission Eurostat - Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen (ISCED) - [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics\\_explained/index.php/Glossary:International\\_standard\\_classification\\_of\\_education\\_\(ISCED\)/de](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Glossary:International_standard_classification_of_education_(ISCED)/de)
- Evangelische Kirchengemeinde Bottrop - Martinszentrum (Selbstdarstellung 2013)
- Griechische Gemeinde Bottrop e.V. (Selbstdarstellung 2013)
- Jobcenter Arbeit für Bottrop (Selbstdarstellung 2013, statistisches Material)
- Katholische Familienbildungsstätte Bottrop (Selbstdarstellung 2014)
- Kinder- und Jugendärzte im Netz - Vorsorgeuntersuchungen für Kinder und Jugendliche - <http://www.kinderaerzte-im-netz.de/bvkj/show.php?id=157>
- Radio Kaktüs e.V. (Selbstdarstellung 2014)
- Sieben Freunde e.V. (Selbstdarstellung 2014)
- Stadt Bottrop, Amt für Wirtschaftsförderung und Standortmanagement (Selbstdarstellung 2014)
- Stadt Bottrop, Amt für Informationsverarbeitung (statistisches Material)
- Stadt Bottrop, Berufskolleg (statistisches Material)
- Stadt Bottrop, Bürgerbüro, Standesamt (statistisches Material)
- Stadt Bottrop, Fachbereich Jugend und Schule (statistisches Material)

## Integrationsbericht 2014

Stadt Bottrop, Fachbereich Recht und Ordnung, Ausländerwesen und Staatsangehörigkeiten (statistisches Material)

Stadt Bottrop, Gesundheitsamt (Selbstdarstellung 2014, statistisches Material)

Stadt Bottrop (Hrg.), Integrationsbericht 2013, Bottrop 2014

Stadt Bottrop (Hrg.), Interkulturelles Gesamtkonzept der Stadt Bottrop, Bottrop 2013

Stadt Bottrop, Lebendige Bibliothek (Selbstdarstellung 2014)

Stadt Bottrop, Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum (Selbstdarstellung 2014, statistisches Material)

Stadt Bottrop, Sozialamt (statistisches Material)

Stadt Bottrop, Spielraum (Selbstdarstellung 2014)

Stadt Bottrop, Volkshochschule (Selbstdarstellung 2014, statistisches Material)

Stadt Kassel, Gesundheitsamt - Vorsorgeuntersuchungen - <http://gesundheitsamt.stadt-kassel.de/miniwebs/gesund/06306/>

Universität Duisburg-Essen, Dr. Dirk Hoffmann, Sportif-Projekt Bottrop (statistisches Material)

Wikipedia - Visuomotorik - <https://de.wikipedia.org/wiki/Visuomotorik>